

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

bestehend aus den Ortschaften Moorhusen und Münkeboe sowie den Ortsteilen Moordorf (nördlicher Teil), Oldeborg (nördlicher Teil) und Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur)

Nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mai 2024

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

bestehend aus den Ortschaften Moorhusen und Münkeboe sowie den Ortsteilen Moordorf (nördlicher Teil), Oldeborg (nördlicher Teil) und Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur)

Auftraggeber

Gemeinde Südbrookmerland
Westvictorburer Straße 2

26624 Südbrookmerland
Telefon: 04942 – 209 215
Fax: 04755 – 912 330

www.suedbrookmerland.de

Ansprechpartner:

Thomas Debelts
t.debelts@suedbrookmerland.de

Planungsbüro

Consultants Sell-Greiser GmbH & Co. KG
Dr. Christiane Sell-Greiser
Nicklas Greiser

Große Straße 38
26721 Emden
Tel. 04921 – 450 95 44
Mobil: 0170 – 35 94 95 4
www.sell-greiser-consultants.de
sell-greiser@csg-entwicklungsplanung.de

Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland

Inhalt

1.	Danksagung	6
2.	Einleitung und Überblick	7
2.1	Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen	7
2.2	Inhalte des DE-Programms und förderfähige Maßnahmen	9
2.3	Anlass, Grundlagen und Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“	11
2.4	Prozess der Antragstellung	13
3.	Planerische Vorgaben	14
3.1.	Raum- und Landesplanung Niedersachsen	14
3.1.1.	Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen	14
3.1.2.	Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2018 für den Landkreis Aurich	15
3.2.	Regionale Konzepte	17
3.2.1.	Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2021 – 2027 für die Übergangsregion Weser-Ems	17
3.2.2.	Regionales Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Nordseemarschen	19
4.	Räumliche Abgrenzung und Betrachtungsraum	20
4.1	Kurzdarstellung des Betrachtungsraums der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“	20
4.2	Räumliche Kurzdarstellung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“	21
5	Partizipativer Verfahrensablauf der DE-Planerstellung	22
5.1	Dorfregionale Ausgangslage und Ziele der Partizipation	22
5.2	Aktivierungs- und Informationsphase (AIP)	22
5.2.1	Beteiligungsprozess	23
5.2.1.1	Informations-, Aktivierungs- und DE-Prozessveranstaltungen	23
5.2.1.2	Vorstellung des Dorfentwicklungsprogramms und -prozess im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Zukunftsentwicklung	29
5.2.1.3	Bürgerversammlungen und Gründung des Arbeitskreises	30
5.2.1.4	Arbeitskreissitzungen	32
5.2.1.5	Jugendbeteiligung	45
5.2.1.6	Öffentlichkeitsarbeit	48
5.3	Abstimmungsgespräche	49
5.3.1	Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Aurich	49
5.3.2	Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung der Gemeinde Südbrookmerland	49

6	Ausgangslage und Entwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ – Beschreibung der Lebensbereiche und Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele	50
6.1	Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche	50
6.1.1	Demographische Entwicklung	51
6.1.2	Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort	57
6.1.3	Einrichtungen der Gesundheitsversorgung	58
6.1.4	Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur, Kultur, Kultureinrichtungen, Vereine, Verbände und Gemeinschaftsleben, Bedeutung des Ehrenamts, Inklusion und Integration	59
6.1.5	Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Kinder- und Seniorenbetreuung	63
6.1.6	Digitalisierung	64
6.1.7	Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele	68
6.2	Wirtschaftliche Lebensbereiche	73
6.2.1	Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel und Tierwohl	74
6.2.2	Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe und Nahversorgung	75
6.2.3	Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen	76
6.2.4	Verkehr und Mobilität	77
6.2.5	Einzelhandelskonzept	78
6.2.6	Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele	81
6.3	Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur	84
6.3.1	Regionale Baukultur, Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität	84
6.3.2	Baugebiete, deren Auslastung, Leerstände, Frei- und Brachflächen, Flächennutzungsmöglichkeiten	88
6.3.3	Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele	89
6.4	Ökologische Lebensbereiche	91
6.4.1	Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz,	92
6.4.2	Bestehende Ansätze zum Klimaschutz, zur Klimafolgenanpassung und Energieversorgung	93
6.4.3	Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklung	94
6.5	Leitbild	97
7	Projektentwicklungen	102
7.1	Öffentliche und private Projektideen	102
7.2	Kooperationsmöglichkeiten in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, Gemeinsame, dorfregionale Projektideen, Möglichkeiten Ressourcen- und Funktionsteilungen	104
7.3	Identifizierung von Leitprojekten	106
7.4	Wirkungsgefüge und Synergien von Projektideen	106

8	Projektgrundlagen	108
8.3	Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien	109
8.4	Projektkriterien zur Prioritätensetzung	109
8.5	Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“	110
9	Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Stabilisierungsstrategie	114
10	Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange (TÖB) und der Öffentlichkeit	116
11	Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen	118
12	Inhalte des Programms Dorfentwicklung und förderfähige Maßnahmen	126
13	Prozessverstetigung, Verstetigung des Bürgerengagements, der Kooperationen – eine Zusammenfassung	128
14	Ausblick und Umsetzungsbegleitung	130
15	Zusammenfassung des DE-Plans „Nördliches Südbrookmerland“	133
Anhang		137
	1. Abbildungsverzeichnis	
	2. Tabellenverzeichnis	
	3. Quellenverzeichnis	
	4. Abkürzungsverzeichnis	
	5. Presseartikel	
	6. Projektsteckbriefe	

Alle an der Planerstellung Beteiligten und das Planungsbüro legen Wert darauf festzuhalten, dass innerhalb des hier vorliegenden DE-Plans die Nennung der männlichen Wortform immer im Sinne des generischen Maskulinums erfolgt und somit ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen und gemeint sind. Nur aus Rücksicht auf die Lesbarkeit wird weitgehend auf die Verwendung von geschlechterspezifischen Wortformen verzichtet.

1. Danksagung

An der Erarbeitung des vorliegenden Dorfentwicklungsplans (DE-Plan) der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ beteiligten sich dankenswerterweise viele Menschen hinweg über alle Altersgruppen sehr engagiert. Sie waren bereit, nicht nur ihre Frei- und Arbeitszeit, sondern auch ihr Wissen und ihre Erfahrungen in den nun vorliegenden DE-Plan zu investieren.

Ihnen allen gilt unser Dank. Ohne Ihre und Eure Bereitschaft zur Mitwirkung an dem nun vorliegenden Dorfentwicklungsplan, wäre er in dieser Ausprägung so nicht zustande gekommen.

Die lebensweltlichen und beruflichen Expertisen der Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, karitativen Institutionen, der Schulen und Bildungseinrichtungen, der Kirchen, des Umwelt- und Naturschutzes, der Politik, des Gesundheitswesens, der Wirtschaft, der Gemeindeverwaltung, der Senioren- wie Jugendgruppen führten zu impulsgebenden Gesprächen, Projektideen und Synergien – auch auf der Grundlage verschiedener lebensweltlicher Perspektiven.

Sie und Ihr haben/habt zur Aufrechterhaltung einer lebendigen und für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ authentischen und konstruktiven Arbeitsatmosphäre beigetragen, die für eine hohe Aktualität und auch zukünftig für eine langfristige und konstruktive Planungsgrundlage sorgt.

Zusätzlich unterstützte die Gemeindeverwaltung Südbrookmerland und das Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Aurich, kontinuierlich und sehr wegweisend den DE-Prozess. Auch ihnen gilt unser Dank!

*Christiane Sell-Greiser
Nicklas Greiser*

2 Einleitung und Überblick

2.1 Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen

Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen soll dazu beitragen, den ländlichen Raum mit seinen regional agrarisch und überwiegend dörflich geprägten Strukturen und Kulturlandschaften baukulturell, sozial, ökonomisch und ökologisch funktional zu erhalten und als Wohn-, Arbeits-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturraum zu attraktivieren, für die aktuellen wie zukünftigen Anforderungen in diesen Bereichen zu stärken, das innerörtliche Gemeinschaftsleben zu fördern und unter Berücksichtigung der landschaftlichen wie kulturlandschaftlichen Gegebenheiten positiv zu gestalten.

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ in der Gemeinde Südbrookmerland wurde mit Bekanntgabe vom 22.02.2023 mit ihren Ortschaften Moorhusen, Münkeboe, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Ortsteil Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Ortsteil Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur) und einer Gesamtfläche von 3.187 Hektar nach einem erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm in die Maßnahme aufgenommen. Der hier vorliegende Dorfentwicklungsplan wurde gemäß den Vorgaben des Landes und des Auftraggebers partizipativ erstellt.

Der Dorfentwicklungsprozess und seine Ergebnisse werden in dem vorliegenden DE-Plan dokumentiert.

Nach der DE-Planerstellung und seiner Abnahme durch das Land Niedersachsen bzw. durch das Amt für regionale Landesentwicklung (ARL), Geschäftsstelle Aurich, können Fördermittel – zurzeit jeweils zum 30. September eines jeden Jahres – für die Umsetzung von Projekten beantragt werden.

Im Folgenden werden der Anlass, die Grundlagen und Ziele, die die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ mit ihrem Dorfentwicklungsprozess verfolgt, und zur Illustration des Aufbaus des vorliegenden DE-Plan einige Kapitel vorgestellt.

Bereits an der Antragstellung beteiligten sich die Ortschaften und Ortsteile mit großem Engagement, so dass auch dieses von Beginn an partizipative Verfahren hier beschrieben wird.

Daran anschließend folgt in Kapitel 3 die Darlegung der planerischen Vorgaben, der Raum- und Landesplanung sowie der regionalen und lokalen Konzepte. Im Rahmen der Planerstellung wurden nicht nur Aspekte der Raum- und Landesplanung, wie das Raumordnungsprogramm des Landes Niedersachsen (LROP) und das regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich (RROP) berücksichtigt, sondern ebenso regionale und lokale Konzepte und Studien einbezogen, wie beispielsweise die regionale Handlungsstrategie (RHS) 2020 – 2027 für die Region Weser-Ems und das aktuelle regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Nordseemarschen.

Besonders relevant für einen Dorfentwicklungsprozess sind seine Ausgangslage und die Rahmenbedingungen der Dorfregion.

Die Herausarbeitung ihres eigenen ökonomischen, sozialen, baukulturellen wie kulturellen und ökologischen Profils, ihre räumliche Abgrenzung, ihr Betrachtungsraum und ihre Partnerschaften werden in Kapitel 4 dargelegt.

An der gesamten Planerstellung wurden die Menschen vor Ort bzw. die sie vertretenden Institutionen beteiligt. Damit wurde ein hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht. Kapitel 5 behandelt den partizipativen Verfahrensaufbau und -ablauf der Erstellung des vorliegenden DE-Plans bzw. der Entwicklungsstrategie.

Die Bereitschaft zum Bürgerengagement und zur generationsübergreifenden Beteiligung an der DE-Planerstellung, die demographische, regionalwirtschaftliche, infrastrukturelle Daseinsvorsorge, ökologische und baukulturelle Entwicklung, einschließlich der ihrer Ortsbilder, die Innenentwicklung und Flächeninanspruchnahme, die Entwicklung von Baugebieten, der Klima-, Umwelt und Naturschutz und die Klimafolgenanpassung, Mobilitätsmöglichkeiten usw. sind wesentliche Kriterien für die aktuelle und zukünftige gemeinsame Gestaltung von Dörfern und werden in den Kapiteln 5 und 6 thematisiert.

Zur Erhaltung und Stärkung der Ortschaften und Ortsteile, ihrer Naturlandschaften werden zudem Wechselwirkungen der einzelnen Handlungsfelder aufeinander berücksichtigt, d.h. die einzelnen mit den Handlungsfeldern verbundenen Lebens- und Wirkungsbereiche der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ werden nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern ganzheitlich.

Kapitel 6 beschreibt die Handlungsfelder und die damit verbundenen gemeinsam ermittelten Chancen und Möglichkeiten zur Stärkung und Entwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ sowie die damit verbundenen Leit¹- und Entwicklungsziele, bisherigen Erfolge aber auch Visionen, ein daraus wiederum resultierendes Leitbild sowie die ebenfalls partizipativ entwickelten Projektideen.

Ein wichtiger Bestandteil eines DE-Planes ist die Entwicklung privater wie öffentlicher Maßnahmen, die nennenswerte Erneuerungsvorhaben hervorbringen.

Hierfür können nach Fertigstellung und Anerkennung des vorliegenden DE-Plans Fördermittel beantragt werden. Hierbei kann es sich ebenso um nicht-investive Initiativen und Projekte handeln, die die Zukunftsfähigkeit der Ortsteile und Ortschaften sichern.

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan wurde auch eine gemeinsame Grundlage für die Förderung und Umsetzung von Projekten geschaffen. Hierbei spielen öffentliche wie private Vorhaben, Kooperationsmöglichkeiten, aber auch Leitprojekte und die Berücksichtigung von inhaltlichen Zusammenhängen einzelner Lebensbereiche i.S. einer ganzheitlichen Betrachtung der Dorfregion eine wichtige Rolle. Diese Zusammenhänge werden in Kapitel 7 vorgestellt.

¹ Die Begriffe Leitziele und Leitlinien werden hier weitgehend synonym verwendet.

Die Feststellung der Projektgüte durch Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien, die Einordnung der jeweiligen Projektprioritäten und die Erreichung der entwickelten Ziele der Dorfregion sind wichtige Verfahrensschritte, um eine möglichst objektive Vergleichbarkeit einzelner Vorhaben zu ermöglichen, Konkurrenzsituationen auszuschließen und die Bedeutung der einzelnen Vorhaben für die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zu sichern. Hierzu erfolgen Ausführungen in Kapitel 8.

Im Kapitel 11 werden Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen sowohl für baukulturelle Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Siedlungsstruktur und Aufenthaltsqualität als auch für die ökologische Inwertsetzung von Hof-, Garten- und Grünflächen dargestellt.

In Kapitel 13 wird ein Ausblick auf die Prozessverfestigung illustriert und in Kapitel 14 folgen erste Überlegungen und Ansätze zur Umsetzungsbegleitung.

Im Anhang befinden sich die gemeinsam erarbeiteten sog. Projektsteckbriefe, die die einzelnen Projektideen bereits in der DE-Planerstellungphase konkretisieren.

2.2 Inhalte des DE-Programms und förderfähige Maßnahmen

„Grundvoraussetzung für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung ist, dass das betreffende Dorf als Bestandteil einer Dorfregion ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde und ein anerkannter Dorfentwicklungsplan vorliegt.“²

Das DE-Programm dient damit der Stärkung des ländlichen Raumes. Für den Bereich der Dorfentwicklung legt der nationale Strategieplan der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) u.a. folgenden Fördertatbestände fest:

Dazu gehören neben Investitionen in die sog. „private Dorfentwicklung“ auch öffentliche Investitionen in die

- „Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen und Freiflächen,
- dorfgemäßen Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Mehrfunktionshäuser einschließlich sog. Co-Working Spaces sowie
- Sport-, Freizeit- und Naherholungseinrichtungen.

Darunter fallen u.a. die nachfolgend genannten Vorhaben in der Dorfentwicklung:

- die Verbesserung der Funktionalität von dörflichen Plätzen, Wegen und Straßen,
- die Schaffung, die Erhaltung und den Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,

² https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zu_wendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/dorfentwicklung-218961.html

- die Schaffung, die Erhaltung und der Ausbau von Multifunktionshäusern, von Räumen zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie von Co-Working Spaces,
- die Schaffung, die Erhaltung, die Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen,
- die Erhaltung und die Gestaltung von ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz sowie deren Umgestaltung hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild einschließlich der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- die Umnutzung der Bausubstanz land- und fortwirtschaftlicher Betriebe,
- die Umnutzung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz,
- die Revitalisierung (Innenausbau) ungenutzter und leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz,
- der Abbruch von Bausubstanz einschließlich Entsiegelung nach Maßgabe eines Folgenutzungskonzeptes,
- die Dorfmoderation zur Unterstützung der Veränderungsprozesse in Dörfern und Dorfregionen, wie z. B. die Begleitung der städtebaulichen und strukturellen Umsetzung der Ziele aus einem Dorfentwicklungsplan, um eine den Grundsätzen der Dorfentwicklungsplanung entsprechende Durchführung von Vorhaben und eine aktivierende Bürgerbeteiligung zu gewährleisten,
- die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben, je Dorfregion von der Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm bis zum Ausscheiden insgesamt höchstens 30.000 Euro Zuschuss, je Vorhaben höchstens 2.500 Euro Zuschuss.

Außerdem sind Ausgaben für Vorarbeiten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) wie spezielle Untersuchungen oder Erhebungen, die wegen örtlicher Besonderheiten des vorgesehenen Verfahrensgebietes notwendig sind oder Zweckforschungen und Untersuchungen an konkreten Projekten mit modellhaftem Charakter, förderfähig.³

³ Weitere Informationen sowie Einzelheiten insbesondere zu Förderhöchstgrenzen, Fördersätzen und zum Verfahren sind der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung - ZILE 2023 - (4. Teilintervention Dorfentwicklung) zu entnehmen. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:
https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/dorfentwicklung-218961.html

Kleinstvorhaben sollen schnell umsetzbar sein, nur einer geringen finanziellen Unterstützung bedürfen und die engagierte eigenverantwortliche dörfliche Entwicklung („Sozialraum Dorf“) sowie die Stärkung der lokalen Identität aktivieren helfen. Die Projekte müssen eine gemeinschaftliche Ausrichtung haben.⁴

Von besonderer Bedeutung sind zusätzlich die dorfgerechte Eingrünung, insbesondere für eine Innenentwicklung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, sowie die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse, die Verkehrsberuhigung, die Wiederherstellung von Klinkerstraßen und die jeweils gestalterischen Anpassungen der einzelnen Vorhaben an das Ortsbild.

2.3 Anlass, Grundlagen und Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Die Hauptziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ sind die Sicherung der Zukunftsfähigkeit ihrer Ortschaften und Ortsteile sowie die weitere Stärkung der innerörtlichen Zusammenarbeit. Die Ortschaften Moorhusen, Münkeboe, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Ortsteil Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Ortsteil Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur) sind z.T. sozioökonomisch wie infrastrukturell unterschiedlich geprägt und weisen jeweils ortsspezifische Voraussetzungen und Entwicklungssituationen sowie -bedarfslagen auf.

Aus diesem Grunde möchte die Dorfregion die individuellen Entwicklungen ihrer Ortschaften und Ortsteile stärken, dabei die örtlichen individuellen Voraussetzungen beachten und über das Erkennen und Fördern von Synergien zugleich die gemeinsame Zukunftsfähigkeit stärken wie gestalten.

Bereits vorhandene Ideen, Projekte, Konzepte usw. sollen dabei von Anfang an in diesen Planungs- und Entwicklungsprozess integriert werden, so dass aufeinander abgestimmte konkrete Maßnahmen entstehen.

Deshalb ist es der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ wichtig, eine auf Kooperation und Kommunikation basierende Gesamtstrategie als Dorfentwicklungsplan für alle Ortsteile und Ortschaften unter der aktiven Mitwirkung und generationsübergreifenden Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände, Wirtschaftsvertreter, Jugendlichen, Senioren usw. zu erarbeiten.

Es ist das dabei auch das Ziel der Dorfregion, diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in die Zukunft gerichtet zu verstetigen (vgl. hierzu Kapitel 9).

Die demographische Entwicklung, die damit verbundenen infrastrukturellen Einrichtungen zur erforderlichen dörflichen Grundversorgung, wozu auch individuelle Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort gehören, sind dabei wesentliche Aspekte der Zukunftssicherung der Dorfregion.

⁴ Vgl. hierzu Thomßen, Anja, Amit für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, Informationen zur ZILE-Teilintervention Dorfentwicklung auf der Bürgerversammlung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, 04.10.2023

Von ebenso hoher Relevanz sind die Institutionen der Gesundheitsversorgung i.S. der medizinischen Versorgung, außerdem die kulturellen Einrichtungen, zu denen auch Vereine und Verbände zählen, die das Gemeinschaftsleben ausmachen und für die Inklusion und Integration aller Bevölkerungsgruppen von großer Bedeutung sind.

Damit verbundene Netzwerke und weitere soziale und kulturelle Initiativen in der Dorfregion und die Bedeutung des Ehrenamtes für das bürgerliche Engagement sind für das soziale Leben in den Ortsteilen und Ortschaften neben den Bildungs- und Kultureinrichtungen und den Räumen der Kinder- und Seniorenbetreuung für die Lebensqualität in der Dorfregion entscheidende Faktoren.

Die Digitalisierung hat dabei als funktionales Bindeglied eine ganz besondere Bedeutung, da sie als „Querschnittsthema“ nahezu jeden Lebens- und Wirtschaftsbereich der Menschen vor Ort berührt und technologisch dort eingreift.

Die baukulturellen Rahmenbedingungen determinieren dorfatmosphärisch einen wesentlichen Teil der Aufenthaltsqualität sowie das Wohnen und die zukünftigen Möglichkeiten der Innen- und Siedlungsentwicklung vor allem in den Ortskernen. Die Vermeidung von Leerständen, die Inwertsetzungen von Gebäuden durch Um- und Nachnutzungen sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.

Deshalb wurden nachnutzbare bzw. umnutzungsgeeignete Bausubstanz, Verdichtungsmöglichkeiten, energetische Sanierungen usw. mit in den Blick genommen, und zwar unter Berücksichtigung der regionalen Baukultur als identitätsstiftendes Element und Ausdruck einer regionalen Zugehörigkeit.

Zur Sicherung der Bausubstanz, der Dorffinnenentwicklung mit den damit verbundenen Flächennutzungen und Flächeninanspruchnahmen mit dem Ziel einer Reduzierung des Flächenverbrauchs beinhalten ebenso ökologische Fragestellungen und Herausforderungen für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz einschließlich der Klimafolgenanpassungen.

Aus diesem Grunde werden bestehende Ansätze zum Klimaschutz, zur Klimafolgenanpassung und zur Energieversorgung ebenfalls maßgeblich in den vorliegenden DE-Plan einbezogen.

Damit verbindet die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ auch das Ziel, einen Beitrag zur Sicherung, Verbesserung und Fortentwicklung der ökologischen Situation unter Berücksichtigung des und Umwelt-, Arten- und Ressourcenschutzes zu leisten.

Die regionale Wirtschaft in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, die Landwirtschaft mit ihrem Strukturwandel, das Tierwohl, die für die Nahversorgung wichtigen und mit den dörflichen Infrastrukturen verbundenen örtlichen Betriebe sowie der Tourismus, auch i.S. der Naherholung und damit zusammenhängende Freizeiteinrichtungen sind ebenfalls bedeutende Handlungsfelder, für die zukünftig gemeinsam Perspektiven entwickelt werden sollen. Dies gilt ebenso für die Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort. Hierzu möchte der vorliegende DE-Plan ebenfalls einen Beitrag leisten.

Den an der DE-Planerstellung Beteiligten ging es bei der Dorfentwicklung also nicht nur um die atmosphärische Aufwertung ihrer Ortsmitten, sondern um die Stärkung der Lebens- und Wohnqualität der „ganzen Dörfer“. Deshalb wurden von Beginn an Fragen zur nachnutzbaren bzw. umnutzungsgeeigneten Bausubstanz, Verdichtungs- wie Innenentwicklungsmöglichkeiten in die DE-Planerstellung einbezogen.

Dabei haben die Arbeitskreismitglieder der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ generationsübergreifend Gemeinsamkeiten und Verbindungen, aber ebenso die ortstypischen Unterschiede identifiziert.

Ihr Ziel ist es ein ortschaftsindividuelle Entwicklungen zu betonen und zu stärken, zugleich aber den Blick auf die gesamte Dorfregion zu richten, so dass die einzelnen Ortschaften mit ihren jeweiligen Prägungen gefördert, unterstützt und lebensweltlich dörflich gesichert werden sollen, aber stets im Kontext der gesamten Entwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.

Allen Beteiligten war es wichtig, die Handlungsfelder mit ihren Teilhandlungsfeldern und daraus resultierenden Zielen und Projekten nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern ihre Wirkungen in einem ganzheitlichen Ansatz in Beziehung zueinander zu setzen.

2.4 Prozess der Antragstellung

Am 26. Mai 2021 fand unter den damals geltenden Corona bedingten Einschränkungen eine Beteiligungsveranstaltung als Workshop mit allen Ortschaften und Ortsteilen der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ als Vorbereitung für die Antragstellung auf Aufnahme in das DE-Programm des Landes Niedersachsen statt.

Ziel des Workshops war es zum einen, über das Programm, dessen Voraussetzungen, das gesamte Antragsverfahren und seine Grundlagen zu informieren. Zum anderen bestand ein wesentliches Ziel darin, dass die Beteiligten aus den Ortschaften und Ortsteilen der Dorfregion bereits während des Antragsverfahrens aktiv mitwirken und ihr Erfahrungswissen sowie ihre kommunalen Kenntnisse in den Prozess einbringen konnten. Die Einspeisung dieses Erfahrungswissen war von großem Wert für die Antragsqualität.

So wurden auf dieser Beteiligungsveranstaltung u.a. wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische, bau- und soziokulturelle sowie soziale Stärken und Schwächen, strategische Leitziele, Entwicklungsziele und erste Projektideen erarbeitet, priorisiert und die Gebietskulisse miteinander abgestimmt.

Hierbei ging es auch darum, gemeinschaftliche Zukunftsvorstellungen über die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zu entwickeln. Zusätzlich wurde neben dem Namen für die Dorfregion ein Handlungs- und Identifikations-Motto gemeinsam gesucht und gefunden. Der Leitsatz lautet nach wie vor „Mit Herz und Verstand für das Nördliche Südbrookmerland“.

Wichtig war allen Beteiligten die Feststellung, dass die Ortschaften und Ortsteile zwar unterschiedliche Entwicklungsbedingungen und -voraussetzungen aufweisen, aber dass

sowohl die Antragsinhalte als auch der spätere DE-Plan gemeinsam und miteinander erarbeitet werden.

Demnach erfolgte bereits in dieser frühen Verfahrensphase eine Abstimmung über Gemeinsamkeiten, mögliche Kooperationen und interkommunale Zusammenarbeitsmöglichkeiten sowie gemeinsame Projekte beispielsweise zur Sicherung der Versorgung, der regionalwirtschaftlichen Entwicklung, des bedarfsgerechten Umbaus (Umnutzung) leerstehender Gebäude, zur Berücksichtigung kultureller Belange, für Klimafolgenanpassungen usw.

Bedeutsam war hierbei für alle Beteiligten ebenfalls von Beginn an, die bereits vorhandenen Überlegungen, das Erfahrungswissen der Menschen vor Ort sowie bereits bestehende Konzepte und Entwicklungsideen zu berücksichtigen.

Weiter wurden die Erwartungshaltungen an den DE-Prozess der einzelnen Gemeinden bzw. der Beteiligten offengelegt und geklärt, wie sich die Beteiligten in den DE-Prozess einbringen können. Übereinstimmend wurde großes Interesse an der Mitwirkung daran bekundet. So wurden frühzeitig örtliche Kompetenzen und Erfahrungswissen konstruktiv und kooperativ in den Beteiligungsprozess eingebracht.

3 Planerische Vorgaben

3.1 Raum- und Landesplanung Niedersachsen

3.1.1 Landesraumordnungsprogramm (LROP) des Landes Niedersachsen

Das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP) 2017⁵ formuliert die Ziele und Grundsätze zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume, zur Siedlungs- und Versorgungsstruktur, zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und deren Nutzung, zur technischen Infrastruktur sowie zu raumstrukturellen Standortpotenzialen.

Verschiedene Grundsätze des LROP dienen der Umsetzung der Ziele des Dorfentwicklungsplans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“. So sollen beispielsweise die Entwicklung der ländlichen Regionen gefördert werden, um die soziale und kulturelle Infrastruktur zu sichern und weiterzuentwickeln, um die natürlichen Lebensgrundlagen zu stärken und um die Umwelt bzw. die ökologische Vielfalt und den Erholungswert der Landschaft zu erhalten und zu stabilisieren (vgl. LROP, S.7).

Auch für die einzelnen Attribute der verschiedenen Lebensbereiche der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ sieht das LROP Niedersachsen Entwicklungsprofile und Ziele vor.

Die Daseinsvorsorge und Versorgungsstrukturen sollen in ausreichendem Umfang gesichert und entwickelt werden (vgl. LROP, S. 15). Die daraus resultierenden Angebote

⁵ Die Grundlagen des LROP basieren auf einer Verordnung aus dem Jahre 1994. Seitdem wurde es wiederholt aktualisiert, u.a. im Jahre 2017 neu bekannt gegeben und letztmalig im Jahre 2022 geändert. Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP-VO) vom 7. September 2022, S. 16

sollen u.a. sowohl den Anforderungen junger Familien, den Mobilitätsansprüchen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen sowie den Folgen des demographischen Wandels im Zuge der zunehmend älter werdenden Gesellschaft gerecht werden (vgl. LROP, S. 16). Des Weiteren sollen die Einrichtungen der Daseinsvorsorge an den Öffentlichen Nahverkehr angebunden werden, um eine Erreichbarkeit aller Bevölkerungsgruppen gewährleisten zu können (vgl. LROP, S. 13).

Weiter ist es ein Ziel des LROPs das Internet zu sog. Hochgeschwindigkeits-Breitbandnetzen (50 - 100 MBit/s) auszubauen. (vgl. LROP, S. 73). Die Landwirtschaft soll in allen Landesteilen als Wirtschaftszweig erhalten bleiben. Jedoch sei es hierbei wichtig zu beachten, dass die ökonomischen und ökologischen Aspekte in Einklang gebracht werden (vgl. LROP, S. 27). Hierbei spielt somit auch das Thema „Ökologie“ eine große Rolle. Darunter wird u.a. die Förderung von Biohöfen gefasst.

Der Naturhaushalt, die Tier- sowie Pflanzenwelt und die für das Landschaftsbild bedeutende Gebiete und Lebensräume sollen weiterhin erhalten und entwickelt werden (vgl. LROP, S. 24). Um die Siedlungsstruktur nachhaltig zu fördern, seien die Wohn- und Arbeitsstätten flächensparend und unter Berücksichtigung des demographischen Wandels zu planen (vgl. LROP, S. 13).

3.1.2 Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2018 für den Landkreis Aurich

Das am 19. Dezember 2018 beschlossene RROP des Landkreises Aurich basiert „auf der Grundlage des Raumordnungsgesetzes (ROG) vom 22. Dezember 2008, zuletzt geändert im Juli 2017“.

Es wurde auf den Grundlagen des Landesraumordnungsprogramms (LROP) 2017 entwickelt und entspricht dessen Zielen und Vorgaben.

Die Ziele und Grundsätze des Landkreises sind u.a. in folgende Handlungsfelder unterteilt: gesamträumliche Entwicklung des Landkreises Aurich, Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur und der Freiraumstrukturen und -nutzungen sowie der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale (RROP Landkreis Aurich 2018, S. 1 ff.).

Hierzu gehören auch die nachhaltige Entwicklung der Küstenzone und die Vermeidung bzw. Minimierung von Nutzungskonflikten bei Planungen. Weiter sei die „Küste ... vor Schäden durch Sturmfluten und Landverlust zu schützen und im Einklang mit ökologischen und touristischen Belangen zu entwickeln“ (RROP Landkreis Aurich 2018, S. 2).

Das RROP 2018 für den Landkreis Aurich nennt folgende Ziele hinsichtlich der Entwicklung der Siedlungsstruktur (Regionales Raumordnungsprogramm 2018 für den Landkreis Aurich, Beschreibende Darstellung, Bekanntmachung vom 25.10.2019, S. 4 ff.):

- „Es ist ein ausgewogenes Verhältnis von Siedlungsstrukturen und Freiräumen anzustreben.“

- Bauflächen sind mit dem Ziel einer städtebaulich strukturierten Entwicklung und eines schonenden Umgangs mit der Natur und Landschaft innerhalb der Gemeinden räumlich zusammenzufassen. Dabei soll in den zentralen Orten eine höhere Siedlungsdichte erreicht werden, um den Verbrauch an neuer Wohnsiedlungsfläche deutlich zu reduzieren.
- Im Hinblick auf den Bodenverbrauch hat die Schließung von Baulücken bei Wahrung der charakteristischen örtlichen Siedlungsstruktur Vorrang gegenüber der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich.
- Bei der gemeindlichen Wohnsiedlungsflächenentwicklung sollen vorhandene landwirtschaftliche Betriebe berücksichtigt werden. Bestehende Nutzungen und moderate Betriebserweiterungen sollen nicht behindert werden.
- Bei der Verortung neuer Siedlungsflächen sollen gerade die Einzugsbereiche der Haltepunkte des öffentlichen Personennahverkehrs berücksichtigt werden.

Das RROP des Landkreises Aurich (Stand 2018) nennt als Ziele bezüglich der Entwicklung der Siedlungsstruktur u.a. ein „ausgewogenes Verhältnis von Siedlungs- und Freiraumstrukturen, den Verbrauch neuer Wohnsiedlungsflächen spürbar zu reduzieren...“ (S. 4 ff.) Damit unterstützt die Dorfregion ebenfalls die Umsetzung des RROP.

Laut RROP werden allen Gemeinden des Landkreises Aurich aufgrund des hohen Stellenwertes des Tourismus und der guten Möglichkeiten an Freizeitaktivitäten in der freien Natur die besondere Entwicklungsaufgabe Erholung zugeordnet.

An den Standorten mit dieser besonderen Entwicklungsaufgabe ist die natürliche Eignung der umgebenden Landschaft für Erholung und Freizeit, die hohe Umweltqualität und gute Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur sowie das kulturelle Angebot zu sichern und zu erweitern.

Die Flächen des Gewerbegebietes von Georgsheil, das ebenfalls zur Gemeinde Südbrookmerland gehört, soll gemäß dem RROP weiter in seiner Entwicklung gefördert werden. Zudem wird der Status von Moordorf als Grundzentrum festgelegt.

Darüber hinaus gilt die Gemeinde Südbrookmerland als zentrales Siedlungsgebiet. Sie gehört außerdem zum Kongruenzraum des Mittelzentrums Aurich.

Außerdem nimmt das RROP Bezug auf die Verteilung der Grundzentren sowie deren räumlichen und angebotsspezifischen Abgrenzungen. „Die Abgrenzungen beruhen auf den zentralen Versorgungsbereichen, welche im Einzelhandelskonzept der Gemeinde Südbrookmerland aus dem Jahr 2011 identifiziert wurden.“

Die für ein Grundzentrum untypische Struktur mit zwei Zentren nämlich in den Ortsteilen Moordorf und Victorbur begründet die Festlegung zweier Versorgungskerne. In Moordorf erstreckt sich der zentrale Versorgungsbereich entlang des nördlichen Bereiches der „Ekelder Str.“ bis zur „Auricher Str.“. In Victorbur befindet sich der zentrale Versorgungsbereich im Bereich „Koppelweg“ (vgl. RROP, S.58).

Auch im Bereich der ökologischen Lebensbereiche nimmt das RROP Bezug auf die Gemeinde Südbrookmerland. Dabei geht es zum einen, um bedeutende und zu erhaltende Gewässer, wie z.B. das Knockster Tief, das sich zu Teilen in der Gemeinde Südbrookmerland vom Großen Meer bis zur Knock erstreckt, oder auch die Süderriede vom Großen Meer bis zum Loppersumer Meer/Knockster Tief in den Gemeinden Südbrookmerland und Hinte. (vgl. RROP, S. 70).

Ein weiterer Faktor für die Gemeinde Südbrookmerland sind die Landschaftsschutzgebiete (LSG) „Victorburer und Georgsfelder Moor“. Darunter fällt auch die in der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland ansässige Ortschaft Ostvictorbur. Diese Gebiete sind gerade für die Artenvielfalt besonders relevant.

Die Festlegungen, Vorgaben und Ziele des LROP und die des RROP werden durchgängig bei den Projektentwicklungen berücksichtigt, auch wenn die jeweiligen Begründungen im Folgenden nicht explizit ausgeführt werden.

3.2 Regionale Konzepte

Der Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ soll u.a. dazu beitragen, nicht nur die Ziele der einzelnen Ortsteile und Dorfschaften bzw. Dörfer umzusetzen, sondern auch gemeinsam die Ziele übergeordneter Konzepte (REK, RHS, RROP usw.), insbesondere auch im Hinblick auf den gemeinsamen Betrachtungsraum, berücksichtigen. Auf diese Weise soll ein abgestimmtes Konzept, mit dem sich alle beteiligten Ortsteile und Ortschaften identifizieren können, entstehen.

Im Folgenden werden die für die Entwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ relevante Regionale Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2020 – 2027⁶ mit ihren Zielen⁷ und die Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Nordseemarschen sowie daraus resultierende Vorgaben komprimiert dargestellt.

3.2.1 Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2020 – 2027 Weser Ems

Die Regionalen Handlungsstrategien zielen generell darauf ab, partizipativ mit verschiedenen regionalen Akteuren u.a. aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft strategisch wichtige Handlungsfelder sowie Entwicklungsziele der jeweiligen Regionen zu identifizieren.

Hieraus werden Strategien erarbeitet, um die Stärken einer Region zu nutzen und um die Herausforderungen innerhalb dieser Regionen zu bewältigen. Grundlage ist die von der niedersächsischen Landesregierung 2014 initiierte Fokussierung auf eine stärkere Regionalisierung der Landesentwicklung- und Strukturpolitik (ebd., S. 1). Die regional unterschiedlichen Teilgebiete im Flächenland Niedersachsen weisen auch in den Lebensbereichen der Demographie, Sozioökonomie und Ökologie unterschiedliche Entwicklungsstände und -verläufe auf.

⁶ Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020 – 2027, file:///C:/Users/CSG-Workstation2/Downloads/21-05-06_Regionale_Handlungsstrategie_Weser-Ems_Text_Internet.pdf

⁷ Tabelle der operativen Zielen der RHS, file:///C:/Users/CSG-Workstation2/Downloads/21-01-15_Tabelle_RHS_Weser-Ems_Internet%20(1).pdf

Zu den größeren Problematiken der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zählen ebenfalls Bevölkerungsverluste, u.a. durch einen negativen Wanderungssaldo sowie die in allen Ortschaften wachsende sog. Überalterung.

Die Region Weser-Ems möchte vordringlich mit Bezug auf das Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit bzw. die wirtschaftlichen Lebensbereiche die kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten.

Ein wichtiger Faktor ist hierbei auch die Unterstützung des stark ausgeprägten Tourismussektors der Region. Aber auch die Bereiche der sozialen Innovation und Daseinsvorsorge bzw. die infrastrukturellen und soziokulturellen Lebensbereiche weiterentwickelt werden.

Dabei sind auch der Ausbau des ÖPNVs und auch die Verbesserung der Anbindung an gut frequentierte Verkehrsachsen in der Region von großer Bedeutung. Gerade der ÖPNV soll in Zukunft bedarfsgerechter und auch emissionsärmer gestaltet werden.

Im Fokus der RHS Weser-Ems liegt ebenfalls die Bioökonomie, die ein Bindeglied zwischen den wirtschaftlichen Lebensbereichen und den ökologischen Lebensbereichen darstellt.

Aber nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht ist dieser Sektor interessant, auch die Lösung von Umweltproblemen oder auch die Verbesserung des Tierwohls sowie die Stärkung der Biodiversität spielt eine große Rolle bei den ökologischen Lebensbereichen. Hierdurch werden beide Handlungsfelder miteinander verzahnt.

Im Bereich Kultur bzw. den baukulturellen Lebensbereichen sollen Baudenkmale mit finanziellem und ideellem Engagement erhalten werden. Um dem anhaltenden Kosten- und Sanierungsdruck für die Eigentümer dieser Denkmäler entgegenzuwirken, sollen z.B. energetische Gebäudesanierungen gefördert werden. Zudem sollen Kultureinrichtungen unter anderem durch Förderungen erhalten und ausgebaut werden.

Insgesamt ist gemäß der RHS Weser-Ems zu gewährleisten, dass künftig die wichtigsten regionalen Entwicklungsbedarfe und -potentiale verfolgt und möglichst umgesetzt werden (vgl. hierzu Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems, Tabelle. S. 3 ff.)⁸.

Die Ziele der RHS Weser-Ems 2020 – 2027 korrelieren insgesamt mit den Leit- und Entwicklungszielen der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ beispielsweise hinsichtlich der energetischen Nachhaltigkeit und der Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit, der Vereinbarkeit von Ökologie (Klimaschutz und Klimafolgenanpassung), Ökonomie und Soziales, in der Zukunftssicherung der Wirtschaft und Nahversorgung, in einer intakten Bildungslandschaft, der Stärkung der Sicherung der Mobilität, der CO₂-Reduzierung, der Bewältigung des demographischen Wandels, der Pflege des kulturellen und baukulturellen Erbes usw.

Die Innenverdichtung, das Bodenmanagement, entsprechen ebenso den Zielen der RHS Weser-Ems 2020 – 2027 (Tabelle operative Ziele, S. 8). Hierzu zählen auch die "Innovative

⁸ Tabelle der operativen Zielen der RHS, file:///C:/Users/CSG-Workstation2/Downloads/21-01-15_Tabelle_RHS_Weser-Ems_Internet%20(1).pdf

Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume" (ebd., S. 21).

Der maritimen Wirtschaft wird in der regionalen Handlungsstrategie 2020-2027 für die Region Weser-Ems eine große Bedeutung zugeschrieben. So gehört die „Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie“ (RHS Weser-Ems 2020 – 2027, S. 24) zu den strategischen Zielen der RHS Weser-Ems.

3.2.2 Regionales Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Nordseemarschen 2023 bis 2027

Das Maßnahmenprogramm der Europäischen Union LEADER soll auch in der Förderperiode 2023 bis 2027 ein Förderinstrument zur langfristigen und nachhaltigen Weiterentwicklung, Stabilisierung und Verbesserung der infrastrukturellen und sozio-kulturellen, wirtschaftlichen, baukulturellen sowie ökologischen Lebensbereiche des ländlichen Raumes sein.

Das LEADER-Programm ist darauf ausgerichtet, im Rahmen einer aktiven Beteiligung der lokalen Bevölkerung bzw. der sie vertretenden Institutionen, der lokalen Nutzer- und Interessengruppen u.a. über die gemeinsame partizipative Erarbeitung von Entwicklungszielen und -strategien, umsetzungsfähige Projekte zu initiieren, die auch tatsächlich in die Realität umgesetzt werden und den o. g. Zielen dienen.

Hierbei werden im Rahmen eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) regionspezifische entwicklungsrelevante Aufgabenfelder identifiziert, die sich den großen gesellschaftlichen Herausforderungen (demographischer Wandel, Rohstoffverbrauch, Digitalisierung, Klimawandel usw.) annehmen.

Mit der konzeptionellen Erstellung oder Fortschreibung eines REK soll das Profil einer Region als langfristig attraktiver nachhaltiger Wirtschafts- und Sozialraum mit hoher Lebens- und Umweltqualität weiter gestärkt, ausgebaut und geschärft werden.

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist Teil der Gebietskulisse der LEADER-Region Nordseemarschen, so dass das entsprechende REK u.a. Grundlagen der interkommunalen Planungs- und Förderansätze enthält (vgl. hierzu Kap. 2.1).

Das Ziel der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist es u.a. Synergien der Förderprogramme LEADER, Dorfentwicklung, der Teilinterventionen Basisdienstleistungen, Kleinstunternehmen, aber auch Programme anderer Ministerien und Institutionen zu schaffen und durch programmspezifische Abstimmungen mit den Inhalten und Schwerpunkten der einzelnen Förderinstrumente einen Mehrwert auch für den eigenen Betrachtungsraum zu erreichen. Die Dorfregion beabsichtigt dabei eine gegenseitige Beratung der einzelnen Ortschaften.

4. Räumliche Abgrenzung und Betrachtungsraum

4.1. Kurzdarstellung des Betrachtungsraums der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Die Gemeinde Südbrookmerland besteht aus zehn Ortsteilen bzw. Ortschaften: Bedekaspel, Forlitz-Blaukirchen, Moordorf, Moorhusen, Münkeboe, Oldeborg, Theene, Uthwerdum, Victorbur und Wiegboldsbur.

Zur Gebietskulisse der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ gehören Moorhusen, Münkeboe, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Ortsteil Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur). Der südliche Bereich der Gemeinde Südbrookmerland gehört zu ihrem sog. Betrachtungsraum auch im Hinblick auf ortsteil- und ortschaftsübergreifende Kommunikation- und Kooperationsstrukturen.

Synergetische Verflechtungen i.S. eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches und der Ressourcenteilungen bestehen hier zu Fragen der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Dorfregion, wie z.B. der medizinischen Versorgung, der Nahversorgung, der Mobilität, des Klima- und Umweltschutzes usw.

Im Rahmen der Planungen der Zentralklinik sind beispielsweise interkommunal ausgerichtete Straßenbauinfrastrukturprojekte und weitere erforderliche Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen.

Von besonderer Bedeutung für die Dorfentwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist die Dorfregion „Brookmerland“ mit ihren 6 Gemeinden der Samtgemeinde Brookmerland, Leezdorf, Marienhafe, Osteel, Rechtsupweg, Upgant-Schott und Wirdum.

Vorgesehen ist hier insbesondere die Schaffung zukunftsfähiger, wirksamer und nachhaltiger Synergien in den Handlungsfeldern beider Dorfregionen.

Die Grundlagen für eine beiden Dorfregionen dienliche und vorteilhafte Zusammenarbeit basieren auf vielfältigen bereits bestehenden Kooperationen. So betreiben die Gemeinde Südbrookmerland und die Samtgemeinde Brookmerland beispielsweise einen gemeinsamen Schulstandort (IGS Marienhafen-Moorhusen), ihre Sportvereine kooperieren, die Seniorenpflege erfolgt kooperativ und gerade hinsichtlich der Nahversorgung profitieren bereits heute beide Kommunen voneinander.

Ein Ausbau dieser erfolgreichen, partizipativen partnerschaftlichen Strukturen, Netzwerke usw. ist geplant, z.B. auch hinsichtlich der Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge und der Jugendbeteiligung.

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ und ihr Betrachtungsraum profitieren somit gegenseitig voneinander, beispielsweise hinsichtlich des Klima- und Umweltschutzes, der Klimafolgenanpassung, der Innenentwicklung, des sozialen Lebens im Dorf, ihrer sozioökonomischen Entwicklungen usw.

4.2 Räumliche Kurzdarstellung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ in der Gemeinde Südbrookmerland mit ihren Ortschaften Moorhusen, Münkeboe, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Ortsteil Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Ortsteil Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur) hat eine Gesamtfläche von 3.187 Hektar und ist naturräumlich landwirtschaftlich geprägt.

Die Dorfregion liegt im Nordwesten Niedersachsens in Ostfriesland im Städtedreieck Norden, Aurich und Emden: südöstlich der Stadt Norden, nordöstlich der Stadt Emden und westlich der Stadt Aurich im gleichnamigen Landkreis.

Die Kreisstadt Aurich befindet sich vom Verwaltungssitz der Gemeinde Südbrookmerland in der Westvictorburer Straße 2 in einer Entfernung von ca. 9 Kilometern.

Die Stadtzentren von Norden und Emden sowie die Nordseeküste liegen jeweils ca. 20 Kilometer entfernt.



Abb. 01: Gebietskulisse der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gelb umrandet

5 Partizipativer Verfahrensablauf der DE-Planerstellung

5.1 Dorfregionale Ausgangslage und Ziele der Partizipation

Durch den Dorfentwicklungsprozess soll die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ kontinuierlich nachhaltig im sozialökologischen, sozioökonomischen, ökologischen, aber auch baukulturellen Sinne noch weiter zusammenwachsen.

Damit verbunden ist auch die Bündelung allgemeiner Ressourcen und die gemeinsam abgestimmte Nutzung der Infrastrukturen zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen bei der Wahrung und Zukunftssicherung der Dorfregion als ein attraktiver Lebens- und Arbeitsraum für alle Generationen.

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund einer wachsenden bzw. kontinuierlich stabilen Bevölkerungsgruppe der 20- bis 40-Jährigen von besonderer Relevanz.

Die Erhaltung der die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ prägenden Vielfalt und Besonderheiten der einzelnen Ortsteile und Ortschaften geht auch mit der Engagementbereitschaft der Menschen vor Ort einher. Aus diesem Grunde wurde bereits im Rahmen der Antragstellung auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm mit der Bürgerbeteiligung begonnen und im Zuge der Planerstellung generations- und nutzerinteressenorientiert weiter vorangebracht.

Auf diese Weise konnten den Bürgerinnen und Bürgern der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, die mit ihrer Beteiligung verbundenen Chancen der eigeninitiativ gestalteten Entwicklung ihrer Ortsteile und Ortschaften plausibilisiert werden.

Entsprechend wurde ein Prozess-Design entworfen, das so angelegt ist, dass es sich auch über die Zeit der DE-Plan-Erstellung und DE-Umsetzungsbegleitung hinaus verstetigt. Dazu gehört auch die Qualifizierung der Akteure vor Ort, generations- und nutzer- wie interessenübergreifend, z.B. im Rahmen der Dorfmoderation⁹.

Durch die Initiierung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen in den Dörfern sollen sich ergänzende, dorfgionsweite und auf den Betrachtungsraum ausstrahlende Synergieeffekte ergeben.

Dies ist eines der auf dem Beteiligungsworkshop zur Antragstellung auf Aufnahme in das DE-Programm erarbeiteten Ergebnisse und soll gleichzeitig ein Beitrag des DE-Prozesses zur Entwicklung der Dorfregion sein.

5.2 Aktivierungs- und Informationsphase (AIP)

Die Erstellung eines gemeinsam entwickelten und getragenen Konzeptes, mit dem sich die beteiligten Ortsteile bzw. Ortschaften mit ihrem Betrachtungsraum identifizieren können, wurde zum Impuls für die Beantragung der Dorfregion zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm.

⁹ Hierzu gehören auch die Qualifizierung der Akteure vor Ort, generations- und nutzer- wie interessenübergreifend, z.B. im Rahmen der Dorfmoderation.

Ein besonderes Ziel ist hierbei die eigeninitiativ gestaltete zukünftige gemeinsame Sicherung und Stabilisierung der Lebensqualität in den einzelnen Ortsteilen und Ortschaften auch im Zuge von Funktionsteilungen und Ressourcennutzungen.

Dabei sollen i.S. eines vernetzten Vorgehens u.a. die sozioökonomischen, soziokulturellen, ökologischen, landschaftlichen, regionalen Rahmenbedingungen immer für die ganze Dorfregion betrachtet werden und nicht nur für einzelne Ortschaften bzw. Ortsteile, wobei auch Maßnahmen mit unmittelbar lokalem Bezug entwickelt werden sollen.

5.2.1 Beteiligungsprozess

5.2.1.1 Informations-, Aktivierungs- und DE-Prozessveranstaltungen

Der Dorfentwicklungsprozess soll die interkommunale Zusammenarbeit zusätzlich intensivieren und dadurch die Ortschaften und Ortsteile in ihrer Zukunftsfähigkeit stärken.

Darüber hinaus hat der Prozess der Dorfentwicklung auf praktikable Ressourcen und Funktionsteilungen aufmerksam zu machen und die Innenentwicklung der Dörfer bau- und soziokulturell sowie infrastrukturell, aber durchaus auch sozio-ökonomisch und ökologisch zu sichern und voranzubringen.

Die generationsübergreifende Beteiligung ist dabei besonders bedeutsam, da auf diese Weise unterschiedliche Perspektiven auf die Herausforderungen, Problemlagen, Stärken, Schwächen, Herausforderungen, aber auch bisherigen Erfolge sowie die Ziele, Gestaltungs- und Entwicklungsvorschläge sowie Projektideen offengelegt werden, womit eine Wirkungsintensivierung und Erhöhung der Strahlkraft der einzelnen Projekte der Dorfregion nachhaltig gefördert werden.

Auf diese Weise werden die Kompetenzen der Menschen vor Ort eingebunden, der Wissens- und Informationstransfer durch ihr lebensweltliches Expertenwissen gefördert, Netzwerke geschaffen sowie kommunale wie private Kooperationen zusätzlich auf- und ausgebaut. In diesem Zusammenhang wird ebenso die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten gestärkt.

Die kontinuierliche Beteiligungs- und Engagementbereitschaft für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ während der DE-Planerstellung, dokumentiert die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Generationen, Nutzer- und Interessengruppen sowie von den ortsansässigen Vereinen, Verbänden, Kirchen usw.

Dieses Einstellungsmuster wird u.a. mit dem Leitsatz der Dorfregion zum Ausdruck gebracht: „Mit Herz und Verstand für das Nördliche Südbrookmerland“. Er dokumentiert die Bereitschaft zu einer gemeinsam generationsübergreifend abgestimmten, differenzierten und zielgerichteten Zukunftsentwicklung der Dorfregion. Hiermit kommt ebenso die Wertschätzung des sozialen Lebens im Dorf, des Ehrenamts (vgl. hierzu Kapitel 6.1) zum Tragen sowie der Wunsch, dass die Vielfalt und die Besonderheiten der einzelnen Ortsteile und Ortschaften auch zukünftig erhalten bleiben und in ihrer positiven Wirkung, u.a. durch die Förderung und Sicherung der im Folgenden genannten Handlungs- und Teilhandlungsfelder, gestärkt werden sollen.

Folgende fünf Themengruppen bzw. Handlungs- und Teilhandlungsfelder wurden partizipativ festgelegt:

➤ **Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche**

hierzu gehören folgende Teilhandlungsfelder:

- Demographische Entwicklung: Bevölkerungsentwicklung
- Infrastrukturelle Einrichtungen der Grundversorgung und Daseinsvorsorge
- Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort
- Soziokulturelle Infrastruktur und Kultureinrichtungen
- Vereine, Verbände, Netzwerke und Initiativen und Gemeinschaftsleben
- Inklusion und Integration
- Bedeutung des Ehrenamtes und bürgerliches Engagement für das soziale Leben im Dorf
- Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Seniorenbetreuung
- Digitalisierung

➤ **Wirtschaftliche Lebensbereiche**

hierzu gehören folgende Teilhandlungsfelder:

- Regionale und örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe
- Nahversorgung
- Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel
- Tierwohl
- Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen
- Verkehr und Mobilität

➤ **Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur**

hierzu gehören folgende Teilhandlungsfelder:

- Regionale Baukultur
- Siedlungs-, Innenentwicklung und -verdichtung
- Ortskerngestaltung
- Flächennutzungsmöglichkeiten
- Um- und Nachnutzungen, Leerstände, Frei- und Brachflächen
- Wohnen und Aufenthaltsqualität

➤ **Ökologische Lebensbereiche**

hierzu gehören folgende Teilhandlungsfelder:

- Landschaft
- Klima-, Natur-, Arten- Ressourcen- und Umweltschutz
- Klimafolgenanpassung
- Energieversorgung
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung

➤ **Bürgerbeteiligung**

Die Bürgerbeteiligung entspricht als Querschnittsthema jeder Themengruppe bzw. jedem Handlungs- oder Teilhandlungsfeld, so dass hier keine zusätzlichen Nennungen zu den bereits genannten, die Dorfregion ausmachenden Bereichen erfolgen, aber ein besonderes Augenmerk auf die funktionale Vernetzung der einzelnen Bereiche über die vorhandenen räumlichen und inhaltlichen Schnittstellen gelegt wird.

Zur facettenreichen Erhaltung und Stärkung der Ortschaften und Ortsteile, ihrer Naturlandschaften, dem kontinuierlich gewachsenen Gemeinschaftsgefühl wurde als Entwicklungsgrundlage ein systemischer, ganzheitlicher Ansatz gewählt, der z.B. auch – möglicherweise bisher nicht bedachte – Wechselwirkungen einzelner Projektideen offenlegt.

Zur Vermeidung einer isolierten Bearbeitung einzelner Handlungs- oder Teilhandlungsfelder wurden die einzelnen Themenbereiche deshalb von Beginn an in Beziehung zueinander gesetzt und in einem Wirkungsgefüge dargestellt.

Auf diese Weise sollen die Wechselwirkungen, d.h. die Ursachen-Folgen-Zusammenhänge einzelner Projekte, Initiativen und Lebensbereiche plausibilisiert werden.

Hierzu gehört auch das Erkennen von Konsequenzen und von ggf. ungewollten Entwicklungen oder Nebenwirkungen, die eine Projektumsetzung auslösen kann, als eine weitere Voraussetzung, um den Erfolg der geplanten Maßnahmen sicherzustellen.

So determiniert beispielsweise die Altersstruktur den Bedarf an sozialen Einrichtungen und Mobilitätsangeboten, Wirtschaftsbetriebe hängen i.d.R. von lokalen Mobilitätsvoraussetzungen ab und die Ortskerngestaltung charakterisiert die dörfliche Aufenthaltsqualität. Diese einfachen Beispiele zeigen die Relevanz des sog. ganzheitlichen Vorgehens.

Zur besseren Übersicht und Veranschaulichung des sog. „vernetzten Vorgehens“ wurde zunächst für jede übergeordnete Themengruppe ein strukturelles Wirkungsgefüge¹⁰ mit den wichtigsten Aktionsfeldern erstellt:

¹⁰ Zur Illustration der Prozessoffenheit wurde jeweils ein Feld offengelassen, das im Zuge zukünftiger, aktuell nicht absehbarer Entwicklungen mit dann entsprechend relevanten Themen benannt werden kann. Hierbei kann es sich auch um mehrere Themen, Handlungs- oder Teilhandlungsfelder handeln.

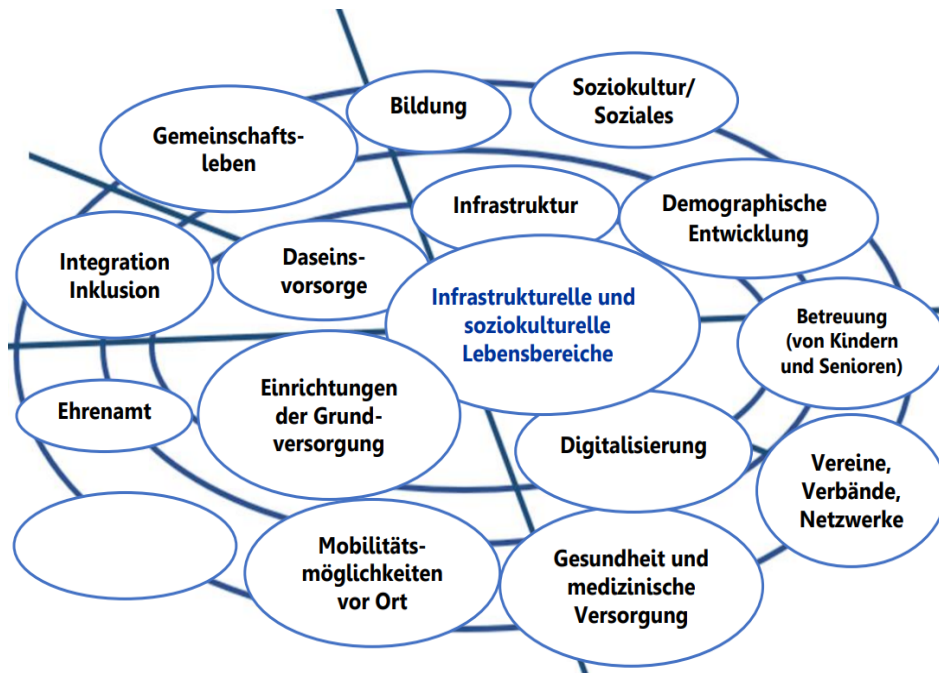


Abb. 02: Wirkungsgefüge „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“

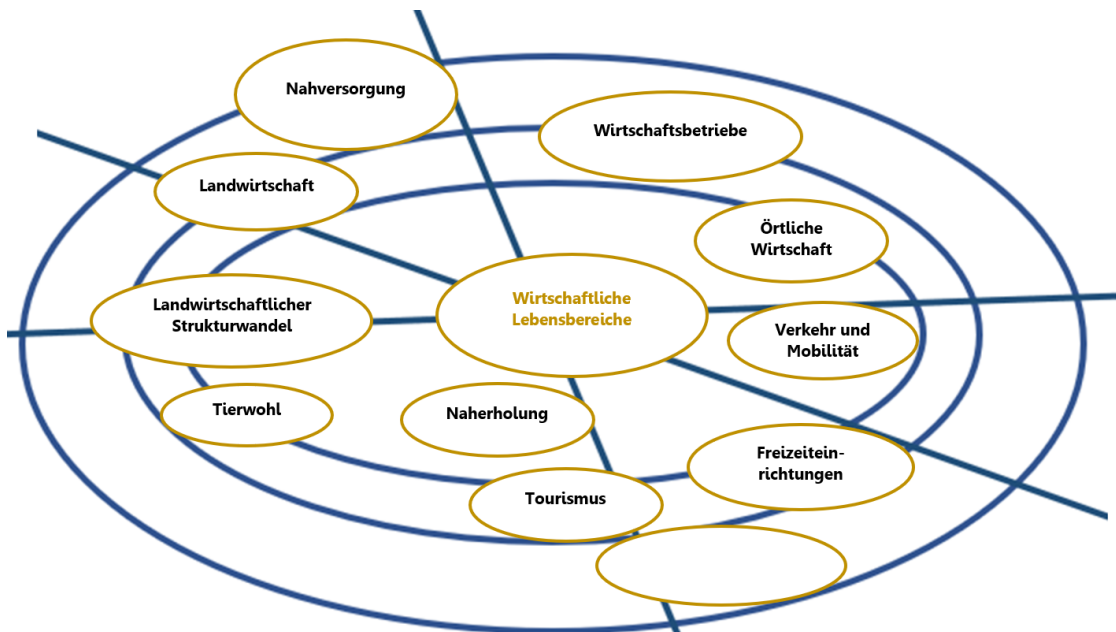


Abb. 03: Wirkungsgefüge „Wirtschaftliche Lebensbereiche“

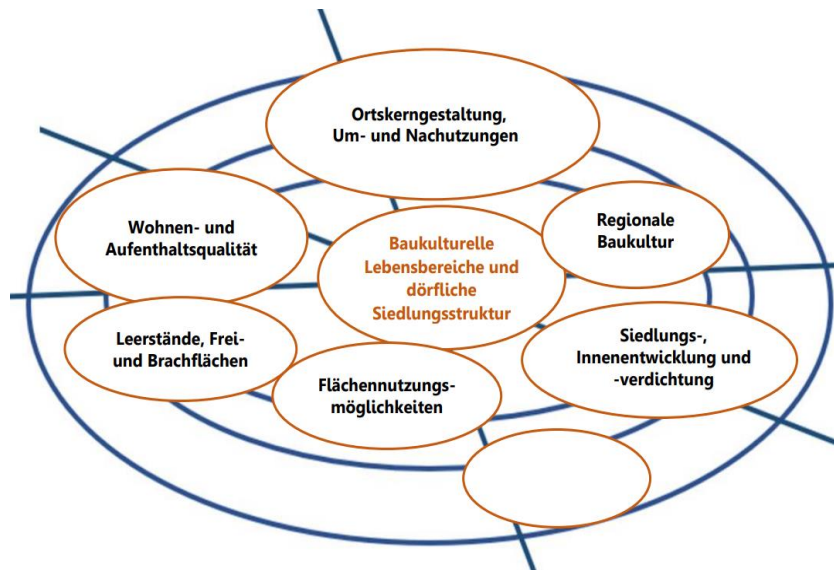


Abb. 04: Wirkungsgefüge „Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur“

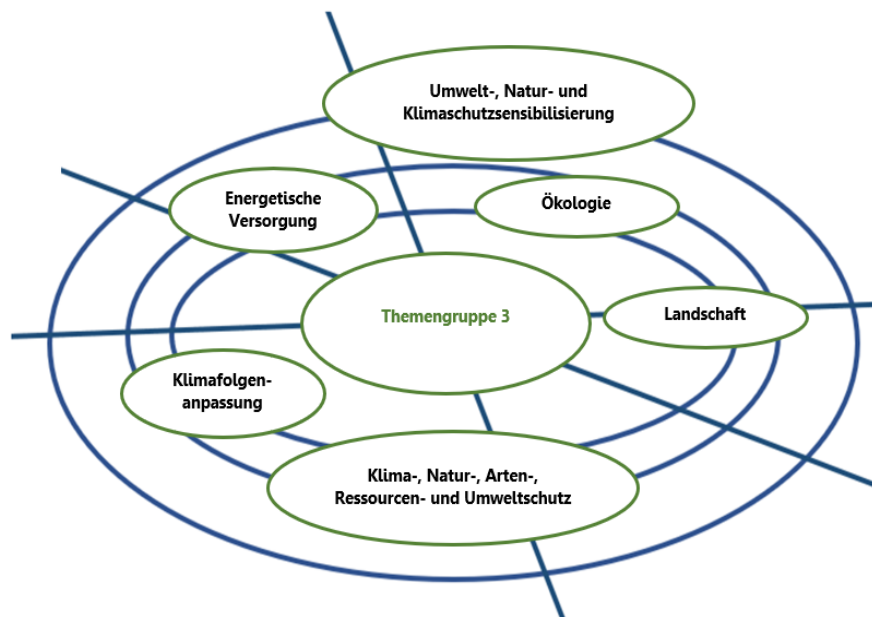


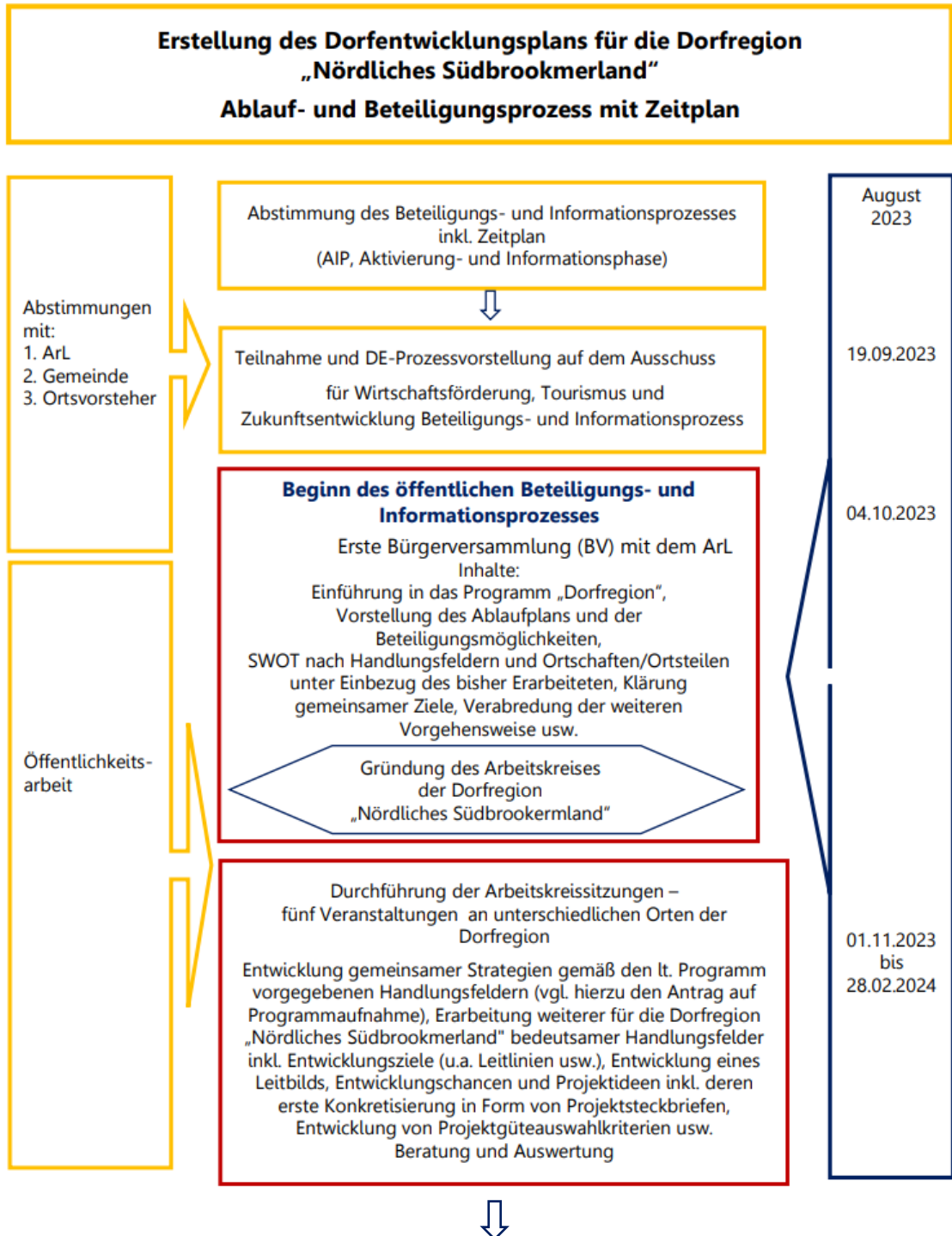
Abb. 05: Wirkungsgefüge „Ökologische Lebensbereiche“

Auf der Grundlage dieser Wirkungsgefüge sind die im vorliegenden DE-Plan dargestellten für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ relevanten Handlungs- und Teilhandlungsfelder mit ihren Einzelthemen und -projekten nicht isoliert voneinander betrachtet worden. Ihre Voraussetzungen, Wirkungen und Ziele wurden in einem ganzheitlichen Ansatz in Beziehung zueinander gesetzt.

Die Erstellung und Beachtung eines Wirkungsgefüges impliziert zugleich einen Kommunikationsprozess, in dem auch deutlich wird, dass eine Dorfregion ein komplexes System ist, so dass im Zuge der Projektentwicklungen die Ziele und

Auswirkungen eines Vorhabens nicht nur einseitig bzw. eindimensional betrachtet, sondern sie insbesondere i.S. der Nachhaltigkeit auch unter ökologischen, sozioökonomischen und soziokulturellen Aspekten zu strukturieren.

Zur Erfüllung der Programmvorgaben durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist der nachfolgend abgebildete Ablauf-, Zeit- und Beteiligungsplan erstellt worden.



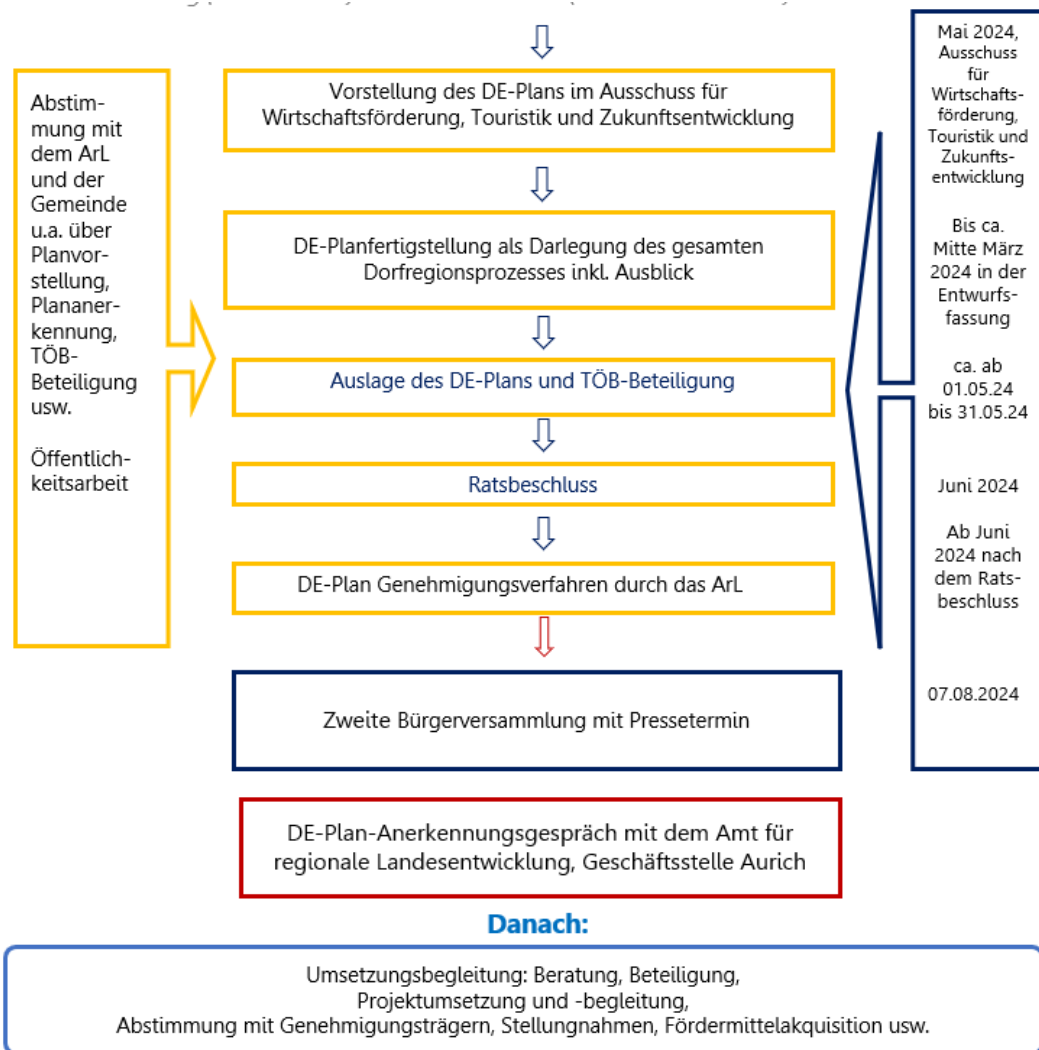


Abb. 06: Ablauf-, Zeit- und Beteiligungsplan für die Erstellung des DE-Plans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

5.2.1.2 Vorstellung des Dorfentwicklungsprogramms und -prozesses im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Zukunftsentwicklung

Der in dieser Legislaturperiode eingerichtete ebenfalls auf Bürgerbeteiligung ausgerichtete Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Zukunftsentwicklung tagt in regelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Auf seiner Sitzung am 19.09.2023 wurde seinen Mitgliedern, die sich u.a. partei- und ortschaftsübergreifend aus den Räten und weiteren Ausschüssen zusammensetzen, das DE-Programm, die Ziele und Voraussetzungen, Grundlagen und die Gebietskulisse sowie der vorgesehene DE-Prozess mit seinem Ablauf-, Beteiligungs- und Zeitplan vorgestellt.

Ein wesentliches Ziel bestand darin, mögliche Multiplikatoren für die Dorfentwicklung mit ihrem Erfahrungswissen von Beginn an zu beteiligen.

Aus diesem Grunde erfolgte ebenfalls ein Austausch über die Erwartungen an den DE-Prozess und eine gemeinsame Ideensammlung zur generations- und interessenübergreifenden Bürgerbeteiligung, deren Ergebnisse bzw. Zeitplan in den im Kapitel 5.2.1.1 dargestellten Ablauf-, Beteiligungs- und Zeitplan übernommen wurden.

Die DE-Plan-Ergebnisse wurden dem Ausschuss ebenfalls auf seiner Sitzung am 02.05.2025 vorgestellt.

5.2.1.3 Bürgerversammlungen und Gründung des Arbeitskreises

Die Bürgerversammlung und die einzelnen Beteiligungsveranstaltungen fanden an unterschiedlichen Orten der Dorfregion statt.

Die erste Bürgerversammlung erfolgte am 04.10.2023 im Forum der ehemaligen Haupt- und Realschule, Schultrift 13, Ortsteil Moordorf, nördlicher Teil mit ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedener Alters-, Ziel- und Nutzergruppen.

Frau Anja Thomßen und Frau Fenna Coordes, Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Aurich, informierten, wie in Kapitel 12 näher ausgeführt, über das Programm, seine Ziele und Grundlagen. Sie erläuterten die mit der Bürgerbeteiligung verbundenen Chancen für alle Beteiligten an der Zukunftsgestaltung und Projektplanung, aber vor allem auch an der Gestaltung der zur Umsetzung anstehenden Maßnahmen mitzuwirken.

In diesem Zusammenhang hoben sie die besondere Relevanz hervor, die die Bürgerbeteiligung für den DE-Prozess habe und betonten, dass einzelne Maßnahmen gemeinsam partizipativ entwickelt und inhaltlich abgestimmt werden können.

Ein weiterer Vorteil dieses Programms bestehe in der Möglichkeit, auch private Vorhaben bei der Feststellung einer Förderfähigkeit ohne den Beitrag einer kommunalen Gegen- bzw. Mitfinanzierung, wie es teilweise in anderen Programmen erforderlich sei, zu fördern (vgl. hierzu Kapitel 12).

Der Bürgermeister der Gemeinde Südbrookmerland, Herr Thomas Erdwiens, und das Planungsbüro stellten das Vorgehen während der DE-Planerstellung, die Ziele und Grundlagen des DE-Prozesses in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, den Ablauf, Zeit- und Beteiligungsplan sowie die Aufgaben des Arbeitskreises vor.

Folgende Ziele und Grundlagen wurden genannt:

- Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
- Erhöhung, Sicherung der Lebensqualität und Wohnattraktivität auch in regionalwirtschaftlicher Hinsicht
- Stärkung der Baukultur, Innenentwicklung und des sozialen Lebens im Dorf
- Schaffung bzw. Ausbau der orts- und interkommunalen Zusammenarbeit
- Berücksichtigung möglichst aller relevanten Lebens- bzw. Arbeitsbereiche

- Beteiligung der verschiedenen Generationen, Interessengruppen, Vereine und Verbände, der Wirtschaft, Kirchen u.v.m.
- Berücksichtigung bereits vorhandener und erarbeiteter Ideen bzw. Vorhaben
- Handlungsfeldübergreifendes, vernetztes Vorgehen, um keine Themen, Lebensbereiche und Projekte isoliert zu betrachten
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie, eines DE-Plans, unter Einbindung aller Generationen und Nutzergruppen

Die Bürgerbeteiligung und der Dialog charakterisieren den Dorfentwicklungsprozess in besonderer Weise, so dass zur Umsetzung dieser Kennzeichen bereits auf der ersten Bürgerversammlung mit der Erhebung der Stärken, bisherigen Erfolge, der Schwächen, der Entwicklung der Leit- und Entwicklungsziele und der Erarbeitung erster Projektideen begonnen wurde.



Fotos: Illustrationen der ersten Bürgerversammlung am 04.10.2023
(Fotos: Christiane Sell-Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Hierbei wurde auf Empfehlung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz u.a. die Methode des sog. Appreciative Inquiry (AI) angewendet. Dahinter steckt die Idee, gemeinsam auf konstruktive Weise Ziele für die Dorfregion zu entwickeln, sie zu erreichen und hierfür ebenfalls gemeinsam Arbeitsenergie aufzubringen.

Im Rahmen von AI konzentriert man sich auf die Offenlegung positiver Erfahrungen, z.B. durch erfolgreich umgesetzte Beispiele, und damit verbundene inspirierende Faktoren, die wiederum bereits positiv besetzte Erfahrungen ermöglichten.

Auf diese Weise werden langfristige Ziele und nachhaltige Projekte im Rahmen einer aktiven wie aktivierenden Bürgerbeteiligung entwickelt.

Nach der Vorstellung der unten aufgeführten Hauptaufgaben und Inhalte eines Arbeitskreises auf der Bürgerversammlung und im Zuge der Arbeitskreissitzungen (vgl. hierzu Kapitel 5.2.1.4) waren insgesamt 41 Personen bereit, Mitglied des DE-Arbeitskreises zu werden.

Aufgaben des DE-Arbeitskreises und seiner Mitglieder sind u.a.:

- Eigene Ideen, persönliches Fach- und Erfahrungswissen einzubringen
- Teilnahme an gemeinsamen Treffen – gerne mitzugestalten

- Gemeinsame Projektentwicklungen und -konkretisierungen vorzunehmen
- Auf eine gute und gemeinsame Zusammenarbeit aller Ortsteile und Ortschaften zu achten
- Stärken, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele sowie das Leitbild miteinander abzustimmen und zu definieren
- Gemeinsam Schwerpunkte zu setzen
- Verbindungen zu den örtlichen Vereinen, Verbänden usw. zu halten – sofern möglich/erforderlich
- Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln.

Zusätzlich sollen die mit der kontinuierlichen Umsetzung der im Rahmen der DE-Planerstellung entwickelten Projekte die DE lebendig halten und die Partizipation als Wert an sich in den Einstellungsmustern der Menschen aus der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ verankern.

Dies wird u.a. durch kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen, beispielsweise im Bereich der Dorfmoderation, unterstützt. Es ist geplant, diese Qualifizierungen möglichst vielen Beteiligten anzubieten, da auf diese Weise die fortwährende Zukunftsentwicklung ihrer Dorfregion und das Engagement dafür zur Selbstverständlichkeit werden.

5.2.1.4 Arbeitskreissitzungen

Auf den insgesamt fünf Arbeitskreissitzungen arbeiteten die Teilnehmenden so effektiv, dass die Ergebnisse dieser Sitzungen einschließlich die der Bürgerversammlung eine Erhebung der Stärken, bisherigen Erfolge, der Schwächen und Herausforderungen, die Entwicklung der Leit- und Entwicklungsziele, die Identifizierung von Leitprojekten und die Erarbeitung von Projektideen sowie das Leitbild hervorbrachten.

Zudem wurden der Projektsteckbrief entwickelt, die Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien sowie Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen erarbeitet und abgestimmt.

Der Verstetigungsprozess der DE nach der Planerstellung im Rahmen des DE-Umsetzungsprozesses auch i.S. der Manifestierung des Bürgerengagements, bei der zukünftigen kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion wurde ebenfalls partizipativ miteinander abgestimmt.

Hierzu gehörte auch die Erörterung der Projektkriterien zur Prioritätensetzung sowie die Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.

Entsprechend wurde die Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Stabilisierungsstrategie behandelt.

Durchschnittlich nahmen an jeder Arbeitskreissitzung ca. 25 bis 30 Personen teil. Die Altersstruktur des DE-Arbeitskreises weist eine vergleichsweise breite Altersspanne von Mitte 20 bis Mitte 80 Jahre auf. Unter den 41 Arbeitskreismitgliedern sind 14 Frauen.¹¹

Die Antworten auf die Fragen nach den Herkunftsorten in der Dorfregion bestätigten, dass die Arbeitskreismitglieder aus der gesamten Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ kommen und somit von einer angemessenen räumlichen Gleichverteilung der an der DE-Planerstellung Beteiligten ausgegangen werden kann.

Folgende Institutionen sind in dem Arbeitskreis der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ vertreten¹²:

- Gedenkstätte Engerhufe
- Förderverein („Wir für Ostfriesland“)
- Schule und Freizeit
- Gitarrenchor Victorbur
- Mühlenverein
- Förderkreis KiTa Victorbur
- Heimatlicher Kulturverein
- Familie
- Nachhaltigkeit
- Nachhaltiges Bauen
- Feuerwehr BSV Wiegboldsbur
- Politik und Gewerbeverein
- Tätigkeit in der Senioren- und Kinderbetreuung
- Sportverein
- Dorfgeschichte, Ahnenforschung
- Dörpmuseum
- Moormuseum
- Angelverein und Anglerverband
- Erziehung
- Boßelverein
- Dörpmuseum
- Gewerbe
- Mühle Münkeboe
- Arbeit mit Kindern im Museum
- DorfArge Münkeboe
- Oldtimer-Treff Münkeboe
- Schule (IGS), Betreuung, Familie
- Gemeinderat Vereine „Wir sind Moordorf“
- Gemeinderat/Naturschutz
- ADFC
- Brettspielen mit Erwachsenen und Kindern
- „Litfaßsäule“ - Digitale Kulturplattform
- Gemeinderat BV Victorbur Umweltschutz
- VFB Münkeboe Laufgruppe, Fahrradgruppe
- Pflege, Sport, Betreuung
- Betreuung der Krabbelgruppe der Kirchengemeinde Münkeboe/Moorhusen
- Dörpmuseum, Kultur Gulfhof Ihnen e.V.
- Landfrauen Georgsheil
- Gemeindepolitik (im Rat vertretende Parteien), Regionalentwicklung

¹¹ Da diese Einschätzung lediglich auf der Interpretation der Vornamen beruht, liegen keine Angaben über das dritte Geschlecht vor.

¹² Genannt werden hier lediglich die institutionellen Kurzbezeichnungen.

Folgende Erwartungshaltungen wurden genannt¹³:

Noch (!) schönere Ortsteile
Generationen verbinden und mehrere Generationen zusammenbringen
Im Einklang mit der Natur
Projekte anderer wertschätzen!
Soziale Gemeinschaft fördern
Für die Menschen!
Nachhaltige Projekte entwickeln: Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte beachten
Bau eines Jugendzentrums
Neue Ideen für dörfliche Events
Eigenverantwortliche Projekte (keine Fremdverantwortung)
Scheinbar „utopische“ Ideen anhören und evaluieren
Anfangen! Nicht aufgeben! Zielstrebigkeit!
Blockaden auflösen
Verschiedene Methoden anwenden: Befragung, Zukunftswerkstatt
Überregional Denken
Sichere Wege schaffen und dabei die Wege der Jugendlichen bedenken: zur Schule, Jugendfeuerwehr, zum Konfirmationsunterricht, zu den Sportstätten, einschließlich der Mofa-Strecken
2030 Klimaneutralität erreichen
Zusammenarbeit mit Landkreis
Meinungen aller Altersgruppen sind gleich relevant
Transparenz von allen Seiten schaffen!
Kein Konkurrenzdenken – alle Ideen sind gut
Es geht darum, was gesagt wird und nicht darum, wer 'was sagt
Gemeinsames Wirken

Tabelle 01: Erwartungshaltungen an den DE-Prozess, erfragt auf erster DE-AK-Sitzung am 01.11.2023

Anschließend wurden als Grundlagen für die auf dieser Sitzung ebenfalls geplanten ersten Nennungen von Projektvorhaben und -ideen Eigenschaften erfragt, die nach Einschätzung der Anwesenden für die Projektausrichtungen und den Prozess der Projektumsetzungen der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ besonderes relevant sind.

¹³ Mehrfachnennungen einzelner Aussagen werden hier nicht genannt, da die Befragung nicht quantitativ ausgerichtet war.

Folgende Nennungen erfolgten¹⁴:

Zügige Abwicklung durch regelmäßige Termine (wöchentlich/14-tägig?)
Mediale Gestaltung sowohl analog als auch online (mehr als Feedback) digital
Nicht für die Mülltonne arbeiten!
Umsetzbare Projekte entwickeln
Kurze Umsetzbarkeit
Schnelle Umsetzung
Zukunftsfähig
Anpassbar und flexibel
Finanzierbar und gesicherte Finanzierung
Im Vorfeld Finanzierung klären
Erholungseffekt für alle
Themen ernst nehmen
Zielstrebige Umsetzung
Generationsübergreifende Gestaltung
Ökologisch
Kostengünstig
Konkrete Projekte
Nachhaltigkeit
Für alle Generationen → z.B. Treffpunkte
Projekte, die kurze Wege, touristische Wege schaffen und das Autofahren ersparen
Beitrag zur Erhaltung der Kultur
Beiträge zur Erhaltung und Wiederherstellung historischer Gebäude
Eingebunden in die Geschichte Südbrookmerland
Gleichmäßig in der Dorfregion (Fläche) verteilt
Bedarfsgerecht
Integrativ

Tabelle 02: Nennungen besonders relevanter Aspekte für die Projektausrichtungen und den Prozess der Projektumsetzungen der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland

Zum Ende des DE-Prozesses sollen diese Nennungen als Resonanzbewertung in die gemeinsame Evaluierung einbezogen werden.

Auf diese Weise können die Erfolge bzw. noch ausstehenden Aufgaben erkannt und können möglicherweise nicht intendierte Entwicklungen und Inhalte zukünftig auch im Zuge des Verstetigungsprozesses vermieden werden (vgl. hierzu auch Kapitel 8).

Nahezu alle genannten Erwartungshaltungen dokumentieren die Bereitschaft einer gemeinsam abgestimmten Entwicklung der Dorfregion für ihre Zukunftssicherung und die Akzeptanz des partizipativen Dorfentwicklungsprozesses.

¹⁴ Auch hier werden Mehrfachnennungen einzelner Aussagen nicht genannt, da die Befragung nicht quantitativ ausgerichtet war.

Die Ausrichtung auf infrastrukturelle, soziokulturelle, wirtschaftliche, ökologische, demographische und baukulturelle Lebensbereiche einschließlich der dörflichen Siedlungsstruktur und der Berücksichtigung digitaler Fragen sowie auf mit den Mobilitätsvoraussetzungen verbundene Themen zeigen deutlich, dass die mit dem DE-Prozess verbundenen Chancen ortsteil- und ortschaftsübergreifend erkannt wurden, was sich wiederum u.a. in der generationsübergreifenden Einsatzbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zeigt.

Damit verbundene Ideen zur gemeinsam abgestimmten Ressourcen- und Funktionsteilung kommen ebenfalls hierin zum Ausdruck, womit ebenfalls die Akzeptanz der Förderung einer ortschafts- bzw. ortsteilindividuellen wie gemeinsamen Entwicklung verbunden ist.

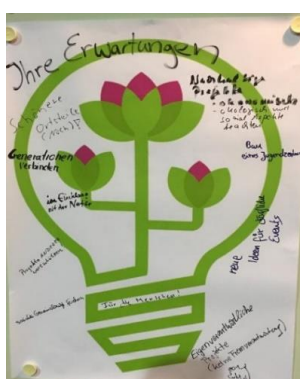


Abb. 08: Abfragen der Erwartungshaltungen an den DE-Prozess, die Nennungen wurden im Laufe der DE-Planerstellung weiter ergänzt.



Foto: Abfrage der Erwartungen an Projektentwicklungen, die Nennungen wurden im Laufe der DE-Plan-erstellung weiter ergänzt.



Fotos: Erste Arbeitskreissitzung am 01.11.2023 im Gulfhof
(Fotos: Christiane Sell-Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Auf der zweiten Arbeitskreissitzung am 15.11.2023 wurden als „Warming-Up“ zur Steigerung der kreativen Arbeitsatmosphäre für die Vorbereitung der Leitbild-erarbeitung sog. „City Cards Postkarten“ ausgelegt, anhand derer Assoziationen mit Bezug auf den DE-Prozess geäußert werden konnten.



Foto: Auswahl der „City Cards“
(Fotos: Christiane Sell-Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Diese Verknüpfung persönlicher Vorstellungen mit dem gesamten zukünftigen Gestaltungsprozess im Rahmen des DE-Programms aktualisiert Erinnerungen, aber auch Emotionen und

Erfahrungswerte, die zum einen für die Engagementbereitschaft am DE-Prozess Beteiligten von Bedeutung sind und zum anderen der individuellen, selbstbestimmten Formulierung von Zielen und Visionen dienen.

Nach dieser Erläuterung wählten die Arbeitskreismitglieder jeweils eine aus ca. 100 ausgelegten Karten aus, auf denen verschiedene Motive abgebildet waren oder Aussagen standen.

Die Auswahl der einzelnen Karten erfolgte mit Bezug darauf, welche Zukunftsausrichtung, prioritären Ziele und zukünftige Daseinsformen für die Dorfregion bestehen sollten bzw. als solche angesehen werden und was für die Dorfregion insgesamt als zukünftig relevant empfunden wird – unter dem Motto „Eine Karte – ein Gedanke“.

Die Arbeitskreismitglieder lasen den Kartentext vor oder beschrieben das Motiv. Sie nannten dabei folgende Anregungen, Ideen, Inspirationen, Leitsätze und Handlungsempfehlungen als eine Grundlage für die Leitbilderstellung:

Karte/Zitat <i>(teilweise verkürzt genannt)</i>	Assoziation
Öffne deine Arme für Veränderungen, aber verliere dabei deine Werte nicht aus den Augen	Das ist ein Grundgedanke für den Dorfentwicklungsprozess
Fantasie Karte	Für die Dorferneuerung wird besonders viel Fantasie gebraucht
Karte mit Glücksmotiv	Den Dorfentwicklungsprozess so weit voranbringen, dass die Bürger/-innen mit der Dorfregion zufrieden sind
Karte, mit der Mut an sich assoziiert wird	Es wird Mut gebraucht, um etwas umsetzen zu wollen
Lieber kleine Schritte machen, als gar keine Schritte zu machen	Es werden erst einmal kleine Schritte gebraucht, um etwas zu schaffen
Sei realistisch, plane ein Wunder	Man ist selbst etwas skeptisch und versucht schon seit Jahren ohne viel Erfolg Ideen umzusetzen. Gerade in diesen Zeiten ist es schwierig und, wenn Projekte umgesetzt werden, dann ist das schon ein kleines Wunder. Denn es ist ein langer Prozess. Die Dinge, die man bereits geschafft hat, sind vielleicht schon ein kleines Wunder
Am Ende ist alles gut und, wenn noch nicht alles gut ist, dann ist es auch noch nicht das Ende	Wenn man ein Projekt startet und es zwischendurch Probleme gibt, sollte man durchhalten und animieren das Projekt zum Ende zu bringen. Durch die Dorfentwicklung soll sich die Lebenssituation im Dorf verbessern und der Prozess soll generationenübergreifend gestaltet werden. Weiter sollten Mehr-generationsorte mit einem gutem Mobilitätsangebot geschaffen und der öffentliche Nahverkehr ausgebaut werden
Die Kunst des Lebens besteht darin im Regen zu tanzen, anstatt auf die Sonne zu warten	Man soll sich darüber freuen, was man schon geschafft hat und nicht nur tatenlos auf etwas Gutes warten. Auch aus dem Geschafften Kraft tanken

Karte/Zitat (teilweise verkürzt genannt)	Assoziation
Selbstentwicklungskarte	Man sollte sich selbst jetzt und während des Dorfentwicklungsprozesses weiterentwickeln
Wenn dir jemand sagt es geht nicht, dann erinnere dich, es sind seine Grenzen und nicht deine	Jeder ist seines Glückes Schmied. Man möchte etwas und man bringt es dann auch zu Ende
Aufgeben ist keine Option	Wenn man ein Projekt anfängt, sollte man nicht zu viel nach links und rechts gucken, sondern seine Idee umsetzen
Warte nicht auf den perfekten Moment, sondern nimm ihn dir und mach daraus den perfekten Moment.	Man soll nicht darauf warten, dass einem irgendetwas zugeflogen kommt, sondern selbst mit anpacken
Logik bringt dich von A nach B und Fantasie bringt dich überall hin.	Erst 'mal sollte man groß und übergreifend denken und danach an die kleinen Projekte, die erstellt wurden, zu einem großen Ganzen zusammenfügen

Tabelle 03: Genannte Anregungen, Ideen, Inspirationen, Leitsätze und Handlungsempfehlungen als eine Grundlage für die Leitbilderstellung

Diese Nennungen bildeten zugleich die Grundlagen für die Entwicklung der Projektauswahlkriterien, des Projektsteckbriefs und damit wiederum verbunden für die Erarbeitung der Projektideen.

Der Projektsteckbrief beinhaltet Kriterien, die von zu fördernden Projekten erfüllt werden sollten. Der Projektsteckbrief wurde den DE-AK-Mitgliedern zusätzlich online zur Verfügung gestellt, so dass auch außerhalb der Arbeitskreissitzungen Projektideen entworfen werden konnten (vgl. Kapitel 10 und die im Anhang aufgeführten Projektsteckbriefe).

Auf der dritten Arbeitskreissitzung am 09.01.2024 wurde zunächst das Leitbild der Dorfregion, das in die vier Handlungsfelder „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche, wirtschaftliche Lebensbereiche, ökologische Lebensbereiche und baukulturelle Lebensbereiche“ mit entsprechenden Teilhandlungsfeldern gegliedert ist, nochmals für alle Beteiligten mit der Bitte um Ergänzungsvorschläge erörtert.

Die inhaltlichen Ergänzungsvorschläge der Südbrookmerland Touristik GmbH, zu den Themen Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen wurden von Herrn Albers vorgestellt und in das Leitbild aufgenommen.

Anschließend konkretisierten die 35 Anwesenden ihre Projektideen bzw. entwickelten anhand einer Mindmap neue Vorschläge, die zum Ende dieser Arbeitsphase dem Plenum jeweils komprimiert vorgestellt und bei Bedarf ergänzt wurden

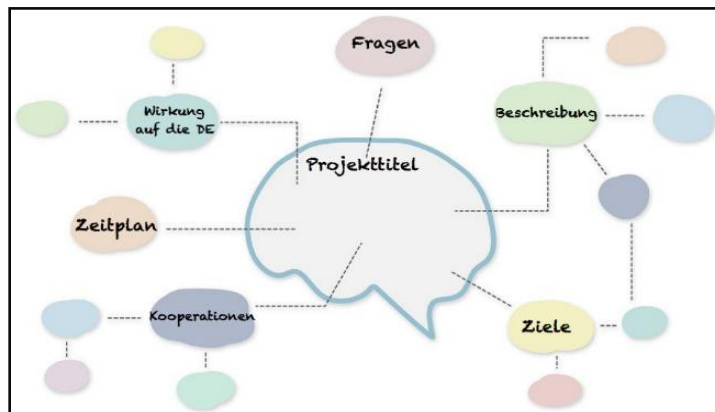


Abb. 09: Mindmap als Veranschaulichung und Unterstützung der Projektentwicklung

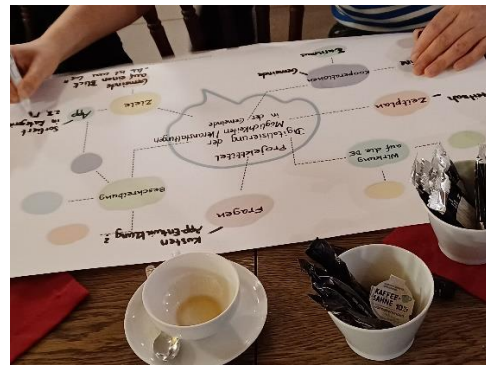
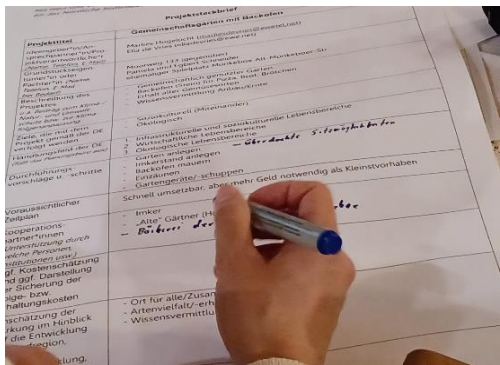
Zur Illustration der partizipativ erarbeiteten Projektideen werden im Folgenden einzelne Projekte zusammenfassend dargestellt. Diese Nennungen bedeuten derzeit noch keine Priorisierung. Sie sind im Vergleich zu anderen Projektentwicklungen auch nicht von herausragender Bedeutung.

Anhand der oben dargestellten Mindmap wurde das Projekt „Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde“ von Frau Hogelücht, Herrn Ulferts und Herrn Müller präsentiert. Im Zuge der Umsetzung des Projektes soll eine App entstehen, mit der es möglich ist, die Veranstaltungen, öffentlichen Informationen und weitere für die Allgemeinheit relevante Informationen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ effektiv miteinander zu verknüpfen bzw. noch bekannter zu machen.

Hierbei könnte auch der Betrachtungsraum der Dorfregion einbezogen werden. Es sollen möglichst viele Institutionen aus dem „Nördlichen Südbrookmerland“ kommunikativ miteinander verbunden werden. So soll es u.a. möglich sein, verschiedene Anwendungsmöglichkeiten anzubieten, wie z.B. kleinere Anzeigen oder Termine anhand eines Terminkalenders für alle Nutzer/-innen sichtbar zu machen.

Weiter wurde die Projektidee einer „Begegnungsstätte als Kunst-, Kultur- und Repaircafé“ präsentiert. Bei diesem Projekt geht es darum, ein vorhandenes Gebäude mit Sanitäreinrichtungen, einer Küche und Sitzmöglichkeiten im Rahmen einer Um- oder Nachnutzung umzufunktionieren und daraus eine Begegnungsstätte für „Jung und Alt“ zu schaffen. Dieses Café soll neben Veranstaltungen auch zur soziokulturellen Vernetzung beitragen sowie einen Aufenthaltsort für Familien bieten und gemeinschaftlich betrieben werden.

Zudem entstanden beispielsweise die Projektidee „Nachhaltig und gefahrlos Sport treiben“, die das Ziel verfolgt, die Sportmöglichkeiten für die Vereine und Schule nachhaltig zu verbessern, zu erweitern und langfristig aufrecht zu erhalten sowie die Idee, einen Gemeinschaftsgarten zur Erhaltung alter Gemüsesorten anzulegen, um einen Ort für die Vermittlung gewachsenen ökologischen Wissens als einen generationsübergreifenden Treffpunkt i. S. der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu schaffen.



Fotos: Illustrationen der dritten Arbeitskreissitzung am 09.01.2024
(Fotos: Nicklas Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Auf der vierten Arbeitskreissitzung am 07.02.2024 wurden zunächst noch einmal die **Engagementbereiche** der DE-Arbeitskreismitglieder abgefragt, um eine möglichst umfassende Vertretung der gemeinsam festgelegten in Kapitel 5.2.1.1 genannten Themenbereiche bzw. Handlungs- und Teilhandlungsfelder zu dokumentieren bzw. zu sichern und die Breite des in den DE-Prozess eingebrachten Erfahrungs- oder Fachwissen im DE-Arbeitskreis zu aufzuzeigen (vgl. hierzu die Kapitel 5.2.1.4 zusammenfassend dargestellten Nennungen).

Anschließend wurden die in Kapitel 8.1 und 8.2 dargestellten und mit dem DE-Arbeitskreis abgestimmten **Projektauswahlkriterien** sowie die auf der Grundlage des „Anforderungsprofils Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz empfohlenen Kriterien für die **Prioritätensetzung** einzelner Projekte erörtert, da alle Projekte im DE-Plan, die in Form eines Projektsteckbriefes dargestellt werden, einer entsprechenden Priorität zuzuordnen sind.

Das Planungsbüro führte aus, dass unterschiedliche Projekte mit den gleichen Prioritäten benannt werden können. Hierbei sind die Zeitschiene und der Wirkungsbereich (Ausstrahlung) eines Projektes von wesentlicher Bedeutung.

Die Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien und die zur Festlegung und Auswahl der prioritären Projekte entwickelten Kriterien sollen dem DE-Arbeitskreis im Zuge der Umsetzung des DE-Plans zukünftig als Orientierungsrahmen dienen.

Um die **Stärken, Chancen, bisherigen Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele sowie die Projektideen für die vier Lebensbereiche** weiter zu festigen und zu konkretisieren, wurden die jeweils bisherigen Nennungen innerhalb dieser Kategorien weiter kontinuierlich ergänzt (vgl. hierzu Kapitel 6.)

Im Anschluss wurden die Evaluierungskriterien für den DE-Prozesses bzw. die entwickelten Projekte usw. erörtert und abgestimmt. Ziel der Bewertung des DE-Prozesses der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ im Rahmen der DE-Planumsetzung ist die Schaffung einer Bewertungsgrundlage der jeweils erreichten Ziele und Leitziele sowie daraus resultierender zukünftiger Entscheidungen und Vorgehensweisen. Als Vorschlag für diese Bewertung wurde von dem Planungsbüro eine Ziele- bzw. Maßnahmen- und Selbstevaluierung zur Erörterung vorgestellt. Die erarbeiteten Ergebnisse sind in Kapitel 8.3 des vorliegenden DE-Plans aufgeführt.

Die Wahrnehmung von **Gestaltungs- und Pflanzprämissen** obliegt individuell gewachsenen Vorstellungen über das eigene Lebensumfeld und ebenfalls der persönlichen Empfindung des „Schönen“.

Zur Berücksichtigung der persönlichen Ansichten und des Erfahrungswissens wurden anschließend gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen die Gestaltungs- und Pflanzmöglichkeiten für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ erörtert und in den vorliegenden DE-Plan aufgenommen. Eine Zusammenfassung aus der „Ideensammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen“ des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, den Festsetzungen der B-Pläne im Südbrookmerland und den Nennungen der DE-Arbeitskreismitglieder befindet sich in Kapitel 11 des vorliegenden DE-Plans.



Foto: Illustration der vierten Arbeitskreissitzung am 07.02.2024
(Foto: Nicklas Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Auf der fünften Arbeitskreissitzung am 28.02.2024 identifizierten die DE-Arbeitskreismitglieder **Leitprojekte** für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“. Zur Einordnung des Begriffs „Leitprojekt“ informierte das Planungsbüro zunächst über Kriterien, die u.a. für die Bestimmung von Leitprojekten zugrunde gelegt werden:

Leitprojekte weisen besondere Entwicklungspotenziale für die Dorfregion auf, und sie besitzen eine sog. Signalwirkung für andere Projekte, die durch die Umsetzung der Leitprojekte entwickelt, gestärkt, weitergeführt oder auch erhalten werden.

Leitprojekte können auch über die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ hinaus wirken, sie verursachen keine Konkurrenzsituationen mit anderen Projekten und werden generationsübergreifend und von unterschiedlichen Interessengruppen unterstützt.

Zudem erhöhen Leitprojekte durch ihren Wirkungsbereich das Bewusstsein für die Dorfregion bzw. ihr Interesse daran und sie weisen eine hohe Planungsreife auf (vgl. hierzu Kapitel 7.3).

Nach diesen Kriterien wurden folgende Leitprojekte für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ abgestimmt:

- Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café)
- Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde SBL
- Streuobstwiese-Landkarte
- Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes
- Fahrrad- und Wohnmobiltourismus

Das Planungsbüro weist zusätzlich noch daraufhin, dass Leitprojekte grundsätzlich nicht höher zu priorisieren sind als die anderen Projekte der Projekte ohne „Leitprojekt-Status“.

Anschließend erfolgte die **Prioritätensetzung pro Projekt bzw. Projektsteckbrief** gemäß den Vorgaben für die DE-Planerstellung.

Dabei können verschiedene Projekte auch die gleiche Priorität erhalten. Hierbei sind insbesondere die Zeitschiene und der Wirkungsbereich des jeweiligen Projekts von Bedeutung (vgl. hierzu Kapitel 8.2).

Im Anschluss an die Prioritätensetzung wurde mit den DE-Arbeitskreismitgliedern Möglichkeiten und Chancen der **Prozessverstetigung** im Zuge des DE-Planumsetzungsprozesses erörtert (vgl. hierzu Kapitel 13).

Aspekte der DE-Prozessverstetigung beinhalten Projektumsetzungen aus allen Handlungs-feldern bzw. Lebensbereichen der Dorfregion sowie die ortsübergreifende Zusammenarbeit und damit verbundene Synergieeffekte abgestimmt.

Rahmengebend sollen hierbei verschiedene Beteiligungsformen, die generationsübergreifende Zusammenarbeit der einzelnen Akteure und regelmäßige Zusammenkünfte des DE-Arbeitskreises werden, um den Prozess kontinuierlich zu vertiefen.

5.2.1.5 Jugendbeteiligung

Die Partizipation von Jugendlichen als „Erwachsene von morgen“ an der Zukunftsgestaltung ihrer Dörfer und damit an der DE-Planerstellung zu berücksichtigen, ist allen Beteiligten sehr wichtig. Ziel ist es, den Jugendlichen eine Position verantwortlicher und gleichberechtigter Mitentscheidung zu ermöglichen.

Aus diesem Grunde wurde im Rahmen der Kooperation zwischen den Dorfregionen „Nördliches Südbrookmerland“ und „Brookmerland“ wurde zunächst ein gemeinsamer Jugendworkshop an der IGS Marienhafte-Moorhusen am 22.02.2024 am Standort Moorhusen¹⁵ durchgeführt, da auch die Betrachtungsräume und die Orte in ihrem Umfeld beider Dorfregionen grundsätzlich die Betrachtung mit einbezogen werden können.

Hieran beteiligten sich auch Vertreter/-innen beider Dorfregionen bzw. Gemeinde- und Samtgemeindeverwaltungen, so dass vielfältige Dialogen zwischen den Schüler/-innen und den kommunalen Vertreter/-innen geführt wurden.

Auf dem Jugendworkshop wurde zunächst als Einführung das DE-Programm komprimiert vorgestellt, so dass die Jugendlichen das Ziel des Workshops und die mit dem DE-Prozess verbundenen Beteiligungs- und Gestaltungschancen noch klarer einordnen konnten.

Anschließend wurde gemeinsam eruiert, welche Relevanzen und Perspektiven sie für die Dorfregionen „Nördliches Südbrookmerland“ und „Brookmerland“ haben und welche Lebens- und ggf. Problembereiche ihnen in ihren Ortsteilen und Ortschaften wichtig sind, die weiter vorangebracht oder gelöst werden müssten.

Weiter wurden Prioritäten, Themen und Fragen besprochen, die für sie hinsichtlich der Zukunft ihrer Dörfer von besonderer zeitlicher Bedeutung sind. Zudem wurden die Ziele der Jugendlichen für ihre Herkunftsorte bzw. die Dorfregionen und damit verbundene Projektideen gemeinsam erörtert.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass die Jugendlichen sich eine höhere Aufenthaltsqualität sowohl in- als auch outdoor wünschen, hierzu gehören Sport- und Freizeitangebote, aber auch Snackautomaten. Zusätzlich sind für sie ökologische Blühwiesen, die Anpflanzung von Gehölzen, die WLAN-Versorgung relevant.

Wichtig sind ihnen weiterhin auch die Zusammenarbeit zwischen ihren Dörfern und Toleranz an sich – gegenüber Migranten, anderen Religionen, Homosexuellen usw.

Die Landschaften in beiden Dorfregionen hoben sie positiv hervor. Bedeutsam waren ihnen darüber hinaus u.a. das Vorhandensein von Straßenlaternen und der ÖPNV.

Die Ergebnisse und das Engagement der Jugendlichen waren für alle Anwesenden so beeindruckend, dass in Abstimmung mit den Schüler/-innen beschlossen wurde, diesen Workshop, dann am Standort Marienhafte, zu wiederholen. Zudem brachten sie ihre Bereitschaft zur weiteren Mitwirkung in den DE-Prozessen zum Ausdruck.

¹⁵ Für einen Bustransfer der Schüler/-innen aus dem Standort Marienhafte wurde gesorgt, ebenso für ihre Mittagsversorgung.

Unser besonderer Dank gilt Frau Maren Janssen, Herrn Manuel Rabenstein und Herrn Kai Koop, als Schulleiter der IGS, für ihre große Unterstützung bei der Durchführung des Jugendworkshops.

Die Beteiligung von Jugendlichen an den DE-Prozessen wird zukünftig umgesetzt werden.



Foto: Herr Thomas Erdwiens, Bürgermeister der Gemeinde Südbrookmerland, begrüßt die Jugendlichen

Foto: Jochen Behrends, Samtgemeinde Brookmerland (Das Einverständnis für das Foto liegt vor.)

Im Folgenden werden die von den Jugendlichen genannten Relevanzen, Problembereiche, Ziele, Erwartungen an den DE-Prozess und erste Projektideen aufgeführt:

Welche Themen sind für euch interessant und wichtig?
Weniger bis zu gar keinem Rassismus, Toleranz, Akzeptanz gegenüber Migranten, LGBTQ, anderen Religionen
Mehr Freizeitaktivitäten in Oldeborg/Victorbur
Schulhofgestaltungen an Bedürfnisse der Jugendlichen anpassen, auch außerhalb der Schulzeiten
Zusammenhalt stärken in den Dörfern

Tabelle 04: Zusammenstellung der für die Jugendlichen relevanten Themen

Was gefällt Euch an den Dorfregionen Brookmerland und Nördliches Südbrookmerland, euren Wohnorten? Was sollte so bleiben?
Viele Spielplätze
IGS Marienhafte-Moorhusen
Wanderwege, viel Natur (SBL)
Landschaften (SBL)

Tabelle 05: Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten positiven Bewertungen

Was sollte sich ändern, was fehlt?
In Engerhufe bräuchten wir ein Snack-Automat
Mehr Busverbindungen
Freizeitgestaltung
Engerhufe: Es gibt zu wenig Straßenlaternen
Veranstaltungen für Jugendliche
Weg zur Bushaltestelle in Moordorf

Tabelle 06: Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Änderungsvorschläge

Welche konkreten Ideen habt ihr?
Mehr Spielplätze bauen und mehr Mülleimer aufstellen
Mehr verschiedene Aktivitäten in verschiedenen Sportvereinen anbieten, wie z.B. Basketball
Mehr Aktivitäten am Großen Meer
Südbrookmerland: Spielplätze mit Sportgeräten, Kiosk, Streichelzoo, Café für Jugendliche z.B. Katzencafés
Basketball-Platz an der Schule
Sportvereine (Boxclub)
Marienhufe: Snackautomat , Sportplätze
Uthwerdum: Snackautomat
Aufklärung zur Toleranz und Sensibilisierung
Angelplatz im Brookmerland
Mehr Schwimmbäder und Kinos
Uthwerdum: Kunstrasen Fußballplatz, um bei jedem Wetter spielen zu können
Boxautomat in die Schule oder im Jugendzentrum
Moordorf: ein Basketball-Platz und Handball-Angebot
Gymnastik- und Sportgeräte
Moordorf: Mehr Jugendhäuser, Spielveranstaltungen überdacht
Mehr Freizeitmöglichkeiten in Engerhufe
Spielgeräte für Kinder
Boxen (Moordorf)
Bücherei in Moordorf, öffentlich jederzeit zugänglich
Brookmerland: Kostenloses WLAN
Brookmerland: Jugendzentrum
Angelplätze
Bäume anpflanzen, so dass Wälder entstehen
Snackautomat in Engerhufe und in den Schulen
Engerhufe: Schaffung eines Spielplatzes, in der Schule Moorhusen zwei Eisenkäfige zum Fußball spielen aufstellen
Neben der Bushaltestelle in Moordorf auf der Grasfläche Fußballtore aufstellen
Soccerground in Engerhufe
Auf dem Spielplatz in Uthwerdum eine zweite Seilbahn
Moordorf: Park mit ökologischer Blühwiese
Jump House

Tabelle 07: Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Projektideen

Welche Möglichkeiten seht ihr Euch hierbei einzubringen und was benötigt ihr dafür?
Müllsammler
Mülleimer an den Straßen
Müllsammelaktion gegen Belohnungen (sorgt für höhere Beteiligung)
Jugendtreffen anbieten

Tabelle 08: Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Beteiligungsmöglichkeiten

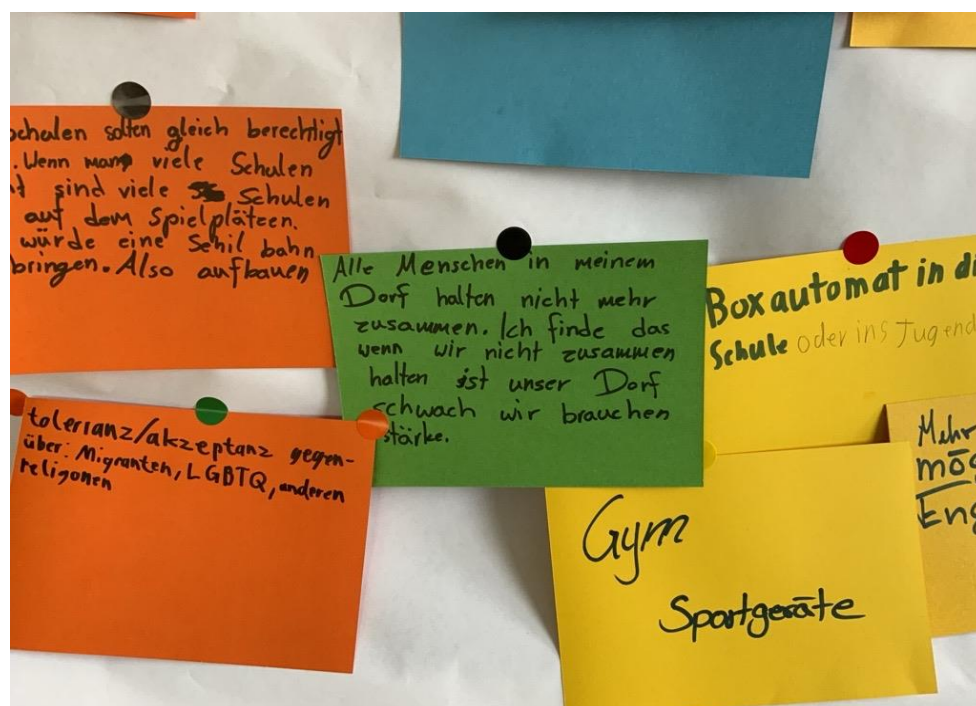


Foto: Illustration der von den Jugendlichen notierten Nennungen am 22.02.2024
Foto: Jochen Behrends, Samtgemeinde Brookmerland

5.2.1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse begleitete den DE-Prozess, so dass Pressemitteilungen und Presseartikel zu fast jeder Veranstaltung erstellt wurden.¹⁶ Auf der Homepage der Gemeinde werden ebenfalls Informationen über die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ kontinuierlich aktualisiert.

Unter der Home-Adresse <https://www.suedbrookmerland.de/gemeinde/aktuelle-nachrichten> werden Details zu den DE-Terminen, die Sitzungsorte der Arbeitskreissitzungen einschließlich der jeweilig geplanten oder bereits durchgeführten Formate und erarbeiteten Ergebnisse komprimiert veröffentlicht. Die Homepage soll insgesamt dazu beitragen, das Interesse an dem DE-Planungsprozess zu fördern, indem sie

¹⁶ Im Anhang des vorliegenden DE-Plans befindet sich eine Auswahl zur Illustration.

beispielsweise auch dafür genutzt wird, sich auf die einzelnen Veranstaltungen vorzubereiten, sich einzubringen, gute Beispiele für die gemeinsame, dörferübergreifende Entwicklung vorzustellen und Impulse für die Entwicklung eigener Projektideen zu erhalten.

Um den Wiedererkennungswert und den Bekanntheitsgrad der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zu stärken, soll im Umsetzungsprozess des DE-Plans ein Logo der Dorfregion entwickelt werden.

Zudem soll ein Flyer erarbeitet werden, der über die Beteiligungs- und Fördermöglichkeiten, den Ablauf der Antragstellung und weitere Grundlagen, wie beispielsweise die Förderhöhen, Antragsberechtigte und Kontaktadressen informiert.

Diese Maßnahmen sollen das Interesse am DE-Prozess und an den Mitwirkungsmöglichkeiten erhöhen.

5.3 Abstimmungsgespräche

5.3.1 Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Aurich

Die Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Aurich, erfolgten regelmäßig, auf Vor-Ort-Terminen, per E-Mail oder telefonisch.

Inhalte waren u.a. die Prozessentwicklungsabstimmung, die Klärung der zeitlichen Abläufe und einzelner Projektförderbedingungen, wie beispielsweise über Fördermöglichkeiten von „Kleinstvorhaben“.

5.3.2 Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung der Gemeinde Südbrookmerland

Vor jeder Arbeitskreissitzung, Bürgerversammlung usw. fanden Abstimmungsgespräche mit der Gemeindeverwaltung statt. Hierbei wurden beispielsweise die Ablaufvorschläge der einzelnen Sitzungen, die Veranstaltungsorte, der gesamte Zeitablauf, organisatorische Fragen, die Öffentlichkeitsarbeit und erste Projektanmeldungen abgestimmt.

Darüber hinaus wurden die möglichen Wirkungen einzelner Projektideen auf den Betrachtungsraum der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ erörtert, inhaltliche Zusammenhänge und Synergien mit dem LEADER-Prozess bzw. dem REK der Region Nordseemarschen geprüft, Korrelationen zu den Raumordnungsprogrammen (LROP und RROP) eruiert sowie grundsätzliche Umsetzungschancen und -voraussetzungen einzelner erster Projektideen in die Betrachtung einbezogen.

Um die dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger entgegengebrachte Wertschätzung zu zeigen, wurden zusätzlich methodische Ideen entwickelt, die eine für sie anregende und interessante Beteiligung ermöglichen.

Zusätzlich wurde die Ansprache einzelner Zielgruppen, wie beispielsweise die Beteiligung Jugendlicher und junger Erwachsener, geplant.

6. Ausgangslage und Entwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“: Beschreibung der Lebensbereiche und Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele

6.1. Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche

Die an der Dorfregion beteiligten Ortsteile bzw. Ortschaften haben sich vor allem der großen Herausforderung der Erhaltung und Sicherung der Versorgungsfunktionen einschließlich der des sozialen Lebens im Dorf und der Kultureinrichtungen zu stellen. Zudem zeigt auch hier der demographische Wandel seine Wirkung und kann mittelfristig hinsichtlich der Aufrechterhaltung des sozialkulturellen und infrastrukturellen Lebens im Dorf zum Belastungsfaktor werden.

Bedeutsam ist, dass der Rückgang der Einwohnerzahlen aktuell keine nennenswerte Problemlage darstellt, sondern eher die allmähliche Zunahme der Zahl der 80-Jährigen bzw. noch Älteren zur Herausforderung wird (vgl. hierzu die nachfolgenden Tabellen zur Altersstrukturentwicklung), bei einem gleichzeitigen Anstieg der Einwohner/-innen in der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren (Ausnahme Ostvictorbur) um allen Generationen möglichst gleichermaßen gerecht zu werden.

Die infrastrukturellen und soziokulturellen Lebensbereiche beinhalten in erster Linie die aus den in Kapitel 5.2.1.1, Abbildung 02, genannten Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfelder.

Dazu gehören u. a. folgende Bereiche:

- Demographische Entwicklung, Bevölkerungsentwicklung
- Einrichtungen der Grundversorgung und Daseinsvorsorge
- Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort
- Soziokulturelle Infrastruktur und Kultureinrichtungen
- Vereine, Verbände, Netzwerke, Initiativen und Gemeinschaftsleben
- Inklusion und Integration
- Bedeutung des Ehrenamtes, des bürgerliches Engagement für das soziale Leben
- Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Seniorenbetreuung
- Digitalisierung

Die einzelnen Teilbereiche mit dem Charakter von Querschnittsthemen, wie beispielsweise die Digitalisierung, die Daseinsvorsorge oder auch die demographische Entwicklung dominieren in besonderer Weise das Wirkungsgefüge, da sie besonders große Schnittmengen zu den o.g. anderen Teilhandlungsfeldern aufweisen. Hierbei ist es besonders wichtig, die Synergien zu identifizieren und deren Stärken zu nutzen.

6.1.1 Demographische Entwicklung

Ortsteil Oldeborg, Ortschaft Upende	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	86	95	97	92	90	77	76	78	78	-8 (- 9,30 %)
20 bis < 40 Jahre	92	104	104	109	117	105	106	104	105	+13 (+14,13 %)
40 bis < 60 Jahre	120	124	125	123	122	123	122	122	125	+5 (+4,17 %)
60 bis < 80 Jahre	72	71	69	68	72	74	75	79	80	+8 (+11,11 %)
80 Jahre und älter	14	12	16	17	16	18	17	17	15	+1 (+7,14 %)
Bevölkerung gesamt	384	406	411	409	417	397	396	400	403	+19 (+4,95 %)

Tabelle 09: Einwohnerzahl Ortsteil Oldeborg, Ortschaft Upende 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

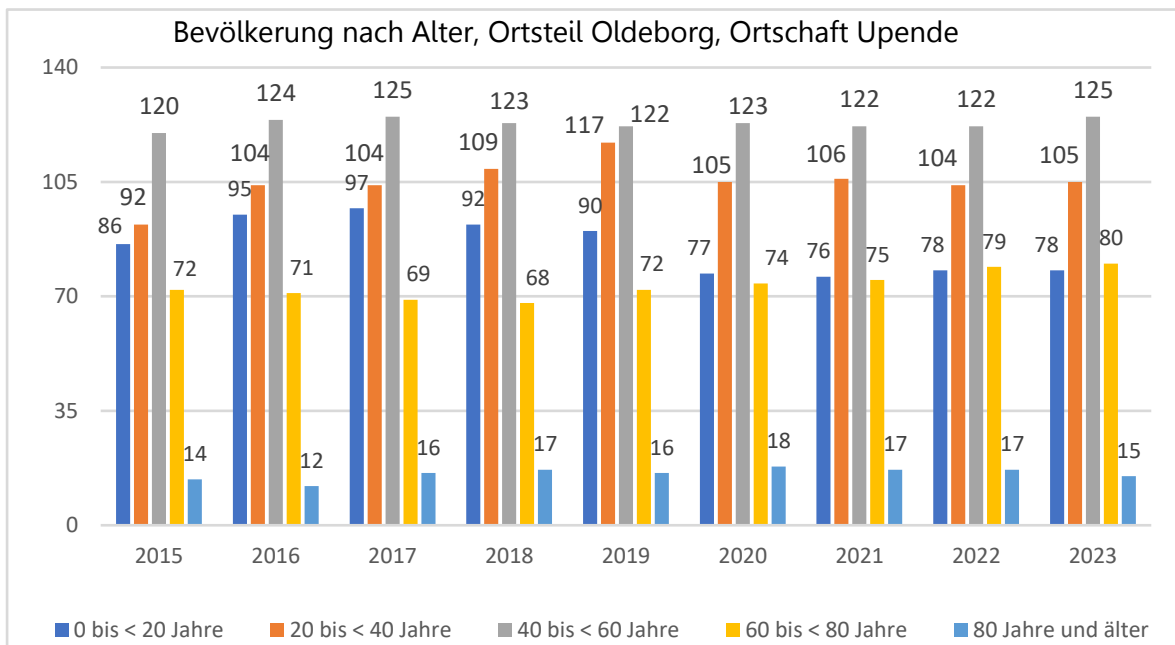


Abb. 10 Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Oldeborg ,Ortschaft Upende, Stand 31.12.2023

Ortsteil Moorhusen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	288	294	301	293	278	257	258	257	263	-25 (-8,68 %)
20 bis < 40 Jahre	298	289	293	298	301	302	300	297	323	+25 (+8,39 %)
40 bis < 60 Jahre	419	415	416	417	405	405	388	376	370	-49 (-11,69 %)
60 bis < 80 Jahre	272	271	273	276	272	262	276	289	303	+31 (+11,40 %)
80 Jahre und älter	49	46	47	50	54	64	58	55	51	+2 (+4,08 %)
Bevölkerung gesamt	1.326	1.315	1.330	1.334	1.310	1.290	1.280	1.274	1.310	-16 (-1,21 %)

Tabelle 10: Einwohnerzahl Ortsteil Moorhusen 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

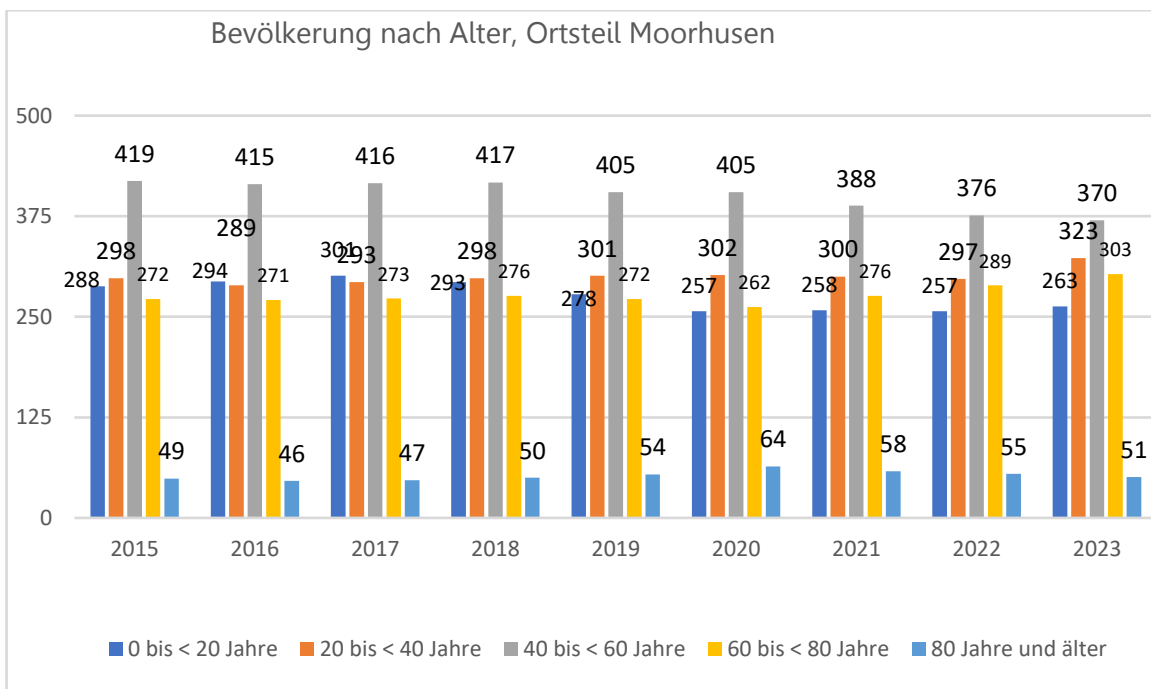


Abb. 11 Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Moorhusen, Stand 31.12.2023

Ortsteil Victorbur Ortschaft Ostvictorbur	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	180	188	186	181	174	179	175	173	182	+2 (+1,11 %)
20 bis < 40 Jahre	232	232	225	218	215	223	216	222	213	-19 (-8,19 %)
40 bis < 60 Jahre	301	299	301	296	300	293	283	262	273	-28 (-9,30 %)
60 bis < 80 Jahre	178	175	177	169	171	172	174	183	188	+10 (+5,62 %)
80 Jahre und älter	47	52	52	57	57	59	60	58	54	+7 (+14,89 %)
Bevölkerung gesamt	938	946	941	921	917	926	908	898	910	-28 (-2,99 %)

Tabelle 11: Einwohnerzahl Ortsteil Oldeborg, Ortschaft Ostvictorbur 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

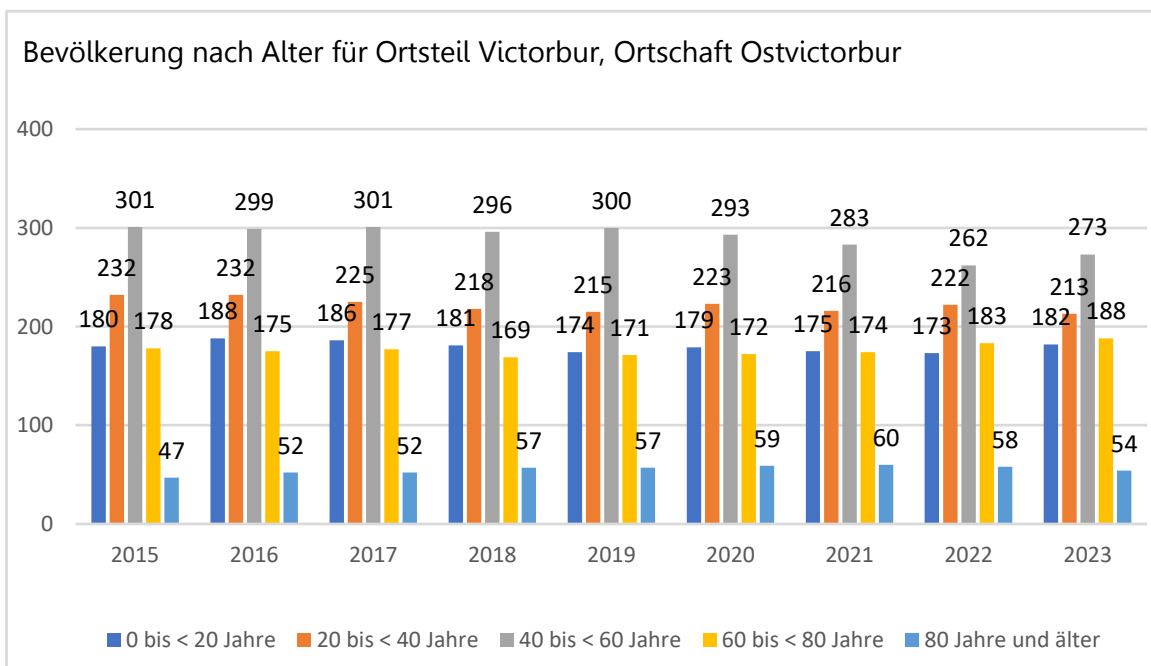


Abb. 12 Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Victorbur, Ortschaft Ostvictorbur, Stand 31.12.2023

Ortsteil Münkeboe	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	381	396	375	362	359	371	355	333	328	-53 (-13,91 %)
20 bis < 40 Jahre	366	391	396	402	410	391	414	390	394	+28 (+7,65 %)
40 bis < 60 Jahre	543	558	568	555	551	541	534	507	485	-58 (-10,68 %)
60 bis < 80 Jahre	296	301	271	311	310	316	325	340	358	+62 (+20,95 %)
80 Jahre und älter	65	58	61	63	67	77	82	75	75	+10 (+15,38 %)
Bevölkerung gesamt	1.651	1.704	1.671	1.693	1.697	1.696	1.710	1.645	1.640	-11 (-0,67 %)

Tabelle 12: Einwohnerzahl Ortsteil Münkeboe, 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

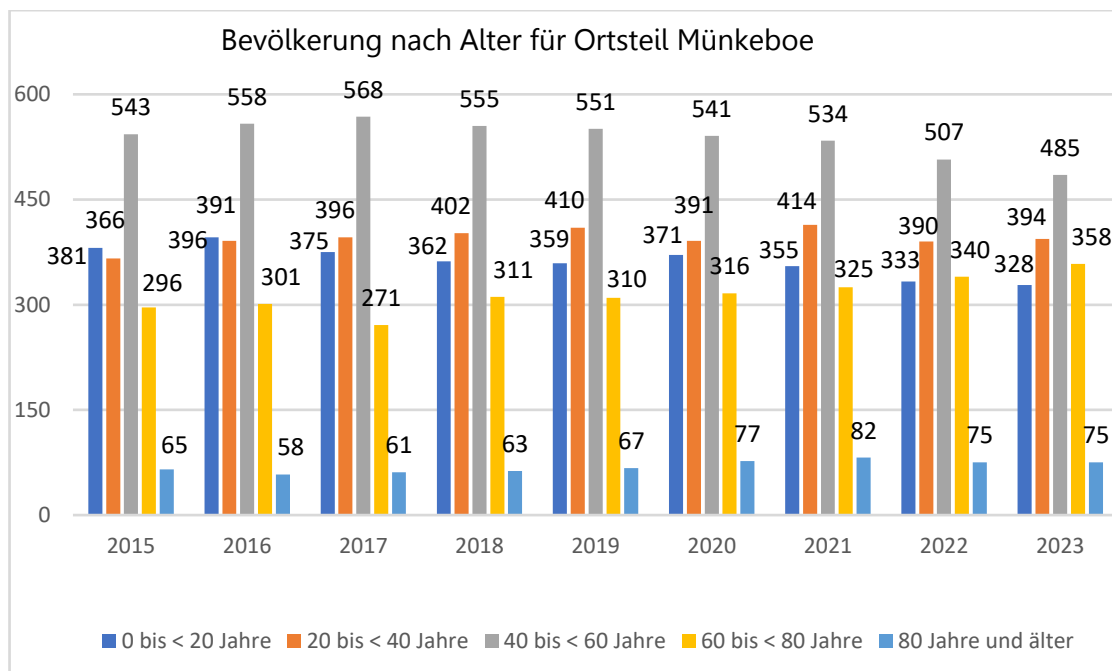


Abb. 13 Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Münkeboe, Stand 31.12.2023

Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil)	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	532	565	554	572	577	541	535	489	495	-37 (-6,95 %)
20 bis < 40 Jahre	546	585	598	626	629	644	661	595	600	+54 (+9,89 %)
40 bis < 60 Jahre	778	768	746	737	732	729	725	673	661	-117 (15,04 %)
60 bis < 80 Jahre	383	381	389	395	411	436	459	356	494	+111 (+29,98 %)
80 Jahre und älter	95	97	100	111	108	100	99	89	97	+2 (+2,11 %)
Bevölkerung gesamt	2.334	2.396	2.387	2.441	2.457	2.450	2.479	2.202	2.347	+13 (+0,56 %)

Tabelle 13: Einwohnerzahl Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

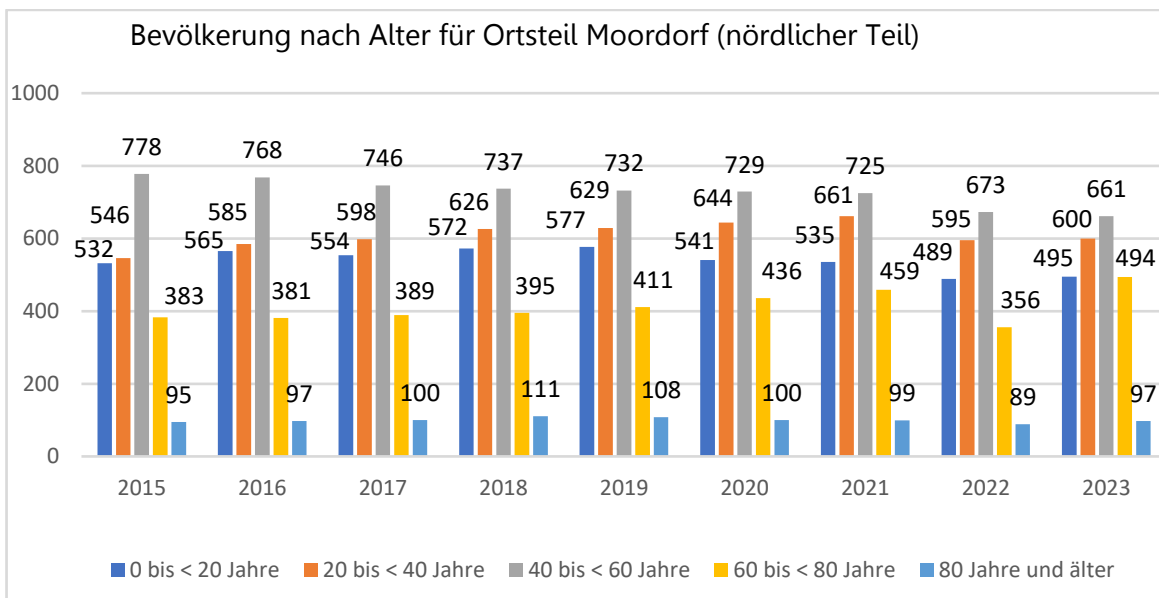


Abb. 14 Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Stand 31.12.2023

Dorfregion Nördliches Südbrookmer- land Gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Saldo 2015 bis 2023
0 bis < 20 Jahre	1.467	1.538	1.513	1.500	1.478	1.425	1.399	1.330	1.346	-121 (8,25 %)
20 bis < 40 Jahre	1.534	1.601	1.616	1.653	1.672	1.665	1.697	1.608	1.635	+101 (6,58 %)
40 bis < 60 Jahre	2.161	2.164	2.156	2.128	2.110	2.091	2.052	1.940	1.914	-247 (11,43 %)
60 bis < 80 Jahre	1.201	1.199	1.179	1.219	1.236	1.260	1.309	1.247	1.423	+222 (18,48 %)
80 Jahre und älter	270	265	276	298	302	318	316	294	292	+22 (8,15 %)
Bevölkerung gesamt	6.633	6.767	6.740	6.798	6.798	6.759	6.773	6.419	6.610	-23 (0,35 %)

Tabelle 14: Einwohnerzahl, Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gesamt nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023

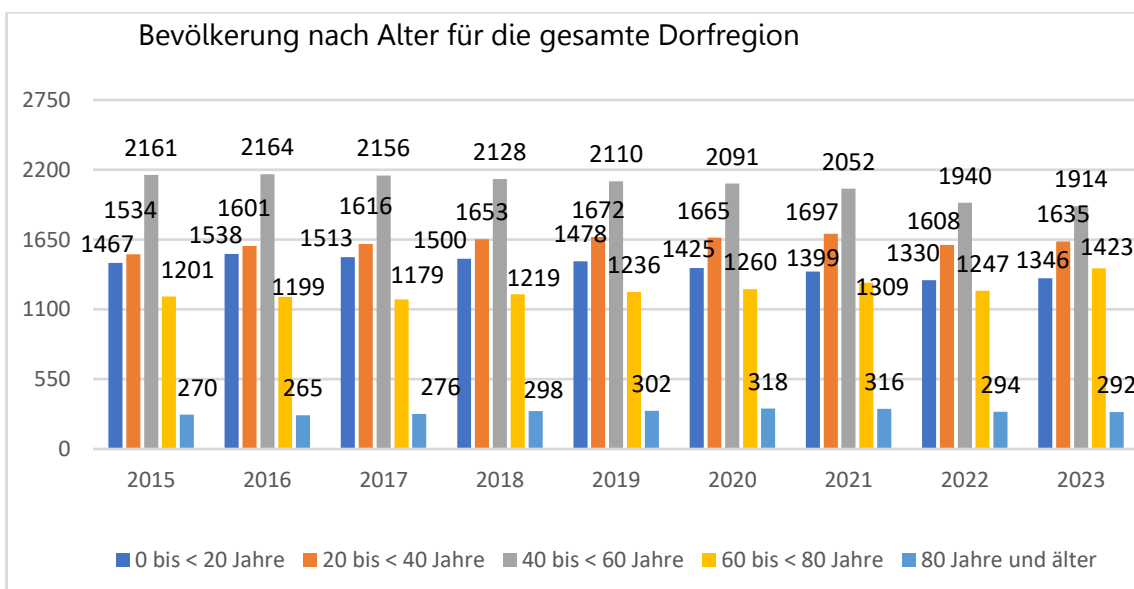


Abb. 15: Bevölkerung nach Alter, Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gesamt nach Altersgruppen, Stand 31.12.2023

Die Tabellen zur Altersstrukturentwicklung verdeutlichen, dass die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ mit Ausnahme der Ortsteile/Ortschaften Moordorf und Oldeborg insgesamt nur einen leichten, unauffälligen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen neun Jahren zu verzeichnen hat.

Deutlich wird weiterhin, dass die Altersklasse der 0- bis 20-Jährigen in allen Ortsteilen/Ortschaften der Dorfregion bis auf die Ortschaft Ostvictorbur rückläufige Bevölkerungszahlen aufweist.

Weiterhin ist erkennbar, dass die 40- bis 60-Jährigen in allen Ortsteilen/Ortschaften die bevölkerungsstärkste Altersgruppe darstellen, wenngleich in dieser Altersgruppe in den letzten neun Jahren bis auf die Ortschaft Upende ein – im nördlichen Ortsteil Moordorf schon deutlich – sichtbarer Rückgang zu verzeichnen ist, was wiederum mit der Zunahme der Altersgruppe der 60- bis 80-Jährigen korreliert.

Diese Zahlen in der Altersgruppe der 60- bis 80-Jährigen steigen in den Ortsteilen Münkeboe und dem nördlichen Teil von Moordorf prozentual am stärksten an. Die Gruppe der Personen im Alter von 60 bis 80 Jahren hat in der gesamten Dorfregion prozentual den größten Zuwachs von insgesamt ca. 18,5 %. Erkennbar ist der Übergang von den 40- bis 60-Jährigen in die Alterskategorie der 60- bis 80-Jährigen.

Mit der sich abzeichnenden kontinuierlichen Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen hängen unmittelbar Fragen der Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge in den Ortsteilen/Ortschaften zusammen sowie der Vermeidung von Leerständen, der Mobilität, d.h. der Erreichbarkeit untereinander, der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, der Gesundheitsversorgung, aber beispielsweise ebenso der Aufrechterhaltung bzw. Schaffung von Begegnungsräumen für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen.

6.1.2 Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort

In der gesamten Dorfregion besteht eine Buslinie, die zu den üblichen Schultageszeiten in kürzeren Zeitintervallen verkehrt.

Mobilitätsversorgung vor Ort

Ortsteil/Ortschaft	Buslinien	Bürgerbus	Anruf-Sammel-Taxi	Carsharing-Angebote
Moordorf (nördl. Teil)	1	0	0	0
Ostvictorbur	1	0	0	0
Münkeboe	1	0	0	0
Moorhusen	1	0	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	1	0	0	0

Tabelle 15: Öffentliche Mobilitätsmöglichkeiten in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Da sich die Einrichtungen der Nahversorgung fast nur in Münkeboe befinden (vgl. hierzu Kapitel 6.2.2), es auch nur eine Buslinie in der Dorfregion gibt und diese wie bereits genannt, lediglich zu Schultageszeiten verfügbar ist, könnte dies hinsichtlich der individuellen Versorgungssituation sowie der Beteiligung am sozialkulturellen Leben usw. zukünftig für Menschen, die als Senioren nicht mehr oder als Jugendliche noch nicht über ein eigenes Fahrzeug verfügen, zur Problemlage werden.

Da sich die Zahlen in den Altersgruppen 60 Jahre und älter in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ erhöht, was zugleich auf eine vergleichsweise hohe Lebensqualität hindeutet, dürfte dieser Mangel mittel- bis langfristig diese Personengruppen besonders stark treffen, zumal bisher keine Angebote für Bürgerbusse oder Anruf-Sammel-Taxis existieren, von denen insbesondere Menschen mit stark eingeschränkter Mobilität, die beispielsweise auf Gehhilfen angewiesen sind, profitieren würden.

6.1.3 Einrichtungen der Gesundheitsversorgung

In der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ praktizieren drei Hausärzte als Allgemeinmediziner und ein Kinderarzt. Zudem existieren ein Pflegedienst im nördlichen Teil von Moordorf bzw. eine Tagespflegeeinrichtung für Senioren als Sozialstation.

Mit drei in der Dorfregion ansässigen Apotheken ist die Dorfregion vergleichsweise gut versorgt. Darüber hinaus praktizieren zwei Zahnärzte, eine Gynäkologin, zwei Heilpraktikerinnen und eine Physiotherapiepraxis in den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.

Zusammenfassend kann damit die Gesundheitsversorgung aktuell als gut bezeichnet werden, wenn auch nicht alle medizinischen Fachrichtungen hier vertreten sind.

Orts- teil, Ort- schaft	Apo- theke	Hausarzt/ Allge- mein- medi- ziner	Kinder- arzt	Zahn- arzt	Gynä- kologe	Physio- thera- peut	Psycho- thera- peut	Heil- prak- tiker	Pflege- dienste, Sozial- station
Moor- dorf (Nord)	2	1	1	1	1	0	0	1	1
Ost- victor- bur	1	1	0	1	0	1	0	1	0
Münke- boe	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Moor- husen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Olde- borg (Nord)	0	0	0	0	0	0	0	1	1

Tabelle 16: Medizinische Versorgungseinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

6.1.4 Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur, Kultur, Kultureinrichtungen, Vereine, Verbände und Gemeinschaftsleben, Bedeutung des Ehrenamtes, Inklusion und Integration

Einrichtungen der Daseinsvorsorge umfassen alle lebensnotwendigen Bereiche einer wohnortnahen Grundversorgung.

Hierzu gehören ebenfalls soziokulturelle Infrastrukturen und Einrichtungen, die als lebensweltrelevante Kulturgüter zu verstehen sind, wie symbolträchtige Bauwerke, Museen, Büchereien etc., aber auch Formen des Zusammenlebens von Menschen in ihren Vereinen, Netzwerken, Gruppen und damit verbundene. Institutionen.¹⁷

Kultureinrichtungen

Ortsteil/ Ortschaft	Dorfgemein- schaftshaus	Museum, Musik, Kunst	Bücherei	Feste und Märkte	Theater/ Kino	Veranstaltungs- räume (z.B. für Konzerte usw.)
Moordorf (nördl. Teil)	0	1	0	0	0	0
Ostvictorbur	0	0	0	0	0	0
Münkeboe	0	1	0	0	0	0
Moorhusen	0	0	0	0	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	0	0	0	0	0	0

Tabelle 17: Kultureinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Im nördlichen Teil von Moordorf und in Münkeboe befindet sich jeweils ein Museum. Weitere Kultureinrichtungen gibt es ausschließlich im südlichen Teil der Gemeinde Südbrookmerland, auch über die o.g. Nennungen hinaus gibt es keine sonstigen vergleichbaren Angebote. In Münkeboe ist dem Museum das sog. „Ingangshuus“ angegliedert, das für soziokulturelle Veranstaltungen usw. zur Verfügung steht und auch von der Dorf-Arbeitsgemeinschaft, der Dorf-ArGe Münkeboe e.V., genutzt wird.

In Ostvictorbur, Moorhusen und im nördlichen Teil von Oldeborg befinden sich trotz der zahlreichen Vereine, Verbände, Initiativen usw. keine baulichen Einrichtungen soziokultureller Art, d.h. hier gibt es keine Dorfgemeinschaftshäuser, Museen, keine Bücherei, kein Kino oder Theater und es existieren auch keine Veranstaltungsräume, z.B. für öffentliche Konzerte o.ä.

¹⁷ Ausführungen zur klassischen Nahversorgung, wie beispielsweise Bäckereien, Hofläden usw., im Sinne der Versorgung mit Produkten des täglichen Lebensmittelbedarfs erfolgen in Kapitel 6.2.

Soziales Leben im Dorf – Vereine, Verbände, Gruppen, Initiativen, bürgerliches Engagement, Ehrenamt

Ortsteil/ Ortschaft	Gesangs-/ Musik- verein	Kunst u. Kultur	Soziales	Sport- verein/ -ArGe	Förder- verein	Heimat- verein/ Dorf AG, Land- frauen	Wirtschaft-, Gewerbe-, Verkehrs- verein
Moordorf (nördl. Teil)	1	2	2	4	1	0	0
Ostvictorbur	0	0	0	2	0	1	0
Münkeboe	5	1	2	3	2	2	0
Moorhusen	0	0	0	0	1	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	0	1	0	0	1	0	0

Tabelle 18: Institutionen des sozialen Lebens in den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Das soziale Leben im Dorf und damit die Bereitschaft zum Ehrenamt und seine Bedeutung sind in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ als nennenswert ausgeprägt zu bezeichnen: im nördlichen Teil des Ortsteils von Moordorf gibt es den Gesangsverein, zwei Kunst- und Kulturvereine, zwei Vereine im Bereich des Sozialen, vier Sportvereine und einen Schulförderverein.

In Ostvictorbur existiert ein Sportverein und eine Sportarbeitsgemeinschaft sowie ein Heimatverein.

In Münkeboe befinden sich fünf Gesangs- und Musikvereine, ein Kulturverein, zwei Vereine im Bereich des Sozialen, drei Sportvereine bzw. gemeinsame Sportinitiativen, ein Verein der Landfrauen, ein Heimatverein und zwei Fördervereine. Darunter befindet sich auch ein Förderverein der Kirchengemeinde.

In Moorhusen besteht ein Förderverein der Grundschule und im nördlichen Teil von Oldeborg sind ein Kulturkreis und ein Förderverein der ansässigen Grundschule vorhanden.

Die Menschen in den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ haben eine große Engagement- und Ehrenamtsbereitschaft, so ist das soziale Leben im Dorf mit der Anzahl von 31 Vereinen, Verbänden, Gruppen, Initiativen, Netzwerken im Rahmen des bürgerlichen Engagements vergleichsweise stark ausgeprägt. Immerhin sind 70 % der Einwohner/-innen der Dorfregion in Vereinen o.ä. organisiert.

Im Rahmen dieser Vereinsarbeit werden eigeninitiativ von den Bürger/-innen generationsübergreifende Angebote geschaffen, um gerade auch jüngeren Menschen z.B. die Wertschätzung des Ehrenamts an sich nahezubringen. Dies gilt sowohl für naturschützerisch als auch für sozialkulturell ausgerichtete Angebote.

In der Dorfregion werden gemeinsam ortsteil- bzw. ortschaftsübergreifende Veranstaltungen auch in Kooperation mit den Sportvereinen, Feuerwehren, den Kultur-, Musik-, Heimatvereinen usw. durchgeführt, was ebenfalls die große Identifikation der Menschen vor Ort mit ihrer Dorfregion ausdrückt.

Alle Ortsteile und Ortschaften der Dorfregion betonen ihren intakten und effektiven Zusammenhalt. Dieses Engagement trägt nicht nur zur Pflege des Gemeinwesens bei, sondern auch zur Vernetzung der Dörfer untereinander. Auf diese Weise wachsen die Ortsteile und Ortschaften der Dorfregion kontinuierlich sozial zusammen und behalten dennoch ihre Eigenschaften und Eigenständigkeiten.

Zudem ist es der Dorfregion wichtig, den Bedarfslagen von Älteren, Menschen mit Beeinträchtigungen sowie mit Migrationshintergrund zu entsprechen. Die Umsetzung des Ziels, als Dörfergemeinschaft die gleichberechtigte Teilhabe und Teilnahme allen Zugehörigen zu ermöglichen, wird für alle genannten Handlungsfelder und Lebensbereiche angestrebt.

Ein Beispiel für die Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude in den Ortskernen ist das „Fehnhuske“. Dieses wurde schon in den 90er Jahren als ehemaliges landwirtschaftliches Gebäude zunächst zu einem „Haus der Vereine“ und danach als Tagespflege für die Sozialstation Südbrookmerland umstrukturiert. Jetzt soll es nach einem aktuellen Projektsteckbrief „Fehnhuske – Erweiterung und Anbau – Zusammenführung von Jung und Alt“ weiterentwickelt werden.

Kirchen, Moscheen und Synagogen

Ortsteil/ Ortschaft	Kirche	Moschee/ Synagoge	Weitere
Moordorf (nördl. Teil)	0	0	1
Ostvictorbur	0	0	0
Münkeboe	1	0	0
Moorhusen	1	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	0	0	0

Tabelle 19: Kirchen, Moscheen, Synagogen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

In Münkeboe steht eine ev.-luth. Kirche und in Moorhusen eine Baptisten-Kirche. Im nördlichen Teil von Moordorf sind die „Jehovas Zeugen“ ansässig. Moscheen, Synagogen etc. sind in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ nicht vorhanden.

Sport-, Freizeit-, Naherholungs- und Tourismuseinrichtungen

Ortsteil/ Ortschaft	Sport-/ Mehr- zweckhalle/ Sportplatz	Schwimm-/ Hallenbad	Badesee	Wohnmobil- stellplatz	Beherbergung
Moordorf (nördl. Teil)	2	1	0	0	1
Ostvictorbur	0	0	0	0	0
Münkeboe	1	0	0	0	0
Moorhusen	1	0	0	0	1
Oldeborg (nördl. Teil)	0	0	0	0	0

Tabelle 20: Sport-, Freizeit-, Naherholungs- und Tourismuseinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Im nördlichen Teil von Moordorf existieren ein Fußballplatz, eine Sporthalle an der Haupt- und Realschule sowie eine Sporthalle an der Integrierten Gesamtschule (IGS). Zusätzlich ist dort ein aktuell nicht nutzbares Schwimmbad vorhanden.

In Münkeboe gibt es einen Fußballplatz und in Moorhusen eine Mehrzweckhalle, in der verschiedene Sportarten angeboten werden, die aber auch als Raum für Ausstellungen, besondere Märkte und andere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Zwei Übernachtungsmöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden.

In dem Projektsteckbrief "Nachhaltig und gefahrlos Sport treiben" wird vorgeschlagen, die Sportanlage im Hundertdiematsweg ökologisch und modellhaft durch z.B. neue Laufbahnen sowie Sprung- und Wurfanlagen zu sanieren, um den Sport, wie im Titel schon genannt, nachhaltiger zu gestalten. Diese Anlage könnte dann auch von Vereinen und Schulen aus der Umgebung genutzt werden.

Zur Erhaltung der Basiskompetenz „Schwimmfähigkeit“ der Bürger/-innen des „Nördliches Südbrookmerlands“ könnte das bestehende Schwimmbad im nördlichen Teil von Moorhusen saniert, erweitert und außerhalb der Schulzeiten für alle mit dem zusätzlichen Ziel der Gesundheitsförderung geöffnet werden. Die Nutzung einer möglichst umweltfreundlichen Beheizung (z.B. Solarheizung, Fernwärme, Geothermie, Biogasanlagen-Abwärme) wäre ebenfalls vorgesehen.

6.1.5 Bildungseinrichtungen, Einrichtungen der Kinder- und Seniorenbetreuung

Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung

Orts- teil/ Ort- schaft	Kinder- krippe	Priv. Kinder- betreu- ung	Kinder- tages- stätte	Grund- schule	Haupt- und Real- schule	Gym- na- sium	Gesamt- schule	För- der- schu- le	VHS	Jugend- betreu- ung, -zent- rum
Moordorf (nördl. Teil)	1	1	1	0	0	0	1	1	0	1
Ostvictor- bur	3	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Münke- boe	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Moor- husen	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0

Tabelle 21: Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Im nördlichen Teil von Moordorf, befinden sich eine Kinderkrippe (bis 3 Jahre) eine private Kinderbetreuung (Tagesmutter) und eine Kindertagesstätte sowie eine Gesamtschule, eine Förderschule und ein Jugendhaus bzw. -zentrum.

In Ostvictorbur bestehen drei Kinderkrippen, eine private Kinderbetreuung und eine Kindertagesstätte.

Der Ortsteil Münkeboe verfügt über eine Kinderkrippe und eine Kindertagesstätte.

In Moorhusen sind eine Kindertagesstätte, eine Grund- und eine Gesamtschule vorhanden.

Der nördliche Teil von Oldeborg verfügt nur über eine Grundschule.

Ein Gymnasium und eine Oberschule als weiterführende Schulen existieren nicht.

Zudem gilt es zu bedenken, Jugendlichen weitere Räume auch zur Stärkung ihres Zugehörigkeitsgefühl zur Dorfregion zu schaffen. Zur Steigerung ihrer Lebensqualität und ihres soziokulturellen Umfelds existiert bereits ein Jugendhaus bzw. -zentrum im nördlichen Teil von Moordorf.

6.1.6 Digitalisierung

Fast jeder Mensch hat heutzutage einen „virtuellen Alltag“ bzw. werden entsprechende Computer- und Smartphone-Bedienungskennnisse zur Ausführung des Alltagslebens weitgehend von ihm erwartet. Diese Anforderungen müssen mit kontinuierlich wachsendem Anspruch erfüllt werden.

Viele Unternehmen verlagern zunehmend ehemals analoge Arbeitsprozesse ins Digitale, so dass die Digitalisierung auch hier weiter an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählt auch die Einführung des sog. Homeoffice.

Voraussetzung hierfür ist u.a. eine verlässliche und schnelle Breitbandversorgung für alle Mitarbeiter/-innen, um auch effektiv und produktiv von zu Hause aus arbeiten zu können. Aber nicht nur im Beruf ist die Digitalisierung wichtig, auch verschiedene Dienste, wie beispielsweise Online-Banking, Online-Apothekendienste, schnelle Informations- oder Nachrichtenabrufe zu unterschiedlichen Themen und vor allem die für viele Menschen inzwischen unverzichtbar gewordenen Kontakte über Social-Media sind nur durch das Internet verfügbar.

Für den virtuellen Alltag sind daher nicht nur die technischen Voraussetzungen maßgebend, sondern, wie bereits betont, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw., was oft für die ältere Generation eine Hürde darstellt. Daher müssen nicht nur die technischen Voraussetzungen für den digitalen Alltag geschaffen werden, sondern auch mehr Möglichkeiten zum Erlernen der Bedienung der dafür erforderlichen Geräte.

Die Geschwindigkeit von Internetverbindungen wird als Einheit in Mega-Bit pro Sekunde (Mbit/s) gemessen. Daraus geht hervor, wie viele Daten als Datenmenge pro Sekunde verarbeitet werden können. Als eine akzeptable bis hohe Übertragungsgeschwindigkeit für die gängigen Home Office- und Alltagsaufgaben gelten 100 Mbit/s.

Im Folgenden wird die Internet- bzw. Breitbandversorgung in der Gebietskulisse der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zum Stichtag 31.12.2022 dargestellt. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass es sich bei dem Breitbandausbau um eine sehr dynamische Entwicklung handelt.

Des Weiteren wird im Folgenden der Breitbandausbau in der Dorfregion über den durchschnittlichen Breitbandklassenwert von 50 Mbit/s veranschaulicht, um möglichst ein gutes Abbild für die Breitbandversorgung in der Dorfregion zu bekommen.

In den folgenden Grafiken sind 5 Kategorien bei der Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte aufgeführt und in unterschiedlichen Blautönen markiert: „95 % - 100 %, 75 % - 95 %, 50 % - 75 %, 10 % - 50 %, 0 % - 10 %“.

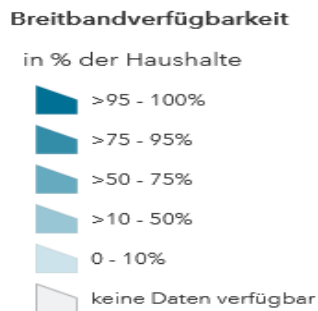


Abb. 16:
Kategorien der Breitbandverfügbarkeit,
Quelle
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=376C399DE5E0571D03DE48BF18E26919>, Breitbandatlas

Auf den folgenden Kartenausschnitten der jeweiligen Ortsteile sind die Flächen gemäß ihrer 50 Mbit/s-Versorgungsanteile in diese verschiedenen Farben unterteilt: Ist für z.B. 95 % bis 100 % der Haushalte eine Breitbandverfügbarkeit gegeben, wird die entsprechende Fläche mit einem „dunkelblauem“ Farbton gekennzeichnet. Ist wiederum nur für 0 % bis 10 % der Haushalte Breitband verfügbar, wird diese Fläche mit einem sehr hellen Blauton markiert.

Moordorf (Nord)

Der nördliche Teil von Moordorf besitzt insgesamt eine gute Breitbandversorgung. Im Kern des Ortsteils sind lediglich einzelne Lücken zu verzeichnen, in denen kein Breitband verfügbar ist. Ansonsten besteht für die meisten Haushalte eine Breitbandverfügbarkeit 95 % bis 100 %.

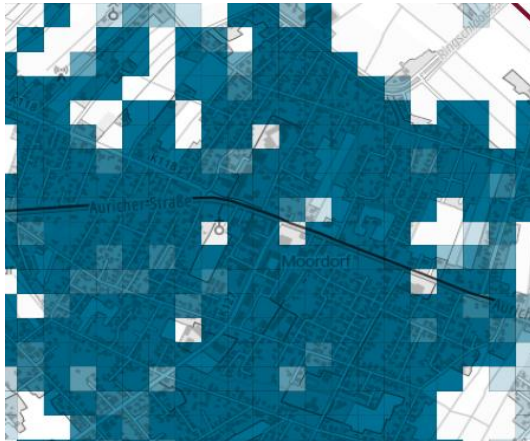


Abb. 17: Breitbandversorgung
Moordorf (Nördlicher Teil),
Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>,
Breitbandatlas

Ostvictorbur

Im Gegensatz zu Moordorf (nördlicher Teil) bestehen in Ostvictorbur deutlich mehr Lücken in der Breitbandversorgung.

Während beispielsweise der östliche Teil der Ostvictorburer Straße über eine stabile Breitbandversorgung verfügt, weist der westliche Teil deutliche Versorgungslücken auf. Hier beträgt die Breitbandversorgung oft nur 0 % bis 10 % sowie 10 % bis 50 %. Im Umland von Ostvictorbur ist oftmals noch gar kein Breitband verfügbar.

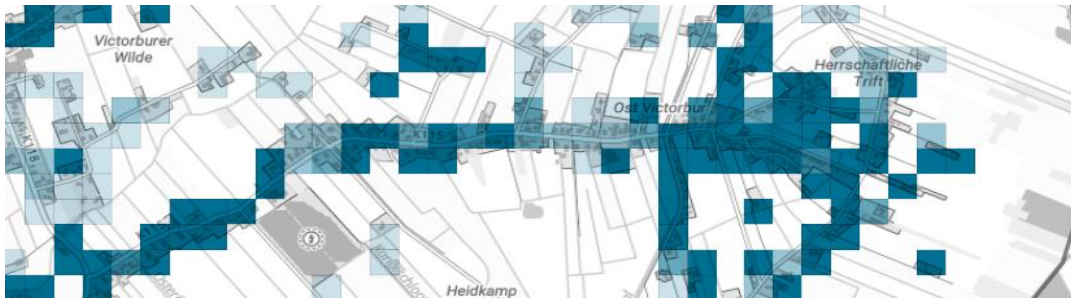


Abb18: Breitbandversorgung Ost-Victorbur (Ausschnitt), Quelle: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html;jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> abgerufen am 12.08.2023 Ausschnitt Ost-Victorbur

Münkeboe

In Münkeboe besteht ein ähnliches Bild wie in Ostvictorbur, wobei der Ortskern aber über eine gute Breitbandversorgung verfügt (95 % bis 100 %). Insbesondere die Haushalte um die Straße „Kühlerplatz“ zeigen deutliche Lücken im Breitbandnetz auf. Hier sind oft lediglich 0 % bis 10 % oder auch 10% bis 50% verfügbar.

Im Ergebnis ist davon auszugehen, dass die Breitbandversorgung umso schwächer wird, je weiter man sich vom Ortskern entfernt.

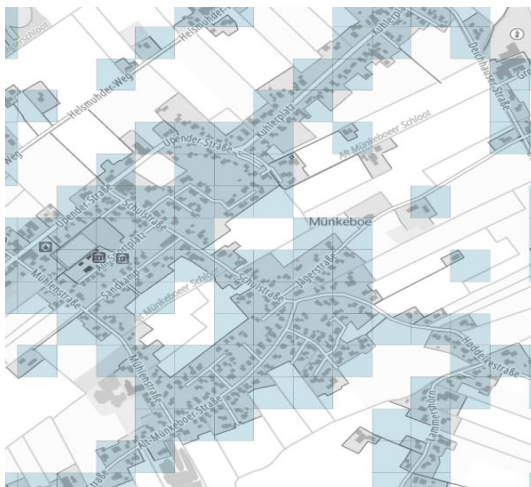


Abb. 19: Breitbandversorgung Münkeboe, Quelle: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html;jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>, Breitbandatlas

Moorhusen

In Moorhusen ist der Ortskern gut versorgt. Die meisten Haushalte dort weisen eine Breitbandversorgung von 95 % bis 100 % auf. Andere Ortschaftsteile haben hingegen nur einen 50 Mbit/s-Versorgungsanteil von 75% bis 95 % oder auch nur von 50 % bis 75 %, und es sind sogar Gebiete mit einer Unterversorgung von 10 % bis 50 % vorhanden. Dies ist dann der Fall, je weiter man sich in den nördlichen Teil von Moorhusen begibt. Diese Ausdünnung des Versorgungsnetzes in Richtung der Ortsränder ist ebenfalls bei anderen Ortschaften vorhanden.

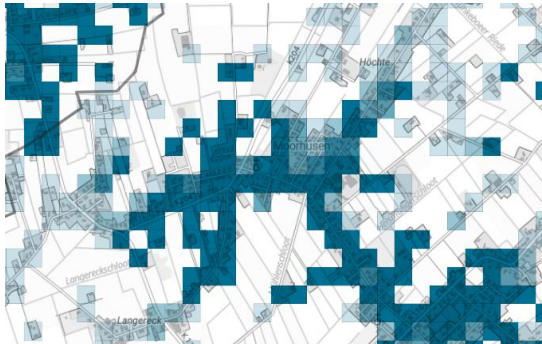


Abb. 20: Breitbandversorgung Moorhusen, Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>, Breitbandatlas

Oldeborg (Nord)

Der Ortskern von Oldeborg besitzt eine sehr gute Breitbandversorgung (95 - 100 %). Dort hat auch nur ein sehr geringer Anteil der Haushalte außerhalb des unmittelbaren Ortszentrums eine schwächere Breitbandversorgung von 50 % bis 75 %.

Des Weiteren ist, wie im Falle der anderen Ortsteile und Ortschaften der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, im Umland die Breitbandverfügbarkeit nur sehr gering oder sie fehlt sogar ganz.



Abb. 21: Breitbandversorgung Oldeborg (Nördlicher Teil), Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> Oldeborg (Nord), Breitbandatlas

Insgesamt ist die Breitbandversorgung der Haushalte und auch der gewerblichen Gebäude um die Ortskerne herum aber als gut zu bezeichnen, wenn auch einige Ortschaften bzw. Ortsteile, wie dargestellt, im Ortskern größere Lücken im Breitbandnetz aufweisen.

Festzustellen ist, dass die Versorgungsinfrastruktur ihre „Hotspots“ in den Ortskernen hat, so dass in erster Linie nur die Flächen „zwischen diesen „Hotspots“ von einer Unterversorgung betroffen sind.

6.1.7 Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele

Folgende Stärken und Chancen, bisherigen Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen wurden für das Handlungsfeld „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“ von den an der DE-Planerstellung Beteiligten genannt^{18 19}:

Themengruppe 1				
Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche				
Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
IGS-Moorhusen	Tagespflege „Dat Fehnhuske“	Jugendbegegnung z.B. Bolzplatz, Treffpunkte	Alle Vereine/Gruppen auf Homepage	Gestaltung von Zukunftswerkstätten
Vereine und Gruppen	Schulen	Sportplatz IGS	App zum Austausch unter SBlern	Digitale Auflistung der Veranstaltungen im SBL und der Vereinsangebote
Engagierte junge Menschen	Dörpmuseum in Münkeboe	Kindergarten Moorhusen	Punktevergabe KiTa Bauausschuss vs. Ausschuss Jugend	Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café) <ul style="list-style-type: none"> • in Münkeboe • Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule • Treffpunkte für Familien, Kinder, Jugendliche • Sportkurse, wie z.B. Yoga und Pilates

¹⁸ Hierbei wurde u.a. die Methode des sog. Appreciative Inquiry (AI) angewendet. Dahinter steckt die Idee, gemeinsam auf konstruktive Weise Ziele zu entwickeln, sie zu erreichen und hierfür ebenfalls gemeinsam Arbeitsenergie aufzubringen. Im Rahmen von AI werden auch die positiven Erfahrungen offengelegt, z.B. durch positive Beispiele, und damit verbundene inspirierende Faktoren, die wiederum positiv besetzte Erfahrungen begünstigen. Auf diese Weise werden langfristige Ziele und nachhaltige Projekte im Rahmen einer aktiven wie aktivierenden Bürgerbeteiligung entwickelt. Hierbei wird demnach der Fokus nicht auf die Schwächen und damit verbundene Risiken gelegt, so dass die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse hier nicht im Vordergrund steht und nur bei Bedarf eingesetzt wird.

¹⁹ Die Angaben pro Zeile beziehen sich nicht grundsätzlich aufeinander, d.h. die einzelnen Nennungen sind in den jeweiligen Spalten isoliert von den Zeilen zu betrachten. Die Ausführungen hierzu beziehen sich auf Aussagen der DE-Arbeitskreismitglieder während der Sitzungen zur Erstellung des vorliegenden DE-Plans.

Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Mehrgenerationenplatz	Moormuseum in Moordorf	Hausärztliche Versorgung	Ärztliche Versorgung sichern	Wohngemeinschaft für jüngere Pflegebedürftige
Viele Kindergärten	Kulturelle Bildung	Spielplatz Münkeboe/ Moorhusen	Sichere Verkehrswege für Kinder und Jugendliche schaffen	Fußwege von der Mühle Münkeboe zum Dörpmuseum Zebrastreifen für Spielkreis Moorhusen
Betreuungsmöglichkeiten für die Generationen			Gemeinschaft ortsteil- und ortschaftsübergreifend stärken	Fehnhuske Anbau und Erweiterung, Zusammenführung von „Jung und Alt“
Jugendhaus in Moordorf		Ausbau des Schwimmbades (Moorhusen)	Landjugend/ Landfrauen für junge Menschen stärken	„Nachhaltig und gefahrlos“ Sport treiben Schwimmbad-/ Schwimmbeckensanierung Moorhusen
Hohe Vereinszahl (ca. 70 % der Bürger/-innen sind in den Vereinen organisiert)	Dörpmuseum, Dorf-ArGe Münkeboe	Kein Angebot für Jugendliche in Victorbur und Münkeboe	Fahrradwege schaffen	Ausbau eines Fahrrad-/ Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe
Integration und Inklusion durch die Vereine		Tagespflegeangebot für Senioren Moorhusen/ Münkeboe, Pflegeversorgung mobil oder stationär	Wohnen und Pflege im Alter vor Ort anbieten und Sicherung der örtlichen Tagespflege in der Dorfregion	Rehazentrum für Rollstuhlfahrer
		Glasfaserlücke	Breitbandversorgung für alle Ortschaften, Ortsteile verlässlich nutzbar machen	Glasfaserlücke schließen (Ostvictorbur)
		ÖPNV, Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche	Mobilität vor Ort in den Ortsteilen und Ortschaften aufbauen, u.a. über Fahrrad- und Wanderverbindungswege	30-er Schild Elsternweg, Drosselweg

Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
		Zu wenig Spielplätze auch mit Ausstrahlungseffekten und Aufenthalts-/ Spielangeboten für Kinder und ihre Bezugspersonen	Schaffung eines Leuchtturmspielplatzes zur Stärkung der Aufenthalts-, Wohn- und Erlebnisqualität	Leuchtturmspielplatz Nord in der Nähe der Eibenstraße schaffen Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg

Tabelle 22: Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“

Innerhalb der ersten Arbeitskreissitzung wurden zur Themengruppe „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“ als Stärken und Chancen die weiterführende Schule „IGS-Moorhusen“, die in der Dorfregion ansässigen Vereine und Gruppen sowie engagierte junge Menschen genannt.

Weitere Stärken und Chancen werden in dem gemeinsamen Mehrgenerationenplatz in Moordorf, der Anzahl von Kinderkrippen und Kindertagesstätten, dem Jugendhaus und die hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement gesehen. Bisherige Erfolge werden mit dem Moor- und Dörpmuseum in Verbindung gebracht.

Als Schwächen wurden im Bereich der Infrastruktur und Daseinsvorsorge die mangelnde hausärztliche Versorgung, das fehlende Tagespflegeangebot für Senioren innerhalb von Moorhusen und Münkeboe sowie ausreichende Möglichkeiten für ein altersgerechtes Wohnen gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels genannt.

Im Bereich der Digitalisierung wurde die Glasfaserlücke innerhalb von Ostvictorbur bemängelt.

Der Themenschwerpunkt „Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort“ weist ebenfalls einige Problematiken auf. Hier werden die Fahrradwege in Engerhufe (Oldeborg) und Kuhtrift sowie der ÖPNV im Allgemeinen erwähnt.

Auch fehlende Jugendbegegnungsstätten in Victorbur und Münkeboe werden als Schwäche der Dorfregion eingestuft. Hierzu gehören auch fehlende Plätze bzw. Spielplätze mit Leuchtturmeffekten, die die Aufenthalts- und Freizeitgestaltungsqualität insbesondere für Familien mit Kindern erhöhen.

Aus diesem Grunde sind entsprechende synergetisch aufeinander wirkende Projektideen mit lokalem wie mit dorfgregionalem Bezug entwickelt worden. Hierzu gehören der Leuchtturmspielplatz Nord in der Nähe der Eibenstraße und der Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg (vgl. hierzu die Zusammenstellung der Projektsteckbriefe im Anhang).

Aus den Stärken, Chancen und Schwächen resultieren wiederum die Leit- und Entwicklungsziele, die dazu beitragen sollen, den DE-Prozess gezielt in eine positive Richtung zu steuern.

Im Folgenden werden einige Beispiele für die genannten Ziele und Projektideen²⁰ zur Illustration aufgeführt: Nach den Vorstellungen der DE-Arbeitskreismitglieder sollten möglichst alle ortsansässigen Vereine, Netzwerke und Initiativen, die einen sozialkulturellen Beitrag für die Gemeinde leisten, eine eigene Rubrik auf der Homepage der Gemeinde Südbrookmerland erhalten, um ihre Angebote, Veranstaltungen usw. kostenlos zu veröffentlichen – auch mit dem Ziel ihre Bekanntheit weiter zu stärken und zukünftige Mitglieder und Funktionsträger anzuwerben.

Um die Kommunikation und die Digitalisierung innerhalb der Gemeinde Südbrookmerland noch zu verbessern, sollte zusätzlich eine App zum gemeindlichen Austausch entwickelt werden. Weiter sollen durch die Landjugend gerade für junge Menschen die soziokulturellen Einrichtungen innerhalb der Dorfregion gestärkt werden.

Aus diesen Wahrnehmungen und unter Einbeziehung der verschiedenen Themengruppen resultieren konkrete Projektideen. Methodisch wird hierfür von den Arbeitskreismitgliedern u.a. die Durchführung einer Zukunftswerkstatt vorgeschlagen. Zukunftswerkstätten sollen helfen, kurz- sowie langfristige gesellschaftliche Problemlösungen kreativ zu erarbeiten.

Um den Themenschwerpunkt der Inklusion zu stärken, sollte eine Wohngemeinschaft für junge pflegebedürftige Menschen geschaffen werden.

Eine weitere Projektidee ist die Errichtung eines Kunst-, Kultur- und Repaircafé, das als Treffpunkt für Jugendliche und Familien dient sowie auch Sportkurse, wie z.B. Yoga und Pilates anbietet, um das Gemeinschaftsleben innerhalb in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ weiter zu verbessern.

Zwei weitere Vorhaben beziehen sich auf den Ausbau der Infrastruktur. Beispielsweise sollte ein Fußweg von der Mühle „Münkeboe“ zum Dörpmuseum gebaut werden, der insbesondere Ortsfremden helfen soll, bequem von einer Tourismusattraktion zur nächsten Sehenswürdigkeit zu gelangen.

Der Ausbau eines Fahrrad- bzw. Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe wurde ebenfalls als Projektidee genannt.

Des Weiteren soll zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Moorhusen ein Zebrastreifen vor den Räumlichkeiten des Spielkreises entstehen.

²⁰ vgl. hierzu auch die von den DE-Arbeitskreismitgliedern und der Gemeindeverwaltung entworfenen Projektsteckbriefentwürfe im Anhang.

Auf Wunsch der Gemeinde wird im Folgenden Bezug auf die Bürger/-innenbefragung „Groß werden in Moordorf heute“, durchgeführt von der Hochschule Emden-Leer Bürger/-innen Befragung in Moordorf Bezug genommen.²¹

Unter der Leitung von Michael Heschelmann, führten die Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit der Hochschule Emden-Leer vom 23.11.2023 bis zum 01.12.2023 eine Befragung mit dem Titel „Groß werden in Moordorf heute – Wie geht es Kindern und Eltern?“ durch.

Die Befragungen fanden von „Tür zu Tür“, vor dem einem Supermarkt, auf dem Marktplatz und vor bzw. in den Kindergärten in Moordorf statt. Dabei wurden insgesamt 219 Personen befragt und 197 Gespräche dokumentiert. Die Befragung beschäftigte sich mit drei zentralen Fragen:

- 1) Wie wird das Leben als Familie in Moordorf gesehen: Was gefällt?*
- 2) Was ist schwierig oder problematisch: Was gefällt nicht?*
- 3) Welche Veränderungswünsche werden genannt: Welche Ideen?*

Die Autoren nennen zusammenfassend auf ihre Fragen folgende Antworten der Befragten:

Die erste Frage wurde damit beantwortet, dass „alles in der Nähe gut erreichbar“ sei, es gute Einkaufsmöglichkeiten sowie Kindergärten gebe.

Weiter sahen die Befragten die vielen Vereine und Sportangebote sowie das intakte soziale Umfeld als positiv an. Ebenso wird das ländliche und ruhige Leben als Vorteil gesehen. Zudem wird eine insgesamt positive Entwicklung in Moordorf erwähnt und eine hohe „Lebenszufriedenheit mit dem Leben in Moordorf“ empfunden.

Die zweite Frage zielt auf wahrgenommene Problemlagen ab. Hier bemängelten die Befragten, dass es zu wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gebe, hierzu würden auch Spielplätze und deren schlechte Zustände gehören. Darüber hinaus wird die Verkehrssituation für Kinder als ungünstig eingestuft. Der Straßenverkehr sei „zu viel Straßenverkehr und ... zu wenig Zebrastreifen. In den 30er Zonen fahren die Autos zu schnell“ (Heschelmann, Michael, Hochschule Emden-Leer, 2024, Groß werden in Moordorf heute, S. 5).

Weiter gebe es nicht ausreichend Fachärzte und Ärzte und zu wenig Kindergartenplätze und Kleinkindgruppen.

Als Veränderungswünsche wurden u.a. die Verbesserung der Spielplätze, zusätzliche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und sog. Elterncafés genannt.

²¹ Das Planungsbüro Consultants Sell-Greiser war nicht an der Studie beteiligt. Bei Fragen o.ä. wird darum gebeten, sich an die Autoren der Befragung zu wenden: Hochschule Emden-Leer Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Prof. Dr. Michael Heschelmann, Constantiaplatz 4, 26723 Emden. Tel.: 04921 807 1244, E-Mail: michael.heschelmann@hs-emden-leer.de

6.2 Wirtschaftliche Lebensbereiche

Die wirtschaftlichen Lebensbereiche spiegeln die sozioökonomische Lage innerhalb der Dorfregion und den einzelnen Ortschaften wider. Die Landwirtschaft und der mit ihr verbundene Strukturwandel, aber auch der Aspekt des Tierwohls sind u.a. von großer Bedeutung für eine nachhaltige und regionale Wirtschaft.

In der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ bestehen 407 wirtschaftliche Betriebe, dennoch wird ein Auspendler-Überschuss verzeichnet.

Unter der erfreulich hohen Anzahl von 407 Unternehmen befinden sich keine Industriebetriebe.

Die hier ansässigen Unternehmen bieten allerdings kaum Möglichkeiten, sich mit Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen. So sind alltägliche Besorgungen außerorts mit z.T. längeren Anfahrtswegen verbunden. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die Mobilitätsmöglichkeiten und -voraussetzungen vor Ort ein wichtiger Aspekt des täglichen Lebens.

18 Betriebe zählen zu dem sog. produzierenden Gewerbe. Im Bereich Handel, Handwerk, Gewerbe sind insgesamt 133 Betriebe vorhanden. Einen Großteil des Handels, Handwerks und des Gewerbes bildet der Handel mit 89 Betrieben, im Bereich Handwerk bestehen 29 und im Geschäftsbereich Gewerbe sind 15 Unternehmen vorhanden.

Der größte Wirtschaftssektor der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist der Dienstleistungs-, Tourismus-, Gastronomie- und Beherbergungssektor mit 249 Betrieben, wobei der größte Anteil von 223 auf den Dienstleistungsbereich entfällt. Hinzukommen noch neun touristisch ausgerichtete Unternehmen und 17 Gastronomiebetriebe. Hierzu zählen auch kleinere gastronomische Angebote, wie z. B. Imbisse. Hotels oder andere Übernachtungsmöglichkeiten sind in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ nicht vorhanden.

Obwohl sich die Dorfregion im ländlichen Raum befindet, gibt es in der Dorfregion lediglich sieben hauptberufliche Landwirtschaftsbetriebe und keine landwirtschaftlichen Betriebe im Nebenerwerb.

Neben seinem Standort in Engerhufe betreibt der Meedehof als „Bio-Hof“ einen weiteren landwirtschaftlichen Betrieb, der ebenfalls zum Meedehof gehört in Upende. Dieser Hof ist dem Bioland-Verband angeschlossen und u.a. Mitglied in der Brudertier-Initiative Deutschland e.V., die sich z.B. für die Aufzucht von Bruderhähnen einsetzt.

Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion (Anzahl insgesamt: 407)	
Kategorie	Anzahl der Betriebe
Landwirtschaftliche Betriebe und produzierendes Gewerbe (25)	
Landwirtschaft (Haupterwerb/Nebenerwerb)	7/0
Produzierendes Gewerbe	18
Handel, Handwerk, Gewerbe (Anzahl insgesamt: 133)	
Handel	89
Handwerk	29
Gewerbe	15
Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung (Anzahl insgesamt: 249)	
Dienstleistung	223
Tourismus	9
Gastronomie, <i>hierzu zählen auch kleinere Betriebe, wie z.B. Imbisse</i>	17
Beherbergung	0

Tabelle 23: Unternehmen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Das Handlungsfeld der wirtschaftlichen Lebensbereiche besteht in erster Linie aus den in Kapitel 5.2.1.1, genannten Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfeldern:

- Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe
- Nahversorgung
- Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel
- Tierwohl
- Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen
- Verkehr und Mobilität

6.2.1 Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel und Tierwohl

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist stark landwirtschaftlich geprägt. Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist vielfältig: es gibt kontinuierlich weniger, aber dafür größere Betriebe, womit sich auch die Bodennutzungs- und Bewirtschaftungsformen einschließlich der Tätigkeitsfelder der Landwirte und Landwirtinnen verändern. Dies determiniert nicht nur die Erträge, sondern ebenso die Einkommensstrukturen und die Biodiversität im Bereich der Agrarflächen.

Dieser seit den 1990er Jahren mit Flächenausdehnungen der landwirtschaftlichen Betriebe verbundene landwirtschaftliche Strukturwandel führte kontinuierlich zu einer Reduzierung der Anzahl der Betriebe. Eine Vielzahl kleiner und mittlerer Hofbetriebe wurde aufgegeben bzw. zu größeren Hofbetrieben zusammengefasst.

Die Folge sind leerstehende Wirtschaftsgebäude, teilweise ebenfalls in den Ortskernen. Insbesondere auch für diese und zukünftige Leerstände sollen im DE-Prozess Nachnutzungskonzepte und Gestaltungsmöglichkeiten gemeinsam entwickelt werden, da die Erhaltung auch dieser ortsbildprägenden Gebäude von Relevanz für das raumatmosphärische Lebensgefühl in der Dorfregion und ihr Erscheinungsbild ist.

Zudem verursacht die zunehmende Technologisierung der Landwirtschaft einen kontinuierlichen Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze. Darüber hinaus führt u.a. der sinkende Milchpreis auch aktuell zu Einkommensverlusten.

Die zunehmend schwerer und breiter werdenden landwirtschaftlichen Maschinen führen zusätzlich zu dauerhaft stärkeren Belastungen der Gemeindestraßen, so dass hierfür auch Ortsumgehungsstraßen in Erwägung gezogen werden, wobei aber andererseits die Zufahrten zu den ortsbildprägenden innerörtlichen landwirtschaftlichen Gebäuden und Höfen gewährleistet bleiben sollte.

Einige landwirtschaftliche Betriebe sind zwischenzeitlich nicht mehr durchgängig konventionell tätig, sondern betreiben auch ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft. Die Erzeugung sog. Bio-Lebensmittel soll einen kontinuierlichen Beitrag zum Klimaschutz, Tierwohl und zur Klimafolgenanpassung leisten. Zum Entwicklungszielkatalog gehört in diesem Zusammenhang deshalb auch eine stärkere Förderung von Biohöfen, um dadurch die lokale Verfügbarkeit von Produkten hoher Qualität zu verbessern und die Wertschöpfungsketten innerhalb der Landwirtschaft als Ganzes auszubauen.

Die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland nutzt ihre landwirtschaftlichen Flächen außerdem zur Erzeugung regenerativer Energien, wie beispielsweise Windkraft- oder Photovoltaikanlagen. Auf diese Weise kann sie ihr Ziel erreichen, ihre Energiekosten zu senken.

6.2.2 Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe und Nahversorgung

Geprägt wird die Dorfregion von kleinen und mittleren Unternehmen, wobei die Zahl der Betriebe²² im Bereich Dienstleistungen überwiegt, aber auch die Branchen Handel, Handwerk und Gewerbe sind mit 133 Betrieben durchaus gut vertreten sind. Demnach sind vor allem die kleinen und mittleren Betriebe ein wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft und leisten mit ihren Angeboten und Produkten einen wichtigen Beitrag für die örtliche Wirtschaft.

Vollsortimenter sind typische Supermarktketten mit einer größeren Auswahl an Produkten, zu der auch bekannte Markenartikel gehören. Dies gilt inzwischen auch für sog. Discounter.

²² Eine Vielzahl von Gewerbebetrieben sind nicht gewerbsteuerpflichtig, da die Umsätze/ Gewinne zu gering sind. Diese Betriebe sind hier nicht aufgeführt.

Neben Lebens- und Genussmitteln werden hier auch Drogerieartikel sowie weitere zum täglichen Leben notwendige Produkte angeboten.

Teilweise bieten verschiedene Einzelhandelsgeschäfte, Bäckereien und Hofläden aber auch Teilsortimente an Lebensmittel an und tragen somit zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Nahversorgung bei.

Im nördlichen Teil von Moordorf existieren vier Bäckereien und zudem drei Geldautomaten. In Ostvictorbur gibt es eine Schlachterei und eine Postfiliale, auch mit Sparkassenfunktion. In Münkeboe bestehen eine Bäckerei, eine Schlachterei, ein Hofladen und ein Vollsortimenter sowie ein Geldautomat. In Moorhusen und dem nördlichen Teil von Oldeborg, wo es ebenfalls einen Geldautomaten gibt, sind keine Einrichtungen zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs bzw. der Nahversorgung vorhanden.

Ortsteil/ Ortschaft	Bäckerei	Schlachterei	Hofladen	Kiosk	Vollsortimenter und Discounter	Post- filiale	Bankfiliale / -automat
Moordorf (nördl. Teil)	4	0	0	0	0	0	3
Ostvictorbur	0	1	0	0	0	1	0
Münkeboe	1	1	1	0	1	0	1
Moorhusen	0	0	0	0	0	0	0
Oldeborg (nördl. Teil)	0	0	0	0	0	0	1

Tabelle 24: Angebote der Nahversorgung und allgemeine Einrichtungen der Grundversorgung in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Da die Verfügbarkeit von Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere von Lebensmitteln, für den ländlichen Raum besonders bedeutsam und ein wichtiges Kriterium für die wahrgenommene Wohn- und Lebensqualität ist, legen die in Kapitel 6.2.5 genannten Schwächen deshalb auch den Mangel an Nahversorgungsmöglichkeiten offen.

Viele Einwohner/-innen müssen daher für ihren Einkauf in ihre benachbarten Ortschaften und Ortsteile ausweichen. Aufgrund des lückenhaften ÖPNV-Angebots (vgl. hierzu Kap. 6.2.4) sind sie dabei häufig auf das Auto angewiesen. Dies ist für mobilitätseingeschränkte oder unmotorisierte Menschen teilweise durchaus problematisch.

6.2.3 Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen

Die Küstenlandschaft basiert wirtschaftlich neben der Landwirtschaft im Wesentlichen auf dem Tourismus, auch i.S. der Naherholung. Vor diesem Hintergrund gilt es zu bedenken, dass sich in der gesamten Dorfregion keine Übernachtungsmöglichkeiten außer von Stellplätzen für Wohnmobile befinden.

Wie bereits in Kapitel 6.1.4 genannt, verfügt die Dorfregion im nördlichen Teil von Moordorf, Münkeboe und Moorhusen über insgesamt vier Sportplätze. Weiter befindet sich im Norden von Moordorf ein Schwimmbad bzw. Hallenbad.

Moorhusen besitzt eine große Sporthalle, in der verschiedene Sportarten angeboten werden. Zudem steht sie den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Südbrookmerland auch für besondere Märkte, Veranstaltungen und Ausstellungen zur Verfügung.

Das Fehlen von Rundwanderwegen im angrenzenden Naturschutzgebiet von Münkeboe wird von den am Prozess der DE-Planerstellung Beteiligten als Schwäche eingestuft. Ein Ausbau dieser Wege würde es ermöglichen, dass dieses Gebiet als Tourismusattraktion gemäß den Zielen des Leitbilds, also im Einklang von Mensch und Natur, auf der Grundlage ökologischer Vorgaben maßvoll als Naturerlebnis und zur ökologischen Sensibilisierung genutzt werden kann. Hier könnten die Wanderwege so verlaufen, dass Besucher/-innen die Natur so wenig wie möglich stören, jedoch immer noch einen guten Eindruck von einer weitgehend intakten Natur und Landschaft bekommen, beispielsweise in Kombination mit einem Naturlehrpfad.

Man könnte als Ergänzung des Rundwanderweges Lehrstationen für Jung und Alt aufbauen, um hier für alle Generationen ein tieferes Verständnis für die regionalangrenzende Natur zu erreichen und generationenübergreifend zu bewahren, und zwar unter der Einbindung regionaler Akteure, um Führungen oder ähnliche Dienstleistungen anzubieten. Im Sinne der Naherholung weisen die Arbeitskreismitglieder auch auf das Fehlen eines familienfreundlichen Spielplatzes hin, um das alltagsweltlich orientierte Naherholungsangebot möglichst familienfreundlich zu gestalten.

Des Weiteren ist auch der Fahrradtourismus für die Dorfregion von großer Bedeutung und soll gestärkt werden, beispielsweise mit einer ausgeschilderten Route vom Moormuseum in Moordorf Richtung Dörpmuseum in Münkeboe durch das Moor mit Fahrradunterständen zum Verweilen, da viele Touristen ihr Fahrrad nutzen, um die touristischen Attraktivitäten in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zu besichtigen (vgl. hierzu Kapitel 6.3).

Von der fahrradtouristischen Profilierung der Dorfregion würden mittelbar auch die gastronomischen Betriebe profitieren und die Tourismusanbieter in der Region würden im Hinblick auf kulturelle Angebote von einer Stärkung und langfristigen Festigung des Tourismussektors insgesamt unterstützt.

6.2.4 Verkehr und Mobilität

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ grenzt an die viel befahrene Bundesstraße 72, verfügt aber, wie in Kapitel 6.1.2 aufgeführt, lediglich über eine Buslinie, die während der üblichen Schultageszeiten verkehrt, so dass diejenigen, die nicht über einen eigenen PKW verfügen, darauf angewiesen sind, in diesem Zeitfenster ihre alltäglichen Besorgungen zu tätigen.

Alternative Mobilitätsmöglichkeiten, wie z.B. ein Bürgerbus, Anrufsammeltaxis und Car-Sharing-Angebote sind in der gesamten Dorfregion nicht verfügbar.

Für unmotorisierte Bewohner/-innen bedeutet dies eine besondere Herausforderung hinsichtlich ihrer Alltagsmobilität, zumal, wie bereits erwähnt, Möglichkeiten zur Nahversorgung in der Dorfregion nicht in jedem Ortsteil bzw. jeder Ortschaft bestehen (vgl. hierzu Kapitel 6.2.2). Gepaart mit den eingeschränkten ÖPNV-Möglichkeiten bleiben für „nicht-mobile“ Personen die täglichen Einkäufe und z.B. auch Arztbesuche auch weiterhin eine „alltagsweltliche Herausforderung“.

Aber auch für Jugendliche, die außerhalb der Schulzeiten mobil sein möchten, bieten die Buslinien, die nur zu den üblichen Schulzeiten fahren, lebensweltliche Einschränkungen.

Insgesamt sollte das Mobilitätsangebot nach Ansicht der an der DE-Planerstellung Beteiligten flexibler, zeitgemäßer, inklusiv und auch gemeindeübergreifend gestaltet werden. Hierzu gehört auch das Konzept der sog. „Mitfahrerbanke“.

Weiter wird als kritisch eingestuft, dass der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) sowie der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) an Wochenenden und auch abends aufgrund der Taktung gar nicht oder nur sehr eingeschränkt für die Bürger/-innen verfügbar ist.

Die Arbeitskreismitglieder sehen u.a. zusätzliche Mobilitätsmöglichkeiten in Car-Sharing-Angeboten. Im Rahmen des Car-Sharings können Personen einen PKW für einen gewissen Zeitraum mieten und danach wieder abgeben. Dies könnte allerdings mit Fahrgemeinschaften verbunden werden. Für diese Möglichkeiten besteht jedoch die Voraussetzung, dass die potenziellen Nutzer einen Führerschein besitzen.

Eine weitere Projektidee besteht in der Schaffung eines Angebots für E-Lastenrad-Sharing, um Interessierten ggf. über eine App die Möglichkeit zu bieten, ein E-Lastenrad für einen bestimmten Zeitraum ausleihen zu können.

Hierfür wären wiederum E-Ladestationen erforderlich. In diesem Zusammenhang wird der Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes innerhalb der Dorfregion als relevant empfunden, wohlwissend, dass dies ein langer Prozess ist, der sich aber nach Einschätzung der Beteiligten in sozioökonomischer, d.h. u.a. touristischer Hinsicht, lohnen würde.

Als Grundlage für entsprechende Zukunftskonzepte wird eine Bestandsaufnahme des aktuell bestehenden Rad- und Wanderwegs vorgeschlagen. Dies könnte auch in Kooperation mit der Nachbardorfregion „Brookmerland“ erfolgen.

Als weitere Projektidee wird der Ausbau bzw. die Verbreiterung der Fahrradwege gesehen, um sie zusätzlich anhängerefreundlicher zu gestalten. Außerdem sollten Fahrradwege effizient beschildert werden.

6.2.5 Einzelhandelskonzept

Ein Einzelhandelskonzept dient im Allgemeinen dazu ein Rahmenwerk zu erstellen, das aufzeigt, wie der Einzelhandel innerhalb einer Region, eines Bezirks, Gebietes o.ä. organisiert ist bzw. werden sollte und welche Bereiche gefördert oder entwickelt werden müssten.

Zudem beinhaltet es eine umfassende Analyse der aktuellen Einzelhandelsituation, der Bedürfnisse der Verbraucher/-innen und Anbieter/-innen sowie strategische Vorschläge, um den Einzelhandel in der Region zu stärken.²³

Festgestellt wird, dass die Branchenstruktur der Gemeinde Südbrookmerland qualitative wie quantitative Angebotsschwächen in fast allen Sortimentsbereichen aufweist (vgl. hierzu Lademann & Partner, S. 96).

Die Gutachter schlagen vor, das Angebot auf folgende Versorgungsbereiche zu konzentrieren: das Hauptzentrum des Einzelhandels in Moordorf und das Nebenzentrum in Victorbur, um einer Zersplitterung des Angebots entgegenwirken zu können (a.a.O., S. 96).

Jedoch ist hierbei wichtig zu erwähnen, dass der Einzelhandel in der Gemeinde Südbrookmerland schon sehr zentriert ausgerichtet ist und es außerhalb des Haupt- und Nebenzentrums kein wirkliches Angebot gibt (vgl. hierzu Abb. 15).

Hier wird, wie bereits beschrieben, aufgezeigt, dass sich zwar ein ausgewogener Einzelhandel in der Dorfregion befindet, der jedoch in Victorbur und Moordorf konzentriert, so dass in den Randgebieten fast gar kein Versorgungsangebot existiert.

Gerade die zur Gebietskulisse des „Nördlichen Südbrookmerlands“ gehörenden Ortschaften Moorhusen, Oldeborg und Ostvictorbur weisen keinen Einzelhandel auf, wobei allerdings in Ostvictorbur eine Schlachtereie vorhanden ist.

²³ Das Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Südbrookmerland, das sich ebenso auf die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ bezieht, wurde 2022 von der Unternehmens- und Kommunalberatung Dr. Lademann & Partner verfasst.

In diesem Zusammenhang sind die im Rahmen der DE-Planerstellung vorgeschlagenen Einrichtungen von Dorfläden, Hofverkaufsstellen o.ä. durchaus relevant.

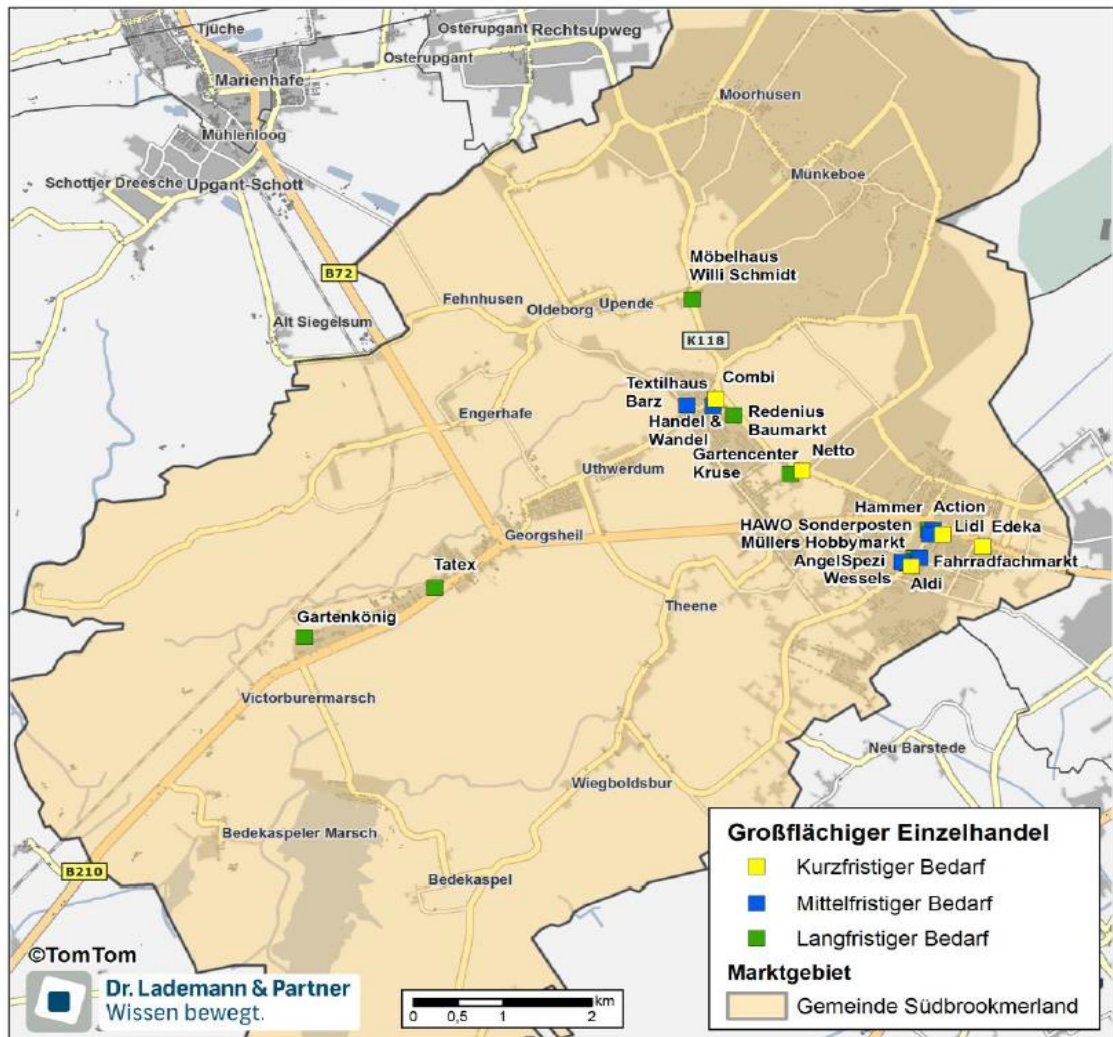


Abb. 22: Perspektive der Einzelhandelsentwicklung in der Gemeinde Südbrookmerland, Quelle: Dr. Lademann & Partner, Einzelhandels- und Zentrenkonzept Wissen bewegt (S. 44)

Die weitere Konzentration auf das Haupt- und Nebenzentrum für Bewohner/-innen ohne eigenen PKW oder mit eingeschränkter Mobilität dürfte für sie allerdings mit Nachteilen verbunden sein, da diese aufgrund des noch sehr ausbaubedürftigen ÖPNV nur eingeschränkte Möglichkeiten haben zu den Einzelhandelsgeschäften zu gelangen.

6.2.6 Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele

Themengruppe 2				
Wirtschaftliche Lebensbereiche				
Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Direktvermarktung der Landwirtschaft	Edeka Markt in Münkeboe	Nahversorgung in allen Ortschaften und Ortsteilen	Versorgungsmöglichkeiten → mobil oder stationär sichern	Mitfahrerbänke schaffen
Moormuseum	Starke Landwirtschaft, Bio-Landwirtschaft	Fehlender SPNV und ÖPNV (an Wochenenden und abends)	Biohöfe mehr fördern	E-Lastenrad-Sharing, Car-Sharing, Ladestationen schaffen
Dörpmuseum		Keine Rundwanderwege im angrenzenden Naturschutzgebiet, Münkeboe	Mittelbereitstellung für Planung der Ortsteile	Aus Privatgärten Obst und Gemüse vermarkten bzw. tauschen Kulinarische/kulturelle/ botanische Wanderwege
Tourismus Wasserwege		Fehlende Unterstände für Fahrradtourismus	Rad-, Wander- und Wohnmobiltourismus fördern	Rad- und Wanderwegenetz, Bestandsaufnahme Beschilderung effizienter Fahrradwege Naturschwimmbad Südbrookmerland Fahrrad- und Wohnmobiltourismus durch weitere Stellplätze und Kooperationen mit ansässigen Betrieben stärken Wanderweg entlang des Ringkanals mit Schotter auslegen Rastplatz/ Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal

Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Regionale Energiewirtschaft				Für Wohnmobile Parkplätze mit Solar
Firma Schecker in Ost-Victorbur		Wenig Gastronomie	Breite von Fahrradanhängern bedenken bei Einrichtung neuer Wege	Für Fahrradtouristen Sitzplätze an öffentlichen und privaten Höfen bzw. Häusern und beschilderte Fahrradroutes zu touristischen Orten schaffen
Radwanderwege		Fehlende Wohnmobilstellplätze, auch auf Privatgrundstücken	Durch Beschilderung Sicherheit für Verkehrsteilnehmer erhöhen	Anpassung der Fahrpläne, Abstimmung mit DB
				Kuhtrift Fahrradweg Lückenschluss, Fahrradweg Engerhufe → Oldeborg

Tabelle 25: Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Wirtschaftliche Lebensbereiche“

Im Rahmen der DE-Arbeitskreissitzungen wurden als Stärken und Chancen die Direktvermarktung der Landwirtschaft gesehen sowie der Tourismus und die beiden Museen in Moordorf und Münkeboe.

Auch eine Firma, die Tierbedarfsartikel vermarktet und sich im Ortsteil Ost-Victorbur befindet, wird als wirtschaftliche Stärke der Region eingestuft. Als bisherige Erfolge werden der Edeka-Markt in Münkeboe und die Bio-Landwirtschaft angesehen.

Als Schwächen werden von den Teilnehmer/-innen der Arbeitskreissitzungen der fehlende ÖPNV und SPNV sowie die vergleichsweise wenigen gastronomischen Betriebe eingestuft.

Die Förderung des Rad- und Wohnmobiltourismus, die Verbesserung der Beschilderung der Wege und Straßen und der Ausbau der Versorgungsmöglichkeiten in der Dorfregion werden u.a. als Leit- und Entwicklungsziele genannt. Als konkrete Projektideen²⁴ wurden die Einrichtung von Mitfahrerbanken, Ladestationen und die Möglichkeiten eines Car-Sharings als weitere Mobilitätsoptionen vorgeschlagen.

²⁴ vgl. hierzu auch die von den DE-Arbeitskreismitgliedern und der Gemeindeverwaltung entworfenen Projektsteckbriefentwürfe im Anhang.

Aber auch die Umsetzung eines Naturschwimmbades oder die Ausweisung und Beschilderung effizienterer Fahrradwege sowie der Ausbau des Fahrrad- und Wohnmobiltourismus sind als Projektideen zu nennen.

Die weitere Aufwertung des Fahrrad- und Camping- bzw. Wohnmobiltourismus' könnte insbesondere die Handlungsfelder Landwirtschaft, Tourismus, Naherholung synergetisch weiterentwickeln. Hierzu zählen beispielsweise die Schaffung von Stellplätzen für Wohnmobile auf gemeindeeigenen Flächen in der Nähe von Sehenswürdigkeiten zur Stärkung der touristischen Merkmale der Dorfregion, in der Nähe landwirtschaftlicher Betriebe zur Förderung der Direktvermarktung sowie der Ausbau von Fahrradthemenrouten u.v.m.

Zur touristischen und freizeitbezogenen Inwertsetzung der Dorfregion auch i.S. der Stärkung der Aufenthaltsqualität, der Attraktivierung von Bewegung zur Gesundheitsförderung durch Fahrradfahren oder Wandern zählen beispielsweise Sitzbänke zum Ausruhen und Verweilen sowie gerade im Hinblick auf gesundheitsschädliche Sonneneinstrahlung in den Sommermonaten überdachte Rastplätze mit Sitzmöglichkeiten zum Unterstellen.

Überdachte Haltepunkte, an denen Pausen eingelegt werden können oder die Schutz vor Regen bieten, gibt es in der Dorfregion in noch nicht ausreichender Zahl. Aus diesem Grunde soll in naturnaher Umgebung zur Unterstützung des Erholungswertes ein Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg des Abelitz-Moordorf-Kanals geschaffen werden.

Ein damit zusammenhängender positiver Aspekt besteht darin, dass für Wohnmobiltouristen i.d.R. keine Beherbergungsbetriebe benötigt werden. Wichtig sei, dass die möglichen Wohnmobilplätze über Solarstromerzeugung verfügten, um auch die gesetzten ökologischen Ziele der Dorfregion zu erreichen.

Des Weiteren werden Projektideen genannt, die sich auf die Stärkung der Aufenthaltsqualität beziehen. So könnten an öffentlichen und privaten Höfen und Häusern Sitzplätze zum Verweilen entstehen. Dies würde auch den Zielen des Ausbaus der Naherholung entsprechen. Auf diese Weise könnten Fahrradtouristen in der ländlich geprägten Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ an attraktiven Plätzen verweilen und z.B. die Natur und die dörfliche Atmosphäre auf sich wirken lassen.

6.3 Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist gekennzeichnet durch eine noch erkennbare historische Bau- und Siedlungsstruktur mit ihren großen, teilweise denkmalgeschützten, landwirtschaftlichen Hofanlagen (Gulfhöfen) sowie den kleineren Hofanlagen und Landarbeiterhäusern.

Insbesondere ist hier auch der Bummert als eine die ostfriesische Kulturlandschaft prägende ländliche Wohnform anzutreffen. Die für die ostfriesische Kulturlandschaft typischen markanten roten Ziegelbauten sind ebenfalls zahlreich vorhanden.

Insgesamt weist die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ einen von den Menschen vor Ort wertgeschätzten baukulturell gepflegten Zustand auf. Die in Münkeboe stehende restaurierte zweistöckige Galerieholländer-Mühle aus dem Jahre 1853 ist ein Beispiel dafür. Eine Vielzahl solcher Gebäude sind in der Liste der zu erhaltenden Baudenkmale verzeichnet²⁵.

Der Handlungsfeldkomplex der baukulturellen Lebensbereiche und dörflichen Siedlungsstruktur besteht in erster Linie aus den in Kapitel 5.2.1.1, genannten Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfeldern:

- Regionale Baukultur
- Siedlungs-, Innenentwicklung und -verdichtung
- Ortskerngestaltung
- Flächennutzungsmöglichkeiten
- Um- und Nachnutzungen, Leerstände, Frei- und Brachflächen
- Wohnen und Aufenthaltsqualität

6.3.1 Regionale Baukultur, Innenentwicklung und -verdichtung, Wohnen und Aufenthaltsqualität

Die regionale Baukultur der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ drückt sich in ihren Ortsbildern, einzelnen Gebäuden, Plätzen mit Aufenthaltsqualität usw. aus.²⁶

Die Gestaltung und Bewahrung ortstypischer architektonisch und historisch bedeutsamer Gebäude gehört zur Erhaltung und Pflege der kulturellen regionalen Eigenart und der regionalen Identität. Damit sind auch die Ortsbildpflege, Gartenkultur und die Kulturlandschaft gemeint. Im Zuge der weiteren Entwicklung der Dörfer soll (bau)kulturell historisch Gewachsenes möglichst bewahrt und gleichzeitig dem Funktionswandel ländlicher Siedlungen und der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden.

²⁵ Vgl. hierzu die Liste der Baudenkmale in Südbrookmerland,
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkmale_in_S%C3%BCdbrookmerland

²⁶ Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und Nähe werden im Folgenden auch Sehenswürdigkeiten aus dem unmittelbaren Umfeld der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ genannt. Aus Datenschutzgründen werden lediglich öffentliche Gebäude abgebildet.

Ortsbildprägende Gebäude, Grün- und Freiflächen sowie Straßenräume und Plätze sollen als gestalterischer Beitrag zur Baukultur und im Interesse der Identifikation mit zeitgemäßen Wohnverhältnissen in den Ortschaften angepasst, nachhaltig entwickelt und erhalten werden.

Gerade aus ökologischen und sozioökonomischen Gründen sollte die Siedlungsentwicklung an der bereits vorhandenen Siedlungsstruktur ausgerichtet werden, um der Zersiedelung der Ortschaften entgegenwirken zu können

Um die Innenentwicklung weiter voranzutreiben, soll der Flächenverbrauch in den Bereichen Wohnen und Kultur unter anderem auch durch Leerstandumnutzungen und Innenverdichtungen reduziert werden.

Dies kann sicherlich nicht in allen Ortsteilen und Ortschaften gleichermaßen gelingen, da Hofgebäude, Landarbeiterhäuser und Kleinsiedlungen für eine ortsverträgliche Nachnutzung nicht immer geeignet sind und für Käufer/-innen bzw. Investoren daher auch ökonomisch uninteressant sein könnten.

Gerade vor dem Hintergrund der Alterspolarisierung (Zunahme sowohl der älteren und alten als auch der 20- bis 40-jährigen Menschen) ist die Innenentwicklung zur Erhaltung der Ortskerne allerdings ein wirksames Mittel zur Bewahrung und bei Bedarf auch zur Wiederherstellung ihrer raumatmosphärischen Lebensweltqualität.

Die Mühlen der Dorfregion sind Teil der historischen regionalen Baukultur. Dazu gehört die 1852 bis 1854 erbaute und in den 1980er Jahren restaurierte Mühle in Münkeboe. Die Kirchen in der Dorfregion zeigen ebenfalls auf, wie vor Jahrhunderten Gebäude erbaut und welche Materialien für den Bau benutzt wurden. Damit dokumentieren sie in besonderer Weise den Bau- und Lebensstil der Menschen der Dorfregion aus früheren Zeiten.



Foto: Mühle Münkeboe ²⁷



Foto: Torfhütte als Teil des Moormuseums in Moordorf ²⁸

²⁷ vgl. hierzu: https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/0/e/csm_muehle-muenkeboe-suedbrookmerland-ostfriesland_f62a23a8f7.jpg

²⁸ Vgl. hierzu: https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/1/0/csm_Moormuseum-Moordorf-Suedbrookmerland-Ostfriesland__2__3bebea148f.jpg

Das Moormuseum in Moordorf zeigt zusätzlich, wie die Menschen früher in einer Moorregion lebten. Hier werden beispielsweise Hütten aus Gras-Torfsoden und Lehm gezeigt. Sie veranschaulichen den Besuchern wie vor Generationen gebaut, gewirtschaftet und gewohnt wurde²⁹.

Das Dörpmuseum in Münkeboe vermittelt den Besuchern einen umfassenden Eindruck, wie das Leben in einem sogenannten Moorranddorf³⁰ vor Jahrhunderten aussah.

Neben der markanten Mühle befinden sich in dem Dörpmuseum verschiedene Gebäude, die damals für den Bestand und das Funktionieren der Dorfinfrastruktur überlebenswichtig waren. Neben der Stellmacherei, der Dorfschmiede und Wasserschöpfmühle gibt es z.B. auch ein Kochhaus, eine Dorfschule und einen Dorfkrug sowie viele weitere Gebäude die das Leben von damals verdeutlichen.



Foto: Dörpmuseum Münkeboe ³¹

Foto: Ev. Luth. Kirche in Moordorf ³²

Die Kirche in Moordorf ist noch jünger als viele andere Kirchen in den Ortschaften. Einer der Gründe hierfür ist die späte Besiedelung von Moordorf, welche erst im Jahr 1767 erfolgte. Die Kirche wurde im Jahr 1893 geweiht und im Jahr 1908 wurde sie durch einen Turm erweitert. Beide Glocken wurden ebenfalls erneuert. Im Jahr 1978 wurde die Kirche kernsaniert³³.

²⁹ vgl. hierzu: <https://www.moormuseum-moordorf.de/>

³⁰ vgl. hierzu: <https://doerpmuseum-muenkeboe.de/>

³¹ vgl. hierzu: <https://doerpmuseum-muenkeboe.de/wp-content/uploads/2019/07/M%C3%BChlem-Schild-768x986.jpg>

³² Vgl. hierzu: <https://www.grossesmeer.de/sehenswuerdigkeiten/kirchen-in-suedbrookmerland/ev-luth-kirche-moordorf-suedbrookmerland>

³³ vgl. hierzu: <https://www.grossesmeer.de/kultur-region/kirchen/ev-luth-kirche-moordorf-suedbrookmerland>

Die Kirche in Münkeboe-Moorhusen wurde erst im Jahr 1900 erbaut. Münkeboe und Moorhusen gehörten bis zu diesem Zeitpunkt zur Kirchengemeinde Engerhufe.

Die Kirche ist im neugotischen Stil gehalten. Wie in der Abbildung unten zu sehen ist, bekam die Kirche einen Turm mit einer schlanken Spitze. Die gesamte Kirche wurde im Jahr 1976 restauriert ³⁴.



Foto: Ev.-luth. Kirche Münkeboe-Moorhusen³⁵

Um die Aufenthaltsqualität innerhalb der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zu steigern, ist der Ausbau von Grünflächen innerorts ein relevanter Aspekt. Diese Flächen laden die Bevölkerung zum Entspannen und Verweilen ein.

Auch der Ausbau des Dorfmittelpunkts als zentraler Treffpunkt für die Bürger/-innen hilft dabei, die Gemeinschaft zu fördern. Hierbei sind auch kulturelle Veranstaltungen ein wertvoller Faktor, wie sie z.B. das Dörpmuseum anbietet. Das Dörpmuseum fungiert darüber hinaus als sozialer Treffpunkt für die Dorfregion.

Ein weiteres zentrales Thema für die Baukultur ist die Bewahrung des historischen Erbes und der Identität. Vordringlich sollen dafür die ortsprägenden Gebäude erhalten und neue Gebäude anhand der typischen baukulturellen Merkmale der Dorfregion erbaut werden.

Maßnahmen zur ortstypischen baukulturellen und lebensweltlichen Inwertsetzung der Siedlungsstrukturen in den Ortsteilen und Ortschaften sowie zur dortigen Leerstandvermeidung sollen u.a. während des DE-Prozesses umgesetzt werden, mit dem Ziel, die Aufenthalts-, Wohn- bzw. Lebensqualität gestalterisch und dorfatmosphärisch zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die mit einer sog. „Entwicklung im Bestand“

³⁴ vgl. hierzu: <https://www.grossesmeer.de/kultur-region/kirchen/ev-luth-kirche-muenkeboe-moorhusen-suedbrookmerland>)

³⁵ vgl. hierzu: https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/0/0/csm_kirche-m-nkeboe-moorhusen_28367656e3.jpg

verbundenen Chancen der Revitalisierung von Leerständen aufzugreifen.

Damit das Risiko eines Rückgangs der baukulturellen Qualität vermieden wird, sollen während des DE-Prozesses gerade die Ortskerne in den gestalterischen Fokus genommen werden, um unter anderem die zentralgelegenen Gebiete der Dorfregion weiterhin generationsübergreifend attraktiv zu gestalten.

Deshalb ist es ein Anliegen der Dorfregion, die Lebens- und Aufenthaltsqualität innerhalb der Ortsteile sowie Ortschaften zu stärken. Dazu gehören auch etwaige Umnutzungskonzepte i.S. der Funktions- sowie Ressourcenteilung für Leerstände, um, wie bereits erwähnt, die Innenentwicklung zu stärken und den Flächenverbrauch zu vermindern.

Zur Anpassung an die demographische Entwicklung ist die Schaffung von barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum ebenfalls ein Ziel der Dorfregion, das ebenfalls impliziert, dass auch junge Menschen kostengünstig wohnen können und darüber hinaus, dass Wohnungen barrierefrei gestaltet werden. So wird beispielsweise das Konzept des „Mehrgenerationenwohnen“ unterstützt, um „Jung und Alt“ näher zusammenzuführen.

Durch ein innovatives sowie nachhaltiges Flächenmanagement sollen Konkurrenzen im Zuge von Nachnutzungen vermieden und in diesem Zusammenhang wichtige flächenrelevante Entscheidungen partizipativ erörtert werden.

Konkret wird die Erarbeitung eines gemeinsamen Leerstandkatasters von den an der Dorfregion beteiligten Ortschaften als erforderlich angesehen, um auf dessen Grundlage u.a. Umnutzungskonzepte für Leerstände zur Erhaltung alter Bausubstanz, ihrer baukulturellen Bewahrung und zur Wahrung des Kulturerbes zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang soll ebenfalls eine aufeinander abgestimmte gewerbliche Entwicklung weiter vorangebracht werden.

Die Erstellung eines Leerstands-, Baulücken- und Brachflächenkatasters, gerade zur Vermeidung von Flächeninanspruchnahmen, wurde bereits beim Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), Katasteramt Aurich, in Auftrag gegeben und soll mit als Grundlage für die DE-Planumsetzung dienen.

6.3.2 Baugebiete, deren Auslastung, Leerstände, Frei- und Brachflächen, Flächennutzungsmöglichkeiten

Die Innenentwicklung und -verdichtung, die Ortskerngestaltung sowie Flächeninanspruchnahmen für neue Siedlungsgebiete leisten einen nennenswerten Beitrag zur Erhaltung und Stärkung der Lebensqualität in der gesamten Dorfregion. Die Baugebiete im nördlichen Teil von Moordorf, Moorhusen und in Oldeborg sind inzwischen weitgehend ausgelastet.

Ein lebendiger sowie attraktiver Ortskern innerhalb der einer Ortschaft fördert die dörfliche Kommunikation. Durch gemeinsam erarbeitete Nach- und Umnutzungskonzepte ergeben sich große Chancen für die Behebung von Gebäudeleerständen und zur Reduzierung neuer Flächeninanspruchnahmen.

Das neu aufgestellte Einzelhandelskonzept wird ebenfalls einen Beitrag zur Unterstützung der Entwicklung der gewachsenen, dörflichen Siedlungsstrukturen leisten (Lademann & Partner, 2022).

Nachhaltiges Bauen ist für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ gerade im Hinblick auf den demographischen Wandel eine wichtige Aufgabe, da das altersgerechte Wohnen innerhalb der Dorfregion immer mehr an Bedeutung gewinnt und die Menschen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ kontinuierlich älter werden (vgl. hier Kapitel 6.1.1).

Aber nicht nur das altersgerechte Wohnen ist von großer Bedeutung für die Zukunft. Durch die steigenden Lebenserhaltungskosten ist es auch ein Ziel, bezahlbaren Wohnraum für alle Gesellschaftsschichten zu ermöglichen. Weiter soll die Zersiedelung der Landschaft aus ökologischen sowie sozioökonomischen Gründen minimiert werden.

Die in den letzten Jahren steigende Inflation sorgte dafür, dass die Einwohner/-innen an Kaufkraft verloren und somit auch Mieten, sofern nicht im eigenen Eigentum gelebt wird, zu einer erhöhten finanziellen Belastung wurden.

6.3.3 Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele

Um die regionale Baukultur zu stärken, sollen der Dorfcharakter der Ortschaften und Ortsteile weiterhin erhalten bleiben und die Ortsbilder im Zuge der Innenentwicklung entsprechend gestaltet und in Wert gesetzt werden. In diesem Zusammenhang wäre die Siedlungsentwicklung auch, soweit möglich, bedarfsgerecht an der Bevölkerungsstruktur auszuliegen.

Die städtebaulichen Missstände und Leerstände sollen durch Nachnutzungs- und Gestaltungskonzepte i.S. der Innenentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen im Rahmen der DE-Planumsetzung weiter vermindert werden.

Die Beachtung der gewachsenen dörflichen Siedlungsstrukturen, besonders die der Dorfinnerbereiche i.S. einer Entwicklung im Bestand zur Vermeidung neuer Flächenausweisungen und weiterer Flächeninanspruchnahmen (Bodenmanagement) gehört auch zu dem Anforderungskatalog des REK Nordseemarschen (z.B. S. 43 ff.) und korreliert mit den Zielen der Dorfregion.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Innenverdichtung und dem sog. Boden- bzw. Flächenmanagement. Dies korreliert ebenfalls mit den Zielen der RHS Weser-Ems 2020-2027 (vgl. hierzu die Tabelle „Operative Ziele“, S.18 „Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume“, vgl. hierzu auch Kapitel 3.2.1).

Um den Bedarf an Veranstaltungsorten zu decken, wurde außerhalb des Gebiets der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ das ehemalige landwirtschaftliche Gebäude Gulfhof Ihnen in Engerhufe zu einem soziokulturellen Raum für kleinere Veranstaltungen umfunktioniert.

Themengruppe 3				
Baukulturelle Lebensbereiche				
Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projekt-ideen
Mühle Münkeboe, Dörpmuseum	Dorfgemeinschaft Münkeboe	Beschilderung	Erhaltung historischer Bauwerke	Gulfoferhaltung
Moormuseum, Moordorf			Nachhaltiges Bauen fördern und Flächenverbrauch verringern	Mehrgenerationenhäuser, barrierefrei
		Ehemalige BMX-Strecke in Oldeborg	Ortskerne und historische Bauwerke erhalten, städtebauliche Missstände revitalisieren	Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke zum Dorftreffpunkt mit Veranstaltungsplatz am Sieler Weg im Ortsteil Oldeborg
Neubaugebiete in Moorhusen und Münkeboe			Aufenthaltsqualität auf dem Festplatz in Münkeboe stärken	Umgestaltung des Festplatzes von Münkeboe als Ortsmittelpunkt Nachnutzung des Feuerwehrgerätehauses in Münkeboe zum Treffpunkt für Vereine etc.

Tabelle 26: Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Baukulturelle Lebensbereiche“

Die Gulfoferhaltung ist den Teilnehmer/-innen der DE-Arbeitskreissitzungen ein wichtiges Anliegen. Der Erhalt historischer Bauwerke gehört ebenfalls zu diesem Zielkatalog. Insgesamt werden somit das Dörpmuseum und die damit verbundene Mühle in Münkeboe als Stärke für die Dorfregion gesehen.

Das Dörpmuseum bietet sich als soziokultureller und bauhistorischer Ort für kleinere Veranstaltungen und als sozialer Treffpunkt an. Insbesondere die Dorf-ArGe des Dörpmuseums in Münkeboe kann in diesem Zusammenhang als ein gemeinschaftlicher Erfolg eingestuft werden.

Das Moormuseum in Moordorf wird ebenfalls als baukulturelle Stärke betrachtet, wobei dessen Standort aufgrund einer als nicht ausreichend wahrgenommenen Beschilderung nach Ansicht der Arbeitskreismitglieder für Außenstehende nicht eindeutig verortet werden kann.

Im Rahmen einer Umgestaltung des Ortsmittelpunktes, des zentralen Festplatzes, in Münkeboe würde ein barrierefreier multifunktionaler Freiraum mit Aufenthaltsqualität im historischen Ortskern geschaffen und gleichermaßen ein Raum zum Verweilen für Fahrradtouristen und die Menschen vor Ort eingerichtet.

Zudem wird mit der Nachnutzung des Feuerwehrgerätehauses in Münkeboe ein Treffpunkt für Vereine etc. entstehen.

Zusätzlich soll in Oldeborg das Areal der ehemaligen BMX-Strecke am Sieler Weg zu einem Dorfplatz umgestaltet werden. Entstehen soll ein gemeinsamer öffentlicher Platz, der u.a. für sozial relevante traditionelle gemeinsame Feste, mit denen das soziale Leben im Dorf gestärkt und gesichert wird, genutzt werden kann.

Einen vergleichbaren Ort gibt es in Oldeborg für die Bürger/-innen nicht. Aus diesem Grunde hat das Vorhaben eine dorfregionale Bedeutung. Zudem soll zur Vermeidung der Entstehung einer Brache.³⁶

6.4 Ökologische Lebensbereiche

Die ökologischen Lebensbereiche beschäftigten sich mit einer Vielzahl von Themen, die der Nachhaltigkeit der Dorfregion dienen. Es geht hier zentral unter anderem um die energetische Versorgung der Dorfregion, die Ökologie im Allgemeinen und deren Bedeutung für die Dorfregion.

Die durch den Klimawandel immer wichtiger werdende Klimafolgenanpassung sowie die Erhaltung der Landschaft und deren Zusammenspiel mit der Landwirtschaft sowie der Klima-, Natur-, Arten-, Ressourcen- und Umweltschutz sind in diesem Zusammenhang weitere wichtige Aspekte.

Darüber hinaus sind auch Fragen zur Sensibilisierung der Menschen vor Ort für entsprechende Maßnahmen relevant, um beispielsweise eigeninitiativ Vorhaben, auch im privaten voranzubringen. Menschen stehen in einer kontinuierlichen Wechselbeziehung mit ihrer Umwelt und die Ökologie zeigt auch auf, wie Menschen ressourcenschonend mit ihrer Umwelt umgehen bzw. umgehen könnten.

Wenn in der Landwirtschaft Ackerflächen nur zum Futtermittelanbau, insbesondere von Mais und ausschließlich zum Anbau von Nutzpflanzen für den Betrieb von Biogasanlagen genutzt werden, dürfte dies dauerhaft die Entstehung von biodiversitätsarmen Monokulturen zur Folge haben.

Zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden und zur Erhöhung der Biodiversität wären Flächenentsiegelungen praktikabel. Die Ausweitung von Blühwiesen trägt wiederum zur Stärkung von Flora und Fauna, insbesondere von Insektenpopulationen bei.

³⁶ vgl. hierzu die Projektsteckbriefe im Anhang.

Der Handlungsfeldkomplex der ökologischen Lebensbereiche besteht in erster Linie aus den in Kapitel 5.2.1.1, genannten Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfeldern:

- Klima-, Natur-, Arten- Ressourcen- und Umweltschutz
- Landschaft
- Klimafolgenanpassung
- Energieversorgung
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung

6.4.1 Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz

Der Einklang von Mensch und Natur ist ein zentrales Thema innerhalb des Leitbilds, das sich u.a. auf den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und Natur ausrichtet.

Hierzu gehören ebenso eine nachhaltige Energieversorgung, ökologisches Bauen und die damit verbundene generationsübergreifende Sensibilisierung für Natur- und Umweltfragen.

Als bisheriger Erfolg wird der Schulgarten mit Bienenstöcken der IGS genannt, da dieser den Kindern und Jugendlichen die Bedeutung von Bienen und ihrer Produktivität für die Umwelt vermittelt. Außerdem erleben die Kinder und Jugendlichen, wie der Wabenhonig zu einem fertigen Lebensmittel wird.

Generell wird das Imkerei-Handwerk als Stärke und Chance gesehen. Dieser Sachverhalt kann z.B. auch anschaulich über einen Naturlehrpfad vermittelt werden. Hier werden entlang eines Wanderweges Lehrstationen aufgebaut, die dabei den/die Betrachter unterstützen sollen, das Gesehene in einen lehrreichen Kontext mit Themen wie Nachhaltigkeit oder auch Biodiversität zu bringen. Dabei wird auch die Verbundenheit mit der Natur gestärkt.

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ besitzt bereits Grünflächen, jedoch sind diese an den vorhandenen Spielplätzen nicht so häufig und umfangreich wie gewünscht zu finden (vgl. hierzu Kapitel 6.4.3).

Die Begrünung der Spielplätze hätte zum einen den Vorteil des Schattenspendens und zum anderen den Vorteil einer weiteren positiven ortsbildprägenden Wirkung.

Streuobstwiesen haben ebenfalls einen positiven Effekt auf die Umwelt, auf die Gemeinschaft im Dorf und auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung. So können die Obstbäume generationsübergreifend angebaut und gepflegt werden und das Obst dann im späteren Verlauf im Dorfverbund geerntet bzw. verarbeitet werden.

Dabei soll das gewachsene und überlieferte Wissen der älteren Generationen an die jüngeren Generationen weitergegeben und auf diese Weise konserviert werden. Weiter soll aufgrund der Wichtigkeit der Streuobstwiesen eine Streuobstwiesen-Landkarte erstellt werden, um eine Übersicht über die verschiedenen Streuobstwiesen in der Dorfregion zu erhalten (vgl. hierzu Kapitel 6.4.3).

6.4.2 Bestehende Ansätze zum Klimaschutz, zur Klimafolgenanpassung und Energieversorgung

Die Dorfregion nutzt ihre landwirtschaftlichen Flächen bereits auch zur Erzeugung regenerativer Energien, wie beispielsweise mittels Windkraft- oder Photovoltaik-anlagen. Auch dies ist ein weiterer Baustein, um das Ziel zu erreichen, die Energiekosten zu senken.

Die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland hat sich das Ziel gesetzt CO₂ -und Energiekosten zu reduzieren. Dazu gehören u.a. energetische Sanierungen öffentlicher Gebäude.

So wurden frühzeitig Blockheizkraftwerke in Betrieb genommen und die IGS Marienhafen-Moorhusen wird mit der Fernwärme einer Biogasanlage betrieben, womit die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ auch zum Vorbild für andere Kommunen wurde.

Weiterhin wurden Elektrofahrzeuge für einen optimierten Regiebetrieb der Sozialstation angeschafft, Förderinformationen für Elektroinfrastruktur bereitgestellt u.v.m. Zurzeit werden geeignete Dachflächen für weitere Photovoltaikanlagen gesucht. Zudem wird ‚Ökostrom‘ aus regenerativer Energie genutzt.

Weiterhin wurden öffentliche Gebäude auf der Grundlage ihrer Energiebilanz saniert. Die Ortsbeleuchtung wurde bereits vor Jahren vollständig auf LED-Technik umgerüstet. Wie bereits erwähnt, hat sich der Gemeinderat im Rahmen einer Selbstverpflichtung das Ziel einer CO₂-Reduzierung gesetzt und bisher erfolgreich durchgeführt, bei jeder Sanierung eines öffentlichen Gebäudes kann eine gute Bilanz nachgewiesen werden.

Des Weiteren soll am Rastplatz Ecke Rüskeweg, Brannlander Weg, Elsternweg in Moorhusen eine natürliche Beschattung durch Anpflanzung entstehen (vgl. Kap. 6.4.3). Darüber hinaus wird Saatgut für Blühwiesen zur Verfügung gestellt.

Zudem überarbeitet die Gemeinde Südbrookmerland ihren Entwässerungsplan. Bei dem Thema Hauptentwässerung streben alle Beteiligten überörtliche Lösungen an.

Als sogenanntes Leuchtturmprojekt ist KLEVER³⁷ der Universität Oldenburg entstanden. Im Rahmen dieses Projektes werden Szenarien zum Klimawandel erarbeitet und mögliche Lösungen für ein darauf abgestelltes Entwässerungskonzept entwickelt. Die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland hat sich als Teil des Projektes gemeinsam ein Bewusstsein über die Folgen des Klimawandels geschaffen und möchte mit ihren Maßnahmen entsprechend darauf reagieren.

Hierzu gehören Klimafolgenanpassungsprojekte wie Regenwasserrückhaltung, Flächen- und Bodenmanagement i.S. eines nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Boden, die Reduzierung neuer Versiegelungen und Förderung von Entsiegelungen usw.

Die sog. „Kommunale Wärmeplanung“ ist vorgesehen. Mit einem kommunalen Wärmeplan soll die Grundlage geschaffen werden, eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen.

³⁷ vgl. hierzu: Klimaoptimiertes Entwässerungsmanagement im Verbandsgebiet Emden, <http://www.uni-oldenburg.de/klever/>

Das Konzept der „Kommunalen Wärmeplanung“ soll der Gemeinde dazu dienen, die „richtigen“ Entscheidungen bei Investitionen usw. zu treffen.

Zudem sind die Einstellung einer/-es Klimaschutzmanagers/-in ebenso wie die ökologische Gestaltung von Wegeseitenrändern geplant.

6.4.3 Darstellung der wahrgenommenen Stärken, Chancen, Erfolge, Herausforderungen sowie Leit- und Entwicklungsziele

Die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden, die Energiekostenminimierung z.B. durch Blockheizkraftwerke, die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und der Bezug von Ökostrom aus regenerativer Energie gehören insgesamt zum Zielkatalog der Dorfregion bzw. befinden sich bereits in der Umsetzung.

Die Ortsteile und Ortschaften beabsichtigen zukünftig im Bereich Klimaschutz verstärkt zusammenzuarbeiten und beispielsweise auch insektenfreundliches Straßenbegleitgrün auszusäen. Gemeinsam sollen ebenfalls kreative und gleichsam für die Wirtschaft attraktive Nachnutzungskonzepte entwickelt werden um damit die Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Dorfregion zu steigern.

Der bedachte Umgang mit der Ressource Fläche leistet ebenfalls einen ökologischen und sozioökonomischen Beitrag für die Dorfregion. Hierbei wird bereits beachtet, dass der Flächenverbrauch mit den Ansprüchen des Klima- und Umweltschutzes und dem Landschaftsbild im Einklang stehen.

Hierzu gehören u.a. Installationen von Solaranlagen auf privaten wie öffentlichen Gebäuden, das Anpflanzen von Bäumen in den Ortskernen, die Renaturierung der Moore und Gewässerrandstreifen, die Ausweitung der ökologischen Landwirtschaft, Nachnutzungskonzepte für leerstehende landwirtschaftliche Gebäude (auch wenn es gegenwärtig davon noch relativ wenige gibt) als Beispiel zur Reduzierung des Flächenverbrauchs und Erhaltung des Landschaftsbildes.

In dem Umweltbericht des RROP Landkreis Aurich aus dem Jahr 2018 wird insbesondere auch der Boden aufgrund seiner hohen natürlichen Fruchtbarkeit in den Watten und Marschen als wichtige Ressource benannt (vgl. RROP Umweltbericht, S. 26). Diese Ressource könnte allerdings durch eine zunehmende Flächeninanspruchnahme sowie Flächenversiegelung gefährdet sein. Gerade die Flächenversiegelung würde die zahlreichen wichtigen Bodenfunktionen nahezu vernichten (a.a.O., S. 26).

Themengruppe 4				
Ökologische Lebensbereiche				
Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
Vorhandene Grünflächen	IGS Schulgarten mit Bienenstöcken	Nicht ausreichende Begrünung vorhandener Spielplätze (als Schattenspender)	Großflächige Bepflanzung von Nutzpflanzen, Schattenspender etc.	Ein vorhandenes 1,6 ha großes Weidegelände unter fachlicher Leitung wieder vernässen, artgerecht bepflanzen, z.B. mit heimischen Bäumen, auch unter Beteiligung von Jugendliche und Schulen
Wissen der „älteren“ Generationen Imker Insektenlotsen	Einzelne Straßen	Jeder nutzt sein Wissen nur privat	Klima- und Naturschutz durch überliefertes Wissen stärken	Garten anlegen auf gemeindeeigener Fläche mit Imkerschulstand und Brot-/ Pizzabackofen zur gemeinschaftlichen Nutzung „Jung lernt von Alt“
Müll sammeln		Nutzung öffentlicher Flächen	Müllfreies SBL	Crowd-Funding für Umwelt- und Naturschutz
Vorhandene Streuobstwiesen		Pflege der Streuobstwiesen		Erhalt von alten Obstgärten Streuobstwiese-Landkarte
		Dämmung und weitere energetische Maßnahmen in und an öffentlichen Gebäude	Erneuerbare Energien verstärkt nutzen	Beleuchtung (Solar)
			Generationsübergreifend für den Natur-, Umweltschutz sensibilisieren	Mir schmeckt meine Schule
				Erneuerung eines Baumes zur Beschattung, Ort: Rastplatz Ecke Ruskeweg - Brannlander Weg - Elsternweg in Moorhusen

Stärken und Chancen	Bisherige Erfolge	Schwächen	Leit- und Entwicklungsziele	Projektideen
				Begrünte Überdachung der gesamten Bushaltestelle im Schultrift 13 mit Integration des Baumbestandes

Tabelle 27: Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Ökologische Lebensbereiche“

Aus den vorstehenden Leit- und Entwicklungszielen lassen sich bereits konkrete Projektideen ableiten. Eine Projektidee besteht darin, ein ca. 1,6 Hektar großes Weidegelände unter fachlicher Leitung wieder zu vernässen und artgemäß mit entsprechenden Bäumen zu bepflanzen. Zur Stärkung der Flora und Fauna bzw. Stärkung der Biodiversität wird demnach geplant, einen Wald zu schaffen bzw. zu erweitern. Hierbei könnten regionale Akteure mit dem nötigen Know-How so einbezogen werden, dass hier auch generationsübergreifendes Lernen Anwendung findet. Auf diese Weise soll ein „Mehrgenerationenwald“ entstehen.

Ein Garten auf gemeindeeigener Fläche mit einem Imkerschulstand und einem Brot-/Pizzabackofen zur gemeinschaftlichen Nutzung „Jung lernt von Alt“ wird als weitere Projektidee, die wiederum mit dem Handlungsfeldkomplex „Infrastrukturelle und sozio-kulturelle Lebensbereiche“ korreliert, genannt. Hier soll gewachsenes Wissen über Flora und Fauna weitergegeben und damit lebendig gehalten werden. Die Erhaltung von alten Obstgärten intendiert wiederum die Pflege der Streuobstwiesen.

Um die Energieversorgungsziele der Dorfregion zu erreichen, wird vorgeschlagen, dass die Region vermehrt auf Solarbeleuchtung setzt.

Weiter sollen der Wanderweg entlang des Ringkanals mit Schotter ausgelegt werden und es sollen kulinarisch-kulturell-botanisch ausgerichtete Wanderrouten entstehen, die sowohl touristisch, auch i.S. der Naherholung, genutzt werden als auch ökologisches Wissen vermitteln (vgl. hierzu auch Kapitel 6.2.).

Mit der Begrünung und Schaffung einer überdachten Bushaltestelle würden Kinder und Jugendliche vor Wettereinflüssen während des Wartens auf ihren Bus nach dem täglichen Schulbesuch geschützt und es würde ein „Symbol“ der Integration des Naturschutzes in den Alltag entstehen. Zudem soll der Baumbestand an der Bushaltestelle erhalten bleiben.

Mit dem Projekt „Mir schmeckt meine Schule“ sollen Sträucher und Hecken auf dem Schulgelände der IGS durch Sträucher mit essbaren Früchten ersetzt werden. Auf diese Weise sollen die Jugendlichen einen realen Bezug zum Wachstum, Reifen und Ernten von Früchten und Beeren erhalten und einheimische sog. Nutzpflanzen kennenlernen, indem sie sie leiblich erfahren.

6.5 Leitbild

Ziel der Dorfentwicklung ist u.a. gemäß den Vorgaben des Landes die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes auch i.S. eines Strategiepapiers für die unterschiedlichen Lebensbereiche und als Zieldefinitionen eines kommunalen Nachhaltigkeitsplans zur Lösung gemeinsamer Zukunftsfragen.

Dies soll gemeinsam mit den Menschen vor Ort erreicht werden. Damit würde ein sich synergetisch ergänzendes Konzept für die Ortschaften/Ortsteile der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland entstehen, das eine realistische Grundlage für Funktionsteilungen und Ressourcenbündelungen bietet.

Das Leitbild ist Ausdruck einer gemeinsamen Zukunftsvorstellung, nach der sich die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ partizipativ in infrastruktureller soziokultureller, wirtschaftlicher, ökologischer, baulicher bzw. baukultureller und digitaler Hinsicht innerhalb der nächsten Jahre und Jahrzehnte gemeinsam entwickeln und gestalten möchte.

Hierzu gehören auch Fragen der Mobilität, Ressourcenteilung und Bewahrung oder Verbesserung der Lebensqualität vor Ort.

Im Rahmen einer Arbeitskreissitzung wurde das Leitbild mit dem in die Zukunft gerichteten Bezugsjahr 2040 auf der Grundlage handlungs- und teilhandlungsfeld-bezogener Leit- und Entwicklungsziele erarbeitet, und zwar wiederum aufbauend aus der gemeinsamen Darlegung wahrgenommener bisheriger Erfolge, der Stärken, Schwächen und daraus resultierender Herausforderungen.

Die erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele verbunden mit den einzelnen Handlungs- und Teilhandlungsfeldern sowie den jeweils zugeordneten Projektvorschlägen gehören ebenfalls zu den Voraussetzungen der Leitbilderstellung. Eine weitere relevante Rolle spielt die für die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland wahrgenommene Ausgangslage.

Das Leitbild ist zur besseren Übersicht und späteren Evaluierung handlungs- bzw. teilhandlungsfeldbezogen aufgebaut, wobei sich die Bürgerbeteiligung als Querschnittsthema auf alle Handlungsfelder gleichermaßen bezieht.

Dabei sind sich alle Beteiligten des z.T. synergetischen Wirkungsgefüges und der Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Handlungs- und Teilhandlungsfeldern bewusst, einschließlich ihrer Eigenschaften als Querschnittsthemen.

Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche

Infrastruktur, Bildung, Demographische Entwicklung, Gemeinschaftsleben, Soziokultur und Soziales, Betreuung von Kindern und Senioren, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, Integration und Inklusion, Daseinsvorsorge und Einrichtungen der Grundversorgung, Gesundheit und medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen, Digitalisierung, Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort

Im Jahr 2040 hat die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ihre Lebensqualität für alle Generationen gestärkt. Da Bürgerbeteiligung, Meinungsfreiheit und die Demokratie für uns selbstverständlich sind, haben wir einen regelmäßigen Treffpunkt zum Erfahrungsaustausch und zur Sicherung eines ständigen Informationsflusses eingerichtet. Unser

Jugendparlament gibt uns nützliche Impulse. Politikverdrossenheit gibt es bei uns nicht und keiner denkt nur an sich.

Wir haben den Dorfentwicklungsprozess teilweise auch mit viel Fantasie so weit vorangebracht, dass wir damit inzwischen alle zufrieden sind.

Wir würdigen die ehrenamtliche Arbeit, unterstützen uns, wie und wo wir es können und es unsere persönlichen Lebensbedingungen zulassen. Lebenswerte Strukturen für Familien, Singles, alte wie junge Menschen prägen auch in den Kindertagesstätten, den Schulen und im Vereinswesen das soziale Miteinander.

Da wir über eine hohe Lebensqualität und individuellen wie gemeinsamen Wohlstand verfügen, den wir auch weiterhin gemeinsam sichern wollen, wandern junge Menschen nicht ab.

Unsere konstante Bevölkerungsstruktur hängt u.a. damit zusammen, dass wir die Arbeitslosigkeit in unserer Dorfgemeinschaft und unseren Bezugsräumen überwunden und gerade im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuungsarbeit eine soziale Infrastruktur geschaffen haben, die auch für viele junge Menschen ein attraktives, gesundes und kinderfreundliches Umfeld nicht nur in Kindertagesstätten und Schulen bietet.

Nachnutzungen unserer Spielplätze gestalten wir gemeinsam, so entstehen Bolz-, Abenteuerspiel- und Sportplätze. Über ganzjährig nutzbare Kunstrasensportplätze verfügen wir bereits.

Zugezogene wie Einheimische leben ohne das Gefühl des persönlichen oder sozialen Abstands zusammen und gestalten gemeinsam die Dorfgemeinschaft. Treffpunkte für „Jung und Alt“ gibt es inzwischen in allen unseren Ortsteilen und Ortschaften. Veränderungen i.S. von Weiterentwicklungen sehen wir als Bereicherung an.

Die Erhaltung unserer örtlichen Vereine und Verbände ist uns sehr wichtig. Sie tragen u.a. durch die vielen soziokulturellen, sportlichen und alle weiteren Aktivitäten zur Bildung unserer gemeinsamen kulturellen Identität bei.

Unsere Infrastruktur und Daseinsvorsorge sind am demographischen Wandel ausgerichtet. So haben wir das Mehrgenerationenwohnen oder auch ein möglichst langes Wohnen in der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus etabliert.

Die familiengerechte Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Bedürftigen, Senioren etc. erfolgt sehr bedürfnisorientiert den ganzen Tag über und ist offen gestaltet. Zwang und Autorität gibt es bei uns nicht. Wir haben unsere Schulen und Horte erhalten, sie in ihrer Existenz gesichert sind und sie werden von unseren Kindern gerne besucht.

Die Oberstufe unserer gemeinsamen IGS mit unserem Nachbarn ist konstant voll ausgelastet. Konkurrenzen unter den Schulen gehören der Vergangenheit an.

Inzwischen sind überall Glasfaser- bzw. Breitbandanbindungen vorhanden, wovon auch unsere Betriebe profitieren, so dass auch neue Unternehmen und Start-Ups gegründet werden. Unsere digitale Infrastruktur ist gestärkt und stabil, der digitale Einkauf gehört zu unserer Alltagswelt.

Wir haben ein schnelles Internet und führen Schulungen für Jung und Alt durch, damit sich alle in der digitalen Welt, z.B. bei Facebook, Instagram, Streamingdiensten usw. zurechtfinden und sich sicher fühlen.

Unser über unsere Dorfregion hinaus bekanntes Start-Up-Zentrum, das wir auch als digitales Bildungszentrum verstehen, unterstützt uns erfolgreich bei der Vermittlung der digitalen Anforderungen. Unsere Verwaltung ist digitalisiert.

Im Jahre 2040 besteht in unserer Dorfregion bzw. ihrem unmittelbaren Umfeld eine flächendeckende ärztliche und medizinische Versorgung. Auch die digitale medizinische Versorgung gehört zu unserem Alltag.

Die Tagespflege für Ältere und Hilfebedürftige funktioniert einwandfrei und wird gerne in Anspruch genommen.

Zeitlich durchgehende Verkehrsverbindungen mit einem ÖPNV in allen Ortsteilen und Ortschaften haben den Individualverkehr reduziert und die schnelle Erreichbarkeit von Arztpraxen, Krankenhäusern usw. gesichert.

An den Haltestellen befinden sich PKW- und Fahrrad-Parkplätze, so dass auch Park and Ride, aber ebenso das Befördern von Fahrrädern problemlos möglich ist. Unsere E-Mobilität haben wir umfassend ausgebaut. Wir arbeiten an der Revitalisierung bzw. Schaffung eines regions- und landkreisübergreifenden Schienenpersonennahverkehrs mit unseren umliegenden Partnern.

Wirtschaftliche Lebensbereiche

Regionale Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe, Nahversorgung, Landwirtschaft sowie der landwirtschaftliche Strukturwandel, Tierwohl, Tourismus, Naherholung, Sport- und Freizeiteinrichtungen

Im Jahre 2040 sind unsere landwirtschaftlichen, handwerklichen und alle weiteren Betriebe stabil und auskömmlich und über die gesamte Dorfregion verteilt.

Das Prinzip des Generationendialogs haben wir auch gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus sind dadurch wirtschaftliche, aber ebenso soziale, kulturelle und öffentliche Vorhaben entstanden. Hierzu gehört auch ein Repaircafé.

Unseren Tourismus auch i.S. der Naherholung bauen wir kontinuierlich aus. So haben wir bereits gut ausgelastete Wohnmobilstellplätze geschaffen. Wir bieten darüber hinaus Freizeitspaß für Familien und Kinder.

Dieses zeichnet sich besonders durch ein vielfältiges Angebot im Gemeindegebiet aus, welches durch die Zusammenarbeit der beteiligten Vereine, Verbände, Organisationen und der Bevölkerung jedoch erst möglich wird. Auch die Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten sollen dabei ins Konzept mit einbezogen werden und die Angebote mitgestalten. Zudem werden Tourismus und Naturschutz nachhaltig gelebt. Es ist wichtig, die touristischen Belange mit den Belangen des Naturschutzes in Einklang zu bringen und dabei eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung zu schaffen, damit dieser schätzenswerte Lebensraum auch unseren zukünftigen Generationen zur Verfügung steht.

Unser Bestreben sollte dabei über den reinen Erhalt hinaus gehen und den Naturschutz und den Gedanken der Nachhaltigkeit erlebbar machen. Gebote anstelle von Verboten sollen dabei Hinweise zum richtigen Umgang geben. Es soll eine gegenseitige positive Wechselwirkung entstehen, die von Akzeptanz einander gegenüber geprägt ist.

Das Tierwohl ist bei uns gewährleistet. Wir haben unsere Tierhaltung so umgestaltet, dass die nachhaltige Landwirtschaft gleichermaßen den Interessen der Landwirt/-innen, ihrer Betriebe, dem Tierwohl und der Natur dient.

An unseren die Dörfer verbindenden, intakten und von allen genutzten gut ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen haben wir vielerorts E-Bike-Solarladestationen aufgestellt. Die Wege verbinden mit ihren attraktiv gestalteten Unterständen, u.a. an den vielen Obst- und Streuobstwiesen, auch unsere touristischen Sehenswürdigkeiten wie z.B. unsere Kirchen, Mühlen, das Dörpmuseum in Münkeboe, das Moormuseum, der Golfhof Ihnen etc.

Das Natur- und Baderlebnis gehört zu unseren Tourismuszielen. So wollen wir unsere wassertouristische Attraktivität weiter erhöhen und unsere idyllische Landschaft erhalten.

Südbrookmerland bietet dabei zahlreiche Freizeitaktivitäten für Jung und Alt. Auf dem Fahrrad, dem E-Bike oder zu Fuß findet sich immer der richtige Weg und die passende Tour für einen Ausflug. Vom Wasser aus lernt man die Gemeinde dabei auch einmal ganz anders kennen.

Südbrookmerland bietet für jede und jeden die passende Strecke und das beste Erlebnis. Um vielfältige Freizeitaktivitäten bieten zu können, werden wir zur besseren Orientierung auf dem Rad- und Wasserwegenetz die Beschilderung digitalisieren und instand setzen.

Auch unsere Nah- bzw. Grundversorgung aus überwiegend heimischen Produkten mit allen relevanten Gütern des täglichen Bedarfs wurde in Zusammenarbeit mit unseren Landwirtinnen und Landwirten dezentral aufgebaut und sichert unsere Lebenshaltung und -qualität.

Zudem haben wir gemeinsam einen Lieferservice u.a. für unmotorisierte Menschen aufgebaut. Dies stärkt auch unsere regionale Wirtschaft. Auf diese Weise haben wir in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ nachhaltige Wertschöpfungsketten realisiert.

Ökologische Lebensbereiche

Klima-, Natur-, Arten, Ressourcen- und Umweltschutz, Energieversorgung, Klimafolgenanpassung, Ökologie, Landschaft

Wir leben und arbeiten inzwischen klimaneutral, haben eine Klimafolgenanpassungsstrategie umgesetzt und die erneuerbaren Energien ausgebaut. Unsere umweltfreundliche und gut funktionierende Energieversorgung ist dezentral weitgehend mit heimischen Rohstoffen organisiert.

In der Landschaftsgestaltung hat bei uns auch im Generationendialog ein Umdenken eingesetzt, so dass wir unsere privaten Flächen und die der Gemeinde insektenfreundlich ausrichten, unsere Streuobstwiesen pflegen und nur noch wenig Naturflächen versiegeln.

Hierzu kooperieren wir u.a. mit unseren Imkern. Den Wert der Moore haben wir alle zwischenzeitlich erkannt. Monokulturen gibt es bei uns nicht mehr.

Zur Erhaltung der Artenvielfalt verzichten wir auf Kunstdünger und konzentrieren uns auf das Pflanzen heimischer Gehölze, Blumen usw. Dazu gehört auch die Schaffung eines Waldes für alle Generationen, der u.a. zum Ort für unsere Bildung für nachhaltige Entwicklung geworden ist, womit wir kontinuierlich auch die Themenvielfalt zu ökologischen Fragen in unseren Kindertagesstätten und Schulen erweitern.

Gemüse und Obst bauen wir u.a. in unseren Gemeinschaftsgärten auf der Basis des überlieferten Erfahrungswissens unserer Eltern und Großeltern an. Hierzu gehört auch der Rezept austausch zur Verwertung der mit allen Beteiligten abgestimmten Ernte. Es ist uns gelungen, jungen Menschen die Bedeutung der Landwirtschaft zu kommunizieren, wodurch sich ihre Akzeptanz für landwirtschaftliche Tätigkeiten und ihre Engagementbereitschaft, dort ebenfalls mitzuwirken, inzwischen entscheidend erhöht haben. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft haben wir unsere Natur- und Artenvielfalt erhalten, indem wir u.a. gemeinsam umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchführten. So haben wir Gewässerrandstreifen renaturiert, Biotope wachsen lassen, unseren Baumbestand stabilisiert, Gewässer saniert und nur noch bei gemeinsam festgestelltem Bedarf Baugebiete ausgewiesen.

Die Freiflächen zwischen unseren Gebäuden lassen wir unversiegelt bestehen, um der einheimischen Flora und Fauna auch hier ihren Raum zu lassen. Die Umweltverschmutzung ist in unserer Dorfregion endgültig vorbei. Unsere Gärten sind vielfältig und bunt. Kies- oder sog. Steingärten, Plastikzäune gibt es bei uns nicht mehr.

Unsere Nahrungsmittel verarbeiten wir möglichst nicht mehr zu Biosprit und den Plastikgebrauch haben wir in unserer Dorfregion weitgehend abgeschafft.

Baukulturelle Lebensbereiche

Baukultur, Siedlungs- und Innenentwicklung, Ortskerngestaltungen, Wohnen und Aufenthaltsqualität, Flächennutzungsmöglichkeiten, Nach- und Umnutzungen

Unser intaktes Zusammenleben haben wir uns bewahrt und noch weiter gefestigt. Das altersgerechte gesunde, für alle bezahlbare Wohnen innerhalb unserer Heimatorte und nachhaltiges Bauen sind für uns zur Selbstverständlichkeit geworden. Das hängt auch damit zusammen, dass wir unsere Bebauungsgebiete und unsere lebendigen Ortskerne für Alt und Jung erhalten haben.

Hierfür gestalten wir unterschiedliche Plätze und schaffen Aufenthaltsqualität für alle Generationen. Auch Jugendliche und Kinder beteiligen wir daran und entwerfen nach ihren Bedürfnissen Spielplätze und Jugendräume. Unsere ortsbildprägenden Gebäude wurden baukulturell gestärkt und inwertgesetzt. Leerstände haben wir mit neuen Wohn- und Aufenthaltsfunktionen revitalisiert.

Neubaugebiete planen wir nach ökologischen Gesichtspunkten, z.B. mit Blockheizkraftwerken, Photovoltaikanlagen usw. Jeder von uns plant dabei nach seinen eigenen Wohnbedürfnissen, Möglichkeiten und Wünschen.

7. Projektentwicklungen

7.1. Öffentliche und private Projektideen

Der vorliegende Dorfentwicklungsplan soll gemäß der ZILE-Richtlinie ebenfalls als Grundlage für die Förderung und Umsetzung von Projekten dienen. Für die Entwicklung der Projektideen wurde zunächst eine gemeinsame Basis geschaffen.

So basieren die entwickelten Projektideen auf der Erarbeitung der Stärken und damit verbundenen Chancen, der bisherigen Erfolge, der gemeinsam eruierten Schwächen, der Leit- und Entwicklungsziele sowie dem Leitbild. Hierzu gehören auch die Herausforderungen und damit verbundene Risiken, die stets mitbedacht wurden. Auf diese Weise wurde eine ortsteilübergreifende Entwicklung initiiert, d.h. die dorfglobalen Wirkungen eines Vorhabens hatten stets besondere Priorität.

Hierbei wendeten wir u.a. die Methode des sog. Appreciative Inquiry (AI) an. Dahinter steckt die Idee, gemeinsam auf konstruktive Weise Ziele für die Dorfregion festzulegen, sie zu erreichen und hierfür ebenfalls gemeinsam Arbeitsenergie aufzubringen. Im Rahmen von AI konzentriert man sich auf die Offenlegung positiver Erfahrungen, z.B. durch positive Beispiele, und damit verbundene inspirierende Faktoren, die wiederum positiv besetzte Erfahrungen begünstigen. Auf diese Weise werden langfristige Ziele und nachhaltige Projekte im Rahmen einer aktiven wie motivierenden Bürgerbeteiligung entwickelt.

Diese Entwicklungsarbeit erfolgte jeweils auf der Grundlage der Arbeitskreissitzungen und Abstimmungen mit den Beteiligten. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass durch die Dialoge auch neue Perspektiven und Sichtweisen eingenommen werden konnten, so dass davon auszugehen ist, dass die Ergebnisse des Arbeitskreises eine hohe Verlässlichkeit hinsichtlich ihrer Relevanz für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ haben.

Zur Vermeidung monokausaler, nicht nachhaltiger Projektentwicklungen wurde vom Planungsbüro ein ganzheitlicher Ansatz empfohlen, der auch die Wechselwirkungen einzelner Projektideen berücksichtigt.

Bei der Erarbeitung und Nennung von Projekten wurden wiederum gemeinsam entwickelte und abgestimmte Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien als Orientierungsrahmen für die Projektinhalte i.S. des Leitbilds der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zugrunde gelegt.

Folgende Projektideen entwickelten der DE-Arbeitskreis bzw. einzelne Mitglieder.³⁸

1. „Nachhaltig und gefahrlos“ Sport treiben
2. „Fehnhuske“ – Erweiterung und Anbau, Zusammenführung von „Jung und Alt“
3. Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde
4. Streuobstwiese-Landkarte
5. Gemeinschaftsgarten mit Backofen
6. Kulinarische, kulturelle, botanische Wanderwege
7. Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café)
8. Mir schmeckt meine Schule
9. Beschilderung effizienter Fahrradwege
10. Naturschwimmbad Südbrookmerland
11. Fahrrad-Wohnmobiltourismus
12. Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes
13. Erneuerung eines Baumes zur Beschattung – Ort: Rastplatz Ecke Rüskeweg/Brannlander Weg/Elsternweg in Moorhusen
14. Umgestaltung des Ortsmittelpunktes (Festplatz) Münkeboe, Nachnutzung Feuerwehrgerätehaus Münkeboe zum Treffpunkt für Vereine etc.
15. Sanierung und Ganzjahresnutzung des Schwimmbeckens Moorhusen – „Südbrookmerland schwimmt obenauf“
16. Begrünte Überdachung der gesamten Bushaltestelle im Schultrift 13 mit Integration des Baumbestandes
17. Ausbau eines Fahrrad-/Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe
18. Leuchtturmspielplatz Nord (Nähe Eibenstraße)
19. Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal
20. Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke zum Dorftreffpunkt mit Veranstaltungsplatz am Sieler Weg im Ortsteil Oldeborg
21. Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg
22. Park/Garten der Sinne auf dem Grundstück der „Alten Grundschule“ (Privates Vorhaben)
23. Betreute Altenwohnungen an der Alten Grundschule (Privates Vorhaben)

Die erarbeiteten bzw. genannten Projektideen entsprechen zusammenfassend den Handlungs-, Teilhandlungs- und Themenfelder der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.

³⁸ Vgl. hierzu die Projektsteckbriefe im Anhang. Die Reihenfolge der Nennungen erfolgt unsystematisch. Weitere Projektideen werden kontinuierlich entwickelt.

Aus Datenschutzgründen werden hier gemäß Art. 14 GG nur Projekte mit öffentlichem Charakter aufgeführt. Genannt werden ebenfalls Projektideen, die zurzeit nicht über das ZILE-Programm förderfähig sind, da in der DE-Umsetzungsbegleitung Fördermittel auch aus anderen Programmen akquiriert werden könnten.

7.2 Kooperationsmöglichkeiten in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gemeinsame, dorfregionale Projektideen – Möglichkeiten der Ressourcen- und Funktionsteilungen

Der Dorfentwicklungsprozess soll die interkommunale und dorfregionale Zusammenarbeit weiter steigern und die einzelnen Ortschaften in ihrer Zukunftsfähigkeit zusätzlich stärken.

Darüber hinaus soll der Prozess der Dorfentwicklung für praktikable Funktionsteilungen sensibilisieren und u.a. die Innenentwicklung der Ortschaften weiter voranbringen.

Gerade die Beteiligung junger und älterer Menschen wie verschiedener Nutzer- und Interessengruppen ist aus Sicht der Dorfregion von besonderer Relevanz und von hohem Bedarf, da auf diese Weise unterschiedliche Perspektiven auf die Herausforderungen, Stärken, bisherigen Erfolge, Schwächen, Ziele, Gestaltungs- und Entwicklungsvorschläge usw. gerichtet werden können, was wiederum die positive Wirkung jedes einzelnen Vorhabens der Dorfregion nachhaltig fördert.

Auf diese Weise werden bürgerschaftliche Kompetenzen eingebunden, der Wissens- und Informationstransfer gefördert, Netzwerke geschaffen sowie gemeindliche und kommunale Kooperationen aufgebaut. Zusätzlich wird das Ehrenamt durch eine erhöhte Wertschätzung nachhaltig gefördert.

Bereits während der Antragstellung zur Aufnahme in das DE-Programm und der frühen Verfahrensphase der DE-Planerstellung erfolgte eine Abstimmung über Gemeinsamkeiten, mögliche Kooperationen sowie dorfregionale Möglichkeiten der Zusammenarbeit, um aufeinander bezogene Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung, der wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung, des bedarfsgerechten Umbaus bzw. der Umnutzung leerstehender Gebäude, der Berücksichtigung von kulturellen Belangen usw. auf den Weg zu bringen.

Weiter sollen auch zukünftig die anderen Ortschaften sowie Ortsteile der Gemeinde Südbrookmerland, die zwar zum Betrachtungsraum der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ gehören, jedoch nicht zur Dorfregion selbst, bei der Abstimmung von spezifischen Vorhaben berücksichtigt werden (vgl. Kapitel 4.1).

Dadurch wird u.a. die bereits bestehende Zusammenarbeit gestärkt und weiter gefördert. So kann die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ noch umfassender von den Erfahrungen des gesamten Betrachtungsraum profitieren, wodurch weitere wichtige und wertschöpfende Synergien entstehen können.

Die Arbeitskreissitzungen setzten einen ortschafts- und ortsteilübergreifenden Beteiligungsprozess in Gang, wodurch die bereits funktionierende interkommunale Verantwortungsgemeinschaft und das Zusammenwirken dieser noch weiter verstärkt werden.

Dieses Zusammenwirken ist insbesondere von Bedeutung, um die verschiedenen Herausforderungen zu meistern sowie den noch vorhandenen Schwächen in den vier übergeordneten Lebensbereichen entgegenwirken zu können.

Daher ist es u.a. das Ziel des Dorfentwicklungsprozesses Aktivitäten, die normalerweise nur dorfbezogen ausgerichtet sind, weiter zu vernetzen und in ein Wirkungsgefüge zu bringen,

um so einen noch stärkeren Erfahrungsaustausch auch i.S. des Wissens- und Informationstransfers der einzelnen Akteure zu festigen, was wiederum die Prozessverfestigung im Rahmen der DE-Planumsetzung fördert.

Der daraus entstandene Dialog über Themen wie Stärken, bisherige Erfolge, Schwächen, Entwicklungsziele, Projektideen, Auswahlkriterien, die Erstellung des Leitbilds, das Bündeln zukünftiger Ressourcen- und Funktionsteilungen sowie über gemeinsame Vorhaben sorgt nicht nur dafür, den Prozess perspektivreich und lebendig zu gestalten, sondern er führt auch die Menschen der einzelnen Ortschaften und Ortsteile weiter zusammen.

Unter anderem wurden folgende ortschafts- und ortsteilübergreifende Projekte unterschiedlicher Handlungsfelder gemeinschaftlich erarbeitet³⁹:

- „Nachhaltig und gefahrlos“ Sport treiben
- Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde
- Streuobstwiese-Landkarte
- Kulinarische/kulturelle/botanische Wanderwege
- Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café)
- „Mir schmeckt meine Schule“
- Beschilderung effizienter Fahrradwege
- Sanierung und Ganzjahresnutzung des Schwimmbeckens Moorhusen – „Südbrookmerland schwimmt obenauf“
- Naturschwimmbad Südbrookmerland
- Fahrrad- und Wohnmobiltourismus
- Ausbau eines Fahrrad-/Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe
- Leuchtturmspielplatz Nord (Nähe Eibenstraße)
- Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal

³⁹ vgl. hierzu die Projektsteckbriefe im Anhang des vorliegenden DE-Plans. Die Reihenfolge der Nennungen illustriert keine Prioritätensetzungen.

7.3 Identifizierung von Leitprojekten

Leitprojekte weisen besondere Entwicklungspotenziale für eine Region auf. Sie verfügen über eine Signalwirkung für andere Projekte, die durch die Umsetzung der Leitprojekte entwickelt, gestärkt, weitergeführt oder auch erhalten werden.

Weiter tragen sie dazu bei, die Umsetzung des Leitbildes zu fördern. Sie stärken zudem die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und wirken ggf. auch über die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ hinaus, wie beispielsweise auf ihren Betrachtungsraum.

Leitprojekte initiieren keine Konkurrenzsituationen mit anderen Projekten und werden generationsübergreifend von unterschiedlichen Interessengruppen unterstützt.

Sie erhöhen darüber hinaus durch ihren breiten Wirkungsbereich das Bewusstsein in der Dorfregion für die eigenen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen.

Sie sind außerdem wie alle anderen Projekte der Dorfregion nachhaltig, barrierefrei, nicht-diskriminierend, generationsübergreifend und für alle Geschlechter gedacht. Zudem zeichnet sie eine hohe Projektplanungsreife aus.

Mit der Kennzeichnung „Leitprojekt“ ist allerdings keine verbindlich abgestimmte bevorzugte Umsetzung bzw. Beantragung auf Förderung verbunden.

Auf dieser Grundlage wurden von den Mitglieder des DE-Arbeitskreises folgende Leitprojekte identifiziert⁴⁰:

- Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café)
- Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde SBL
- Streuobstwiese-Landkarte
- Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes
- Fahrrad- und Wohnmobiltourismus

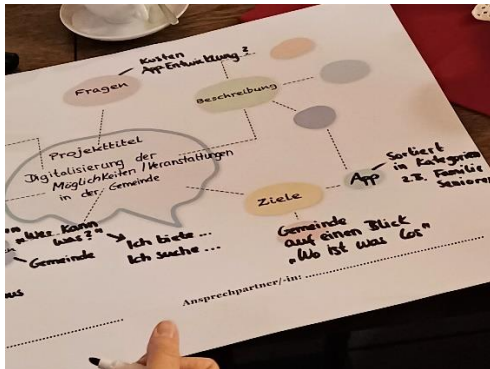
Diese Leitprojekte agieren generations-, gemeinde- und handlungsfeldübergreifend.

7.4 Wirkungsgefüge und Synergien der Projektideen

Das folgende Kapitel verdeutlicht noch einmal die methodische Vorgehensweise im Rahmen der partizipativen DE-Planerstellung.

Die Berücksichtigung von inhaltlichen Zusammenhängen einzelner Lebensbereiche, Projektentwicklungen und Entscheidungsstrukturen i.S. einer ganzheitlichen Sichtweise auf die Dorfregion spielte dabei von Beginn an eine zentrale Rolle. So entwickelten die Arbeitskreismitglieder während der Arbeitskreissitzungen gemeinschaftlich z.B. auch anhand der Mindmap-Methode zahlreiche Projektideen.

⁴⁰ Die Reihenfolge der Nennungen erfolgt unsystematisch. Ausführungen zu den einzelnen Projektideen befinden sich in den Projektsteckbriefen im Anhang des vorliegenden DE-Plans.



Fotos: Dritte Arbeitskreissitzung am 09.01.2024 im Dörpmuseum Münkeboe
(Fotos: Nicklas Greiser, alle Fotos mit Einverständnis der Anwesenden)

Bei der Anwendung der Mindmap-Methode wird zunächst dargelegt, dass bei Projektentwicklungen alle wesentlichen Aspekte berücksichtigt werden sollen, weil diese in einem systemischen, funktionalen Wirkungsbezug miteinander stehen.

Grundlage hierfür ist darum auch eine Vorgehensweise, die die einzelnen Handlungsfelder bzw. Teilhandlungsfelder eines Projektes nicht isoliert voneinander betrachtet (vgl. hierzu auch Kapitel 5.2.1.1).

Damit wird erreicht, dass die Ziele und Wirkungen der einzelnen Projekte im Zusammenhang mit den Voraussetzungen und Bedingungen in den einzelnen Dörfern der Dorfregion, aber auch in Relation zu anderen Projekten gesehen werden.

Auf diese Weise sollen in ihrer Wirkung isolierte Vorhabenentwicklungen umgangen und vor allem Maßnahmen mit einem dorfglobalen Wirkungs- und Funktionsbereich von langfristiger Bedeutung erkannt und vorangebracht werden.

8 Projektgrundlagen

8.1 Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien

Projektauswahlkriterien tragen dazu bei, die Projektgüte und -reife einzelner Vorhaben festzustellen und die Vorhabenkonkretisierung zu unterstützen. Damit sind sie wesentliche Orientierungshilfen bei Projektentwicklungen. Zudem sorgen sie für die nötige Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei Projektpriorisierungen. Weiter stehen sie mit dem Leitbild in einem Wirkungszusammenhang, stärken die Projekttransparenz und die Umsetzungsmöglichkeiten, womit wiederum die Qualität der einzelnen Projekte verbessert wird und zugleich (noch) mehr Akzeptanz und Bereitschaft zur Beteiligung an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte geschaffen werden kann.

Im Folgenden sind die Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien aufgeführt, die von den Mitgliedern des DE-Arbeitskreises als relevant eingestuft wurden:

Projekttitel:	Das Kriterium		
	... ist erfüllt	... noch nachzubessern	... noch nicht erfüllt
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung des DE-Plans bzw. des Leitbildes der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“			
Das Projekt wirkt auf mehrere Handlungsfelder positiv und ist nicht nur auf ein Handlungsfeld bezogen			
Das Projekt fördert die Zusammenarbeit in der Dorfregion auch zwischen den einzelnen Ortsteilen/Ortschaften			
Das Projekt vermeidet Konkurrenzen			
Das Projekt wird generationsübergreifend unterstützt			
Das Projekt ist handlungsorientiert und lässt sich (auch finanziell) realisieren			
Das Projekt wirkt langfristig und nachhaltig, d.h. es ist dauerhaft wirksam			
Das Projekt schafft die Möglichkeit nachhaltiger Folgeprojekte			
Das Projekt hat eine/-n Projektträger/-in			
Das Projekt verfügt über (weitere) Kooperationspartner/-innen			
Es ist barrierefrei, sofern möglich, und wirkt nicht diskriminierend			

Tabelle 28: Projektauswahl und -entwicklungskriterien

Die o.g. Projektauswahl und -entwicklungskriterien wurden u.a. auf der Basis der Ergebnisse der ersten Arbeitssitzung auf die Frage: „Welche Eigenschaften sollte ein Projekt der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ haben – was ist Ihnen an der Projektausrichtung und den Inhalten wichtig?“ entwickelt.

8.2 Projektkriterien zur Prioritätensetzung

Die einzelnen Projekte im DE-Plan müssen einer Priorität (A1 bis D3) zugeordnet werden, wobei verschiedene Projekte auch mit der gleichen Prioritätsstufe eingestuft werden können. Die Zeitschiene und der Wirkungsbereich (Ausstrahlung) eines Projektes sind hierbei von besonderer Wichtigkeit.

Die unten stehenden Kriterien nach dem „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurden in Abstimmung mit dem DE-Arbeitskreis für die einzelnen Projektpriorisierungen zugrunde gelegt.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Tabelle 29: Kriterien zur Auswahl der prioritären Projekte oder Projekte gemäß dem „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Jede im Rahmen der Erstellung des DE-Plans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ dargelegte Projektidee wurde entsprechend partizipativ priorisiert (vgl. hierzu die Nennungen auf den Projektsteckbriefen im Anhang).

- „Nachhaltig und gefahrlos“ Sport treiben: **A 2**
- „Fehnhuske“ – Erweiterung und Anbau, Zusammenführung von „Jung und Alt“: **C 2**
- Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde: **A 1**
- Streuobstwiese-Landkarte: **A 1**
- Gemeinschaftsgarten mit Backofen: **C 1**
- Kulinarische/kulturelle/botanische Wanderwege: **A 3**
- Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café): **A 1**

- Mir schmeckt meine Schule: [B 1](#)
- Beschilderung effizienter Fahrradwege: [A 3](#)
- Naturschwimmbad Südbrookmerland: [A 3](#)
- Fahrrad-Wohnmobiltourismus: [A 3](#)
- Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes: [A 1](#)
- Erneuerung eines Baumes zur Beschattung – Ort: Rastplatz Ecke Rüskeweg/Brannlander Weg/Elsternweg in Moorhusen: [D 1](#)
- Umgestaltung des Ortsmittelpunktes (Festplatz) Münkeboe, Nachnutzung Feuerwehrgerätehaus Münkeboe zum Treffpunkt für Vereine etc.: [B 3](#)
- Sanierung und Ganzjahresnutzung des Schwimmbeckens Moorhusen – „Südbrookmerland schwimmt obenauf“: [B 2](#)
- Begrünte Überdachung der gesamten Bushaltestelle im Schultrift 13 mit Integration des Baumbestandes: [B 1](#)
- Betreute Altenwohnungen an der Alten Grundschule (Privates Vorhaben): [A 2](#)
- Park/Garten der Sinne auf dem Grundstück der „Alten Grundschule“ (Privates Vorhaben): [A 3](#)
- Ausbau eines Fahrrad-/Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe: [B 2](#)
- Leuchtturmspielplatz Nord (Nähe Eibenstraße): [B 2](#)
- Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal: [A 2](#)
- Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke zum Dorftreffpunkt mit Veranstaltungsplatz am Sieler Weg im Ortsteil Oldeborg: [B 2](#)
- Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg: [C 2](#)

8.3 Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Evaluierungen beschreiben und bewerten Prozesse, Vorgehensweisen, Programme, Ziele, Projektumsetzungen usw., deren Erarbeitung häufig auf fachlichem wie alltagsweltlichem Erfahrungswissen beruht.

Die Evaluierung des DE-Prozesses der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ soll als Bewertungsgrundlage der bereits erreichten Ziele und Leitziele, der damit verbundenen beschlossenen Projekte und dementsprechend als Grundlage für zukünftige Entscheidungen und Vorgehensweisen dienen. Im Folgenden werden die Evaluierungen der Ziele, Maßnahmen und die Selbstevaluierung methodisch zusammenfassend aufgezeigt.

Die Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung basiert i.d.R. auf den geplanten Umsetzungszeiträumen und beginnt ca. zwei Jahre nach dem geplanten Umsetzungsbeginn des DE-Plans.

Sie kann auf einem Evaluierungsworkshop des DE-Arbeitskreises im Rahmen der Umsetzungsbegleitung erfolgen. Analysiert werden dabei die Entwicklungszielereicherungen u.a. auf Basis der gemeinsam abgestimmten Projektauswahlkriterien und der bislang jeweils umgesetzten bzw. sich bereits in der Umsetzung befindenden Projekte.

Hierbei sind zwei grundlegende Vorgänge empfehlenswert: Erstens die Begutachtung der Leit- und Entwicklungsziele für alle Handlungsfelder der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ und dies' zweitens in Korrelation mit den jeweils umgesetzten Projekten bzw. ihren jeweiligen Umsetzungsstadien.

Hierbei wird das Erreichen der einzelnen Entwicklungsziele und Projekte anhand der im Kapitel 8.1 aufgeführten Kriterien und Vorgehensweisen eruiert und vom DE-Arbeitskreis partizipativ bewertet.

Anschließend werden die Ergebnisse erörtert. Ziel dieses Verfahrens ist eine klare Orientierung für die weitere Heran- und Vorgehensweise der Umsetzung des DE-Plans für alle Beteiligten. So kann in gemeinschaftlicher Abstimmung beispielsweise die Fortschreibung des DE-Plans, auch in Teilbereichen, oder die Neuaufnahme von während der DE-Planerstellung neu hervorgebrachten Projekten beschlossen werden.

Die sog. **Selbstevaluierung** kann ebenfalls auf einer, ggf. auch der gleichen DE-Arbeitskreissitzung durchgeführt werden und soll bei Bedarf die o.g. Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung weiter ergänzen.

Inhalte der Selbstevaluierung sind beispielsweise die Zusammenarbeit im DE-Arbeitskreis sowie die mit der Verwaltung und dem Planungsbüro. Darüber hinaus sind u.a. die Möglichkeiten, sich individuell in den DE-Prozess einbringen zu können, zukünftige DE-Perspektiven, die Öffentlichkeitsarbeit und der Informationstransfer Inhalte der Selbstevaluierung. Die Ergebnisse der Selbstevaluierung werden ebenfalls in den weiteren DE-Prozess eingebracht, um ihn partizipativ entsprechend auszurichten.

Für das Handlungsfeld „**Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche**“ werden folgende Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.1) in die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ einbezogen:

- Demographische Entwicklung: Bevölkerungsentwicklung
- Einrichtungen der Grundversorgung und Daseinsvorsorge
- Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort
- Soziokulturelle Infrastruktur und Kultureinrichtungen
- Vereine, Verbände, Netzwerke und Initiativen und Gemeinschaftsleben

- Inklusion und Integration
- Bedeutung des Ehrenamtes, des bürgerliches Engagement für das soziale Leben
- Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinder- und Seniorenbetreuung
- Digitalisierung

Für das Handlungsfeld **„Wirtschaftliche Lebensbereiche“** werden folgende Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.2) im Rahmen der Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ näher betrachtet:

- Örtliche Wirtschaft, Wirtschaftsbetriebe
- Nahversorgung
- Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Strukturwandel
- Tierwohl
- Tourismus, Naherholung und Freizeiteinrichtungen
- Verkehr und Mobilität

Für das Handlungsfeld **„Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur“** werden folgende Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.3) für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zugrunde gelegt:

- Regionale Baukultur
- Siedlungs-, Innenentwicklung und -verdichtung
- Ortskerngestaltung
- Flächennutzungsmöglichkeiten
- Um- und Nachnutzungen, Leerstände, Frei- und Brachflächen
- Wohnen und Aufenthaltsqualität

Das Handlungsfeld **„Ökologische Lebensbereiche“** umfasst für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ folgende Themen-, Handlungs- und Teilhandlungsfelder (vgl. hierzu Kapitel 6.4):

- Landschaft
- Klima-, Natur-, Arten- Ressourcen- und Umweltschutz
- Klimafolgenanpassung
- Energieversorgung
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung

Als Bewertungskriterien dienen die Projektauswahl- bzw. Projektentwicklungskriterien (vgl. hierzu Kapitel 8.1) und die Kriterien zur Prioritätensetzung (vgl. hierzu 8.2) mit ihren ggf. vorhandenen Querschnittswirkungen. Zudem werden gemeindeübergreifende Projekte und Kooperationen im Betrachtungsraum erfasst.

Für die **Selbstevaluierung** sind u.a. folgende Kriterien maßgeblich:

- Zusammenarbeit im DE-Arbeitskreis und seine Kommunikationsstrukturen
- Zusammenarbeit mit der Verwaltung
- Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro
- Informations- und Wissenstransfer
- Möglichkeiten, sich individuell in den DE-Prozess einzubringen
- Zukünftige Perspektiven
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen und entstandene Netzwerke

Nach gemeinsamer Abstimmung können, wie bereits ausgeführt, sowohl die Entwicklungsziel- bzw. Maßnahmenevaluierung als auch die Selbstevaluierung auf Workshops des DE-Arbeitskreises erfolgen.

9 Darlegung der Umsetzungsstrategie unter Berücksichtigung der im Antrag gewählten Stabilisierungsstrategie

Die besonders relevanten Herausforderungen der an der Dorfregion beteiligten Ortsteile bzw. Ortschaften bestehen zukünftig in der Erhaltung und Sicherung der Versorgungsfunktionen einschließlich der des sozialen Lebens im Dorf mit den Kultureinrichtungen sowie insbesondere auch in der Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels.

Dabei geht es weniger um den Rückgang der Einwohnerzahlen als vielmehr um die steigende Zahl der 60 bis 80-Jährigen bzw. noch Älteren (vgl. Tabellen der demographischen Entwicklung in Kapitel 6.1.1) bei gleichzeitigem Anstieg der Einwohner/-innen in der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren (Ausnahme: Ostvictorbur).

In diesem Zusammenhang ist zur Erhaltung des jeweiligen Dorflebens bzw. der Dorfstrukturen und zur Vermeidung der Abwanderung jüngerer Menschen und Familien die generationsübergreifende gemeinsame nachhaltige Entwicklung der Versorgungs-, Wohn- und Gewerbestrukturen in den Fokus zu setzen.

Bezüglich der gewählten Strategieansätze wird ein Ansatz als sinnvoll erachtet, der es ermöglicht, den zum Teil unterschiedlichen Herausforderungen und Bedingungen der einzelnen Ortsteile und Ortschaften gerecht zu werden, und zwar stets auf der Grundlage einer Datenerhebung und Analyse der jeweiligen Stärken und Schwächen sowie der Entwicklungsziele.

Die gemeinsam während der DE-Planerstellung festgestellten teilweise nicht mehr vorhandenen oder stagnierenden Infrastrukturen sollen je nach Bedarf und Ressourcen weiterentwickelt, gesichert bzw. stabilisiert und behutsam, bedürfnisorientiert und vor allem nachhaltig vorangebracht werden. So wird die Innenentwicklung im Hinblick auf ihre breiten Wirkungseffekte als besonders bedeutsam erachtet.

Das gemeinsam entworfene Leitbild auch i.S. eines rahmengebenden Strategiepapiers soll hierbei für die unterschiedlichen Lebensbereiche als u.a. Zielorientierung zur Lösung gemeinsamer Zukunftsfragen dienen. Dies soll gemeinsam generations- und nutzerinteressenübergreifend mit den Menschen aus der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ vor Ort erreicht werden. Damit einher sollen auch gemeinsam abgestimmte Grundlagen für Funktionsteilungen und Ressourcenbündelungen geschaffen werden.

So ist es das Ziel der Ortsteile bzw. Ortschaften, die Infrastrukturen bedarfsgerecht aufeinander abzustimmen und nachhaltig zu gestalten, die Nahversorgung bzw. Versorgungsfunktionen zu sichern und die Mindeststandards zu halten, die Kita-Situationen weiter zu verbessern, die medizinische Versorgung auch über eine Angebotsbündelung zu sichern und weiter zu optimieren, wobei hier auch Fragen der Erreichbarkeit mitgedacht werden müssten.

Weiter gilt es, ökologische Strategien zum Schutz der Landschaft, des Klimas auch i.S. des Umwelt- und Naturschutzes gemeinsam zu entwickeln, energetische Sanierungen und klimagerechte Energieversorgungen umzusetzen sowie Maßnahmen der Klimafolgen i.S. einer Klimafolgenanpassung auf den Weg zu bringen.

In baukultureller Hinsicht sollen der Dorfcharakter der Ortschaften/Ortsteile erhalten bleiben und die Ortsbilder im Zuge der Innenentwicklung auch in kulturhistorischer Hinsicht gestaltet und in Wert gesetzt werden.

Die Siedlungsentwicklung soll, wenn auch begrenzt, bedarfsgerecht gestaltet werden. Insbesondere die städtebaulichen Missstände und Leerstände sollen durch im Rahmen der DE-Planumsetzung kontinuierlich weiter zu entwickelnde Nachnutzungs- und Gestaltungskonzepte mit dem Ziel der Innenentwicklung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen reduziert bzw. behoben werden.

Aus den genannten Gründen wurde im Ergebnis die sog. Stabilisierungsstrategie gewählt, um die erkannten Entwicklungsschwächen zu beheben und die Stärken sowie die noch vorhandenen grundzentralen Funktionen weiterzuentwickeln und zu festigen sowie die Dörfer bedarfsgerecht zu gestalten.

10 Beteiligung der Träger Öffentlicher Belange (TÖB) und der Öffentlichkeit

Die Träger öffentlicher Belange (TÖB) verwalten öffentliche Sachbereiche in Ministerien, Landkreisen, Ämtern, Behörden usw. Sie sind gemäß § 4 des Baugesetzbuches an bestimmten Verfahren, Planungen usw. zu beteiligen bzw. anzuhören und sollen um ihre Stellungnahme gebeten werden, sofern ihr Aufgabengebiet von den Planungsinhalten berührt wird.

Dazu gehören beispielsweise Dorfentwicklungspläne, städtebauliche Pläne u.a. Bebauungspläne, regionale und lokale Entwicklungspläne oder -konzepte, aber auch Flurbereinigungsverfahren usw., sofern der Aufgabenbereich der TÖB von den Planungen der jeweiligen Kommunen betroffen ist.

Die Träger öffentlicher Belange sollen, auch das ist gesetzlich festgelegt, innerhalb eines Monats, mindestens jedoch innerhalb von 30 Tagen ihre Stellungnahme abgeben⁴¹, wobei sie sich inhaltlich auf ihren Aufgaben- bzw. Zuständigkeitsbereich fokussieren sollten.

Im Rahmen der Anerkennung des DE-Plans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ wurden folgende Institutionen beteiligt:

- Amt für regionale Landes-entwicklung Weser-Ems, Oldenburg
- Bundesnetzagentur
- BUND Regionalverband Ostfriesland
- Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr, Bonn
- Deutsche Bahn Services Immobilien GmbH, Niederlassung Hamburg
- Deutsche Telekom AG
- Eisenbahninfrastrukturgesellschaft Aurich-Emden GmbH
- Entwässerungsverband Aurich
- Entwässerungsverband Emden
- Ev. luth. Kirchenamt Aurich
- Ev. reformierte Kirche in Nordwestdeutschland, Leer
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Ihlow
- Samtgemeinde Brookmerland
- Handwerkskammer für Ostfriesland, Aurich
- Industrie- und Handelskammer
- Kabel Deutschland Vertrieb u. Service GmbH
- Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie

⁴¹ Eine Auflistung der Stellungnahmen befindet sich im Anhang des DE-Plans.

- Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.
- Landkreis Aurich
- Landschafts- und Kulturbauverband Aurich
- Landwirtschaftskammer Weser-Ems
- LGLN Regionaldirektion Aurich Katasteramt Norden
- Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Aurich
- Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Aurich , Geschäftsbereich III „ Hydrologie“
- Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
- Ostfriesische Landschaft Archäologischer Dienst
- Staatl. Forstamt Aurich
- Staatl. Gewerbeaufsichtsamt, Emden
- Stadt Aurich
- Tennet TSO
- Vodafone West GmbH

Der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist ebenfalls für eine Beteiligung der Öffentlichkeit auszulegen. Die Auslegungsfrist beträgt auch hier vier Wochen, mindestens jedoch 30 Tage. Während dieser Beteiligung der Öffentlichkeit können ebenfalls von der Bevölkerung Anregungen vorgebracht werden.

11 Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen⁴²

Der Dorfentwicklungsprozess leistet unter anderem auch aufgrund der Berücksichtigung ökologischer Lebensbereiche und des partizipativ erarbeiteten Leitbildes einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Im Folgenden handelt es sich um allgemeine Empfehlungen, da eine detaillierte Durchplanung der einzelnen Projektideen nach Aussagen des ML in einem DE-Plan nicht vorgesehen ist. Für Förderungen aus dem Dorfentwicklungsprogramm, sind folgende allgemeine Bestimmungen bzw. Empfehlungen zu beachten:

Jede private Maßnahme sollte vom Antragssteller vor Beginn mit dem Amt für Landentwicklung, Geschäftsstelle Aurich, der Gemeinde und dem beauftragten Planungsbüro abgestimmt werden.

- Bereits begonnene Maßnahmen werden nicht gefördert.
- Der Einsatz von nicht zertifizierten Tropenhölzern wird u.a. nicht gefördert.
- Der Antrag sollte auch eine übersichtliche und nachvollziehbare Kostenkalkulation enthalten
- Aufgrund der Zweckbindung ist es empfehlenswert, bei den Gestaltungskonzepten auch die mehrjährige Erhaltungspflicht zu berücksichtigen. Einjährige Zierpflanzen oder Zierzwiebelpflanzen wären nach dieser Vorgabe außerhalb des Bewilligungsrahmens dann wieder auf eigene Kosten neu zu pflanzen.⁴³
- Naturnahe Pflanzbeete und Blühflächen erneuern sich aber selbst, wenn es ihnen ermöglicht wird und stellen somit auch das Hauptnahrungsangebot durch sog. Schirmarten.
- Stockwerkartige Pflanzverbände mit verschiedenen Gehölzen müssen weniger gepflegt werden und sind bei fachkundiger Anordnung ebenfalls optisch ansprechend. Standorteigene und einheimische Arten passen zum dörflichen Charakter. Diese sind im Pflanzverbund mit eigenen, ortstypischen Pflanzen dann i.d.R. auch klimaresistent.

⁴² Alle Gestaltungs- und Pflanzmaßnahmen sind mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, abzustimmen. Die Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen werden hier zur Illustration beispielhaft genannt.

⁴³ vgl. hierzu und den folgenden Ausführungen: Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, „Ideensammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen mit Hinweisen zur Erstellung und Umsetzung von Konzepten nachhaltiger Dorfentwicklungen“, Bezug: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023) – RdErl. d. ML v. 1.3.2023-306-60119/5-

Gestaltungen der Dächer

Dacheindeckungen / Dacherneuerungen

Die Dacheindeckungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ kommen in verschiedenen Varianten vor. Regionstypisch sind sog. Krempziegel in Naturrot, teilweise auch in Schwarz oder Anthrazit mit leicht geschwungener Form, nicht engobiert und nicht im Großformat, sondern 35 cm mal ca. 26 cm. Diese oder vergleichbare Ziegel sollten verwendet werden. In Fluss- und Küstenlandschaften gehören auch Reetdächer bzw. allgemein der Naturbaustoff Reet zum baukulturellen Erscheinungsbild.

Dachformen

Walmdach- bzw. Krüppelwalmdach und Satteldach-Formen herrschen vor und sind deshalb bei Baumaßnahmen möglichst umzusetzen.

Dachaufbauten

Dachaufbauten in Form von Giebeldachgauben sind ortstypisch.

Vordächer

Für die Vordächer landwirtschaftlicher Nebengebäude sind in Ausnahmefällen rote Trapezbleche oder solche aus Stahlblech möglich und werden somit Teil des typischen ortsprägenden Gesamtbilds.

Dachgauben

Die klassischen Formen sind die Schlepp- und Giebelgauben.

Dachüberstände

Aus baukultureller Sicht sind Reetdächer typisch „ostfriesisch“. Diese haben als konstruktiven Bautenschutz einen großen Dachüberstand (Traufüberstand) von mindestens 50 cm. Da keine Regenrinne das Wasser abführt, tropft es in ausreichendem Abstand zum Mauerwerk ab und versickert in einem Kiesbett oder wird durch eine Rinne im Boden abgeführt.

Dachrinnen

Dachrinnen bestehen in der Dorfregion oft aus Zinkblech oder teilweise aus Kupfer.

Schornsteinköpfe

Ortsbildtypisch werden Schornsteinköpfe mit Klinker saniert. Eine Verkleidung mit Naturschiefer würde ebenfalls zum baukulturellen Charakter der Dorfregion passen.

Gestaltungen der Fassaden

Förderfähig sind Verkleidungen mit ortsüblichem Verblendmauerwerk, Lärchenholz sowie im Einzelfall mit Naturschiefer und Zinkblechen.

Gestaltungen der Fenster, Türen, Türrahmen

Fenster- und Türrahmen sowie -verkleidungen sollten aus baukultureller und ökologischer Sicht mit heimischen Hölzern hergestellt werden. Der gemauerte Verblendsturz ist ein ortsprägendes Merkmal für Außentürgestaltungen. Weitere Formen sind Rundbogen, Spitzbogen und Flachbogen.

Bei den Fensterteilungen ist aus baukultureller Hinsicht die Symmetrie zu beachten.

Fensterbänke aus Naturstein, Holz, Klinker und Zinkblech sind ortsbildtypisch.

Als Türen sind rustikale Holztüren regionaltypisch. Diese können nach traditionellem Vorbild auch doppelflügelig mit verglastem Oberlicht sein.

Verglasungen

Bei Verglasungen sind die energetischen Vorgaben zu beachten. Die Verglasungen sind daher in der Regel mit Wärmeschutzglas nach der neuesten Wärmeschutzverordnung durchzuführen.

Gestaltungen der Gebäudesockel

Gebäudesockel sollten möglichst in ihrem Bestand saniert werden. Hierzu gehört auch die Fugensanierung.

Gestaltungen von Pflaster und sonstigen Flächen

Im Zuge von Pflaster- und sonstigen Flächengestaltungen sind vorzugsweise Naturstein-Klinkermaterialien, Altstadt-pflaster und wasserdurchlässige Beläge zu verwenden. Flächenentsiegelungen sind Neuversiegelungen vorzuziehen.

Kleinflächige Entsiegelungen sind ggf. auch durch eine Verschmälerung befestigter Wege zu erreichen und auch durch die Umgestaltung zu Naturwegen mit einem Belag wie z.B. Kies, Sand, Rindenmulch u.ä. zu versehen. Wo es möglich ist, sollten auch naturnahe Versickerungsflächen für das Regenwasser vorgesehen werden. Bei wenig verfügbarer Fläche und dort, wo keine Gräben, Mulden und/oder Teiche angelegt werden können, wären unterirdische Versickerungskörper (sog. Rigolen) eine gute Alternative. Diese könnten z.B. auch mit einer wasserdurchlässigen Pflasterung überbaut werden. Ebenfalls kann eine Dachbegrünung zur Regenwasserabflussregulierung beitragen.

Einfriedungen

Einfriedungen mit Mauerwerk (Sockel und Stützpfeiler) sollten aus ökologischer und baukultureller Sicht mit heimischen Materialien ausgeführt werden.

Innenausbau

Im Bereich Innenausbau sind ausschließlich natürliche bzw. naturnahe Baustoffe empfehlenswert, die hinsichtlich ihrer Gewinnung, Verarbeitung Funktion und auch späteren Beseitigung eine hohe Umweltverträglichkeit aufweisen. Als Mindestanforderung gelten die bestehenden Umweltvorschriften und -normen.

Baustoffe

Es dürfen nur in der EU zugelassene Baustoffe gemäß den Empfehlungen des Umweltbundesamt verwendet werden.

Pflanzmaterial und Gestaltung

Die folgenden Pflanzmaterial- und Gestaltungsvorgaben werden im Folgenden ebenfalls als Empfehlungen formuliert.⁴⁴

Gerade bei dem Pflanzkonzept soll darauf geachtet werden, standortgerechte sowie klimaresistente Gehölze zu verwenden. Dabei sollten die örtlichen Begebenheiten und die weiter unten aufgeführten Pflanzlisten berücksichtigt werden. Eine wichtige Rolle spielt ebenfalls die Schaffung von Wurzelverbänden sowie verschiedener Stockwerke in den Pflanzgruppen. Als Pflanzenkategorien sind dafür bodendeckende, bodennahe und hochwüchsige Kräuter, Gräser und Gehölze zu nennen.

Des Weiteren sollte auf kleinflächige und, wo es möglich ist, auch auf eine großflächige Entsiegelungen geachtet werden. Kleinflächige Entsiegelungen können z.B. über eine Verschmälerung von Wegen und den Anbau von (kleinflächigen) Wildblumen-Beet-Anlagen als Randflächen ergänzt werden. Hierbei ist ein kreativer, gestalterischer Austausch von vollbefestigten zu unbefestigten Oberflächen relativ einfach möglich.

Die großflächige Entsiegelung beinhaltet hingegen beispielsweise eine Platz- und Parkgestaltung sowie die Umgestaltung von Altgebäuden, Schuppen und sonstigen Gebäuden. Hier geht es auch um die Ausgestaltung von ökologisch ausgerichteten Parkflächen, z.B. unter Verwendung von wassergebundenen Deckschichten oder auch um die Beschattung durch Bäume. Über diese Maßnahmen wird unter anderem eine zu starke Erhitzung von Bodenflächen vermieden.

Weitere Aspekte innerhalb der Pflanz- und Gestaltungsempfehlungen sind die Schaffung zusätzlicher Grün- und Blühflächen sowie die Fassaden- und Dach-begrünung mit verschiedenen naturnahen Pflanzensorten. Hierbei sollte auch die Selbstaussaat bei Blühstreifen bedacht und möglichst auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Insektiziden oder auch Kunstdünger verzichtet werden.

Ökologisch vorteilhaft wäre auch ein Pflanzkonzept anhand lokaler angepasster sog. Schirm- und Zielarten. Hierbei handelt es sich um ein Konzept, bei dem man einen Lebensraum für eine bestimmte Schirmart schafft, sodass dadurch auch andere Pflanzen- sowie Tierarten mit ähnlichen Biotopansprüchen von dem geplanten Lebensraum profitieren. Dies wären z.B. verschiedene Vogelarten und Insekten sowie in Verbindung mit Feuchthabitaten auch Amphibien und die im Wasser lebenden Larven von Libellen, Köcher- und Eintagsfliegen.

⁴⁴ vgl. hierzu und den folgenden Ausführungen: Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, „Ideen-Sammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen mit Hinweisen zur Erstellung und Umsetzung von Konzepten nachhaltiger Dorfentwicklungen“, Bezug: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023) – RdErl. d. ML v. 1.3.2023-306-60119/5- sowie Bebauungspläne Nr. 4.09, 4.10 und 3.37 der Gemeinde Südbrookmerland

Beim Verlassen des Wasserlebensraumes als flugfähige ausgewachsene Insekten stellen sie dann ebenfalls eine wichtige Futterquelle für Frösche, Kröten und insektenfressende Vögel dar.

Die Schaffung von Kleinst-Ökosystemen und ökologischen Nischen durch z.B. verschiedenartige Biotope wie Hecken, Baumreihen, Trockensteinmauern, Teiche und Gräben sowie die Anlage von Nisthilfen für Vögel und von Insektenhotels spielen neben dem Artenschutz auch für den Klima- und Umweltschutz eine wichtige Rolle.

Um die Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen konkret umsetzen zu können, kann u.a. die folgende Pflanzliste mit klimaresistenten und einheimischen Arten als Anhaltspunkt genommen werden.

Baumarten	Wissenschaftliche Bezeichnung	Deutscher Name
	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn
	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn
	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
	<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
	<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle
	<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
	<i>Betula pubescens</i>	Moor-Birke
	<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
	<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn
	<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn
	<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche
	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche
	<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss
	<i>Malus sylvestris</i>	Holzapfel
	<i>Mespilus germanica</i>	Echte Mispel
	<i>Pinus sylvestris</i>	Gewöhnliche Kiefer
	<i>Populus tremula</i>	Zitterpappel
	<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
	<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche
	<i>Pyrus communis</i>	Wildbirne
	<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche
	<i>Quercus robur</i>	Stieleiche
	<i>Salix alba</i>	Silberweide
	<i>Salix fragilis</i>	Bruchweide
	<i>Sorbus aria</i>	Eberesche
	<i>Sorbus aucuparia</i>	Gewöhnliche Vogelbeere
	<i>Sorbus domestica</i>	Speierling
	<i>Sorbus torminalis</i>	Echte Mehlbeere
	<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde
	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommerlinde
	<i>Ulmus campestris</i>	Feldulme
	<i>Ulmus laevis</i>	Flatterulme
	<i>Ulmus glabra</i>	Bergulme

Straucharten	Wissenschaftliche Bezeichnung	Deutscher Name
	Berberis vulgaris	Gemeine Berberitze
	Cornus mas	Cornelkirsche
	Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
	Corylus avellana	Gewöhnliche Haselnuss
	Cotoneaster intergerrimus	Gewöhnliche Zwergmispel
	Cytisus scoparius	Besenginster
	Daphne mezereum	Gewöhnlicher Seidelbast
	Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
	Frangulus alnus	Echter Faulbaum
	Hippophae rhamnoides	Sanddorn
	Juniperus communis	Gewöhnlicher Wacholder
	Ledum palustre	Sumpf-Porst
	Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster
	Lonicera xylosteum	Rote Heckenkirsche
	Myrica gale	Gagelstrauch
	Prunus spinosa	Gemeine Schlehe
	Rhamnus cathartica	Purgier-Kreuzdorn
	Ribes nigrum	Schwarze Johannisbeere
	Ribes rubrum	Rote Johannisbeere
	Ribes uva-crispa	Stachelbeere
	Rosa canina	Hundsrose
	Rosa corymbifera	Heckenrose
	Rubus idaeus	Himbeere
	Salix aurita	Öhrchenweide
	Salix caprea	Salweide
	Salix cinerea	Grau-Weide
	Salix purpurea	Purpurweide
	Salix viminalis	Korbweide
	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
	Sambucus racemosa	Roter Holunder
	Taxus baccata	Eibe
	Virburnum lantana	Wolliger Schneeball
	Virburnum opulus	Gemeiner Schneeball
Äpfel	Wissenschaftliche Bezeichnung	Deutscher Name
	Altländer Pfannkuchen	
	Boskoop	
	Cox Orange Renette	
	Dülmener Herbstrosenapfel	
	Geheimrat Dr. Oldenburg	
	Goldparmäne	
	Grafensteiner	
	Ingrid Marie	
	Jakob (Jacques) Lebel	
	Jonathan	

Äpfel	Wissenschaftliche Bezeichnung	Deutscher Name
	Kaiser Wilhelm (Peter Broich)	
	Weißer Klarapfel	
	Krügers/ Celler Dickstiel	
	Roter Boskoop	
Birnen	Alexander Lucas	
	Clapps Liebling	
	Conferencebirne	
	Gellerts Butterbirne	
	Gräfin von Paris	
	Bürgermeisterbirne	
	Williams Christ Birne	
Sauerkirschen	Köröser Weichsel	
	Morellenfeuer	
	Schattenmorelle	
Süßkirschen	Büttners rote Knorpelkirsche	
	Dönissens Gelbe Knorpel-kirsche	
	Große Prinzessinkirsche	
	Große Schwarze Knorpelkirsche	
	Hedelfinger Riesenkirsche	
	Kassins Frühe	
	Schneider's späte Knorpel-kirsche	
	Hauswetschge	
	Königin Victoria	
	Ontariopflaume	
	Mirabelle von Nancy	
	Graf Althans Reneklode	
	Quillins Reneklode	

Tab. 30: Pflanzliste mit klimaresistenten, einheimischen Arten, Quelle: Ideen-Sammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen mit Hinweisen zur Erstellung und Umsetzung von Konzepten nachhaltiger Dorfentwicklungen vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg; Geschäftsstelle Bremerhaven und eigene Recherchen des Planungsbüros

Für die Anpflanzungen auf privaten Baugrundstücken in der Gemeinde Südbrookmerland sollten die Siedlungsbereiche mittels Durchgrünung optisch, aber auch ökologisch aufgewertet und durch Beschattung günstig beeinflusst werden.

Man kann Bäume in 2. und 3. Ordnung unterscheiden. Viele Baugrundstücke sind für sog. Großbäume zu klein. Dabei ist darauf zu achten, dass die Auswahl der Bäume ortstypisch für die Gemeinde Südbrookmerland ist.

Bäume 2. Ordnung wachsen 15 bis 20 Meter hoch. Folgende Bäume werden für die Gemeinde und somit auch für die Dorfregion als ortstypisch eingestuft: Salweide (*Salix caprea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Sand-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula*

pubescens) und Schwarzerle (*Alnus glutinosa*). Für kleinere Baugrundstücke werden Bäume 3. Ordnung, also Bäume, die unter 15 Meter hoch wachsen, empfohlen. Ortstypische Baumempfehlungen sind, z.B.: Feldahorn (*Acer campestre*), Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*), Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und die Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

Weiter soll durch eine entsprechende Auswahl der Oberflächenbefestigung auf privaten Baugrundstücken die Versiegelungen möglichst stark eingeschränkt werden. Durch die Festsetzung von Dachformen soll vermieden werden, dass überdimensionale Bauten entstehen und somit neue Gebäude die Möglichkeit haben, sich problemlos in die vorhandene Bebauung eingliedern zu können.

Als typisches Erscheinungsbild für einen Vorgarten ein Garten mit Rasen oder gärtnerischer Gestaltung in Form von Bepflanzungen angesehen und es wird darauf hingewiesen, dass gerade großflächig versiegelte Pflasterflächen oder Kiesflächen nicht in das Ortsbild passen.

Es kann somit gerade durch diese Gestaltungsvorschrift ein zu hoher Anteil an gepflasterten Flächen und ortsuntypischen Gestaltungselementen zwischen den Baufluchten und den Straßenbegrenzungslinien vermieden werden.

Folgende Pflanzempfehlungen für Bäume in Vorgärten werden vorgeschlagen: Feldahorn (*Acer campestre*; Sorten „Maßholder und „Elsrijk“) Hainbuche (*Carpinus betulus*; Sorten „Fastigiata“, „Lukas“), Rotdorn „*Crataegus laevigata*; Sorte „Paul’s Scarlet“), Weißdorn (*Crataegus monogyna* Sorte „Stricta“), Chinesische Wildbirne (*Pyrus calleryana*; Sorte „Chanticleer“, Schwedische Mehlbeere (*Sorbus intermedia*; Sorte „Brouwers“), Thüringische Säulen-Mehlbeere (*Sorbus x thuringiaca*; Sorte „Fastigiata“), Zierapfel (*Prunus malus*; Sorten „Rudolph“, „Red Sentinel“, „Golden Hornet“).

Jedoch werden auch Ausnahmen zugelassen. Hierzu sind z.B. ökologische und baukulturelle Vorteile zu zählen. Wenn bspw. aus Gründen der Energieeinsparung oder gar zur Verbesserung der Wohnqualität Wintergärten, Dachaufbauten oder Gewächshäuser aus Glas errichtet werden, sind diese mit den Energiezielen der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ vereinbar und steigern zugleich die Wohnqualität, ohne dabei das Erscheinungsbild stark negativ zu beeinflussen.

Auf der vierten Arbeitskreissitzung wurden gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen die Gestaltungs- und Pflanzmöglichkeiten für die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ besprochen. Hier wurden als Bereiche für Gestaltungsmöglichkeiten die Gulfhöfe, Mühlen, Friesenhäuser, Reetdächer und Häuser mit Rotklinker wegen ihrer ortsprägenden Bedeutung besonders hervorgehoben.

Als Pflanzempfehlungen wurden von den Teilnehmer/-innen insbesondere Eichen, viereckig geschnittene Lindenbäume, Hainbuchen, Wallhecken, Holunderbüsche und Pappeln genannt. Generell würden auch die Wasser- und Wanderwege mit ihren teilweise noch naturnahen Randbiotopen zu dem dörflichen Charakter des „Nördlichen Südbrookmerlands“ positiv beitragen.

12 Inhalte des Programms Dorfentwicklung und förderfähige Maßnahmen

Das Dorfentwicklungsprogramm dient der Stärkung des ländlichen Raumes. Grundvoraussetzung für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung ist, dass das betreffende Dorf als Teil der Gebietskulisse einer Dorfregion ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde und ein anerkannter Dorfentwicklungsplan vorliegt.

Für den Bereich der Dorfentwicklung legt die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML), in dem Runderlass vom 24.01.2024, u.a. folgende Fördertatbestände fest:

Förderfähig sind als Vorhaben der Dorfentwicklung (eine Auswahl):

- „4.1.2.1 – die Gestaltung von dörflichen Plätzen, Wegen und Straßen nebst zugehörigen Seitenbereichen sowie von Freiflächen und Ortsrändern einschließlich ihrer Ausstattung und dorfgerechten Eingrünung, insbesondere zur Innenentwicklung und Aufenthaltsqualität, sowie die Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse,
- 4.1.2.2 – die Schaffung, die Erhaltung und der Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild,
- 4.1.2.3 – die Schaffung, die Erhaltung und der Ausbau von Mehrfunktionshäusern, von Räumen zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie von Co-Working Spaces einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild,
- 4.1.2.4 – die Schaffung, die Erhaltung, die Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen einschließlich Sportstätten der örtlichen Bevölkerung,
- 4.1.2.5 – die Erhaltung und die Gestaltung von ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz sowie deren Umgestaltung hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild einschließlich der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen,
- 4.1.2.6 – die Umnutzung der Bausubstanz land- und forstwirtschaftlicher Betriebe einschließlich gestalterischer Anpassung an das Ortsbild,
- 4.1.2.7 – die Umnutzung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz, vor allem zur Innenentwicklung, einschließlich gestalterischer Anpassung an das Ortsbild,
- 4.1.2.8 – die Revitalisierung ungenutzter und leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz, vor allem zur Innenentwicklung, einschließlich gestalterischer Anpassung an das Ortsbild nach Nummer 4.1.2.5
- 4.1.2.9 – der Abbruch von Bausubstanz einschließlich Entsiegelung nach Maßgabe eines Folgenutzungskonzeptes,

- 4.1.2.10 – die Dorfmoderation zur Unterstützung der Veränderungsprozesse in Dörfern und Dorfregionen, wie z. B. die Begleitung der städtebaulichen und strukturellen Umsetzung der Ziele aus einem Dorfentwicklungsplan, um eine den Grundsätzen der Dorfentwicklungsplanung entsprechende Durchführung von Vorhaben und eine aktivierende Bürgerbeteiligung zu gewährleisten,
- 4.1.2.11 – die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben, je Dorfregion von der Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm bis zum Ausscheiden insgesamt höchstens 30.000,-- EUR Zuschuss, je Vorhaben höchstens 2.500,-- € Zuschuss.“ (vgl. hierzu auch TOP 6). Als Kleinstvorhaben werden Projekte bezeichnet, die kurzfristig umsetzbar sind, zur Stärkung und Sicherung der sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen oder zur Stärkung des „Sozialraumes Dorf“ beitragen und den Zielen des DE-Plans entsprechen. Ein Projekt kann aus mehreren Projektbestandteilen bestehen.

Förderhöhen

Für kommunale Projekte kann eine Förderquote von bis zu 65 %, bis zum 31.12.2025 befristet sogar von bis zu 80 % gewährt werden. Die Mindestförderhöhe für kommunale Antragsteller beträgt 10.000,-- €. Die Förderung erfolgt i.d.R. als Bruttoförderung.

Sowohl für private als auch für kommunale bzw. gemeindliche Antragsteller gelten je nach Förderziffer Höchstfördersummen (z.B. bei Gemeinden bis zu 500.000,-- €). Bei privaten Antragstellern liegen die Förderhöchstsummen zwischen 50.000,-- € und 200.000,-- €.

Die Förderquote für private Antragsteller beträgt bis zu 35 %. Die Mindestförderhöhe liegt bei 2.500,-- €. Private Antragsteller erhalten eine Nettoförderung.

„Die Fördersätze für Vorhaben, die nachweislich der Umsetzung und damit der beschriebenen Zielerreichung eines regionalen Entwicklungskonzeptes nach LEADER⁴⁵ dienen, können um 10 Prozentpunkte erhöht werden ...“ und bei sog. privaten Antragstellern um 5 Prozentpunkte (ZILE-Richtlinie 4.4.2.4).

Voraussetzungen für eine Antragstellung (Stichtag einmal jährlich am 30.09.)

- Soll im Rahmen des DE-Prozesses ein Antrag auf Förderung gestellt werden, wird die frühzeitige Kontaktaufnahme zur Gemeindeverwaltung oder zum Planungsbüro für die weitere Projektberatung mit dem Ziel der Herstellung der Planungs- bzw. Antragsreife empfohlen.
- Eine konkrete Kostenaufstellung ist jedem Antrag beizufügen.
- Die Beachtung der Bewertungsschemata, insbesondere auch die der ökologischen Aspekte und Kriterien des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes einschließlich der Klimafolgenanpassung sind ratsam.
- In der Regel können nicht alle Anträge Fördermittelzuwendungen erhalten. Aus diesem Grunde besteht ein landesweites Ranking pro Antragstichtags.

⁴⁵ Hier das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Nordseemarschen.

13 Prozessverstetigung, Verstetigung des Bürgerengagements, der Kooperationen – eine Zusammenfassung

Der Leitsatz „Mit Herz und Verstand für das Nördliche Südbrookmerland“ spiegelt das Ziel einer gemeinsamen Zukunftsentwicklung der Dorfregion wider, wobei die Zukunftssicherung der Dörfer stets unter Berücksichtigung der jeweiligen Voraussetzungen der einzelnen Orte und Ortschaften im Fokus stehen sollen.

Die Grundlage für die intendierte Verstetigung der Beteiligung im DE-Planumsetzungsprozess wurde im Rahmen der DE-Arbeitskreissitzungen während der DE-Planerstellung geschaffen. Hier wurden gemeinschaftlich aus der Sicht der Bürger/-innen die jeweiligen Stärken, bisherigen Erfolge, Schwächen und damit verbundene Herausforderungen, Leit- und Entwicklungsziele sowie konkrete Projektideen für die Dorfregion unter Beachtung der jeweiligen Handlungs- und Teilhandlungsfelder partizipativ ermittelt, was wiederum den Beteiligten u.a. die interdisziplinäre Vorgehensweise plausibilisierte.

Im Rahmen des DE-Planumsetzungsprozesses soll – so ist das gemeinsame Ziel – auch die Wirkungsreichweite des DE-Prozesses im Zuge der Realisierung einzelner Projekte fallweise auch auf den gesamten Betrachtungsraum ausgeweitet werden.

Des Weiteren soll der ortsteil- und ortschaftsübergreifende DE-Beteiligungsprozess, der u.a. durch die Arbeitskreissitzungen entstand, die bereits gut funktionierende dorf-regionale Verantwortungsbereitschaft und das Zusammenwirken weiter intensivieren, um auch die aktuellen, aber ebenso zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen. Hierbei spielen die Vernetzung der dorfregionalen Aktivitäten sowie der gemeinsame fortgesetzte Erfahrung- und Informationsaustausch eine bedeutsame Rolle.

Die gemeinsam erarbeiteten Leit- und Entwicklungsziele, das Leitbild und die erarbeiteten Projektideen sollen für die Arbeitskreismitglieder auch zukünftig rahmengebend sein.

Auf diese Weise sollen die Ortschaften und Ortsteile kooperativ weiter zusammenwachsen und die DE-Prozessverstetigung unterstützen. Die gemeinsame Nutzung und Gestaltung von Angeboten, die dorfregionale Bereitstellung von Dienstleistungen in gegenseitiger Abstimmung sollen den Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum „Nördliches Südbrookmerland“ weiter attraktivieren.

Übereinstimmend ist für alle Beteiligten die Bewahrung der Vielfalt und Besonderheiten der einzelnen Ortschaften und Ortsteile für eine erfolgreiche Verstetigung ihres Engagements besonders wichtig.

Die Verdichtung der Kooperations- und Kommunikationsstrukturen schafft zugleich die Grundlage für die Umsetzung gemeinsamer Aufgaben und Projekte in den vier Lebensbereichen „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche, wirtschaftliche Lebensbereiche, baukulturelle sowie ökologische Lebensbereiche“ (vgl. hierzu Kapitel 6).

Die Berücksichtigung der Wirkungsgefüge der o.g. die Dorfentwicklung „Nördliches Südbrookmerland“ prägenden Handlungsfelder legen in besonderer Weise die Bedeutung der Wechselwirkungen von Projekten offen, womit wiederum das Zusammenwirken der Bürger/-innen einhergeht.

Diese Vorgehensweise führt zu weiteren Prozess- und Beteiligungsverstärkungen i.S. des Bürgerengagements.

Kontinuierliche Projektumsetzungen aus allen Handlungsfeldern bzw. Lebensbereichen der Dorfregion sowie die ortsübergreifende Zusammenarbeit führen darüber hinaus zu motivierenden Synergieeffekten.

Rahmengebend sind hierbei unterschiedliche mit den DE-Arbeitskreismitgliedern abgestimmte Beteiligungsformen, die generationsübergreifende Zusammenarbeit und regelmäßige Zusammenkünfte des DE-Arbeitskreises, um den Prozess kontinuierlich zu festigen.

Die große Engagementbereitschaft der DE-Arbeitskreismitglieder, sich für ihre Ortsteile und Ortschaften einzusetzen, sie weiterzuentwickeln und eigeninitiativ zu gestalten, zeigte sich bereits deutlich während der DE-Planerstellung. Die Initiative, hierbei eigene Sozialkompetenzen sowie persönliches Fach- und Erfahrungswissen einzubringen, ist ein wichtiger Teil der Prozessverstärkung.

14 Ausblick und Umsetzungsbegleitung

Während der DE-Planerstellung wurde die Bedeutung der generationsübergreifenden Bürgerbeteiligung und die damit verbundene Chance an der Zukunftsgestaltung und Projektplanung, aber vor allem auch an der Umsetzung der Maßnahmen mitzuwirken von den Beteiligten betont, womit die Bereitschaft zum Verstetigungsprozess des generations- und nutzerinteressenübergreifenden Bürgerengagements bzw. der „fraglos gegebenen“ Institutionalisierung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen den Ortsteilen und Ortschaften zum Ausdruck gebracht wurde.

Gerade eine umfassende das Zusammenleben der Generationen fördernde Jugendbeteiligung mit Begehungen, Workshops usw. soll in der Umsetzungsphase des DE-Plans mit im Vordergrund stehen. Im Rahmen von zwei Jugendworkshops wurde hierfür die Grundlage gelegt, indem Jugendliche für eine Mitwirkung im DE-Arbeitskreis bzw. -prozess als gleichberechtigte Mitglieder des Arbeitskreises interessiert und motiviert werden konnten.

Die generationsübergreifende Bürgerbeteiligung, die Fortführung und Weiterentwicklung des Zusammenwirkens in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ und daraus resultierende Projektumsetzungen unter Beachtung ihrer Wechselwirkungen und Synergien waren auch i.S. der Funktions- und Ressourcenteilungen bereits während der DE-Planerstellung verabredete gemeinsame Ziele für die DE-Planumsetzung.

Zur kontinuierlichen Gewährleistung der generationsübergreifenden Partizipation sollen im Rahmen der Umsetzungsbegleitung insbesondere folgende Aufgaben erfüllt werden, um die Entwicklungschancen auch i.S. der bisherigen Erfolge der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ weiter zu erkennen, zu fördern und kontinuierlich zu realisieren:

- Alters- und nutzerinteressenübergreifende kontinuierliche Information, Beratung und Aktivierung der Bürger/-innen zur Fortsetzung des dörflichen Entwicklungsprozesses
- Veranstaltungen wie Arbeitskreissitzungen, Begehungen und Bereisungen, Themenabende, Workshops zu unterschiedlichen für die DE-Arbeitskreismitglieder genannten Themen, Problembereichen usw., die von dorfregionaler Relevanz sind
- Identifizierung, Beförderung von Projekten, die eine den Grundsätzen der regionalen Dorfentwicklungsplanung entsprechende Maßnahmendurchführung gewährleisten
- Begleitung von Projektideen bis hin zur Projekt- bzw. Antragsreife auf Förderung
- Kontinuierliche Abstimmung mit den Genehmigungsträgern bzw. dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, weiteren beteiligten Institutionen und Personen über die Planungsinhalte usw.
- Zur Verstetigung des Bürgerengagements sollen u.a. gemeinschaftlich ein Flyer mit Informationen über die Umsetzung der Dorfentwicklung sowie die Fördertatbestände, die generationsübergreifenden Mitwirkungs-, Beteiligungs- und die Projektantragsmöglichkeiten und -grundlagen entwickelt werden

Diese Maßnahmen und Ideen werden mit den Mitgliedern des DE-Arbeitskreises abgestimmt, regelmäßig auf ihre Ideen hin ausgerichtet und sollen dazu beitragen, den Akteuren gegenüber ihrem Bürgerengagement Wertschätzung auszudrücken.

Umsetzungsbegleitung erster Projektideen

Die Begleitung einzelner Projektideen, der jeweiligen Antragsstellungen auf Förderung, dafür erforderlicher Abstimmungen mit unterschiedlichen Genehmigungsträgern einschließlich der Fördermittelakquisitionen sind wesentliche Bestandteile der Umsetzungsbegleitung eines DE-Plans. Dazu gehören u.a. im Einzelnen:

- Die gemeinsame Entwicklung von investiven, aber auch nicht-investiven Projektideen, d.h. u.a. die Unterstützung bei der Anbahnung, Vorbereitung, Entwicklung und Fördermittelbeantragung kommunaler wie privater Projekte
- Die Begleitung der Weiterentwicklung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ und ihres DE-Plans
- Das Mitwirken bei der Ermittlung der Fördermöglichkeiten durch öffentliche und nicht öffentliche Mittel (Fördermittelakquise)
- Fachliche Stellungnahmen zu Förderanträgen für Mittel aus der Dorfentwicklung und bei Bedarf zu laufenden bauleitplanerischen Vorhaben des/der Auftraggebers/der Auftraggeberin, zu Fachplanungen und öffentlichen oder privaten Projekten in Abstimmung mit dem/der Auftraggeber/-in
- Stellungnahmen zu Bauvoranfragen bzw. Bauanträgen in Abstimmung mit dem/der Auftraggeber/-in und bei Bedarf mit seiner/ihrer Unterstützung, die für die Umsetzung der Ziele der Dorfregion relevant sind
- Gestaltungsvorschläge, z.B. Empfehlungen zur Farb- und Materialwahl
- Ortstermine bei bauwilligen Grundstücks- und Hauseigentümern sowie die Beratung der privaten und öffentlichen Antragstellerinnen, Projektträger/-innen sowie bei Bedarf weitergehende Empfehlungen für ergänzende sinnvolle bzw. förderfähige Projekte

Zur besseren Übersichtlichkeit, Plausibilisierung der Priorisierung, Umsetzungsmöglichkeiten und Chancen auf eine Zuwendung von Fördermitteln werden alle zur Beantragung auf Förderung anstehenden Projekte in sog. Projektsteckbriefen dargestellt.

Zudem dienen sie der Schaffung einer Planungs-, Antrags-, Planungs- und Bewertungsreife zur Stärkung der Projektgüte.

Projekttitle	
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	
Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in <i>(Name, Telefon, E-Mail)</i>	
Beschreibung des Projektes <i>u.a. Beitrag zum Klima-, Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	
Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden	
Handlungsfeldkomplex der DE <i>(füllt das Planungsbüro aus)</i>	
Durchführungsvorschläge und - schritte	
Voraussichtlicher Zeitplan	
Kooperationspartner/-innen <i>(Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	
ggf. Kostenschätzung	
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte zukünftige Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	

Tab. 31: Projektsteckbrief der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

15 Zusammenfassung des DE-Plans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ in der Gemeinde Südbrookmerland wurde mit Bekanntgabe vom 22.02.2023 mit ihren Ortschaften Moorhusen, Münkeboe, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Ortsteil Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Ortsteil Victorbur (Ortschaft Ostvictorbur) und einer Gesamtfläche von 3.187 Hektar nach einem erfolgreichen Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm in die Maßnahme aufgenommen. Der hier vorliegende Dorfentwicklungsplan wurde gemäß den Vorgaben des Landes und des Auftraggebers partizipativ erstellt. An der gesamten Planerstellung wurden die Menschen vor Ort bzw. die sie vertretenden Institutionen beteiligt. Damit wurde ein hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht (vgl. Kapitel 2.1).

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungsplan wurde eine gemeinsame Grundlage für die Förderung und Umsetzung von Projekten geschaffen. Hierbei spielen öffentliche wie private Vorhaben, Kooperationsmöglichkeiten, aber auch Leitprojekte und die Berücksichtigung von inhaltlichen Zusammenhängen einzelner Lebensbereiche i.S. einer ganzheitlichen Betrachtung der Dorfregion eine wichtige Rolle. Diese Zusammenhänge werden in Kapitel 7 vorgestellt (vgl. Kapitel 2.1).

Die Bereitschaft zum Bürgerengagement und zur generationsübergreifenden Beteiligung an der DE-Planerstellung, die demographische, regionalwirtschaftliche, infrastrukturelle Daseinsvorsorge, ökologische und baukulturelle Entwicklung, einschließlich der ihrer Ortsbilder, die Innenentwicklung und Flächeninanspruchnahme, die Entwicklung von Baugebieten, der Klima-, Umwelt und Naturschutz und die Klimafolgenanpassung, Mobilitätsmöglichkeiten usw. sind wesentliche Kriterien für die aktuelle und zukünftige gemeinsame Gestaltung von Dörfern (vgl. Kapitel 2.1). Diese Kriterien spiegeln sich in den vier Lebensbereichen bzw. Handlungsfeldern: infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche, wirtschaftliche Lebensbereiche, baukulturelle Lebensbereiche sowie ökologische Lebensbereiche der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ wider.

Innerhalb der infrastrukturellen und soziokulturellen Lebensbereiche haben sich die beteiligten Ortsteile bzw. Ortschaften vor allem der großen Herausforderung der Erhaltung und Sicherung der Versorgungsfunktionen einschließlich der des sozialen Lebens im Dorf und der Kultureinrichtungen zu stellen (vgl. Kapitel 6.1).

Zudem zeigt auch hier der demographische Wandel seine Wirkung und kann mittelfristig hinsichtlich der Aufrechterhaltung des sozialkulturellen und infrastrukturellen Lebens im Dorf zum Belastungsfaktor werden (vgl. Kapitel 6.1).

Bedeutsam ist, dass der Rückgang der Einwohnerzahlen aktuell keine nennenswerte Problemlage darstellt, sondern eher die allmähliche wie erfreuliche Zunahme der Zahl der 80-Jährigen bzw. noch Älteren zur Herausforderung wird (vgl. hierzu die nachfolgenden Tabellen zur Altersstrukturentwicklung). Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Einwohner/-innen in der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren (Ausnahme Ostvictorbur) wird es zukünftig darum gehen, allen Generationen möglichst gleichermaßen gerecht zu werden (vgl. Kapitel 6.1).

Jedoch ist auch die Digitalisierung ein wichtiges Teilgebiet der soziokulturellen und infrastrukturellen Lebensbereiche, denn fast jeder Mensch hat heutzutage einen „virtuellen Alltag“ bzw. werden entsprechende Computer- und Smartphone-Bedienungskenntnisse zur Ausführung des Alltagslebens weitgehend von ihm und ihr erwartet. Diese Anforderungen müssen mit kontinuierlich wachsendem Anspruch erfüllt werden. Für den virtuellen Alltag sind daher nicht nur die technischen Voraussetzungen maßgebend, sondern, wie bereits betont, auch das Knowhow zur Bedienung von Computern, Mobiltelefonen usw., was oft für die ältere Generation eine Hürde darstellt. Daher sind nicht nur die technischen Voraussetzungen für den digitalen Alltag zu schaffen, sondern zusätzliche Möglichkeiten zum Erlernen der Bedienung der dafür erforderlichen Geräte (vgl. Kapitel 6.1.6).

Die Geschwindigkeit von Internetverbindungen wird als Einheit in Mega-Bit pro Sekunde (Mbit/s) gemessen. Daraus geht hervor, wie viele Daten als Datenmenge pro Sekunde verarbeitet werden können. Als eine akzeptable bis hohe Übertragungsgeschwindigkeit für die gängigen Home Office- und Alltagsaufgaben gelten 100 Mbit/s (vgl. Kapitel 6.1.6).

Insgesamt ist die Breitbandversorgung der Haushalte und auch der gewerblichen Gebäude um die Ortskerne herum innerhalb der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ als gut zu bezeichnen, wenn auch einige Ortschaften bzw. Ortsteile im Ortskern größere Lücken im Breitbandnetz aufweisen (vgl. Kapitel 6.1.6).

Die wirtschaftlichen Lebensbereiche spiegeln die sozioökonomische Lage innerhalb der Dorfregion und den einzelnen Ortschaften wider. Die Landwirtschaft und der mit ihr verbundene Strukturwandel, aber auch der Aspekt des Tierwohls sind u.a. von großer Bedeutung für eine nachhaltige und regionale Wirtschaft.

In der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ bestehen 407 wirtschaftliche Betriebe, dennoch wird ein Auspendler-Überschuss verzeichnet. Unter der erfreulich hohen Anzahl von 407 Unternehmen befinden sich keine Industriebetriebe. Die hier ansässigen Unternehmen bieten allerdings kaum Möglichkeiten, sich mit Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen. So sind alltägliche Besorgungen außerorts mit z.T. längeren Anfahrtswegen verbunden. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die Mobilitätsmöglichkeiten und -voraussetzungen vor Ort ein wichtiger Aspekt des täglichen Lebens (vgl. Kapitel 6.2).

Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ ist stark landwirtschaftlich geprägt. Der landwirtschaftliche Strukturwandel ist vielfältig: es gibt kontinuierlich weniger, aber dafür größere Betriebe, womit sich auch die Bodennutzungs- und Bewirtschaftungsformen einschließlich der Tätigkeitsfelder der Landwirte und Landwirtinnen verändern. Dies determiniert nicht nur die Erträge, sondern ebenso die Einkommensstrukturen und die Biodiversität im Bereich der Agrarflächen (vgl. Kapitel 6.2.1).

Weiter ist auch der Tourismus ein wichtiger Faktor für die Dorfregion. Die Küstenlandschaft basiert wirtschaftlich neben der Landwirtschaft im Wesentlichen auf dem Tourismus, auch i.S. der Naherholung. Vor diesem Hintergrund gilt es zu bedenken, dass sich in der gesamten Dorfregion keine Übernachtungsmöglichkeiten außer von Stellplätzen für Wohnmobile befinden (vgl. Kapitel 6.2.3).

Die baukulturellen Lebensbereiche zeigen sich in der Dorfregion durch eine noch erkennbare historische Bau- und Siedlungsstruktur mit ihren großen, teilweise denkmalgeschützten, landwirtschaftlichen Hofanlagen (Gulfhöfen) sowie den kleineren Hofanlagen und Landarbeiterhäusern. Die Gestaltung und Bewahrung ortstypischer architektonisch und historisch bedeutsamer Gebäude gehört zur Erhaltung und Pflege der kulturellen regionalen Eigenart und der regionalen Identität. Damit sind auch die Ortsbildpflege, Gartenkultur und die Kulturlandschaft gemeint (Kapitel 6.3).

Im Zuge der weiteren Entwicklung der Dörfer soll (bau)kulturell historisch Gewachsenes möglichst bewahrt und gleichzeitig dem Funktionswandel ländlicher Siedlungen und der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden (vgl. Kapitel 6.3.1).

Die Mühlen der Dorfregion sind Teil der historischen regionalen Baukultur. Dazu gehört die 1852 bis 1854 erbaute und in den 1980er Jahren restaurierte Mühle in Münkeboe. Die Kirchen in der Dorfregion zeigen ebenfalls auf, wie vor Jahrhunderten Gebäude erbaut und welche Materialien für den Bau benutzt wurden. Damit dokumentieren sie in besonderer Weise den Bau- und Lebensstil der Menschen der Dorfregion aus früheren Zeiten (vgl. Kapitel 6.3.1).

Die ökologischen Lebensbereiche beschäftigten sich mit einer Vielzahl von Themen, die der Nachhaltigkeit der Dorfregion dienen. Es geht hier zentral unter anderem um die energetische Versorgung der Dorfregion, die Ökologie im Allgemeinen und deren Bedeutung für die Dorfregion (vgl. Kapitel. 6.4).

Die durch den Klimawandel immer wichtiger werdende Klimafolgenanpassung sowie die Erhaltung der Landschaft und deren Zusammenspiel mit der Landwirtschaft sowie der Klima-, Natur-, Arten-, Ressourcen- und Umweltschutz sind in diesem Zusammenhang weitere wichtige Aspekte, für die die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ zukünftig nachhaltige Lösungswege finden möchte (vgl. Kapitel. 6.4).

Die vorangegangene Bürgerbeteiligung war ein essenzieller Bestandteil für die Erschließung der vier Lebensbereiche bzw. Handlungsfelder. Auf den insgesamt fünf Arbeitskreissitzungen arbeiteten die Teilnehmenden so effektiv, dass die Ergebnisse dieser Sitzungen einschließlich die der Bürgerversammlung eine Erhebung der Stärken, bisherigen Erfolge, der Schwächen und Herausforderungen, die Entwicklung der Leit- und Entwicklungsziele, die Identifizierung von Leitprojekten und die Erarbeitung von Projektideen sowie das Leitbild hervorbrachten (vgl. Kapitel 5.2.1.4)

Zudem wurden der Projektsteckbrief entwickelt, die Projektauswahl- und Projektentwicklungskriterien sowie Gestaltungs- und Pflanzempfehlungen erarbeitet und abgestimmt (vgl. Kapitel 5.2.1.4).

Der Verstetigungsprozess der DE nach der Planerstellung im Rahmen des DE-Umsetzungsprozesses auch i.S. der Manifestierung des Bürgerengagements, bei der zukünftigen kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion wurde ebenfalls partizipativ miteinander abgestimmt (vgl. Kapitel 5.2.1.4)

Hierzu gehörte auch die Erörterung der Projektkriterien zur Prioritätensetzung sowie die Wirkungs-, Ergebnis- und Prozessindikatoren als Kriterien für die Bewertung der Erreichung der Ziele der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ (vgl. Kapitel 5.2.1.4) Insgesamt wurden während der DE-Planerstellung immerhin 21 öffentliche Projektsteckbriefe von den Teilnehmenden erstellt.

Für die anstehende Umsetzungsbegleitung soll ein Fokus auf die folgenden Aktivitäten gelegt werden. Zunächst sollen die Bürger*innen zur Fortsetzung des dörflichen Entwicklungsprozesses weiter aktiviert und beraten werden. Darunter fällt auch die kontinuierliche Verstetigung von Veranstaltungen wie Arbeitskreissitzungen, Begehungen, Themenabende, Workshops sowie Bereisungen. Außerdem sollen Projekte weiter identifiziert und befördert werden, um so eine entsprechende Maßnahmendurchführung gewährleisten zu können.

Dabei sollen auch die Projektideen bis hin zur Projekt- bzw. Antragsreife auf Förderung begleitet werden. Des Weiteren soll die Abstimmung mit den Genehmigungsträgern bzw. dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, sowie mit weiteren beteiligten Institutionen und Personen über die Planungsinhalte usw. kontinuierlich erfolgen. Zur Verstetigung des Bürgerengagements sollen u.a. gemeinschaftlich ein Flyer mit Informationen über die Umsetzung der Dorfentwicklung sowie die Fördertatbestände, die generationsübergreifenden Mitwirkungs-, Beteiligungs- und die Projektantragsmöglichkeiten und -grundlagen entwickelt werden (vgl. Kapitel 14).

Anhang

1 Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 01: Gebietskulisse der Dorfregion „Regional am Kanal“ (gelb umrandet) und der Abbildung 01: Gebietskulisse der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ gelb umrandet
- Abbildung 02: Wirkungsgefüge „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“
- Abbildung 03: Wirkungsgefüge „Wirtschaftliche Lebensbereiche“
- Abbildung 04: Wirkungsgefüge „Baukulturelle Lebensbereiche und dörfliche Siedlungsstruktur“
- Abbildung 05: Wirkungsgefüge „Ökologische Lebensbereiche“
- Abbildung 06: Ablauf-, Zeit- und Beteiligungsplan für die Erstellung des DE-Plans der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
- Abbildung 07: Engagementbereiche der am Prozess der DE-Planerstellung Beteiligten (eine Auswahl zur Illustration)
- Abbildung 08: Abfragen der Erwartungshaltungen an den DE-Prozess, die Nennungen wurden im Laufe der DE-Planerstellung weiter ergänzt
- Abbildung 09: Mindmap als Veranschaulichung und Unterstützung der Projektentwicklung
- Abbildung 10: Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Oldeborg ,Ortschaft Upende, Stand 31.12.2023
- Abbildung 11: Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Moorhusen, Stand 31.12.2023
- Abbildung 12: Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Victorbur, Ortschaft Ostvictorbur, Stand 31.12.2023
- Abbildung 13: Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Münkeboe, Stand 31.12.2023
- Abbildung 14: Bevölkerung nach Alter, Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), Stand 31.12.2023
- Abbildung 15: Bevölkerung nach Alter, Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gesamt nach Altersgruppen, Stand 31.12.2023
- Abbildung 16: Kategorien der Breitbandverfügbarkeit Quelle <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html?jsessionid=376C399DE5E0571D03DE48BF18E26919> Breitbandatlas abgerufen am 12.08.2023
- Abbildung 17: *Breitbandversorgung Moordorf (Nördlicher Teil), Quelle: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> Breitbandatlas, abgerufen am 12.08.2023*

- Abbildung 18: Breitbandversorgung Ost-Victorbur (Ausschnitt), Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html;jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>
abgerufen am 12.08.2023 Ausschnitt Ost-Victorbur
- Abbildung 19: Breitbandversorgung Münkeboe, Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html> abgerufen am 12.08.2023
- Abbildung 20: Breitbandversorgung Moorhusen, Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html;jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>,
abgerufen am 12.08.2023
- Abbildung 21: Breitbandversorgung Oldeborg (Nördlicher Teil), Quelle:
<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/s tart.html;jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>
Oldeborg (Nord), abgerufen am 12.08.2023
- Abbildung 22: Perspektive der Einzelhandelsentwicklung in der Gemeinde Südbrookmerland, Quelle: Dr. Lademann & Partner, Einzelhandels- und Zentrenkonzept Wissen bewegt (S. 44)

2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 01:	Erwartungshaltungen an den DE-Prozess, erfragt auf erster DE-AK-Sitzung am 01.11.2023
Tabelle 02:	Nennungen besonders relevanter Aspekte für die Projektausrichtungen und den Prozess der Projektumsetzungen der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland
Tabelle 03:	Genannte Anregungen, Ideen, Inspirationen, Leitsätze und Handlungsempfehlungen als eine Grundlage für die Leitbilderstellung
Tabelle 04:	Zusammenstellung der für die Jugendlichen relevanten Themen
Tabelle 05:	Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten positiven Bewertungen
Tabelle 06:	Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Änderungsvorschläge
Tabelle 07:	Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Projektideen
Tabelle 08:	Zusammenstellung der von den Jugendlichen genannten Beteiligungsmöglichkeiten
Tabelle 09:	Einwohnerzahl Ortsteil Oldeborg, Ortschaft Upende 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 10:	Einwohnerzahl Ortsteil Moorhusen 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 11:	Einwohnerzahl Ortsteil Oldeborg, Ortschaft Ostvictorbur 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 12:	Einwohnerzahl Ortsteil Münkeboe, 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 13:	Einwohnerzahl Ortsteil Moordorf (nördlicher Teil), 2015 – 2023 nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 14:	Einwohnerzahl, Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, gesamt nach Altersgruppen, Stichtag pro Jahr jeweils 31.12., Berechnung der Gemeinde Südbrookmerland, Stand 31.12.2023
Tabelle 15:	Öffentliche Mobilitätsmöglichkeiten in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 16:	Medizinische Versorgungseinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Tabelle 17:	Kultureinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 18:	Institutionen des sozialen Lebens in den Ortsteilen und Ortschaften der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 19:	Kirchen, Moscheen, Synagogen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 20:	Sport-, Freizeit-, Naherholungs- und Tourismuseinrichtungen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 21:	Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 22:	Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche“
Tabelle 23:	Unternehmen in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 24:	Angebote der Nahversorgung und allgemeine Einrichtungen der Grundversorgung in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“
Tabelle 25:	Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Wirtschaftliche Lebensbereiche“
Tabelle 26:	Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Baukulturelle Lebensbereiche“
Tabelle 27:	Stärken und Chancen, bisherige Erfolge, Schwächen, Leit- und Entwicklungsziele und daraus resultierende erste Projektideen für das Handlungsfeld „Ökologische Lebensbereiche“
Tabelle 28:	Projektauswahl und -entwicklungskriterien
Tabelle 29:	Kriterien zur Auswahl der prioritären Projekte oder Projekte gemäß dem „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan“ des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Tabelle 30:	Pflanzliste mit klimaresistenten, einheimischen Arten, Quelle: Ideen-Sammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen mit Hinweisen zur Erstellung und Umsetzung von Konzepten nachhaltiger Dorfentwicklungen vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg; Geschäftsstelle Bremerhaven und eigene Recherchen des Planungsbüros
Tabelle 31:	Projektsteckbrief der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

3 Quellenverzeichnis

Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Bremerhaven, „Ideen-Sammlung für Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen mit Hinweisen zur Erstellung und Umsetzung von Konzepten nachhaltiger Dorfentwicklungen“, Bezug: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE 2023)

Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems(2020): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020 – 2027

Heschelmann, Michael, Hochschule Emden-Leer (2024): Groß werden in Moordorf heute

Lademann & Partner (2021/2022): Perspektiven der Einzelhandelsentwicklung in der Gemeinde Südbrookmerland. Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Landkreis Aurich: Regionales Raumordnungsprogramm 2018 für den Landkreis Aurich, Bekanntmachung vom 25.10.2019

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017, nicht amtliche aber geltende Textfassung, Änderungsverordnung, in Kraft getreten am 17.09.2022

Regionales Entwicklungskonzept (REK) Nordseemarschen 2023 – 2027

Thomßen, Anja, Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, Informationen zur ZILE-Teilintervention Dorfentwicklung auf der Bürgerversammlung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, 04.10.2023

Internetverzeichnis

Inhalte des DE-Programms und förderfähige Maßnahmen

https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/dorfentwicklung-218961.html
[abgerufen am 17.01.2024]

Kategorien der Breitbandversorgung

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=376C399DE5E0571D03DE48BF18E26919>

[abgerufen am 18.09.2023]

Breitbandversorgung Moordorf (Nördlicher Teil)

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> [abgerufen am 18.09.2023]

Breitbandversorgung Ost-Victorbur (Ausschnitt)

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> [abgerufen am 12.08.2023]

Breitbandversorgung Münkeboe

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>[abgerufen am 12.08.2023]

Breitbandversorgung Moorhusen

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA>,
[abgerufen am 12.08.2023]

Breitbandversorgung Oldeborg (Nördlicher Teil),

<https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html?jsessionid=43097D379D0D5B1747DBAB98E20F56EA> [abgerufen am 12.08.2023]

Liste der Baudenkmale in Südbrookmerland

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkmale_in_S%C3%BCdbrookmerland
[abgerufen am 15.01.2024]

Foto: Mühle Münkeboe

https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/0/e/csm_muehle-muenkeboe-suedbrookmerland-ostfriesland_f62a23a8f7.jpg [abgerufen am 15.01.2024]

Foto: Torfhütte als Teil des Moormuseums in Moordorf

https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/1/0/csm_Moormuseum-Moordorf-Suedbrookmerland-Ostfriesland__2__3bebea148f.jpg [abgerufen am 17.01.2024]

Moormuseum Moordorf

<https://www.moormuseum-moordorf.de/> [abgerufen am 10.01.2024]

Dörpmuseum Münkeboe

<https://doerpmuseum-muenkeboe.de/> [abgerufen am 28.10.2023]

Foto Dörpmuseum Münkeboe

<https://doerpmuseum-muenkeboe.de/wp-content/uploads/2019/07/M%C3%BChlem-Schild-768x986.jpg> [abgerufen am 28.10.2023]

Foto: Ev. Luth. Kirche Moordorf

<https://www.grossesmeer.de/sehenswuerdigkeiten/kirchen-in-suedbrookmerland/ev-luth-kirche-moordorf-suedbrookmerland>) [abgerufen am 30.11.2023]

Ev. Luth. Kirche Moordorf

<https://www.grossesmeer.de/kultur-region/kirchen/ev-luth-kirche-moordorf-suedbrookmerland>) [abgerufen am 30.11.2023]

Ev.-luth. Kirche Münkeboe-Moorhusen

<https://www.grossesmeer.de/kultur-region/kirchen/ev-luth-kirche-muenkeboe-moorhusen-suedbrookmerland>) [abgerufen am 30.11.2023]

Foto: Ev.-luth. Kirche Münkeboe-Moorhusen

https://www.grossesmeer.de/fileadmin/_processed_/0/0/csm_kirche-m-nkeboe-moorhusen_28367656e3.jpg [abgerufen am 05.12.2023]

Klimaoptimiertes Entwässerungsmanagement im Verbandsgebiet Emden

<http://www.uni-oldenburg.de/klever/> [abgerufen am 09.01.2024]

4 Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.:	Am angegebenen Ort (als Literaturangabe)
Abb.:	Abbildung
ADFC:	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
AG:	Arbeitsgruppe
AI:	Appreciative Inquiry (Beteiligungsmethode)
AIP:	Aktivierungs- und Informationsphase
AK:	Arbeitskreis
ArGe:	Arbeitsgemeinschaft
ArL:	Amt für regionale Landesentwicklung
AST:	Anrufsammeltaxi
Bit:	Kleinste Informationseinheit eines Rechners
BMX:	Bicycle Motorcross
DE:	Dorfentwicklung
DRK:	Deutsches Rotes Kreuz e.V.
E-...:	Elektro
EU:	Europäische Union
IEK:	Integriertes Entwicklungskonzept
IGS:	Integrierte Gesamtschule
IT:	Informationstechnologie
JUZ:	Jugendzentrum
LAG:	Lokale Arbeitsgruppe
LBEG:	Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
LED:	Lichtemittierende Diode
LGLN:	Landesamt für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen
LROP:	Landesraumordnungsprogramm
LSG:	Landschaftsschutzgebiet
LWK:	Landwirtschaftskammer
Mbits:	Datenübertragungsrate pro Sekunde
ML:	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
NABU:	Naturschutzbund Deutschland
NLWKN:	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
REK:	Regionales Entwicklungskonzept
RHS:	Regionale Handlungsstrategie
RROP:	Regionales Raumordnungsprogramm
SBL:	Südbrookmerland
SPNV:	Schienenpersonennahverkehr
TÖB:	Träger öffentlicher Belange
VHS:	Volkshochschule
VI:	Vorgezogener Investitionsbeginn
ZILE:	Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung

5 Presseartikel (eine Auswahl)

FREITAG,
22. SEPTEMBER 2023

Südbrookm

Bürger sollen bei Dorfentwicklung mitreden

Förderprogramm für nördliches Südbrookmerland wurde vorgestellt. Jetzt werden Ideen gesammelt

Holger Janssen

Ein neues Dorfgemeinschaftshaus, ein Spielplatz, oder ein Treffpunkt für Senioren: Die Ideen für Projekte, die im Zuge eines Dorfentwicklungsprogramms umgesetzt werden könnten, sind vielfältig. Der Gemeinde Südbrookmerland ist es gelungen, mit ihren Ortschaften Moorhusen, Mönkeboe, Ostvictorbar, Oldeborg und dem nördlichen Teil von Moordorf Teil eines solchen Dorfentwicklungsprogramms zu werden. Am Dienstag wurde das Ganze in groben Zügen vorgestellt, nun sind die Einwohner dran, die an den weiteren Planungen maßgeblich beteiligt sind.

Die genannten Ortschaften bilden gemeinsam die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland. In den kommenden Jahren soll sich dort mithilfe umfangreicher Fördermittel einiges tun. Grundlage dafür wird ein Dorfentwicklungsplan sein, der in den kommenden Monaten erstellt wird. Und dabei kommen die Menschen in Südbrookmerland ins Spiel. Wie Dr. Christiane Sell-Greiser vom beteiligten Planungsbüro sagt, sei die Beteiligung von Bürgern verschiedener Altersklassen wesentlicher Bestandteil des gesamten Projekts.

Auch Privatleute können Anträge stellen

Im Kern geht es darum, anhand des Dorfentwicklungsplanes mehr oder weniger aufeinander abgestimmte



Unter anderem der nördliche Teil von Moordorf gehört zur Dorfregion Nördliches Südbrookmerland.

Foto: Bernd Heiken

Projekte zu entwickeln. Dieser dient dann als Grundlage für spätere Anträge auf Fördermittel. Ganz wichtig dabei: Gefördert werden können nicht nur Projekte der öffentlichen Hand, sondern auch von privaten Antragstellern. Für letztere gilt ein Fördersatz von bis zu 40 Prozent der Gesamtkosten, die Gemeinde kann bis zu 73 Prozent erhalten. Hinzu kommt die Förderung sogenannter Kleinstvorhaben. Anders als die größeren Projekte können die bereits von

Anfang an gefördert und umgesetzt werden. Für den gesamten Zeitraum der Dorfentwicklung stehen für diese Kleinstvorhaben insgesamt 30.000 Euro zur Verfügung, so Sell-Greiser. Je Projekt gibt es maximal 2500 Euro.

Wofür das Geld ausgegeben wird, bestimmen insbesondere die Einwohner der im Programm verankerten Ortschaften mit. Dafür gilt es nun, Ideen zu sammeln. Eine erste Gelegenheit dazu gibt es am 4. Oktober. Dann

findet ab 19 Uhr in der ehemaligen Haupt- und Realschule in Moordorf eine Bürgerversammlung statt.

Arbeitskreis soll gebildet werden

Geplant ist, das Dorfentwicklungsprogramm Nördliches Südbrookmerland noch einmal detailliert vorzustellen. Dann sollen die Bürger zu Wort kommen und Ideen vortragen. Außerdem soll ein Arbeitskreis gebildet werden, der sich in-

tensiver mit diesen und weiteren Ideen beschäftigen wird. Nach etwa einem Jahr soll der Dorfentwicklungsplan stehen. Dann beginnt die sogenannte Umsetzungsphase, in der Fördermittel beantragt und die Projekte verwirklicht werden. Das letzte Wort bei allen Projekten hat in der Regel die Politik. Die muss nämlich das Geld für die Kofinanzierung, also den Gemeindeanteil, freigeben. Anträge müssen in der Umsetzungsphase stets bis zum

30. September eines jeden Jahres gestellt werden. Für die sogenannten Kleinstvorhaben wird hingegen ein eigenes Gremium gebildet, das die Fördermittel ad hoc abrufen. „Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich mit ihren Ideen und ihrem Erfahrungswissen willkommen“, schreibt die Gemeindeverwaltung. Insbesondere auf die Beteiligung Jugendlicher an der Zukunftsgestaltung ihrer Dörfer freue man sich.

Quelle: Ostfriesische Nachrichten, 22.09.2023



Welche Karte hätten's gern? Die Teilnehmer stellten mit diesen Hilfsmitteln Bezüge zur Dorfentwicklung her.

Foto: Theo Gerken

Für ein lebenswertes nördliches Südbrookmerland

Arbeitsgruppe für die Dorfentwicklung intensiviert Tätigkeiten

Theo Gerken

Zum zweiten Arbeitstreffen des „Dorfentwicklungsprogramms für die Dorfregion Nördliches Südbrookmerland“ kamen erneut rund 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den betroffenen Ortsteilen am Mittwochabend in den Gulfhof Ihnen in Engerhufe. Neben einigen Ratsmitgliedern fanden insbesondere ältere, aber auch erfreulich viele jüngere Menschen den Weg zur Arbeitsgruppe.

Schwerpunkt des Abends war dieses Mal, ein Leitbild für diese Region zu erstellen. Moderatorin Dr. Christiane Sell-Greiser hielt sich nicht lange mit Vorreden auf, sondern hatte gleich eine interessante Aufgabe für die Teilnehmer vorbereitet: Auf einem Tisch waren City Cards ausgebreitet, oft in

Städten kostenlos erhältliche Postkarten mit mal mehr und mal weniger markigen Sprüchen. Jeder Teilnehmer durfte sich eine Karte aussuchen und den Bezug dieser Karte aus seiner Sicht zum Projekt der Zukunftsgestaltung der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ nach dem Prinzip „eine Karte – ein Gedanke“ vorstellen.

Die einzelnen Interpretationen anhand des Kartentextes waren genauso vielfältig wie die Mischung der Gäste. Die Aussage „Wir müssen die Ortsteile in ihrer kulturellen Entwicklung erhalten“ war ebenso wichtig wie die folgenden Beiträge wie „Kleine Schritte sind besser als gar keine Schritte“, „Im Regen tanzen statt auf die Sonne zu warten“ oder auch „Am Ende wird alles gut, damit ist es noch nicht getan, besser ist es, das jetzt schon zu tun, ohne

auf das Ende zu warten“ und „Aufgeben ist keine Option, aber die Sachen müssen auch realisiert werden“. Schon ein wenig konkreter wurde es beim Vorschlag: „Abends müsste auch noch ein Bus nach Münkeboe oder Fehnhusen fahren“.

In fünf Gruppen ging es anschließend darum, zu den Themen „infrastrukturelle und soziokulturelle, ökologische, baukulturelle Lebensbereiche sowie zur Bürgerbeteiligung“ Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dazu sollten die einzelnen Gruppen Ziele formulieren, die gemeinsam umgesetzt werden sollten – um die eigene Zukunft und auch die der Kinder zu sichern sowie Projekte und Maßnahmen zu entwickeln sowie um die Region zukunftssicher zu gestalten. Auf dem Weg „Was haben wir von heute bis 2040 er-

reicht?“ baute Dr. Christiane Sell-Greiser einige Zwischenstationen im Fünfjahresrhythmus ein. Auch auf die Fragen „Was haben wir zwischenzeitlich überwunden?“ und „Was haben wir abgeschafft?“ sollten die Gruppen Antworten erarbeiten und anschließend im Gremium vorstellen.

Zum Abschluss des Treffens in Engerhufe wurde noch ein Auswahlgremium für Kleinmaßnahmen gewählt, ihm gehören Anja Dziarnowski und Thomas Debelts von der Gemeindeverwaltung Südbrookmerland sowie Benjamin Müller, Marlies Hogelücht und Jannes Ulferts an. Diese fünf können kleine Projekte bis zu 2500 Euro genehmigen. Insgesamt stehen dafür 30000 Euro zur Verfügung. Das nächste Treffen ist für Dienstag, 9. Januar 2024, um 19 Uhr, im Dörpmuseum in Münkeboe geplant.

Quelle: Ostfriesischer Kurier, 18.11.2023

Dorfentwicklungsplan wird vorgestellt

Bürger haben mögliche Projekte für nördliches Südbrookmerland erarbeitet. Jetzt ist die Politik am Zug

Holger Janssen

SÜDBROOKMERLAND Gut ein halbes Jahr ist es her, dass die Planungen für das Projekt der Dorfregion Nördliches Südbrookmerland Fahrt aufnehmen. Anfang Oktober trafen sich dazu Vertreter der Gemeindeverwaltung, der Politik und interessierte Einwohner in der Aula der Haupt- und Realschule. Ziel war einerseits die Vorstellung des Projekts an sich und andererseits das Sammeln erster Ideen. Nun werden die Pläne vorgestellt.

Während sich Bürgerinnen und Bürger erst seit Oktober aktiv in das Projekt einbringen konnten, läuft das Projekt selbst schon deutlich länger. Am 22. Februar vergangenen Jahres erreichte die Gemeinde die gute Nachricht: Die Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland, mit ihren Ortschaften Moorhusen, Münkeboe, Moordorf (nördlicher Teil), Oldeborg (nördlicher Teil) sowie Ostvictorbur wurden in das Dorfent-



Unter anderem der nördliche Teil von Moordorf gehört zur Dorfregion Nördliches Südbrookmerland.
Foto: Bernd Heiken

wicklungsprogramm aufgenommen. Dadurch hat die Gemeinde nun die Möglichkeit, Förderanträge für öffentliche und private Projekte zu stellen. Voraussetzung dafür ist allerdings ein Dorfentwicklungsplan.

Nach der Bürgerversammlung im Oktober haben Interessierte in einem Arbeits-

kreis aktiv an der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes mitgearbeitet. Wie die Gemeindeverwaltung mitteilt, gehören dem Arbeitskreis mittlerweile 41 Personen, verteilt über viele Alters-, Berufs- und Interessengruppen an.

Zu welchen Ergebnissen der Arbeitskreis gekommen

ist, ist noch nicht bekannt. Das soll sich allerdings demnächst ändern. Dr. Christiane Sell-Greiser vom beauftragten Planungsbüro wird die Ergebnisse in der kommenden Woche vorstellen. Das Planungsbüro hatte das Verfahren eng begleitet und den Dorfentwicklungsplan auf Grundlage der Ar-

beitskreissitzungen erstellt. Geplant ist die Vorstellung des Plans für die nächste Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Zukunftsentwicklung.

Ziele der Dorfentwicklung werden vorgestellt

Diese findet am Donnerstag, 2. Mai, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Victorbur statt. Zu erwarten ist, dass an der Sitzung auch Mitglieder des Arbeitskreises als Zuschauer teilnehmen. Das steht aber auch jedem offen, der bislang nicht in die Planungen involviert war. Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Vorstellung des Planes konkrete Ziele für die Entwicklung der Dorfregion genannt werden. Von denen dürften letztlich alle Einwohner der genannten Ortsteile betroffen sein. Die Sitzung des Ausschusses ist öffentlich. Einwohner der Gemeinde bekommen im Sitzungsverlauf zweimal die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Quelle: Ostfriesische Nachrichten, 23.04.2024

6 Projektstreckbriefe

Die Reihenfolge der aufgeführten Projektideen bedeuten keine Gewichtung. Auch, wenn nicht alle hier aufgeführten Projektideen über das DE-Programm förderfähig sein sollten, fließen sie in die Gesamtkonzeption des DE-Plans ein, da sich ggf. geeignete Fördermöglichkeiten über das DE-Programm hinaus ergeben.

Folgende Projektideen entwickelten der DE-Arbeitskreis bzw. einzelne Mitglieder.⁴⁶

1. „Nachhaltig und gefahrlos“ Sport treiben
2. „Fehnhuske“ – Erweiterung und Anbau, Zusammenführung von „Jung und Alt“
3. Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde
4. Streuobstwiese-Landkarte
5. Gemeinschaftsgarten mit Backofen
6. Kulinarische/Kulturelle/Botanische Wasserwege
7. Begegnungsstätte (Kunst, Kultur, Repair-Café)
8. Mir schmeckt meine Schule
9. Beschilderung effizienter Fahrradwege
10. Naturschwimmbad Südbrookmerland
11. Fahrrad-Wohnmobiltourismus
12. Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes
13. Erneuerung eines Baumes zur Beschattung – Ort: Rastplatz Ecke Rüskeweg/Brannlander Weg/Elsternweg in Moorhusen
14. Umgestaltung des Ortsmittelpunktes (Festplatz) Münkeboe, Nachnutzung Feuerwehrrätehaus Münkeboe zum Treffpunkt für Vereine etc.
15. Sanierung und Ganzjahresnutzung des Schwimmbeckens Moorhusen – „Südbrookmerland schwimmt obenauf“
16. Begrünte Überdachung der gesamten Bushaltestelle im Schultrift 13 mit Integration des Baumbestandes
17. Ausbau des Fahrrad-/Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe
18. Leuchtturmspielplatz Nord (Nähe Eibenstraße)
19. Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal
20. Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke zum Dorftreffpunkt mit Veranstaltungsplatz am Sieler Weg im Ortsteil Oldeborg
21. Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg

⁴⁶ Die Reihenfolge der Nennungen erfolgt unsystematisch. Weitere Projektideen werden kontinuierlich entwickelt. Einige der genannten Projektideen verfügen bisher über eine eingeschränkte Projektreife, diese werden aus diesem Grunde noch nicht in den Projektstreckbriefe vorgestellt, gehören aber dennoch zu dem DE-Plan.

Aus Datenschutzgründen werden hier gemäß Art. 14 GG nur Projekte mit öffentlichem Charakter aufgeführt. Genannt werden ebenfalls Projektideen, die zurzeit nicht über das ZILE-Programm förderfähig sind, da in der DE-Umsetzungsbegleitung Fördermittel auch aus anderen Programmen akquiriert werden könnten. Personenbezogene Daten, außer Namen der Ideengeber/-innen, werden nicht aufgeführt.

Projektsteckbriefe

Projekttitel Priorität: A 2	Nachhaltig und gefahrlos Sport treiben
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Kai Hoop (Schulleiter IGS)
<i>Ggf. Grundstücks- eigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch modellhafte Sanierung der Sportanlage im Hundertdiematsweg (Laufbahn, Sprung- und Wurfanlage) • Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und ökologischen Aspekten • Übe eine Schüler/-innenbefragung soll zudem die Präferenzen hinsichtlich des Sporttreibens erhoben werden. • Zusätzlich: Eruiierung freier, nutzbarer Bolzplätze
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung, Erweiterung, Aufrechterhaltung der Sportmöglichkeiten für Schule, Vereine, Jugendliche und Erwachsene (in zeitlicher Abstimmung mit dem Schulunterricht) • Da die bisherige Anlage zur Instandhaltung immer schneller größere Sanierungsinvestitionen verursachen würde, wäre die langfristig gesicherte Nutzung der erforderlichen Anlage gefährdet.
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung, Gesundheit, Integration, Inklusion • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungs- vorschläge u. -schritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswechseln der Laufbahn • Fahrradabstellanlage • Schaffung insektenfreundlicher Randstreifen • Totholzhecke
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Zurzeit noch offen
<i>Kooperationspartner/ -innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde • Sportvereine, ggf. Sportbünde auf Kreis- und ggf. Landesebene • Schulen • evtl. NABU
<i>Ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Zurzeit noch offen

<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sport- und Jugendförderung und Freizeitgestaltung für sehr viele Altersstufen von Schulsport zum Sportabzeichen • Nutzung durch Verein, Förderung des Vereinssports • Gesunderhaltung • Ökologisch gestaltete Vorzeigefläche • Ggf. in Teilen energetische Nutzung/energetische Selbstversorgung, z.B. der Umkleidekabine • Integration auch hinsichtlich Inklusion und Migration
---	--

<p>Projekttitle Priorität: C 2</p>	<p>Fehnhuske – Erweiterung und Anbau Zusammenführung von Jung und Alt</p>
<p><i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland und B. Lübben</p>
<p><i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland</p>
<p><i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Tagesstätte zur Sicherung der örtlichen Tagespflege in der Dorfregion • Zusammenführung von Jung und Alt • Umbau von Betreutem Wohnen (Fehnhuske) für Kleinkinder und Tagungsraum für Kindergärten
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der örtlichen Tagespflege in der Dorfregion • Von Älteren lernen, z.B. Weitergabe von Wissen, Erstellung von Gartenfläche
<p><i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<p>Zurzeit noch offen</p>
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<p>Zurzeit noch offen</p>
<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<p>Mögliche Kooperationspartner/-innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung • Vereine, Verbände • Seniorenpflegeinstitutionen

Ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten	Ca. 200.000,-- €
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Tagespflege vor Ort • Beitrag zur Lösung der mit der demographischen Entwicklung verbundenen Herausforderungen • Stärkung der Lebensqualität Hilfsbedürftiger i.d.R. alter Menschen • Zusammenführung unterschiedlicher Generationen auch i.S. des voneinander Lernens • Stärkung des Gemeinschaftsgefühls • Förderung der Inklusion und Integration • Zusammenwachsen der Ortschaften und Ortsteile der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“

Projekttitle Priorität: A 1	Digitalisierung der Möglichkeiten/Veranstaltungen in der Gemeinde Südbrookmerland
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • M. Hogelücht • J. Ulferts • B.-V. Müller
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Entfällt hier
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Es soll eine App entstehen, mit der es möglich ist, die Veranstaltungen, öffentlichen Informationen usw. in der Gemeinde besser miteinander zu vernetzen bzw. noch bekannter zu machen. So sollen möglichst alle Institutionen aus dem „Nördlichen Südbrookmerland“ miteinander verbunden werden. Dabei soll es u.a. möglich sein, verschiedene Funktionen anzubieten, wie z.B. kleinere Anzeigen zu erstellen oder Termine anhand eines Terminkalenders für alle Nutzer/-innen sichtbar zu machen, so dass über die gesamte Gemeinde „auf einen Blick“ informiert wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes nutzen (Nachhaltigkeit) • Vernetzung aller Institutionen • App: Sortiert in Kategorien z.B. Familie, Senioren • „Wer kann was?“ – „Ich biete ..., ich suche ...“
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde auf einen Blick „Wo ist `was los“ • Regionale Wertschöpfung • Tourismusförderung

	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastruktur • Nachhaltigkeit • Bekanntheit/Beteiligung durch Werbung steigern • Soziokulturell
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Digitalisierung, Soziokultur/Soziales, Vereine, Verbände, Netzwerke, Ehrenamt, Gemeinschaftsleben, Bildung, • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Nahversorgung, Tourismus, Naherholung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Zurzeit noch offen
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Zeitnah
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Privatpersonen • Gemeinde • Tourismusorganisationen und -anbieter • Repair-Café • Alle Vereine • Hofläden
<i>Ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kosten der Appentwicklung müssen geklärt werden
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<p>Um die Kommunikation und die Digitalisierung innerhalb der Gemeinde Südbrookmerland noch zu verbessern, soll zusätzlich eine App zum gemeindlichen Austausch entwickelt werden.</p> <p>Zudem sollen mit der App soziokulturelle Veranstaltungen noch bekannter werden und dadurch, z.B. durch höhere Besucher/-innenzahlen von ihr profitieren.</p>

Projekttitle Priorität: B 1	Streuobstwiese-Landkarte
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	B.-V. Müller
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	entfällt

<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Erstellung einer Karte/eines Flyers mit möglichst sämtlichen alten Obstgärten, Streuobstwiesen mit Sortenverzeichnis
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	Erhaltung alter Obstsorten, Naturschutz, Umweltbildung, Erfahrungsaustausch, Schnittkurse
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Erfassung aller Gärten durch Aufruf der Bevölkerung (Datensammlung)
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Zurzeit noch offen
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Pomologenverein, • Naturschutzverbände, • Streuobstwiesenverein
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Initiale Kosten, Aktualisierungen einpflegen ➔ Einbindung in App der SBL bzw. Homepage
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz erlebbar machen • Wissenserhalt/-transfer • Tourismusförderung • Positiv bei Radwegeausbau und -beschilderung

Projekttitlel Priorität: C 1	Gemeinschaftsgarten mit Backofen
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	M. Hogelücht E. de Vries
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Sind bekannt

<p><i>Beschreibung des Projektes</i></p> <p><i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftlich genutzter Garten • Backofen (Stein) für Pizza, Brot, Brötchen • Erhalt alter Gemüsesorten • Wissensvermittlung Anbau/Ernte
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturell (Miteinander) • Ökologisch
<p><i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Garten anlegen • Imkerstand anlegen • Backofen mauern • Einzäunen • Gartengeräte/-schuppen • Überdachte Sitzmöglichkeiten
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schnell umsetzbar, aber mehr Geld notwendig als Kleinstvorhaben
<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Imker • „Alte“ Gärtner (Hobby) • Bäckerei der Dorf-AG Münkeboe
<p><i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i></p>	<p>Zurzeit noch offen</p>
<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ort für alle/Zusammenkunft • Artenvielfalt/-erhalt • Wissensvermittlung

Projekttitlel Priorität: A 3	Kulinarische/Kulturelle/Botanische Wasserwege
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Insa Ewen, • Christian Albers
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Ggf. die Kommune
Beschreibung des Projektes <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Ausgestaltung von Wasserwegen (Ein- und Ausstiegsstellen, Pausenstationen, Beschilderung) zwischen Cafés und Sehenswürdigkeiten
Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden	Entschleunigter Tourismus, Attraktion für Einheimische, Naherholung, Natur erleben
Handlungsfeld der DE <i>(füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
Durchführungsvorschläge u. -schritte	Zurzeit noch offen
Voraussichtlicher Zeitplan	Zurzeit noch offen
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • NLWKN, • Untere Naturschutzbehörde, • Paddel + Pedal, NABU
ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten entstehen für: Werbematerial, Beschilderung, Stegbau, Mülleimer, Bänke, Unterstände, Boote, Schwimmwesten, Packsäcke, Hütte für Kanus
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	Förderung des Wassertourismus und der Gastronomie sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Projekttitle Priorität: A 1	Begegnungsstätte (Kunst, Kultur Repair-Café)
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	J. Ulferts B.-V. Müller M. Hogelücht
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Noch offen: ggf. Gemeinde oder Kirche Sinnvoll ist die Nutzung bzw. Revitalisierung eines bereits vorhandenen Gebäudes (mit Sanitär/Küche/Sitzmöglichkeiten)
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffen einer Begegnungsstätte für Jung und alt • Feste Veranstaltungen (z.B. Repair-Café, Musik, Theater für Kinder) • Vorträge (ökologische Bildung), Billiard, Kicker, Dart • Cafécharakter zum Wohlfühlen (Spielecke für Kinder, Kaffee/Tee/Kuchen) • Gemeinsame Kochabende: Weitergabe von traditionellen Gerichten (z.B. Mehlputt, Snirtjebraten usw.) • Kursangebote, z.B. Sport • Treffpunkt für Jugendliche
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelle Vernetzung • Ökologische Bildung
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung • Baukulturelle Lebensbereiche: Ortskernentwicklung, Nach- und Umnutzungen
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Gebäude finden/schaffen
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Zurzeit noch offen
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine • Kirche
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Zurzeit noch offen

<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung des möglichen Leerstandes, Beitrag zur Innenentwicklung • Generationsübergreifende Förderung der Dörfergemeinschaft und des sozialen Lebens im Dorf • Schonung der Umwelt durch Wieder- und Weiterverwendung von reparaturbedürftigen Gegenständen
--	--

Projekttitle Priorität: B 1	Mir schmeckt meine Schule
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Kai Hoop (Schulleiter IGS)
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland Schulgelände Moorhusen/IGS
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Austausch und Ergänzung von reinen Zierbüschen auf dem Schulgelände durch einheimische Büsche mit essbaren Früchten
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	Sensibilisierung der Schülerschaft für einheimische Nutzpflanzen auf die Herkunft essbarer Früchte sowie deren Nutzung
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologie: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Entfernen der Zierbüsche durch Schülergruppen ebenso die Neupflanzung, zur Beschäftigung und Auswahl der „essbaren“ Pflanzen
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	ca. 2 Monate Recherche und Auswahl, ca. 1 Monat Außenarbeiten
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Ggf. Gärtnereien, Vereine/Bund, NABU, Gemeinde (Bauhof)
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	ca. 500,-- € bis 800,-- €, Folgepflege im Rahmen des Schulunterrichts / der routinemäßigen Gebäudepflege (Hausmeister)

<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	Modellhafte Veränderung des Schulumfeldes zur Stärkung der Eigenversorgung (Vermeidung von Transporten, z.B. bei Importwaren von Früchten usw.)
--	---

Projekttitle Priorität: A 3	Beschilderung effizienter Fahrradwege
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	I. Ewen B.-V. Müller
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland, Samtgemeinde Marienhaf, Großheide, Stadt/Landkreis Aurich (evtl. Norden und Emden)
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Es gibt in Ostfriesland ein gut ausgebautes touristisches Fahrradwegenetz, das durch grün-weiße Schilder eine gute Orientierung bietet. Hauptrichtungen oder weiter entfernt liegende Ortschaften sind in dieses Wegenetz wenig eingebunden.</p> <p>Als Beispiel: Möchte man von Münkeboe als Radfahrer/-in nach Aurich, Norden oder Emden oder auch nur nach Marienhaf fahren, so sind diese Hauptrichtungen nur durch mühsames „Aneinanderbasteln“ der grün-weißen Richtungshinweise „zusammenzupuzzeln“. Außerdem handelt es sich oft um Wege, die zwar landschaftlich reizvoll sind, die jedoch bei schlechtem Wetter oder mit dem E-Bike schwer befahrbar sind.</p> <p>In NRW gibt es ein weiteres Beschilderungssystem, Hier werden Fahrradfahrer/-innen mit Hilfe von rot-weißen Schildern auf gut ausgebauten E-Bike-tauglichen Wegen zu den Orten geleitet, an denen gearbeitet und eingekauft werden kann.</p> <p>Eine gute Wegeführung könnte auch ohne teuren weiteren Ausbau weiterer Fahrradwege dazu führen, dass innerhalb des nördlichen SBLs und darüber hinaus, mehr Menschen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel wählen.</p> <p>Voraussetzung hierfür ist, dass die Wege gut befahrbar und sicher sind, also den Fahrradfahrer/-innen sichtbar einen Platz im Straßenverkehr einräumen.</p>
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<p>Förderung des Radverkehrs von und nach Münkeboe. Aufbau eines Überland-Radwegenetzes ausgehend von der Region nördliches SBL.</p> <p>Ziel des Projektes ist es, Münkeboe in ein effizientes Fahrradwegenetz einzubinden. Eine Beschilderung, die es Fahrradfahrer/-innen ermöglicht auf guten und sicheren Wegen Marienhaf, Moordorf, Norden, Emden und Aurich zu finden und von dort aus gefunden zu werden.</p>

<p><i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung, Mobilität • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<p>Bildung einer Arbeitsgruppe, die geeignete Wege sucht, Vorstellung der Wege in der Gemeinde SBL. ggf. Zusammenarbeit der Gemeinde SBL mit den angrenzenden Gemeinden und Städten. Sicherstellung der Sicherheit für Radfahrer durch ggf. Geschwindigkeitsreduzierungen oder ggf. Kennzeichnung von Fahrradstreifen. Aufstellen der Beschilderung.</p> <p>Eventuell Einweihung durch Sternfahrt</p>
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Frühjahr/Sommer 2024 Strecken festlegen. Festlegen, wo Schilder stehen müssten. • Sommer/Herbst Bearbeitung und Genehmigung durch die Gemeinde SBL. • Herbst Nachbearbeitung nach Vorgaben der Gemeinde SBL, Gestalten und Anfertigung der Beschilderung. • Im Anschluss Aufstellen der Schilder • Mai 2025: Sternfahrt ;-)
<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<p>Tourismusvereine/verbände, Kaufmannschaften der umliegenden Gemeinden und Städte?</p>
<p><i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i></p>	<p>Kosten schwer zu schätzen. Durch Weglassen von Orten wie Norden und Emden sicher sehr variabel.</p> <p>Erhaltungskosten bewegen sich wahrscheinlich im Rahmen.</p>
<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<p>Die Wirkung könnte für die Bewohner und Besucher Münkeboes gleichermaßen vorteilhaft sein.</p> <p>Sicher würden Touristen, aber auch Ostfriesen diese effizienten Wege nutzen wollen. Möglicherweise regt dieses Wegenetz auch dazu an, häufiger mit dem Rad zur Arbeit oder zum Einkaufen zu fahren. Dies wäre natürlich hinsichtlich der anzustrebenden Verkehrswende ein sehr wünschenswertes Ergebnis. Nach Aurich sind es auf kürzestem Wege ca. 12,5 km. Mit dem Fahrrad und besonders mit dem E-Bike gut zu schaffen.</p> <p>Andere Gemeinden könnten sich anschließen und mittel- bis langfristig könnte ein effizientes Radwegenetz in Ostfriesland entstehen.</p>

Projekttitle Priorität: A 3	Naturschwimmbad Südbrookmerland
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	E. Pawis
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	... noch nicht bekannt ... Empfehlung: Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Ein Freibad mit biologischer Wasseraufbereitung → Überfüllung der Badeseen vermeiden, Anfahrten mit dem Rad statt Auto ermöglichen, Rückgang von Pools mit Chlor in den Gärten von SBL, Umdenken → „Naturlogisch“
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	Soziale Gemeinschaft, Arbeitsplätze, ökologisches Verständnis stärken, Notstand: Schwimmen können darf kein Luxus werden! Wertesteigerung vom nördlichen SBL
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Infrastruktur, Gesundheit ● Wirtschaftliche Lebensbereiche: Freizeiteinrichtungen, Naherholung und Tourismus ● Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Verein oder Arbeitsgemeinschaft im Namen der Gemeinde SBL gründen ● Sozial erreichbare Fläche zur Umsetzung finden (Sponsoren/Unterstützer/Petition) ● Das Naturbad in Riepe ansehen, es hat eine Wasserfläche von 521 m² (also nicht viel Platzverbrauch angesichts der Möglichkeiten in SBL)
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	6 Monate – 1 Jahr oder je nach dem weniger
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Ggf. Verein Riepe „Naturbad Riepe“ als erfahrene Personen zur Begleitung
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Müssten noch von Fachleuten errechnet werden.

<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<p>Das Naturbad kann in Anbindung an gezielte Therapien mit Therapieeinrichtungen verbunden und erweitert werden, z.B. mit einem Rehasentrum für Rollstuhlfahrer/-innen, einem Ökogarten „von der Natur für die Natur“ usw.</p>
---	---

<p>Projekttitlel Priorität: A 3</p>	<p>Fahrrad-Wohnmobiltourismus</p>
<p><i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland, Südbrookmerland Touristik GmbH</p>
<p><i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeindeeigene Flächen aussuchen Flächen bei landwirtschaftlichen Betrieben möglich?</p>
<p><i>Beschreibung des Projektes</i></p> <p><i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<p>Der Campingsektor ist ein stetig wachsender Sektor mit einem breiten Nutzungs-publikum. In der Erörterung der wirtschaftlichen Lebensbereiche hatten wir festgestellt, dass wir bei folgenden Themen Direktvermarktung der Landwirtschaft, Landwirtschaft allgemein, Tourismus und Radwanderwegen bereits große Stärken aufweisen.</p> <p>Die Stärken können wir beim Projekt Fahrrad- und Wohnmobiltourismus gut miteinander verbinden und die Synergieeffekte nutzen.</p> <p>Beim Wohnmobiltourismus sind dabei folgende (Teil-)Projekte denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellplätze für Wohnmobile auf gemeindeeigenen Flächen (Verbindung zu Sehenswürdigkeiten in der Region durch entsprechende Radwegebeschilderungen oder eventuelle Themenrouten, die die Übernachtungsmöglichkeit mit dem Aspekt des Fahrradtourismus' und dem Erlebnisfaktor verbinden). • Stellplätze in der Nähe von oder an landwirtschaftlichen Betrieben (gerade im Bereich der Landwirtschaft haben wir zahlreiche Betriebe und große Stärken, die wir in der Analyse bereits aufzeigen konnten.) Hier kann man die Übernachtung auf dem Hof mit der Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Region verbinden. Wie läuft ein Tag auf dem Hof, was gibt es zu beachten und wie kann hier auch noch weitere Akzeptanz für eventuell kritisch gesehene Maßnahmen geschaffen werden? Wir verbinden hier somit die landwirtschaftlichen Betriebe als „Gastgeber/-in“ für die Übernachtungsgäste und zeigen das Leben auf dem Hof) Auch kann hier die Direktvermarktung vom Hof mit eingebunden werden. Der Übernachtungsgast braucht für bestimmte Lebensmittel den Hof gar nicht mehr verlassen und entwickelt ein anderes Verständnis für die Direktvermarktung und die am Hof erzeugten Produkte.

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema Landwirtschaft und Übernachtung kann dabei auch an die Thematik des Fahrradtourismus gekoppelt werden: Vom Hof aus können beispielsweise unterschiedliche Radwanderwege eingerichtet werden, die sowohl die Höfe miteinander verbinden, aber auch die Region rund um Südbrookmerland in ihrer Vielfalt darstellen. • Autarke Wohnmobilübernachtungsmöglichkeiten bei Sehenswürdigkeiten und touristischen Highlights in Südbrookmerland. Diese Highlights können dann auch mit einem Radwegekonzept miteinander verbunden werden. • Radtourismus in Verbindung mit Direktvermarktung der Landwirtschaft: Hier sind beispielsweise Touren von Hof zu Hof bzw. von Direktvermarktung zu Direktvermarktung denkbar (wo bekomme ich Eier, Milch, Käse oder wo finde ich Michtankstellen, Honig etc.) Angelehnt daran könnte man einen Themenradweg zum Thema „Direktvermarktung der Landwirtschaft“ oder „Ernährung vor Ort“ schaffen. • Radwege zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten: Beispielsweise Verbindung von Alltagswegen. Welche „Schleichwege“ gibt es in der Region, die wir nutzen können, um eventuell auch schneller von einem Ort zum anderen zu kommen, die noch nicht wirklich bekannt sind? Was kann man hier ergänzen, um die „Schleichwege“ auch bekannter zu machen, ohne dabei aber deren bestehenden Charakter zu zerstören. Verbindung von Dörfern untereinander: Wie können wir die Dörfer des DE-Plans weiter miteinander verbinden? Welche Möglichkeiten bestehen dabei über die Vernetzung durch Fahrradwege?
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<p>Die Region kann durch den Fahrrad- und Wohnmobiltourismus weiter zusammenwachsen und Verbindungen schaffen.</p> <p>Diese zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten und Radrouten strahlen dabei aber auch über die Grenzen der DE-Region hinaus</p>
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Freizeiteinrichtungen, Naherholung und Tourismus, Landwirtschaft
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<p>Finden passender Flächen (Wohnmobilstellmöglichkeiten) oder Wege (Radrouten) und Abstimmung des Vorhabens und der gewählten Flächen mit Eigentümer/in und Entscheidungsträger/innen.</p> <p>Welche Kooperationspartner sind bereit, sich an dem Projekt zu beteiligen. Evaluierung der passenden Verbindung (welcher Übernachtungsmöglichkeit lässt sich wie mit welcher Radroute kombinieren?)</p>
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	<p>Von der Ausrichtung her handelt es sich hierbei um eine mittel- bis langfristig umsetzbare Maßnahme</p>

<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeverwaltung, • Südbrookmerland Touristik GmbH, Ostfriesland Tourismus • Landkreis Aurich GmbH (Fahrradwegebeschilderung), • Landwirtschaftliche Betriebe • Weitere
<p><i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i></p>	<p>Abhängig von der durchzuführenden Maßnahme</p>
<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<p>Das Projekt würde über die Grenzen der Dorfregion hinaus gehen und damit auch einen höheren Bekanntheitsgrad für die Region schaffen. Es können dabei auch neue Zielgruppen erschlossen werden (autarke Aktivurlauber, die naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten an einem landwirtschaftlichen Betrieb oder in der Natur suchen).</p>

<p>Projekttitle Priorität: A 1</p>	<p>Aufforstung eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur – Schaffung eines Mehrgenerationenwaldes</p>
<p><i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>R. Dols, P. Schallmaier</p>
<p><i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Alma-Ihnen-Stiftung Vorsitzender: Peter Schallmaier</p>
<p><i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<p>Vielfältige Aufforstung u.a. mit Walnuss, Haselnuss und Maronen eines rund 1,6 Hektar großen Geländes am Ortsrand von Moordorf und Victorbur, das aus zwei Flurstücken besteht, die zurzeit noch als Grünland für Landwirtschaftszwecke genutzt werden. Das Gelände im Grenzbereich der Ortsteile Moordorf und Victorbur soll unter fachkundiger Begleitung mit Bürgerbeteiligung (Jung und Alt) behutsam einen vielfältigen Baumbestand erhalten und dauerhaft gepflegt werden.</p>
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<p>Vor allem junge Menschen sollen langfristig in die diversen Aufgaben eingebunden werden, um auf diese Weise insbesondere die unterschiedlichen und lebenswichtigen Bedeutungen von großflächigen Baumbeständen zu erfahren und zu verinnerlichen. Da die Anlage im Nahbereich des Moormuseums Moordorf (südlich des Parkplatzes) entstehen soll, könnte das Projekt auch auf das Interesse von Besuchern des Museums stoßen und somit eine nicht unerheblich anregende Außenwirkung erzeugen.</p>

<p><i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Demographische Entwicklung • Ökologische Lebensbereiche: Landschaft, Klima-, Natur-, Arten-, Ressourcen- und Umweltschutz, Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkundliche Vorbereitung, dann Durchführung mit Hilfe von Fachleuten • Gartenbau durchführen unter Berücksichtigung der Vorstellung der Ideengeber
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<p>Das Projekt soll mit einer privaten Initiative ins Leben gerufen werden. Es gibt dafür bereits etliche Interessenten, welche eine anerkannte Vereinigung gründen könnten.</p> <p>Das Jahr 2024 ist vorgesehen für vielfältige Planungen: für die Aufnahme von Kontakten mit Fachleuten, Behörden und Umweltorganisationen, für die Einwerbung von Fördermitteln und Spenden sowie für die Organisation von ersten tatkräftigen Arbeiten auf dem Gelände.</p> <p>Start der praktischen Aktionen: spätestens Januar 2025, 2-3 Jahre</p>
<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<p>Das Projekt soll mit einer privaten Initiative ins Leben gerufen werden. Es gibt dafür bereits etliche Interessenten, welche eine anerkannte Vereinigung gründen könnten – zusammenfassend: Stiftung, Gemeinde SBL, Unternehmer</p>
<p>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</p>	<p>Noch offen</p>
<p>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</p>	<p>Bereicherung der landschaftlichen Vielfalt im nördlichen Gemeindebereich, ein Wald zum Anfassen, Erleben und Schmecken</p>

Projekttitle Priorität: D 1	Erneuerung eines Baumes zur Beschattung – Ort: Rastplatz Ecke Ruskeweg/Brannlander Weg/Elsternweg in Moorhusen
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	H. Albrecht
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Auf dem "Rast/Pausenplatz" im Dreieck Ruskeweg/Brannlander Weg/ Elsternweges ist ein Baum zur Beschattung der vorhandenen Sitzgelegenheit abgängig und müsste erneuert werden. Es soll wieder eine Tanne gepflanzt werden.
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Wahrnehmung der Dorfentwicklung • Verbesserung der Fahrradwegeinfrastruktur
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Freizeiteinrichtungen, Naherholung • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entfernung des Baumes durch den Bauhof der Gemeinde Südbrookmerland • Eventuelle Entfernung der Baumwurzel durch ein drittes Unternehmen • Pflanzung eines neuen Baumes durch den Bauhof
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Frühjahr 2024, alternativ frostfreie Tage im September/Oktober 2024
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Ortsteil Moorhusen, Gemeinde Südbrookmerland
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Baum ca. 100,00 € Eventuelles Fräsen der Wurzel 400,00 € Gesamt 500,00 €
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung eines Rastplatzes auch für Naherholungssuchende • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung • Maßnahme zur Wahrnehmung des Projektes Dorfentwicklung

<p>Projekttitle Priorität: B 2</p>	<p>Umgestaltung des Ortsmittelpunktes (Festplatz) Münkeboe / Nachnutzung Feuerwehrgerätehaus Münkeboe zum Treffpunkt für Vereine etc.</p>
<p><i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland</p>
<p><i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland ggf. teilweise Privateigentum (Außenfläche Gaststätte)</p>
<p><i>Beschreibung des Projektes</i></p> <p><i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Freiflächenplanung: ● Funktionelle Umgestaltung der Pflasterfläche ● Neuordnung der Parkplatzflächen ● Auflockerung durch Gestaltungsmerkmale (Grünflächen, Bänke, Poller etc.) zur Herstellung von Aufenthaltsqualität außerhalb der Veranstaltungsnutzung ● Spielgeräte kleinflächig ● Herstellung von Anschlusspunkten (Strom- und Wasserversorgung, Abwassereinläufe) für Nutzung als Festplatz → Ver- und Entsorgungssäulen ● Ggf. auch parallele Nutzung der Ladesäulen für zwei bis drei Wohnmobilstellplätze (außerhalb der Veranstaltungsnutzung) ● Gebäudeplanung Nachnutzung Feuerwehr: ● Schaffung eines Treffpunktes für Vereine ● Umnutzung des Gebäudes ● FW-Einstellflächen für Nutzung Abstellflächen von Verkaufs- und oder Budenwagen (je nach Bedarf der Vereine, und Dorf-AG) ● Nutzung der Versammlungs- und Aufenthaltsräume <ul style="list-style-type: none"> ○ Sportverein, Dorf-ArGe, Dörpmuseum sonstige Vereine ○ Familienzentrum und Mehrgenerationenangeboten etc. gemäß bereits vorgeschlagener DE-Projektvorschläge ○ Um- und Anbau Sanitäranlagen für öffentliche Nutzung, Zugang von außen für Sport- und Festveranstaltungen (Vorteil: Verzicht auf Toilettenwagen) ● Verkehrsplanung: gestalterische Einbeziehung der Kreisstraße in das Konzept Ortsmittelpunkt, Übernahme von Gestaltungselementen des Platzes in den Verkehrsbereich (ggf. auch Herstellung Fahrbahnteiler (Mittelinsel) als Querungshilfe vor dem Festplatz zur Anbindung an den gegenüberliegenden Fußweg) ● E-Ladesäule Fahrräder und PKW
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<p>Herstellung eines barrierefreien multifunktionalen Freiraumes, Schaffung von Aufenthaltsqualität im historischen Ortskern (Mühlenumfeld) mit Einrichtungen zum Verweilen.</p>

	<p>Nachhaltige Mobilität (E-Lademöglichkeiten) und Einbeziehung des ÖPNV (Haltestelle nordöstlich an Kreisstraße)</p> <p>Neuordnung des Ziel- und Quellverkehrs durch Schaffung geordneter PKW-Einstellflächen zu Gunsten Ortsmittelpunkt, Dörpmuseum, Sportplatz und Saalbetrieb. Verbindung kulturhistorischer ortsbildprägender Elemente mit Erholungsräumen für Touristen, Einheimische und insbesondere Jugendliche (Jugendraum unter freiem Himmel), generationsübergreifende Nutzung, Parallele Nutzungen Punktspielbetrieb Sportanlage, Betrieb beim Dörpmuseum bei gleichzeitiger Nutzung des Bereiches durch Freizeitverkehr (Fahrradbesucher, örtliche Fußgänger, Touristen) – Synergieeffekte für alle Beteiligten</p> <p><u>Wichtig:</u> Die Nutzung als Festplatz <u>muss</u> gewährleistet bleiben.</p>
Handlungsfeldkomplex der DE (<i>füllt das Planungsbüro aus</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung, Gesundheit, Integration, Inklusion, Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort • Baukulturelle Lebensbereiche und örtliche Siedlungsstruktur: Ortskerngestaltung, Um- und Nachnutzung, Siedlungs- und Innenentwicklung, Wohnen und Aufenthaltsqualität • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung • Ökologische Lebensbereiche: Energetische Versorgung
Durchführungsvorschläge u. -schritte	<p>Ausarbeitung der Gestaltungsgrundsätze und Elemente durch Projektgruppe mit lokalen Akteuren</p> <p>Vergabe der Planungsleistungen (Freiflächenplanung + Gebäudeplanung)</p> <p>Bewilligung der Zuwendung nach ZILE</p> <p>Vergabe der Bauleistungen</p> <p>Umsetzung</p>
Voraussichtlicher Zeitplan	2028
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Gemeinde Südbrookmerland, Grundstückseigentümer, VfB Münkeboe, Dorf-ArGe, Projektinteressierte DE-Jugend- und Familienraum, Vereine vor Ort
ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten	Noch zu ermitteln
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Aufenthaltsqualität • Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung • Erhalt historischer Ortsstruktur (Gaststätte Mitten im Ort unter der Mühle) • Multifunktionale Verbindung lokaler Akteure (Sportverein, Heimatverein, Dorf-ArGe, Eltern, Jugendliche und Senioren) - Synergieeffekt: Stärkung der Vereine, der zentrale Aufenthaltspunkt

	<p>verbindet Besucher/-innen mit den örtlichen Angeboten (z.B. sehen Jugendliche den Fußballbetrieb oder die Arbeit des Dörpmuseums).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Projekt ist aufgrund der zentralen Mehrfachwirkung Basis und Fundament weiterer Projekte: z.B. fußläufige Anbindungen zu Angeboten wie Mühle und Dörpmuseum; Familienangebote im Mehrgenerationenhaus
--	---

Projekttitle Priorität: B 2	Sanierung und Ganzjahresnutzung des Schwimmbeckens Moorhusen – „Südbrookmerland schwimmt obenauf“
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Kai-Dieter Hoop, Schulleiter IGS Marienhafen-Moorhusen, Hundertdiematsweg 5, 26624 Moorhusen
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Erhalt der Basiskompetenz „Schwimmfähigkeit“ für die Bewohner/-innen des „Nördliches Südbrookmerlands“, nicht allein die der Schüler/-innen der IGS, sondern auch die der Grundschule und der Bürger/-innen, die noch keine Schwimmfähigkeit besitzen.</p> <p>Aus diesem Grunde sollte das bestehende bisherige Schulschwimmbad saniert und erweitert und außerhalb der Schulzeiten für alle geöffnet werden. Die Nutzung einer möglichst umweltfreundlichen Beheizung (z.B. Solarheizung, Fernwärme, Geothermie, Biogasanlagen-Abwärme) ist vorgesehen.</p> <p>Je nach Verfügbarkeit und finanziell realistischer Umsetzbarkeit könnte ggf. auch ein Projekt mit Pilotanlagen-Charakter für ein kleines (Schul-) Schwimmbecken geschaffen werden.</p>
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<p>Schwimmen zu lernen schützt maßgeblich vor Ertrinkungsunfällen, die eine besonders hohe Zahl der tödlich verlaufenden Unfälle ausmachen. Das sog. „Beinah-Ertrinken“ kann schwere gesundheitliche Folgeschäden auslösen. Nach Zahlen des DRLG sind im Jahre 2022 allein in Niedersachsen 42 Personen ertrunken.</p> <p>Aus diesem Grunde ist die Schwimmfähigkeit und -sicherheit eine wesentliche Voraussetzung für jeden Aufenthalt im Wasser. Diese Ziele verfolgt das Vorhaben im Besonderen.</p> <p>Zudem wird mit dem Vorhaben ein gemeinschaftlicher Ort geschaffen, der das Erlernen des Schwimmens in Gruppen ermöglicht und damit zur Erhöhung der „Schwimmlern-Bereitschaft“ beitragen kann.</p>
<i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung, Gesundheit, Integration, Inklusion • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung

<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Filteranlage • Renovierung des Schwimmbades bzw. Schwimmbeckens • Identifizierung und Umsetzung klimaneutraler Beheizung • Erneuerung der Isolierung
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Bei baldigem Maßnahmenbeginn ca. 3 Jahre
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • IGS/Grundschule • Gemeinde SBL • Handwerker der verschiedenen Gewerke • Energieberater • Gartenbaubetrieb o.ä. wegen „grüner“ Fassadenisolierung • Dorfvereine/Sportvereine • DLRG o.ä.
ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten	ca. 500.000,-- € bis 600.000,-- €
Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten	<p>Angesichts der Küstennähe und Nähe zu Bademöglichkeiten (z.B. Großes Meer), Schaffung der Teilhabemöglichkeit an der Gewässernutzung in gesundheitlicher und sportlicher Hinsicht für alle Altersklassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einen wohnortnahen Schwimmlernangebotes auch im ländlichen Raum • Vorbildwirkung der Umgestaltung einer als „Energiefresser“ bekannten Infrastruktur hin zu einer möglichst umweltverträglich Infrastruktur

Projekttitle Priorität: B 1	Begrünte Überdachung der gesamten Bushaltestelle im Schulrft 13 mit Integration des Baumbestandes
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	E. Pawis
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Durch die grundsätzliche Überdachung der Bushaltestelle im Schulrft 13 können die Kinder einen angenehmeren Aufenthalt erleben, während sie auf die Schulbusse warten.</p> <p>Auch andere Personen aus dem Gebiet nutzen diese Busse und finden so einen angenehmeren Warteplatz. Dadurch wird das Benutzen des</p>

	<p>öffentlichen Nahverkehrs gesteigert. Dies kommt wiederum dem Natur- und Umweltschutz zugute.</p> <p>Durch die Integration der zwei Bäume wird den Kindern fast nebenbei die Bedeutung vermittelt, dass wir uns der Natur anpassen und nicht immer nur die Natur sich uns anpassen muss.</p> <p>Da diese Bushaltestelle vor den Augen von Kitakindern (die Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Außenbereich der DRK-Kita, Grundschulkindern (Grundschüler der Grundschule Moordorf) und Kindern von weiterführenden Schulen (IGS-Standort Moorhusen, FCSO-SBL) sowie weiteren Bürgern (jegliche Nutzer der Zweifach-turnhalle, des Vogelzuchtvereins, des Schwimmbeckens im Schulgebäude Schultrift 13 in Südbrookmerland zu einem sichtbaren Zeichen von Umweltschutz werden kann, hat das ganz subtil Auswirkung auf deren Verständnis wie man die Umwelt schützen und unterstützen.</p> <p>Wenn diese Bushaltestelle zudem begrünt wird, kommt dies auch der Insektenwelt zugute. Auch dadurch wird das Umweltverständnis von vielen Menschen/ Bushaltestellennutzern „ganz nebenbei“ und subtil im Alltag vorgelebt. Vielleicht wird es ja auch zur Anregung, um private Bauten mehr zu begrünen.</p> <p>Die Wertschätzung der Bushaltestelle wird gesteigert, da sie den Menschen auch in der Wartezeit einen kleinen Erholungsort mitten im Alltag bietet. Durch Wert-schätzung wird auch der Vandalismus gesenkt.</p> <p>Zudem bedürfen solche Flächen auch keiner Reinigung mit Chemikalien, wie sie bei der Reinigung von gewöhnlichen Unterstellmöglichkeiten an Bushaltestellen genutzt werden müssen. Auch in dieser Hinsicht wäre es ein Zukunftsprojekt, das hoffentlich Nachahmer hervorbringt.</p> <p>Gedacht ist eine begrünte Überdachung, die sich über die ganze Strecke der Bushaltestelle erstreckt. Also so ähnlich wie man beim Pilotprojekt zum Thema begrünte Dächer von Bushaltestellen in Hamburg sehen kann.</p>
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Baumbestand an der Bushaltestelle bleibt gesichert erhalten ● Steigerung des Nutzens des öffentlichen Nahverkehrs durch Wohlbefinden ● Vorbildliche Integration der Natur in den Alltag der Menschen ● Sichtbares Symbol von Naturschutz im Alltag der Menschen ● Vorbildfunktion gegenüber von Kindern durch konkret sichtbaren Naturschutz (Bäume werden integriert und nicht abgeholzt) ● Wertschätzung der Menschen die den Nahverkehr anstelle des Autos nutzen ● Insektenschutz
<p><i>Handlungsfeldkomplex der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort ● Wirtschaftliche Lebensbereiche: Verkehr und Mobilität

	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Lebensbereiche: Ökologie, Klima-, Natur-, Arten-, Ressourcen- und Umweltschutz, Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<p>Reihenfolge nicht festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung vor Ort mit dem Ortsvorsteher und den Verantwortlichen der Bushaltestelle • Ausschreibung zur Ideensammlung der Bürger, zuerst aber der Kinder, die diese Bushaltestelle hauptsächlich täglich nutzen • Integration der Firmen vor Ort in die Erstellung dieser Überdachung (Werbemöglichkeit der Firmen) • Pressemitteilungen über den Projektverlauf • Anfragen an die Kooperationspartner zur Unterstützung erfragen • Transparenz gegenüber der Bürger des Projektverlaufs durch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Instagram, TikTok, Facebook, Aushänge in den ansässigen Sozialen Einrichtungen wie dem Jugendhaus Südbrookmerland, der Freien Christlichen Schule Ostfriesland (FCSO-SBL, zweiter Standort) in Südbrookmerland, der DRK-Kita, dem Vogelzuchtverein, dem Schwimmbad Südbrookmerland, der Zweifachturnhalle der Gemeinde Südbrookmerland und der Astrid-Lindgren-Schule (Schule für geistige Entwicklung), welche sich neben der FCSO-SBL befindet und das Schwimmbad der Gemeinde SBL benutzt
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Fertigstellung zu den Herbstferien 2024
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ansässige Baumärkte • Zaunfachhandel • Gartencenter • Gemeinde Südbrookmerland: Person für das Ehrenamt für Umwelt- und Natur
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kosten sind u.a. von der Einsatzbereitschaft der Firmen abhängig, der Art der Begrünung und dem Einsatz geeigneter Pflanzen. Eventuell kann ein „Schirmherr“ aus der Gemeinde Südbrookmerland dafür gewonnen werden (Ehrenamt für Natur- und Umweltschutz?). 2. Im Rahmen von Kita-, Schul-, Jugendhausprojekten (die dort direkt ansässig sind) kann diese Bushaltestelle direkt durch vorherige Anleitung mittels Fachpersonen sogar durch die Inklusion von Kindern sowie Jugendlichen erhalten werden. 3. Natürlich kann bei zu hohem Kostenaufwand auch nur eine Überdachung mit der Integration vom Baumbestand erfolgen.

<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	Durch dieses vorbildliche Projekt im Sinne von Nutzen für den Menschen und der Umwelt sehe ich in dem Projekt ein Modellbeispiel für die Zukunft. Wie oben schon beschrieben, steckt in diesem Projekt Potential, indem es anregend auf weitere Orte, also nicht nur Bushaltestellen wirken kann. Weitere Orte im gesamten Raum Südbrookmerland und darüber hinaus könnten durch Anregung dieses Modellprojektes in kleine Alltagsoasen für Menschen und Insekten verwandelt werden.
---	--

Projekttitlel Priorität: B 2	Ausbau eines Fahrrad-/Wanderweges zwischen den Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	Es soll ein Fahrradweg zwischen den Ortschaften ertüchtigt werden. Dadurch würden die Museen Moormuseum Moordorf und das Dörpmuseum Münkeboe mit einer Fahrrad-/Wanderoute verbunden werden, womit u.a. ein Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität geleistet wird.
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Einbindung in das touristische Fahrradwegenetz ● Stärkung der touristischen Angebote ● Schaffung eines Ortsteilverbindungsweges, von dem auch die Bürger/-innen aus den Ortschaften und Ortsteilen Ostvictorbur und Münkeboe, aber ebenso die umliegenden Ortschaften profitieren ● Stärkung der Verkehrssicherheit ● Förderung der infrastrukturellen alltagsweltlichen Ressourcen- und Funktionsteilung der Ortschaften der Gemeinde Südbrookmerland
<i>Handlungsfeld der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung, Mobilität ● Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Mobilitätsmöglichkeiten vor Ort
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Zurzeit noch offen
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	Planungsbeginn 2026

<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	250.000,00 €
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<p>Der Ausbau eines Fahrrad- und Wanderweges zwischen den beiden Ortschaften Ostvictorbur und Münkeboe stärkt den Wander- und Radtourismus, schafft zugleich einen sicheren Verkehrsweg und fördert die Mobilitätsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde insbesondere auch für nicht-motorisierte Menschen. Diese Wirkungen entsprechen den Leit- und Entwicklungszielen der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“.</p> <p>Zudem handelt es sich beim Fahrradfahren um ein klima- und umweltfreundliches Verkehrsmittel.</p> <p>Darüber hinaus wird die Dorfgemeinschaft durch eine verbesserte gegenseitige Erreichbarkeit ortsteil- und ortschaftsübergreifend gestärkt.</p>

Projekttitle	Leuchtturmspielplatz Nord (Nähe Eibenstraße)
Priorität: B 2	
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Der Spielplatz soll zu einem zentralen Erlebnisort werden, auf dem Begegnungen möglich sind und verschiedene Themenbereiche spielerisch erfahrbar erlebt werden können. Dafür soll der Leuchtturmspielplatz ebenfalls von Kindergärten und den Grundschulen genutzt werden.</p> <p>Nachhaltige Themenbereiche sollen ebenso wie für die Dorfregion typische Räume, d.h. Landschaften, Ortskerne, Besonderheiten usw. spielerisch erlebbar und somit auch zur Stärkung der touristischen Infrastruktur und damit verbunden ebenfalls der Freizeitangebote beitragen, womit die geplante Gestaltung eine Leuchtturmfunktion mit dorfregionaler Bedeutung erhält.</p> <p>Hinzukommen barrierefreie Elemente, so dass der Spielplatz aufgrund der wenigen barrierefreien öffentlich nutzbaren Spielgeräte zusätzlich von Bedeutung ist.</p>
<i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i>	Die mit dem Leuchtturmspielplatz geplante Erlebnis- und Spiellandschaft dient als Begegnungsstätte für Kinder und junge Familien. Das Regionale

	<p>soll authentisch dargestellt bzw. nachempfunden werden und somit in seiner Wertschätzung steigen.</p> <p>Es soll eine Destination entstehen, die sowohl den Bedürfnissen und Aufenthaltsansprüchen von Kindern als auch ihren Eltern, Großeltern usw. gerecht wird.</p> <p>Dabei ist es auch das Ziel, die Erlebniswelten so zu gestalten, dass sie an unterschiedliche reale Lebensbereiche spielerisch heranführen, wie beispielsweise an die Geschichte der Dorfregion, ihre Kultur und die Bedeutung des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes.</p>
<i>Handlungsfeld der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/ Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Integration, Inklusion • Ökologische Lebensbereiche: Umwelt-, Natur- und Klimaschutzsensibilisierung • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung
<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsworkshop zur Eruiierung der gestalterischen Bedarfslagen • Skizzenentwurf • Einholung einer Kostenschätzung
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	2025-2026
<i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Ortsvorsteher Erich Brungers, Gemeinde Südbrookmerland
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	<p>Anschaffungskosten 250.000,00 €.</p> <p>Die Erhaltungskosten trägt die Gemeinde Südbrookmerland</p>
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<p>Auf dem Spielplatz erlangen Kinder wichtige zusätzliche Sozialkontakte und kommen mit Gleichaltrigen in Kontakt. Sie erlernen durch spielerisches Verhalten die Methoden der Konfliktlösung und können dadurch ihr Sozialverhalten weiterentwickeln.</p> <p>Viele Erlebnisse, die Kinder auf dem Spielplatz erfahren, stärken zudem ihre Sozialkompetenz nachhaltig. Lernen.</p> <p>Darüber hinaus entsteht mit dem Vorhaben ein Treffpunkt für Familien.</p>

Projekttitle Priorität: A 2	Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten am Fahrradweg Abelitz-Moordorf-Kanal
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Ggf. Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland

<p><i>Beschreibung des Projektes</i></p> <p><i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i></p>	<p>Am Wander-/Fahrradweg entlang des Abelitz Moordorf Kanals sollen Sitzmöglichkeiten entstehen. Angedacht sind auf der Strecke zwei Bänke sowie eine Unterstellmöglichkeit.</p>
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<p>Bürger/-innen und auch Touristen nutzen in der Küstenregion, d.h. auch in der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“ bzw. in ihrem Betrachtungsraum zur Freizeitgestaltung das Fahrrad, ggf. auch als E-Bike, wodurch eine ständige Zunahme des Fahrrad- und Wandertourismus zu verzeichnen ist.</p> <p>Zur touristischen und freizeitbezogenen Inwertsetzung der Dorfregion auch i.S. der Stärkung der Aufenthaltsqualität und der Attraktivierung von Bewegung zur Gesundheitsförderung bedarf es einer grundlegenden fahrrad- und wandertouristischen Infrastruktur. Hierzu zählen beispielsweise Sitzbänke zum Ausruhen und Verweilen sowie gerade im Hinblick auf eine übermäßige gesundheitsschädliche Sonneneinstrahlung in den Sommermonaten Pavillons mit Sitzmöglichkeiten als Schattenspender und Schutz vor Niederschlägen, Gewittern usw.</p> <p>Überdachte Haltepunkte, an denen Pausen eingelegt werden können oder die Schutz vor Regen bieten, gibt es in der Dorfregion in noch nicht ausreichender Zahl. Aus diesem Grunde sollen sie in naturnaher Umgebung zur Unterstützung der Erholungsinfrastruktur errichtet werden.</p>
<p><i>Handlungsfeld der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Tourismus, Naherholung
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<p>Ortsbegehungen zur Eruiierung der Standorte unter Mitwirkung des DE-Arbeitskreises</p>
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<p>Zurzeit noch offen</p>
<p><i>Kooperationspartner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<p>Südbrookmerland Touristik GmbH</p>
<p><i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i></p>	<p>Ca. 30.000,00 €</p>
<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<p>Das Vorhaben entspricht dem Leit- und Entwicklungsziel der Dorfregion „Nördliches Südbrookmerland“, den Rad- und Wandertourismus zu stärken. Sitzmöglichkeiten und Rastplätze im öffentlichen Raum an einem Fahrrad- bzw. Wanderweg erhöhen den Freizeit- und Erholungswert. Sie laden zum Verweilen und Entspannen ein. Insbesondere in Regionen mit räumlich weiter auseinanderliegender gastronomischer Infrastruktur sind Rast- und Sitzplätze eine relevante Alternative und werden sowohl von Touristen als auch von Naherholungssuchenden vor Ort positiv registriert.</p>

<p>Projekttitel Priorität: B 2</p>	<p>Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke zum Dorftreffpunkt mit Veranstaltungsplatz am Sieler Weg im Ortsteil Oldeborg</p>
<p><i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Proträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland</p>
<p><i>Ggf. Grundstückseigen- tümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i></p>	<p>Gemeinde Südbrookmerland</p>
<p><i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umwelt- schutz bzw. zur Klima- folgenanpassung</i></p>	<p>Die Fläche der ehemaligen BMX-Strecke gehört zum Ortsmittelpunkt von Oldeborg und befindet sich im Eigentum der Gemeinde Südbrookmerland. Zur Vermeidung der Entstehung einer Brache soll das Areal zu einem Dorfplatz umgestaltet werden, da es für die Bürger/-innen keinen gemeinsamen öffentlichen Platz in Oldeborg gibt, der beispielsweise für sozial relevante traditionelle gemeinsame Feste, mit denen das soziale Leben im Dorf gestärkt und gesichert wird, genutzt werden kann. Aus diesem Grunde hat das Vorhaben eine dorffregionale Bedeutung.</p> <p>Der Dorfplatz, der zusätzlich im touristischen Sinne und dem der Naherholung als Rastplatz dient, soll zu einem integrativen und lebendigen Aufenthalts- und Veranstaltungsort für unterschiedliche Alters-, Nutzer- und Interessengruppen mit Unterstellmöglichkeit als Wetterschutz umgestaltet werden.</p> <p>Da die Fläche bereits versiegelt ist, wird für den geplanten Dorftreffpunkt eine Neuversiegelung vermieden, wobei insbesondere die Entsiegelung einer Teilfläche i.S. des Umwelt- und Naturschutzes geplant ist.</p>
<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<p>Mit der Schaffung eines für viele gemeinsame Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zur Verfügung stehenden Treffpunkts soll ein ortsbildprägender wie soziokultureller Dorfmittelpunkt geschaffen und damit der Bedarfslage für einen gemeinsamen öffentlichen Platz der Einwohner/-innen entsprochen werden. Dieser ist aktuell in Oldeborg nicht vorhanden.</p> <p>Mit dem Vorhaben soll auch dem Ehrenamt Rechnung getragen und ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber der sehr engagierten Bürgerschaft gesetzt werden.</p> <p>Der geplante Aufenthalts- und Kommunikationsort soll zudem die regelmäßig stattfindenden unterschiedlichen Veranstaltungen wie Dorffeste, das Maibaumfest, das Trecker- und Oldtimertreffen sowie die Angebote des Heimatvereins in Wert setzen. Zudem soll der Fahrrad- und Wandertourismus infrastrukturell gestärkt und gefördert werden.</p>
<p><i>Handlungsfeld der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke ● Baukulturelle Lebensbereiche: Ortskernentwicklung, Nach- und Umnutzungen ● Wirtschaftliche Lebensbereiche: Freizeiteinrichtungen, Naherholung und Tourismus

<i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i>	Zurzeit noch offen
<i>Voraussichtlicher Zeitplan</i>	2025
<i>Kooperations-partner/-innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i>	Vereine und Verbände, Initiativen vor Ort und die Südbrookmerland Touristik GmbH
<i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i>	Ca. 80.000,00 €
<i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projektentwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i>	<p>Im Mittelpunkt des Vorhabens stehen die gestalterische Aufwertung des Dorfplatzes i.S. der Erhöhung und Stärkung der Aufenthaltsqualität, der Innenentwicklung und des Tourismus bzw. der Naherholung.</p> <p>Darüber hinaus wird mit der Maßnahme das ehrenamtliche Engagement unterstützt, indem man ihm einen angemessenen Raum gibt.</p> <p>Im Sinne des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes ist keine Flächenversiegelung erforderlich.</p>

Projekttitle Priorität: C 2	Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg
<i>Ideengeber/-in, Ansprechpartner/-in, Projektträger/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Grundstückseigentümer/-in oder Pächter/-in (Name, Telefon, E-Mail)</i>	Gemeinde Südbrookmerland
<i>Beschreibung des Projektes</i> <i>u.a. Beitrag zum Klima-/ Natur- und Umweltschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung</i>	<p>Der Spielplatz soll generationsübergreifend mit unterschiedlichen, z.T. barrierefreien, Spielgeräten ausgebaut werden, um ihn für alle Familien mit Kindern erlebbar zu machen.</p> <p>Dabei stehen zum einen das Erleben von Spaß und Bewegung im Vordergrund, zum anderen soll der geplante Spielplatz körperliche Aktivitäten im Freien, soziale Interaktionen und die Fähigkeit der Selbsteinschätzung fördern – das Spielen mit anderen Kindern muss ebenso erlernt werden wie die Einschätzung, ob beispielsweise die Höhe eines Klettergerüsts Unbehagen bei dem Kind auslöst. Auch das Einschätzen der eigenen körperlichen und kognitiven Fähigkeiten sowie der eigenen Grenzen sind relevante Funktionskriterien von Spielplätzen.</p> <p>Es sind Spielbereiche für unterschiedliche Altersklassen vorgesehen. Zudem soll für eine ausreichende Beschattung des Ortes gesorgt werden. In dem Ortsteil Oldeborg existiert zudem kein angemessener Spielplatz.</p>

<p><i>Ziele, die mit dem Projekt gemäß der DE verfolgt werden</i></p>	<p>Der Ausbau des Spielplatzes am Quade-Foelke-Weg in Oldeborg als Erlebnis- und Spiellandschaft hat das Ziel, eine Begegnungsstätte speziell für Kinder zu schaffen.</p> <p>Die Spielgeräte sollen den Bedürfnissen und Ansprüchen der Kinder und ihren Eltern, Großeltern usw. gerecht werden. Dabei ist die z.T. barrierefreie Gestaltung der Spielgeräte ein wichtiger Punkt.</p> <p>Des Weiteren ist der Aufenthalt im Freien ein wichtiger Gesundheitsaspekt für die körperliche Entwicklung des Kindes. Außerdem trägt ein Spielplatz dazu bei, die motorischen und kreativen Fähigkeiten des Kindes auszubauen. Diese sollen ebenfalls mit dem Projekt gestärkt werden.</p> <p>Mit dem Ausbau des Spielplatzes sollen zudem Synergieeffekte mit der Neugestaltung der ehemaligen BMX-Strecke und der damit verbundenen Schaffung eines Ortsmittelpunktes als Dorftreffpunkt erzielt werden, da beide Flächen in räumlicher Nähe zueinander liegen und die beiden Orte jeweils gezielt verschiedene Generationen ansprechen.</p>
<p><i>Handlungsfeld der DE (füllt das Planungsbüro aus)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturelle und soziokulturelle Lebensbereiche: Soziokultur/ Soziales, Infrastruktur, Gemeinschaftsleben, Ehrenamt, Vereine, Verbände, Netzwerke, demographische Entwicklung • Baukulturelle Lebensbereiche: Ortskernentwicklung • Wirtschaftliche Lebensbereiche: Freizeiteinrichtungen, Naherholung und Tourismus
<p><i>Durchführungsvorschläge u. -schritte</i></p>	<p>Zurzeit noch offen</p>
<p><i>Voraussichtlicher Zeitplan</i></p>	<p>2025 - 2026</p>
<p><i>Kooperationspartner*innen (Unterstützung durch welche Personen, Institutionen usw.)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Vereine, Verbände, Netzwerke, • Grundschule im Ortsteil Oldeborg
<p><i>ggf. Kostenschätzung und ggf. Darstellung der Sicherung der Folge- bzw. Erhaltungskosten</i></p>	<p>Ca. 80.000,00 €</p>
<p><i>Einschätzung der Wirkung im Hinblick auf die Entwicklung der Dorfregion, gewünschte Projekt-entwicklung, ggf. Entwicklung von Folgeprojekten</i></p>	<p>Auf dem Spielplatz werden die Sozialkompetenzen der Kinder gestärkt und er bietet ihnen die Möglichkeit mit Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen.</p> <p>Sie erlernen weiter durch spielerisches Verhalten verschiedene Arten der Konfliktlösung.</p> <p>Diese erlernten Kompetenzen unterstützen die Weiterentwicklung eines Kindes wesentlich. Außerdem wird mit dem Vorhaben ein Treffpunkt für alle Familien entstehen.</p>

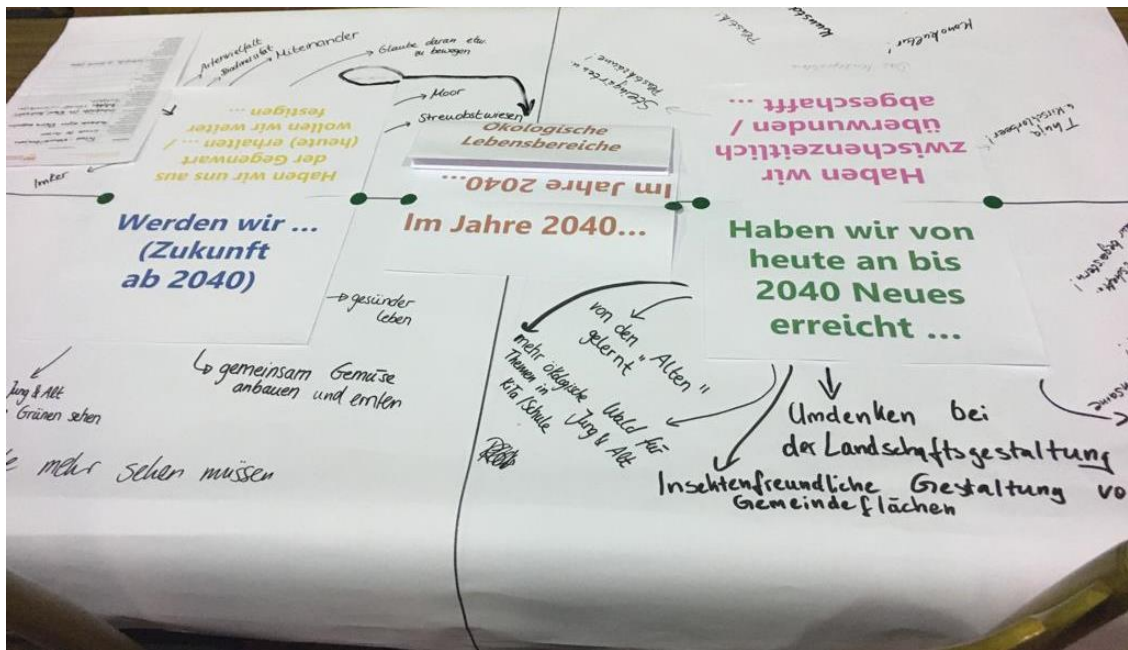


Foto: Leitbilderarbeitung auf der zweiten DE-Arbeitskreissitzung am 15.11.2023
(Foto: Nicklas Greiser)